

S T O P

(S)uper (T)he (O)ther (P)acket

Urversion: TurboPR 2.6 von DL1BH0

weiterentwickelt zu: TOP 1.52 von DF8MT

weiterentwickelt zu: STOP von DL8NJY

Handbuch auf der Basis der in STOP integrierten HELP-Texte

T.O.P. Version 1.63

INHALTSVERZEICHNIS

=====

Installation und Aufruf von STOP

- Installation
- Aufruf von STOP mit zusätzlichen Parametern

Bildschirmaufbau

- Beschreibung der verschiedenen Bildschirme
- Obere Statuszeile
- Untere Statuszeile

Vorschreibfenster

- Beschreibung des Vorschreibfenster
- Tastenfunktionen im Vorschreibfenster

Verschiedene Befehlsarten

- Allgemeines
- Liste der ESCape-Befehle
- Liste der ALT-Befehle (Alt-A..Z) und STRG-Bef. (Strg-A..Z)
- Liste der ALT-Befehle (Alt-0..9)
- Liste der weiteren Tastaturkommandos
- Liste der Fernsteuerbefehle
- Liste der installierten RUN-Programme
- Liste der BBS-Befehle

Weitere Beschreibungen und Hinweise

- Hilfe zur Editierzeile
- Binäre Datenübertragung
- PR-System-Identifizierung der Gegenstation
- Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen
- Text-Variablen für die TEXT.TOP

Aufbau und Bedeutung der in STOP benutzten Dateien

- ALARM .TOP
- AUTO .0XX
- AUTO .TOP
- AUTOEXEC.KEY
- BBS .TOP
- BBSCALLS.TOP
- BBSGROUP.TOP
- BDEXIST.TOP
- BOOT .TOP
- BRETTER .TOP
- BUFFERS .TOP
- CBRETTER.TOP
- CHKLST .0XX
- COLOR .TOP
- CONNECT .TOP
- CONFIG .TOP
- EMBLCOLR.TOP
- EMBLEM .TOP
- ESC .TOP
- FORWARD .TOP
- HELP .TOP
- Import .TOP
- LINKS .TOP
- LOG .TOP
- LOGBBS .TOP
- LOGFWD .TOP
- MAKRO .KEY
- MERKER .TOP
- MSG .TOP
- MSGK .TOP
- MSGS .TOP
- ONLHELP .TOP
- PASSWORD.TOP
- PORTS .TOP
- QRG .TOP
- QRT .TOP
- REJECT .TOP
- REMOTES .TOP
- ROUTES .TOP
- RUNBACK .TOP
- RUNDAT .TOP
- RUNESC .TOP
- RUNTIME .TOP
- SCHEDULE.TOP
- TEXT .TOP
- TNC .TOP
- TNCINI .TOP
- TRANSFER.TOP
- USER .TOP
- Call__CS.KEY

Bedeutung im STOP-Verzeichnis existierender Programme

- STOP1 .EXE
- STOPSET .EXE
- STOPVIEW.EXE
- TFPCX .EXE
- KISSINIT.EXE
- TOPLOG .EXE
- 160T0161.EXE
- EDIT .EXE
- DIGIFREQ.EXE
- RAR .EXE

Lizenzbedingungen

- Allgemeine Lizenz für Amateurfunk-Software (ALAS)

Installation =====

Zur sicheren Installation empfiehlt sich die Einrichtung mittels des Installationsprogramms.

Aufruf von STOP mit zusätzlichen Parametern =====

Das Terminalprogramm wird einfach von der DOS-Ebene durch die Eingabe "STOP" gestartet. Das Programm kann aus jedem Verzeichnis/Laufwerk aufgerufen werden. Hierzu ist lediglich eine entsprechende Angabe zu "Path" in der Datei AUTOEXEC.BAT auf dem Bootlaufwerk erforderlich.

Zusätzliche Aufrufparameter von STOP lassen sich durch Eingabe von "STOP /?" beim DOS-Prompt auflisten. Solche Aufrufparameter werden auch Schalter genannt.

Liste der in STOP möglichen Schalter

? = dieser Text
NOXMS = XMS ignorieren
NORAM = RAM-Disk ignorieren
NXOVR = Overlays nicht ins XMS kopieren
HS = Hardware-Handshake
Cx = x = Nr für andere CFG-Datei (z.B. CONFIG1.TOP)
Fx = x = Nr für andere Color-Datei (z.B. COLOR1.TOP)
Tx = x = Nr für andere TNCINI-Datei (z.B. TNCINI1.TOP)
CRC = CRC von STOP1.EXE ermitteln
VER = Version mit Datum anzeigen
HLP = HELP.TOP neu herstellen
PWD = Erzeugt das persönliche Passwort
NET = Momentan in Test bei DK9ON! (schon seit Ewigkeiten...)
NONET = NetBIOS ignorieren

?
=

Auflistung der möglichen Zusatzparameter.

NOXMS =====

Vorhandener XMS-Speicher wird von STOP vollkommen ignoriert. Dieser Parameter ist bei Problemen mit XMS unbedingt zu setzen. Ebenso sollte dieser Schalter verwendet werden, wenn XMS-Speicher für andere Zwecke freigehalten werden soll.

NORAM =====

Ignoriert vollkommen eine installierte Ramdisk im Rechnersystem. Es werden also keine Puffer und SWAP-Datei auf der Ramdisk angelegt.

NXOVR =====

Der Overlayteil des Programmes STOP1.EXE wird nicht in den XMS-Speicherbereich kopiert. Normalerweise versucht STOP beim Start diesen Programmteil in einen XMS-Speicherbereich zu verlegen, sofern XMS-Speicher zur Verfügung steht.

HS ==

STOP ist unter bestimmten Voraussetzungen in der Lage, die V24-Schnittstellen ohne IRQ-Leitung zu bedienen.

Cx
==

Eine andere Configdatei als die CONFIG.TOP wird beim Start geladen. "x" entspricht die Nummer der anderen Configdatei. Wenn x beispielsweise 1 lautet (C1), dann wird die neue Configdatei CONFIG1.TOP geladen.

Hinweis

Grundsätzlich gilt für alle Configdateien, daß sie mit dem Konfigurationsprogramm STOPSET.EXE zu bearbeiten sind!

Fx
==

Eine andere Colordatei als die COLOR.TOP wird beim Start geladen. "x" entspricht der Nummer der anderen Colordatei. Wenn x beispielsweise 1 lautet (F1), dann wird als neue Colordatei COLOR1.TOP verwendet.

Tx
==

Eine andere TNCINI-Datei als die TNCINI.TOP wird beim Start geladen. "x" entspricht die Nummer der anderen TNCINI-Datei. Wenn x beispielsweise 1 lautet (T1), dann wird beim Start als neue TNCINI-Datei das TNCINI1.TOP geladen.

CRC
===

Dieser Schalter bewirkt die Ausgabe des CRC der Datei STOP1.EXE und dient lediglich zur Identifizierung oder Prüfung der Datei. Intern im Programm ergibt sich aber (noch) keine Abhängigkeit, falls der CRC vom Original abweicht.

VER
===

Zeigt die Versionsnummer von STOP an.

HLP
===

Die Datei HELP.TOP, das Arbeitsfile der Onlinehilfe, wird von STOP neu erzeugt. Eine neue Datei ist immer dann erforderlich, wenn die Grunddatei ONLHELP.TOP bearbeitet und verändert wurde. Der gleiche Effekt tritt ein, wenn die alte HELP.TOP gelöscht wird.

Hinweis

Je nach Art des Rechners, dauert der Herstellvorgang bis zu mehreren Minuten.

PWD
===

STOP generiert mit Hilfe eines Zufallsgenerators das persönliche Passwort und trägt es zusammen mit der Kopfzeile ":PWD" an das Ende in die PASSWORT.TOP hinein. Es hat eine Länge von 80 Zeichen und ermöglicht die SYSOP-Privilegierung der Gegenstation, sofern diese im Besitz des persönlichen Passwortes ist.

Hinweis

Wenn das Programm ein neues Passwort erstellen soll, so ist das alte

Passwort vorher zu löschen. Eine durchgeführte Änderung am Passwort wird erst nach einem Programmneustart wirksam.

Querverweis

Aufbau der Passwortdatei PASSWORD.TOP

<ESC> PRIV = Einlogvorgang als SYSOP bei der Gegenstation auslösen

NET

===

Momentan nur für DK90N.

NONET

=====

Deaktiviert die NetBIOS-Erkennung. STOP kann dann nicht mehr als Host fundieren.

Manchmal wird NetBIOS erkannt, obwohl es gar nicht geladen ist (nach dem Hochfahren von STOP steht dann in BOOT.TOP:

NET: NetBIOS entdeckt

direkt unter der Versionsnummer. Ist das der Fall, ohne daß NetBIOS wirklich geladen ist, sollte man STOP mit dem Parameter NONET starten.

Querverweis

- STOPVIEW.EXE

Beschreibung der verschiedenen Bildschirme

=====

Bei STOP gibt es zwei verschiedene Arten von Bildschirmen: den QSO-Bildschirm und den Monitor-Bildschirm. Durch Drücken der Tasten <F1> bis <F10> wird einer der möglichen QSO-Schirme und durch Drücken von <F12> oder <ALT-M> der Monitor-Schirm angewählt.

Der Bildschirm ist in verschiedene Bereiche aufgegliedert. Diese sind:

- Vorschreib- oder ESC-Fenster
- obere Statuszeile
- QSO-Fenster
- untere Statuszeile
- Monitorfenster

Obere und untere Statuszeile können verschoben werden. Dadurch verändert sich der Platz, der für die drei Fenster zur Verfügung steht.

Neben diesen drei Fenstern gibt es noch ein Kommando-Fenster, das sich anstelle des Vorschreibfenster durch Drücken der Taste <ESC> zeigt.

Die obere Statuszeile wird mit den Tastenkombinationen <SHIFT-POS1> und <SHIFT-ENDE> verschoben. Die untere Statuszeile wird mit den Tastenkombinationen <SHIFT-PAGE-UP> und <SHIFT-PAGE-DOWN> verschoben.

Im Vorschreibfenster wird alles eingegeben, was ausgesendet werden soll. Im QSO-Fenster erscheinen bei einer bestehenden Verbindung alle ankommenden Daten und, wenn die Echo-Funktion aktiviert ist, auch die ausgesendeten Daten. Im Monitorfenster werden Monitordaten ausgegeben, die der TNC an STOP übermittelt. Monitordaten sind Protokollframes, bestehend aus einem Header und Infotext, denen auch ein Zeitstempel mitgegeben werden kann. Die Anzeige von Monitordaten (gilt auch für den Monitorbildschirm) ist abhängig vom TNC-Befehl M.

Obere Statuszeile

=====

Die obere Statuszeile ist aus mehreren Feldern zusammengesetzt. Die Reihenfolge der Felder wird mit einer Einstellung aus der CONFIG.TOP bestimmt. In der Grundeinstellung wird von links nach rechts angezeigt:

- Kanalnummer
- eigenes Rufzeichen (MYCALL)
- Zähler für ungesendete und unbestätigte Pakete
- Zähler für Wiederholungsversuche (Retries)
- Name der Gegenstation (nur bei einer bestehenden Verbindung und wenn für die Gegenstation ein Name bekannt ist)
- Ort der Gegenstation (nur bei einer bestehenden Verbindung und wenn für die Gegenstation ein Name bekannt ist und wenn die vierzeilige Statuszeile eingeschaltet ist)
- Flags (zeigen Betriebszustände an)
- aktuell eingestellter C-Text
- Layer-2-Status
- freier Speicherplatz im TNC
- Uhrzeit

Liste der Layer-2-Status

BBS = Both Busy
DBS = Device Busy
DIS = Disconnected
DRQ = Disconnect Request (Verbindungsabbruchanforderung)
FMR = Frame Reject
INF = Information Transfer
RBB = Reject / Both Busy
RBS = Remote Busy (der Partner nimmt derzeit keine Daten entgegen)
RDB = Reject / Device Busy
REJ = Reject (Zurückweisung)
RRB = Reject / Remote Busy
SET = Link Setup (Verbindungsaufbau)
WAK = Wait Acknowledge (warten auf Bestätigung)
WBB = Wait Acknowledge / Both Busy
WDB = Wait Acknowledge / Device Busy
WRB = Wait Acknowledge / Remote Busy

Bestimmte Flags in der oberen Statuszeile haben im QS0- und Monitorschirm unterschiedliche Bedeutungen:

Für den Monitorschirm gilt:

Bake	B	= Baken eingeschaltet
Beep	G	= Das Terminal piepst bei Empfang eines STRG-G
Plen	L	= PacLen-Angabe bei jedem Infoframe im Monitorkanal

Für den QS0-Schirm und einige Flags für den Monitorschirm gilt:

	B	= Gegenstation ist eine Mailbox, ein Digi oder ein Node
(BBS)	0	= Aktueller Port ist vorübergehend BBS-Port
(Mail)	0	= Aktueller Port ist vorübergehend Mail-Port
5Sec	5	= 5-Sekunden-Pause eingeschaltet
7+	+	= 7plus-Automatik ist eingeschaltet
7+Save	*	= Eine 7plus-Datei wird gerade gespeichert
ABin	&	= Autobin-Automatik ist eingeschaltet
Alarm		= Alarm-Funktion eingeschaltet
Auto	A	= AUTO-Funktion in Betrieb
Auto?	a	= AUTO-Funktion momentan im Abfragemode
AutoQS0		= Auto-QS0 ist eingeschaltet
BBS	0	= Aktueller Port ist BBS-Port
Bell	K	= Klingel eingeschaltet

Buff	%	= Pufferfile aktiv. Aussendungen erfolgen über dieses File
c...	c	= Autoconnect in Aktion
Code	—	= Sender-Kodierer eingeschaltet
Code	—	= Empfänger-Dekodierer eingeschaltet
ConstF	f	= Konstanter F-Wert eingestellt
Conv		= Aktueller Port ist Convers-Port
Copy<XX		= Empfänger-Kanal eines COPY-Befehls
Copy>XX	XX	= Die durch den COPY-Befehl angegebene Terminalkanalnummer
Discon	D	= Kanal wird bald disconnectet
Echo	E	= Echo eingeschaltet
FileRX	Rx	= Text-, Binär- oder Autobinärfile wird gespeichert
FileTX	Tx	= Text-, Binär- oder Autobinärfile wird gesendet
Hold	H	= Linkhalter ist eingeschaltet
Ignore	-	= Terminal ist passiv geschaltet
Info	I	= Info vorhanden
Mail	0	= Aktueller Port ist Mail-Port
MakLearn	l	= Makro-Learn-Modus
NoBin	#	= No-Bin-Modus. "Binäre" Daten werden nicht angezeigt
Node	N	= Aktueller Port ist Node-Port
Node<XX		= Aktueller Port ist Ausstiegskanal
Node>XX		= Aktueller Port ist Einstiegskanal
NoTx	i	= alle Sendungen auf diesem TNC ausgeschaltet
PRT:	p	= Drucker ist auf einem anderen Kanal aktiv
PRT:A	P	= Drucker ist auf diesem Kanal aktiv
Remote	F	= Fernsteuerung eingeschaltet
RXBeep	G	= RX-Piep
RxComp	r	= Empfänger-Dekomprimierer eingeschaltet
Save	Sv	= Savefile für diesen Terminalkanal geöffnet
SysLog	s	= SYSOP-Einloggsvorgang in Aktion
SysOp	!	= Gegenstation hat Sysop-Status
Talk		= Aktueller Port ist im Talk-Modus
Time	T	= Timestamp auf dem Multimonitor aktiv
TStamp	T	= Timestamp aktiv
TxComp	t	= Sender-Komprimierer eingeschaltet
Uml	U	= Umlautwandelung
User		= Aktueller Port ist normaler User-Port

B
=

Die Bake ist eingeschaltet. Einstellungen finden im Menü "Baken-Parameter" statt. Das Menü ist durch <ESC> BAKE zu erreichen.

Querverweis

<ESC> BAKE = Ein-/Ausschalten der Baken und Parametereinstellung

G
=

Das Terminal läßt einen Piepston erzeugen, wenn das Zeichen STRG-G empfangen wurde. Mehrere in einem Frame enthaltene STRG-G bewirken, daß trotzdem nur einmal der Pieps ausgelöst wird.

Querverweis

<ALT-V> <F4> = Verschiedene Parameter, Datenpieps bei STRG-G

L
=

Signalisiert im Monitorkanal, daß das Programm zusätzlich zu den Headerframes die Framelänge in Bytes dazuschreibt.

Querverweis

<ALT-L> = PacLen-Längenangabe bei Infoframes im Monitor

a
=

Signalisiert die Dauer, in der eine AUTO-Funktion sich im Abfragemode befindet.

Querverweis

<ESC> AUTO = Starten/Beenden der Automatikfunktion

A
=

Dieses Flag zeigt an, daß auf dem angewählten Terminalkanal eine AUTO-Funktion aktiv ist.

Querverweis

<ESC> AUTO = Starten/Beenden der Automatikfunktion

B
=

Die Gegenstation ist eine Mailbox, ein Digi oder eine Node. Das Programm erkennt solche Stationen am vergebenen Namen.

Querverweis

<ALT-U> = Userdatenbank

C
=

Zeigt an, daß ein Autoconnect aktiv ist. Das Flag bleibt so lange bestehen, bis der Autoconnect fertig durchgeführt wurde oder aus anderen Gründen abbrechen mußte.

Querverweis

<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren

E
=

Das Flag erscheint, sofern mindestens eine Echo-Funktion aus dem Echo-Menü eingeschaltet wurde.

Querverweis

<ESC> ECHO = Einstellungen verschiedener Echo-Optionen

F
=

Signalisiert, daß der Terminalkanal Fernsteuerbefehle der Gegenstation annimmt und bearbeitet.

Querverweis

<ALT-V> <F5> = Verschiedene Parameter, Fernsteuerung ein/ausschalten
Liste der Fernsteuerbefehle

G

=

Zeigt an, daß der Terminalkanal bei Empfang von STRG-G ein Klingelzeichen auslöst.

Querverweis

<ALT-V> <F4> = Verschiedene Parameter, Datenpieps bei STRG-G

H

=

Signalisiert den eingeschalteten Zustand der Hold-Funktion.

Querverweis

<ESC> HOLD = Bestehenden Link aufrechterhalten

K

=

Das Flag erscheint, sobald die Terminalklingel eingeschaltet ist. Bestimmte Funktionen, beispielsweise //RING oder ein Connect von außen, versetzen dann den PC-Lautsprecher in Schwingungen.

Querverweis

<ALT-B> = Terminalklingel ein-/ausschalten

l

=

Das Flag erscheint, wenn der Makro-Rekorder eingeschaltet ist. Dieser Rekorder veranlaßt das Speichern von Tastaturbetätigungen, die später auf Wunsch wieder "abgespielt" werden können.

Querverweis

<ALT-3> = Aufzeichnen von Tastaturbetätigungen (Makrorekorder)

P

=

Signalisiert, daß die eingeschaltete Druckerausgabe dem momentan angewählten Terminalkanal zugewiesen ist.

Querverweis

<ALT-P> = Drucker ein/ausschalten

p

=

Signalisiert, daß zwar die Druckerausgabe eingeschaltet ist, jedoch einem anderen Terminalkanal zugewiesen ist.

Querverweis

<ALT-P> = Drucker ein/ausschalten

r

=

Die Empfänger-Dekomprimierung ist eingeschaltet.

Querverweis

<ALT-K> = Online-Komprimierung (Menü)

Rx
==

Informiert darüber, daß gerade eine Text-, Binär- oder Autobinärfile-speicherung stattfindet.

Querverweis

<ALT-E> = Datei Empfangen (Menü)

S
=

Dieses Flag signalisiert einen vom Terminaluser ausgelösten SYSOP-Einlogvorgang, der sich gerade in Aktion befindet.

Querverweis

Aufbau der Passwortdatei PASSWORD.TOP
<ESC> PRIV = Einlogvorgang als SYSOP bei der Gegenstation auslösen

Sv
==

Dieses Flag erscheint, wenn das Savefile für den angewählten Terminalkanal geöffnet ist.

Querverweis

<ALT-E> = Datei Empfangen (Menü)

t
=

Die Sender-Dekomprimierung ist eingeschaltet.

Querverweis

<ALT-K> = Online-Komprimierung (Menü)

T
=

Signalisiert im Monitorkanal, daß das Programm zusätzlich zu den Headerframes das Datum mit Uhrzeit dazuschreibt.

Auf Terminalkanälen signalisiert dieses Flag, daß STOP den TimeStamp vor jede Zeile dazuschreibt.

Querverweis

<ALT-T> = Datum und Uhrzeit schreiben (Vorschreibschirm bzw. Monitor)

U
=

Signalisiert, daß ein Umlautwandler aktiviert ist.

Querverweis

<ALT-U> = User-Datenbank

XX
==

"XX" steht für die Terminalkanalnummer, die durch den ESC-Befehl "COPY" bestimmt wurde. Alle empfangenen Zeilen werden dann auf dem Kanal "XX" wieder ausgesendet.

Querverweis

<ESC> COPY = Eintreffende Empfangszeilen auf anderen Kanal aussenden

+
=

Das Programm ist für den Empfang von 7plus-kodierten Dateien vorbereitet. Das heißt, sobald die typische Kopfzeile einer 7plus-Datei empfangen wird, schaltet TOP die Speicherung dieser Datei ein.

Querverweis

<ALT-V> <F9> = Ein/Ausalten der 7plus-Erkennungsautomatik

*
=

Eine mit 7plus-kodierte Datei wird gerade gespeichert.

Querverweis

<ALT-V> <F9> = Ein/Ausalten der 7plus-Erkennungsautomatik

&
=

Das Programm ist für den Autobinärempfang von Dateien vorbereitet. Das heißt, sobald der typische BIN-Header empfangen wird, aktiviert STOP für diese Datei die Binärspeicherung.

Querverweis

<ALT-V> <F10> = Ein/Ausalten der BIN-Erkennungsautomatik

!
=

Die Gegenstation hat den SYSOP-Status. Das heißt, sie kann uneingeschränkt Fernsteuern. Die Privilegierung funktioniert, wenn die Gegenstation im Besitz des persönlichen Passwortes ist oder der Terminaluser durch eine entsprechende Funktion das erlaubt hat.

Querverweis

<ALT-V> <F1> = Verschiedene Einstellungen, SYSOP-Status für Gegenstation
//PRIV = Privilegieren - danach alle Remotes frei

-
=

Signalisiert, daß der Terminalkanal passiv geschaltet ist. Sämtliche Systemmeldungen, u. a. Reconnect-Meldung, Fernsteuerbefehle usw. werden einfach ignoriert.

Querverweis

<ALT-I> = Terminal passiv/aktiv schalten

%
=

Dieses Flag zeigt die Aktivität des kanaleigenen Pufferfiles an. STOP erzeugt in bestimmten Situationen eine Pufferdatei, die zum Zwischenspeichern dient, bevor die Aussendungen weiter an den TNC erfolgen.

Querverweis

<ALT-S> <F7> = Datei Senden, Zwischenpuffer anlegen

=

Zeigt an, daß "binäre" Daten nicht angezeigt werden. Die Arbeitsweise im Monitorkanal weicht von der im normalen QS0-Kanal etwas ab. Im QS0-Kanal erfolgt nur eine Unterdrückung bei Binär- und 7plus-Dateiempfang. Im Monitorkanal erfolgt nur die Unterdrückung der Infoframes, die im Inhalt grafische Zeichen enthalten.

Querverweis

<ALT-V> <F8> = Unterdrückt die Darstellung "binärer Zeichen"

Tx
==

Informiert darüber, daß gerade eine Text-, Binär- oder Autobinärfileaussendung stattfindet.

Querverweis

<ALT-S> = Datei Senden (Menü)

D
=

Signalisiert, daß die Station disconnectet wird, sobald alle Frames ausgesendet wurden.

Durch einen raschen Druck auf Alt-D kann dies unterbunden werden.

Querverweis

<ALT-D> = Verbindung beenden

f
=

Signalisiert, daß ein konstanter F-Wert für diesen Port eingeschaltet ist.

Querverweis

<ESC> CONSTF = F-Wert auf diesem Port konstant halten

I
=

Signalisiert, daß in der Info-Datei Informationen vorhanden sind, die mit <ESC> INFO abrufbar sind.

Querverweis

<ESC> INFO = Anzeige von neuen Informationen

N
=

Signalisiert, daß der aktuelle Port ein Nodeport ist, d. h. alle empfangenen Zeilen werden als Remote-Befehle interpretiert. Fehlt das "//" am Anfang der Zeile, wird es automatisch hinzugefügt.

Querverweis

Aufbau der Datei PORTS.TOP

0
=

Signalisiert, daß der aktuelle Port ein BBS-Port ist, d. h. alle empfangenen Zeilen werden als BBS-Befehle interpretiert. Fehlt das "//BBS" am Anfang der Zeile, wird es automatisch hinzugefügt.

Querverweis

Aufbau der Datei PORTS.TOP
Liste der BBS-Befehle

5
=

Signalisiert, daß die 5-Sekunden-Pause eingeschaltet ist.

Querverweis

<ALT-8> = 5-Sekunden-Pause ein- oder ausschalten

—
=

Informiert darüber, daß der Empfänger-Kodierer eingeschaltet ist.

Querverweis

<ESC> CODE = Ein-/Ausschalten einer Kodierungs-Zeichentabelle

—
=

Informiert darüber, daß der Sender-Kodierer eingeschaltet ist.

Querverweis

<ESC> CODE = Ein-/Ausschalten einer Kodierungs-Zeichentabelle

1
=

Signalisiert, daß alle Sendungen auf diesem TNC ausgeschaltet sind.

Querverweis

<ALT-A> = Abschalten von TNCs

User
=====

Signalisiert, daß dieser Port ein normaler User-Port ist.

Querverweis

Aufbau der Datei PORTS.TOP

(Mail) bzw. (BBS)
=====

Signalisiert, daß der aktuelle Port vorübergehend ein BBS-Port ist, d. h. alle empfangenen Zeilen werden als BBS-Befehle interpretiert. Fehlt das "//BBS" am Anfang der Zeile, wird es automatisch hinzugefügt.

Normalerweise ist dieser Port ein User- oder Nodeport, wurde aber durch //BBS zu einem BBS-Port umgewandelt.

Querverweis

Aufbau der Datei PORTS.TOP

Liste der BBS-Befehle

Talk
=====

Signalisiert, daß der aktuelle Port im Talk-Modus ist.

Querverweis

Aufbau der Datei PORTS.TOP

Liste der BBS-Befehle

<ESC> TALK = Talk-Modus ein-/ausschalten

Conv
=====

Signalisiert, daß der aktuelle Port ein Convers-Port ist, d. h. alle empfangenen Zeilen werden zu allen anderen Stationen, die auch einen Convers-Port belegen, gesendet.

Querverweis

Aufbau der Datei PORTS.TOP

AutoQS0
=====

Signalisiert, daß die Auto-QS0-Funktion eingeschaltet ist.

Querverweis

<ESC> AUTOQS0 = Ein-/Ausschalten der Auto-QS0-Funktion

Alarm
=====

Signalisiert, daß die Alarm-Funktion eingeschaltet ist und somit ein Alarm ausgelöst werden kann.

Querverweis

<ESC> ALARM = Ein-/Ausschalten der Alarm-Klingel

Untere Statuszeile

=====

Wenn mehr als 10 Kanäle konfiguriert wurden, werden in der unteren Statuszeile maximal 10 Kanäle davon angezeigt (eine Kanalebene). Durch mehrmaliges Drücken der Tasten <F1> bis <F10> sind die verschiedenen Ebenen erreichbar.

Ganz rechts ist die momentan erkannte Frequenz abzulesen. Wichtig für das Arbeiten mit einer in STOP angegebenen QRG, ist beispielsweise die Linkliste, die durch <ALT-C> gezeigt wird und je QRG verschiedene Einträge besitzt. Die richtige QRG-Erkennung soll gewährleisten, wenn am Funkgerät die Frequenz zum Empfang eines anderen Digi gewechselt wurde, daß für diesen Digi die richtige Linkliste bei der Funktion <ALT-C> erscheint. Die Frequenzen, die örtlich natürlich unterschiedlich sind, sind in der Datei QRG.TOP einzutragen. Für den Fall, daß durch QSY am Funkgerät eine automatische Umschaltung auf die neue QRG in STOP noch nicht stattgefunden hat, kann auch eine manuelle Umschaltung mit <ESC> QRG durchgeführt werden.

Beschreibung des Vorschreibfenster

=====

Texte, die an Gegenstationen gesendet werden sollen, und Befehle werden in das Vorschreibfenster geschrieben. Jeder Kanal (auch der Monitorkanal) hat sein eigenes Vorschreibfenster und ist zudem editierfähig.

Je nach Konfiguration können zwischen 20-200 Zeilen geschrieben und beliebig gescrollt werden. Wird einfach darauf losgeschrieben, so unternimmt STOP automatisch einen Wortumbruch am Zeilenende.

Umgebrochen wird beim Komma, Leerzeichen, Sternchen, Plus, Bindestrich, Punkt und Schrägstrich. Der Cursor springt dabei in die nächsttiefer Zeile, sendet aber den bisher geschriebenen Text noch nicht aus. Er speichert diesen Text in eine sogenannte Sendespeicherzeile und zeigt den Text andersfarbig im Vorschreibschirm. Die Sendespeicherzeile hat eine maximale Länge von 255 Zeichen. Wird diese Grenze durch weiteres Schreiben erreicht, so sendet STOP den gesamten bisher eingetippten Text bis auf die aktuelle Zeile, in der sich der Cursor befindet, aus. Ein Wortumbruch kann auch mit Hand manuell durch <STRG-Return> (oder <STRG-J>) eingeleitet werden.

Hinweis

Wenn nach einem Wortumbruch mit <CURSOR_AUF> nochmals auf die obere Zeile gesprungen wird, um beispielsweise einen Tippfehler zu beseitigen, so erlischt der Inhalt der Sendespeicherzeile. Das gleiche gilt auch für die Tasten <STRG-PAGE_UP> und <STRG-PAGE_DOWN>. Das bedeutet, daß eventuell die gesamten, bereits umgebrochenen, Zeilen nicht mehr in dieser Speicherzeile stehen.

Sofern eine korrigierte Zeile wieder übernommen werden soll, muß diese mit dem Cursor am Ende durch die Tasteneingabe mit <STRG-RETURN> neu in die Sendespeicherzeile kopiert werden. Der Cursor springt dabei in die nächsttiefer Zeile an das Zeilenende. Das Aussenden dieser und der vorherigen, umgebrochenen Zeile, erfolgt dann durch Drücken der Taste <RET>.

Grundsätzlich gilt, daß jede Zeile, in der sich der Cursor befindet, bei Eingabe von <RET> ausgesendet wird.

Tastenfunktionen für das Vorschreibfenster

=====

<CUR-LE>	= Cursor wird um eine Stelle nach links bewegt
<CUR-RI>	= Cursor wird um eine Stelle nach rechts bewegt
<CUR-UP>	= Cursor wird eine Zeile höher bewegt
<CUR-DN>	= Cursor wird eine Zeile tiefer bewegt
<STRG-CUR-LE>	= Cursor springt zum Anfang des vorherigen Wortes
<STRG-CUR-RI>	= Cursor springt zum Anfang des nächsten Wortes
<STRG-PGUP>	= Cursor springt zu Textzeile 1
<STRG-PGDN>	= Cursor springt zur letzten Textzeile
<INS>	= Ein-/Ausschalten des Einfügemodus
	= Löschen des Zeichens auf dem Cursor
<HOME>	= Cursor bewegt sich zum Anfang der Textzeile
<END>	= Cursor bewegt sich ans Ende der Textzeile
<STRG-RETURN>	= Zeilenumbruch manuell erzeugen
<BACKSPACE>	= Löschen des Zeichens links vom Cursor
<STRG-T>	= Wortweise löschen, beginnend ab der Cursorposition
<STRG-Y>	= Löschen der gesamten Zeile
<ALT-O>	= Suchen nach einem bestimmten Vorkommen
<ALT-Y>	= löscht gesamte Zeile, tiefere Zeilen rutschen hoch

Hinweis

Die Wirkungsweise der Vorschreibeditor-Funktionen läßt sich am besten im Echomode testen. Dazu ist in <ESC> ECHO die entsprechende Option einzuschalten. Im Vorschreibschirm getippte Zeilen werden genauso in den Empfangsschirm übertragen, wie sie an eine Gegenstation gesendet werden. Zum Testen muß der Terminalkanal nicht connected sein.

<CUR-LE>
=====

Cursor wird um eine Stelle nach links bewegt. Wenn der Zeilenanfang bereits erreicht ist, ertönt ein Alarmton.

<CUR-RI>
=====

Cursor wird um eine Stelle nach rechts bewegt. Wenn das Zeilenende bereits erreicht ist, ertönt ein Alarmton.

<CUR-UP>
=====

Cursor wird eine Zeile höher bewegt. Wenn der Anfang des Vorschreibschirmes bereits erreicht ist, ertönt ein Alarmton.

<CUR-DN>
=====

Cursor wird eine Zeile tiefer bewegt. Wenn das Ende des Vorschreibschirmes bereits erreicht ist, ertönt ein Alarmton.

<STRG-CUR-LE>
=====

Cursor springt zum Anfang des vorherigen Wortes. Wenn der Zeilenanfang bereits erreicht ist, ertönt ein Alarmton.

<STRG-CUR-RI>
=====

Cursor springt zum Anfang des nächsten Wortes. Wenn das Zeilenende bereits erreicht ist, ertönt ein Alarmton.

<STRG-PGUP>
=====

Cursor springt in die erste Textzeile des Vorschreibschirmes.

<STRG-PGDN>
=====

Cursor springt zur letzten geschriebenen Textzeile des Vorschreibschirmes.

<INS>
=====

Bewirkt die Umschaltung zwischen dem Einfüge- und Überschreibmodus. Im Einfügemodus schreibt STOP eingetippte Zeichen der Tastatur in einer bereits bestehende Zeile so ein, daß alle Zeichen rechts vom Cursor und das Zeichen auf dem Cursor nach rechts rutschen und das neue Zeichen an die Stelle plaziert wird, an der sich der Cursor befindet. Im Überschreibmodus wird das Zeichen von der Tastatur einfach über ein bestehendes Zeichen der Vorschreibzeile geschrieben.

Der Status der Funktion ist an der Darstellung des Softwarecursors zu erkennen. Blinkt er oder wird der Cursor in einer stärkeren Intensität gezeigt, ist der Überschreibmodus eingeschaltet.

=====

Das Zeichen auf dem Cursor wird gelöscht. Der restliche Text rechts vom Cursor rutscht dabei um eine Stelle nach links. Befindet sich der Cursor am Ende der Textzeile, rutscht der Anfang der nächsten Zeile an das Ende der jetzigen Zeile hoch.

<HOME>
=====

Cursor bewegt sich zum Anfang der Textzeile.

<END>
=====

Cursor bewegt sich ans Ende der Textzeile.

<STRG-RETURN>
=====

Ein Return wird in die Textzeile eingefügt und der Cursor in die nächsttiefere Zeile bewegt - als ob ein automatischer Wortumbruch stattgefunden hätte.

<BACKSPACE>
=====

Das Zeichen links vom Cursor wird gelöscht und der restliche Text, rechts vom Cursor, rutscht um eine Stelle nach links. Sobald der Zeilenanfang erreicht ist, ertönt ein Alarmton.

<STRG-T>
=====

Löscht wortweise geordnete Zeichengruppen in der Vorschreibzeile. Begonnen wird rechts ab der Cursorposition. Wenn sich rechts vom Cursor kein Text mehr zum Löschen befindet, ertönt ein Alarmton.

<STRG-Y>
=====

Die Zeile, in der sich der Cursor befindet, wird gelöscht.

Allgemeines
=====

ESC-Befehle

Befehle werden an STOP auf verschiedene Arten übermittelt. Zum einen durch Drücken verschiedener Tasten und Tastenkombinationen, zum anderen durch Eingaben im Befehlsfenster. Das Befehlsfenster ist durch Betätigen der Taste <ESC> zu erreichen. Im Befehlsfenster eingegebene Befehle werden auch ESC-Befehle genannt. Das Befehlsfenster kann man durch neuerliches Betätigen der Taste <ESC> wieder verlassen.

Fernsteuerbefehle

STOP kann von der Gegenstation ferngesteuert werden, sofern einige Voraussetzungen erfüllt werden. Ein Fernsteuerbefehl (auch oft als Remote bezeichnet) zeigt folgende Syntax: //Befehl, wobei "Befehl" für ein in STOP existentes Fernsteuerkommando steht. Die zwei Schrägstriche müssen direkt am Zeilenanfang stehen und dahinter muß sofort der Befehl folgen.

Für jeden Fernsteuerbefehl besteht die Möglichkeit, diesen alleine total, teilweise oder teilweise in Abhängigkeit von dem Call der Gegenstation zu sperren, oder ganz freizugeben. Zum Einstellen existiert dazu in STOP die ESC-Funktion "RCMD". Für die rufzeichenabhängige Einstellung ist die User-Datenbank, die mit Alt-U aufgerufen werden kann, zuständig. Aber auch, wenn alle Bedingungen für die Freigabe der Remotebefehle erfüllt sind, werden diese Kommandos von STOP nicht immer ausgeführt, beispielsweise wenn die Gegenstation eine Mailbox ist.

ALT-Befehle

ALT-Befehle sind Kommandos, die durch das Mitdrücken der ALT-Taste ausgelöst werden. Dazu wird die ALT-Taste festgehalten und eine weitere Taste hinzugeedrückt. In STOP können alle Buchstaben-, Ziffern- und Funktionstasten (<F1>..<<F12>) zur ALT-Taste gedrückt werden.

Liste der ESCape-Befehle

=====

Befehle im Kommandomodus

2M	= 2M-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
600	= 600-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
@UPLOAD	= Nur für Falcon-TNCs zum Laden der Firmware
ABOrt	= Sendet #ABORT# zum Abbruch eines Filetransfer
ALArm	= Ein-/Ausschalten der Alarm-Klingel
ALL	= Text an alle verbundenen Stationen senden
AUFraeum	= Mailbox aufräumen
Auto	= Starten/Beenden der Automatikfunktion
AUTOQso	= Ein-/Ausschalten der Auto-QSO-Funktion
BAke	= Ein-/Ausschalten der Baken und Parametereinstellung
BBS	= BBS-Einstellungen vornehmen
BElog	= Bemerkungstext für Logbuchdatei
CALL	= Korrigieren des Rufzeichens der Gegenstation
CCheck	= Rufzeichenüberprüfung einstellen
Channel	= Wechseln auf einen anderen Terminalkanal
CLscr	= Leeren des QSO-Bildschirmes
CNOT	= Stationen, die das Terminal nicht connecten dürfen
CODE	= Ein-/Ausschalten einer Kodierungs-Zeichentabelle
COlor	= Einstellung der Bildschirmfarben
Connect	= Verbindung aufbauen
CONStf	= F-Wert auf diesem Port konstant halten
COpy	= Eintreffende Empfangszeilen auf anderen Kanal aussenden
CRret	= Ein-/Ausschalten der Returndarstellung im Monitorkanal
DA	= DA-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
DEbug	= Informationen über Speicherbelegung u. ä. ausgeben
DIR	= Aufruf des Dateimanagers
Discon	= Verbindung beenden
DOS	= Ausstieg nach DOS und/oder externer Programmaufruf
ECho	= Einstellungen verschiedener Echo-Optionen
EXport	= Mails exportieren

EXUser	= User-Datenbank exportieren
File	= Bearbeitungen an Textdateien
Freech	= Suchen eines freien Terminalkanals mit anschl. Umschaltung
Fwd	= Forward manuell starten
FWDRep	= Reparatur der Forward-Datenbank durchführen
GND	= GND-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
GNOT	= Stationen, die nicht connectet werden dürfen
HOLD	= Bestehenden Link aufrechterhalten
I	= Eigenes Rufzeichen einstellen (Mycall)
IDle	= Multitasking: Abgabe Rechenzeit für andere Tasks
Import	= Mails importieren
Info	= Anzeige von neuen Informationen
IPoll	= Framegröße, ab der ein IPoll stattfindet (TNC-Parameter)
Killfwd	= aktives Forward via PR beenden
Laufzeit	= Auslösen der Laufzeitmessung auf dem Link
Listfwd	= Auflistung aller Zielmailboxen über eine bestimmte Box
Logbuch	= Ansicht der Logbuchdatei durch den externen Viewer
LOGFwd	= Ansicht der Forward-Logbuchdatei durch den externen Viewer
LPT	= Senden einer ESC-Sequenz zum Drucker
MAKro	= Makrodatei starten oder vorzeitig beenden
MAXframe	= Einstellen des O-Parameter im TNC
MHeard	= Zeigen einer Liste der bisher gehörten Rufzeichen
MM	= Einstellen der Parameter für Multimonitor-Aussendungen
MNOT	= Stationen, die nicht auf dem Multimonitor erscheinen
MONitor	= Verfolgen eines QSOs im separaten Terminalkanal
MORsen	= Einstellen der Morseausgabe-Optionen (Menü)
MSgsend	= Sendet eine STOP-Message aus
MYcalls	= Eingabe der My-Calls
MYPwgen	= Paßwörter bei der Gegenstation generieren
OUTbound	= Outbounds der angeschlossenen Mailboxen auflisten
PAClen	= Bestimmen der Framegröße
POLL	= Ein-/Ausschalten der Kommunikation zwischen TNC u. Rechner
PRiv	= Einlogvorgang als SYSOP bei der Gegenstation auslösen
PWgen	= Paßwörter für Gegenstation generieren
QRG	= Eingeben/Ändern der aktuellen Frequenz
QRL	= QRL-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
QRV	= Stationen, auf deren Anwesenheit gewartet wird
QTH	= Standort eines Calls anhand desselben ausgeben
RCmd	= Anzeige/Ändern der Level der Fernsteuerbefehle
REMark	= Merken einer Zeile bis zum nächsten Programmstart
RETry	= Anzeige/Ändern des Wiederholungszähler im TNC
RFRom	= Stationen, die eine höhere Erlaubnis beim Fernsteuern haben
RNOT	= Stationen, die überhaupt nicht fernsteuern dürfen
ROute	= Routing-Einträge anzeigen/bearbeiten
SAve	= Aktuelle Fensterinhalte und Einstellungen speichern
SEnd	= Für Gegenstation //Befehl ausführen lassen
SET	= Einstellen von Datum und Uhrzeit
SSav	= Pufferdateiabspeicherung ein-/ausschalten
STandard	= Standardeinstellungen für bestehende User geltend machen
STATUS	= Informationen über Portzuordnungen ausgeben
SYSop	= Privilegierungs-Modus ein-/ausschalten
TALK	= Talk-Modus ein-/ausschalten
TEST	= Verbindet zwei Terminalkanäle zum Testen miteinander
TEXT	= Bestimmen der auszusendenden Textpassagen in der TEXT.TOP
TNC	= Auflistung der im TNC eingestellten Parameter
TRenn	= Globale Einstellung der Lage der Statuszeilen
TV	= TV-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
Txdelay	= Einstellen der Verzögerungszeit beim Sendebeginn im TNC
VOice	= Einstellen der Sprachausgabe-Optionen (Menü)
VQso	= VQSO-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
WEcker	= Wecker ein-/ausschalten
WEg	= WEG-Text aussenden und C-Text und Klingel umstellen
WHO	= (Feststellen, welche STOP-Stationen z. Z. QRV sind)
WIndow	= Vertauschen der Lage zwischen Vorschreib- u. QSO-Fenster

Der Kommandomodus

ESC-Befehle werden in das Befehlsfenster eingegeben. Dieses Fenster ist durch Drücken der Taste <ESC> im Vorschreibschirm zu erreichen.

Für manche Befehle gilt, daß eine Parameterangabe zwingend erforderlich ist - beispielsweise der Befehl "CALL". Diese Befehle sind daran zu erkennen, daß bei den Erklärungen die angedeuteten Parameter in runden Klammern eingefaßt sind. Für Befehle, deren Parameter in eckigen Klammern gekennzeichnet sind, können die Eingaben der Parameter auch entfallen. Das dadurch geänderte Verhalten des Befehls ist aus den Erklärungen näher zu erfahren.

Querverweis

Aufbau der Datei ESC.TOP

MHeard
=====

Allgemeine Tastenfunktionen

<CUR-LE>	= MH-Liste einer anderen Frequenz auswählen
<CUR-RI>	= MH-Liste einer anderen Frequenz auswählen
<STRG-CUR-LE>	= MH-Liste des anderen TNC auswählen
<STRG-CUR-RI>	= MH-Liste des anderen TNC auswählen
<SH-DEL>	= MH-Liste der angewählten QRG/TNC löschen
<SH-TAB>	= Für Blinde: Umschalten HW-Cursor in obere Statuszeile
<ALT-A>	= Zeigen der gesamten MH-Einträge aller Frequenzen
<ALT-S>	= MH-Einträge in Textdatei speichern
<RET>	= Connectbefehl aus MH-Eintrag erzeugen
<ESC>, 	= Verlassen der MH-Liste

Sortier-Funktionen

<ALT-0>	= Sortieren nach QRG
<ALT-1>	= Sortieren nach Uhrzeit
<ALT-2>	= Sortieren nach REJECT-Anzahl
<ALT-3>	= Sortieren nach UI-Anzahl
<ALT-4>	= Sortieren nach Rufzeichen
<ALT-5>	= Sortieren nach Link

Funktionen zum Bewegen (Scrollen) in der MH-Liste

<CUR-UP>	= eine Zeile zurück scrollen
<CUR-DOWN>	= eine Zeile vorwärts scrollen
<PAGE-UP>	= eine Bildschirmseite zurück blättern
<PAGE-DOWN>	= eine Bildschirmseite vorwärts blättern
<STRG-PG-UP>/<HOME>	= Sprung zum Anfang der Directoryliste
<STRG-PG-DN>/<END>	= Sprung zum Ende der Directoryliste
<STRG-HOME>	= Sprung zum Bildanfang
<STRG-END>	= Sprung zum Bildende

Suchen eines Rufzeichens in der Liste

Das gezielte Suchen eines Calls geschieht durch einfaches Tippen des Rufzeichens. Wurde beispielsweise als erster Buchstabe ein <D> eingegeben, springt der Rollbalken auf den ersten Eintrag, dessen Call mit einem "D" beginnt. Beim Drücken des zweiten Buchstabens springt der Rollbalken dann auf den Eintrag, dessen Call mit "D" beginnt und der zweite Buchstabe der gedrückten Taste entspricht. Dieser Vorgang wird nun so lange fortgesetzt, bis schließlich das gesuchte Rufzeichen gefunden ist und der Rollbalken genau auf diesem Eintrag steht. Das Suchcall wird in der Kopfzeile rechts angezeigt. Das Zwischendrücken anderer Funktionstasten läßt den Suchnamen wieder erlöschen.

Die MHeard-Funktion

Die MH-Liste zeigt die zuletzt gehörten Stationen mit Datum und Uhrzeit

sowie die Anzahl der REJECTs und UIs und deren Rufzeichen mit der festgestellten Digi-Route. Die Stationen sind nach einem Aufruf der Liste immer zuerst nach Datum und Uhrzeit sortiert. In der Liste werden die Einträge nach TNC-Nummern und Frequenzen unterschieden.

Die MH-Liste verhält sich zu den angemeldeten TNCs dynamisch. Das bedeutet, daß keine gesonderten Speicherreservierungen für die einzelnen TNCs vorgesehen sind. Jeder TNC hat Zugang zu allen Eintragsplätzen der Liste. Wenn beispielsweise die Größe der Liste in CONFIG.TOP 100 Plätze beträgt und der erste TNC still bleibt und auf dem zweiten TNC bereits 100 verschiedene Rufzeichen gehört wurden, dann werden diese 100 Calls auch alle in die Liste übernommen. Sobald nun der andere TNC eine Station sieht, fällt der älteste Eintrag automatisch aus der Liste und das neue Rufzeichen der Station wird in die Liste aufgenommen. Der älteste Eintrag ist logischerweise immer der letzte Platz in der Liste, hier also die Nummer 100.

Das Zeigen der Einträge beim Aufruf der MH-Liste ist erstens abhängig von der Nummer des Terminalkanals, der momentan angewählt ist und zweitens von der dort festgestellten Frequenz. Wenn beispielsweise der Aufruf auf Terminalkanal 12 passiert und dieser Kanal zum 2.TNC gehört und die QRG 438.100 beträgt, dann werden auch nur die gehörten Rufzeichen dieses TNC mit der Frequenz 438.100 angezeigt. Zur Darstellung der Einträge einer anderen QRG oder TNC, existieren gesonderte Unterfunktionen.

<CUR-LE>
=====

Wählt aus der MH-Liste die Einträge einer anderen Frequenz aus und zeigt diese an. STOP führt dazu intern eine QRG-Liste. Innerhalb dieser Liste bewegt sich das Programm bei dieser Funktion abwärts.

Hinweis

MH-Einträge für einen eventuell weiteren angeschlossenen TNC werden nicht gezeigt. Hierzu ist vorher die entsprechende TNC-Nummer durch die Funktion <STRG-CUR-LE> oder <STRG-CUR-RI> zu wählen.

<CUR-RI>
=====

Wählt aus der MH-Liste die Einträge einer anderen Frequenz aus und zeigt diese an. STOP führt dazu intern eine QRG-Liste. Innerhalb dieser Liste bewegt sich das Programm bei dieser Funktion aufwärts.

Hinweis

MH-Einträge für einen eventuell weiteren angeschlossenen TNC werden nicht gezeigt. Hierzu ist vorher die entsprechende TNC-Nummer durch die Funktion <STRG-CUR-LE> oder <STRG-CUR-RI> zu wählen.

<STRG-CUR-LE>
=====

Wählt einen weiteren TNC, sofern dieser angeschossen und dem Programm angemeldet ist, aus und zeigt dessen MH-Einträge an. Alle auf dem TNC auf verschiedenen QRGs gehörten Stationen, können durch die Funktion <CUR-LE> oder <CUR-RI> frequenzabhängig ausgewählt werden.

Die Wahl der TNC-Nummern ist in dieser Funktion absteigend.

<STRG-CUR-RI>
=====

Wählt einen weiteren TNC, sofern dieser angeschossen und dem Programm angemeldet ist, aus und zeigt dessen MH-Einträge an. Alle auf dem TNC auf verschiedenen QRGs gehörten Stationen, können durch die Funktion <CUR-LE> oder <CUR-RI> frequenzabhängig ausgewählt werden.

Die Wahl der TNC-Nummern ist in dieser Funktion aufsteigend.

<SH-DEL>
=====

Die angezeigte Liste wird gelöscht und die MH-Funktion sofort verlassen. Die Löschung gilt nur für Einträge der betreffenden Frequenz.

<SH-TAB>
=====

Diese Funktion dient nur blinden Funkamateuren, die mit einer Braille-Ausgabezeile arbeiten. Die Hardware-Cursorsteuerung muß in CONFIG.TOP eingeschaltet sein. Es erfolgt dann eine Umschaltung des Hardwarecursor in die obere Kopfzeile.

<ALT-A>
=====

Sämtliche MH-Einträge mit allen QRGs aus allen angeschlossenen und angemeldeten TNCs werden angezeigt. Beim Durchscrollen in der Liste zeigt STOP in der Kopfzeile immer die Herkunft des Eintrages an, auf dem sich der Rollbalken befindet. Die Angaben erstrecken sich auf die TNC-Nummer und die dort zugehörige QRG.

<ALT-S>
=====

Die Einträge der angezeigten MH-Liste werden ab der Rollbalkenposition abwärts bis zum Ende der Liste in eine ASCII-Textdatei gespeichert. Zuvor müssen der Name und Pfad der Datei angegeben werden. Existiert diese Datei bereits, wird an sie angehängt.

<RET>
=====

Das Programm erzeugt aus dem Eintrag, auf dem sich der Rollbalken befindet, einen Connectbefehl und schreibt diesen in das <ESC>-Befehlsfenster. Die Liste wird danach sofort verlassen und der <ESC>-Schirm bleibt angewählt. Zum Ausführen des Connect ist nur noch die Taste <RET> zu drücken.

<ESC>,
=====

Das Programm beendet die Arbeit in der MH-Liste und springt wieder in den gewohnten Teil von STOP zurück.

<ALT-0>
=====

Diese Funktion hat nur einen Sinn, wenn zuvor durch <ALT-A> sämtliche MH-Einträge ausgewählt wurden. Das Programm sortiert dann die Einträge nach deren Frequenz.

<ALT-1>
=====

Sortiert die MH-Liste nach Datum und Uhrzeit. Danach befinden sich die Einträge, die am ehesten gehört wurden, absteigend von oben nach unten in der Liste.

<ALT-2>
=====

Sortiert die MH-Liste nach der Höhe der bei den gehörten Stationen festgestellten REJECTs. Danach beginnen die Einträge mit den häufigsten REJECTs absteigend von oben nach unten in der Liste.

<ALT-3>

=====

Sortiert die MH-Liste nach der Höhe der bei den gehörten Stationen festgestellten UIs. Danach beginnen die Einträge mit den häufigsten UIs absteigend von oben nach unten in der Liste.

<ALT-4>

=====

Sortiert die MH-Liste alphabetisch nach den gehörten Rufzeichen. Die Einträge stehen danach in absteigender Folge in der Liste.

<ALT-5>

=====

Sortiert die MH-Liste alphabetisch nach der Digi-Route, die zum gehörten Rufzeichen ermittelt wurde. Die Einträge stehen danach in absteigender Folge in der Liste.

Hinweis

Diese Funktion dürfte in der Praxis keinen großen Nutzen darstellen, dennoch existiert sie in STOP.

<CUR-UP>

=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile höher. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<CUR-DOWN>

=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile tiefer. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<PAGE-UP>

=====

Blättert eine Seite in der MH-Liste zurück. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<PAGE-DOWN>

=====

Blättert eine Seite in der MH-Liste vorwärts. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-UP>

=====

Sprung zum Anfang der MH-Liste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-DN>

=====

Sprung zum Ende der MH-Liste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-HOME>

=====

Positioniert den Rollbalken an den Anfang des Bildschirm (nicht Listenanfang). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-END>

=====

Positioniert den Rollbalken an das Ende des Bildschirms (nicht Listenende). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

PAclen [X] (X = 1-255)
=====

Bestimmt die maximale Anzahl der Infobytes, die STOP an den TNC zur Bildung eines AX.25-Frame sendet. Geläufiger ist der Begriff "Paketlänge", wenn diese Einstellung vorgenommen wird.

Ohne Eingabe eines Parameters erfolgt nur die Ausgabe der bisherigen Einstellung. Mit Parameter ist der Wertebereich zwischen 1 und 255 Bytes möglich. Die eingestellte Paketlänge wird für jeden Kanal gesondert in der Merkerdatei gespeichert.

CALL (RUFZEICHEN)
=====

Mitunter kann es passieren, daß STOP aus bestimmten Gründen die Weiterconnectmeldungen von Digis nicht richtig erkennt und dadurch ein falsches Rufzeichen in der oberen Statuszeile anzeigt. Außer der verkehrten Anzeige, können beispielsweise noch Fehlfunktionen im Bearbeiten von Boxlisten entstehen, falls das Terminal in Wirklichkeit mit einer Box verbunden ist, aber diesen Connect nicht erkennen konnte.

Diese Funktion bewirkt nun eine Korrektur des angezeigten Rufzeichens der Gegenstation in der oberen Statuszeile.

CLscr
=====

Löscht den Inhalt des QSO-Bildschirms. In Wirklichkeit wird aber nicht der Inhalt gelöscht, sondern lediglich eine bestimmte Anzahl von Leerzeilen nachgeschoben. Der Text, der vorher noch im QSO-Schirm zu lesen war, kann durch Zurückblättern wieder gesehen werden.

Die komplette Löschung des QSO-Bildschirms geschieht mit <SHIFT-DEL>.

@UPLOAD (0/1)
=====

Dieses Kommando ist nur für User vorgesehen, die einen FALConTNC verwenden. Der Befehl wird benötigt, wenn FALCon-Nutzer eine neue Firmware in den TNC laden müssen.

CRret
=====

Schaltet die Darstellung der Returns in den Infoframes im Monitorkanal ein oder aus. Das Return hat nach der ASCII-Zeichensatztafel die Ordnung 13 und kann auch als STRG-M bezeichnet werden. Aus programmtechnischen Gründen werden in STOP jedoch die Returns als inverses "J", also STRG-J, abgebildet.

Die Eingabe dieser Funktion ist nur im Monitorkanal möglich.

Connect [CALL DIGI]
=====

Auf dem momentanen Terminalkanal soll eine Erstverbindung hergestellt werden. Mehrere in einer Digipeaterkette eingetippte Rufzeichen müssen je ein Leerzeichen Abstand voneinander haben.

STOP nimmt selbständig eine Änderung des Mycall vor, falls eine zweite Verbindung zur gleichen Gegenstation mit selben Ziel- und Absender-rufzeichen erwünscht ist. Dazu ändert das Programm am eigenen Mycall die SSID ab, die aber beim Beenden der Verbindung wieder zurückgenommen wird.

Wenn ein Connect bereits besteht, bewirkt die Funktion nochmals einen Neuaufbau des Links - sozusagen ein Reconnect.

Beispiel

Der Terminalkanal ist mit DJ9EZ direkt verbunden. Die Verbindung ist schlecht, sodaß doch lieber eine Station als Digi dazwischen gewünscht wird. Die Digi-Station soll DJ4LK lauten. Nun muß der bereits bestehende Link zu DJ9EZ nicht aufgetrennt und dann über DJ4LK erneut connected werden, sondern es reicht aus, den Connect "C DJ9EZ DJ4LK" einfach während der Verbindung zu DJ9EZ neu zu aktivieren.

Hinweis

Diese Technik des Reconnecten ist natürlich nur möglich, wenn das Zielcall "DJ9EZ" UNVERÄNDERT bleibt, also nicht beispielsweise auf "DJ9EZ-1" abgeändert wird. Ansonsten erfolgt eine Fehlermeldung.

DIR [PFAD] =====

Bewirkt den Aufruf des Dateimanagers und zeigt das Inhaltsverzeichnis des mit Pfad angegebenen Verzeichnisses an. Wenn der Pfad nicht genannt wurde, gilt das SAVE-Verzeichnis. Der Dateimanager ist ebenso durch die Funktion <ALT-F> erreichbar.

POLL =====

Das Programm unterbricht die Kommunikation zwischen Rechner und TNC; die TNC-Kanäle werden also nicht mehr angepollt und ausgelesen.

Diese Funktion erweckt den Anschein, als ob der TNC angehalten wurde und sie soll auch nur in bestimmten Situationen Anwendung finden. Eine kurzzeitige Abtrennung des TNC vom Terminalprogramm erscheint sinnvoll, wenn beispielsweise vergessen wurde, die 7plus-Automatik einzuschalten und ein 7plus-File jeden Moment erwartet wird. In der Abtrennungsphase besteht nun die Möglichkeit, die 7plus-Automatik noch nachträglich einzuschalten.

Die erneute Eingabe des Kommandos bewirkt wieder die Herstellung der Verbindung zum TNC.

Logbuch =====

Das Programm zeigt die komplette Logbuchdatei, indem STOP den in der CONFIG.TOP angemeldeten Viewer zusammen mit der LOG.TOP aufruft. Die Datei kann dann darin betrachtet werden.

Hinweis

Die Logbuchdatei kann genauso mit einem Editor angeschaut und bearbeitet werden. Sie darf jedoch niemals ganz gelöscht werden!

Querverweis

<ESC> LOGFwd = Ansicht der Forward-Logbuchdatei

IDle [x y] =====

Diese Funktion wird nur für den Einsatz in Multitaskingsystemen wie WINDOWS oder OS/2 benötigt. Sie veranlaßt die Rückgabe von Rechenzeit an das Betriebssystem, damit andere Tasks beim Arbeiten im Vordergrund durch STOP nicht allzu stark ausgebremst werden.

STOP ist ein Programm, das immer in Aktion ist (das gilt generell für alle Hostmodeprogramme). Durch den Hostmode und den Betrieb auf einer

stark belegten QRG muß es ständig mit dem TNC kommunizieren (pollen) und dort anfragen, ob Daten für das Terminal bereit stehen, die dann abzuholen sind. Damit in Spitzenzeiten kein Puffermangel im TNC entsteht, müssen die Daten immer rechtzeitig aus dem Puffer gelesen werden. Diese Arbeit benötigt viel Aufmerksamkeit der CPU (sprich Rechenzeit) und zeigt den unangenehmen Effekt, daß andere im System laufende Anwendungen (Tasks), wenn diese im Vordergrund und STOP im Hintergrund geschaltet sind, ihre Arbeit langsamer als normal verrichten. Dieser Effekt ist leicht daran zu erkennen, daß beispielsweise das Blättern oder Scrollen in einem, im Vordergrund geschalteten, Editor "stotternd" vor sich geht.

IDLE begegnet diesem Problem und bewirkt, durch eine entsprechende Parametrierung, Rückgabe von Rechenzeit an das Betriebssystem durch den zyklischen Aufruf des Multifunktions-Interrupt \$2F. Der Interrupt-Aufruf wird für eine kurze Zeitspanne unterbrochen, wenn Daten im TNC bereitstehen, damit diese so schnell wie möglich abgeholt werden können.

Parameterwertbestimmung für X und Y

Die Einstellungen der Parameter X und Y sollen mit Hilfe eines Systemmonitors stattfinden. Solche "Monitore" sind Utility-Programme, mit denen sich die CPU-Auslastung der einzelnen Tasks ermitteln läßt. Z. Z. gibt es sie bereits in WIN95 und OS/2. Bei der Einstellung ist ein guter Kompromiss zu finden, damit einerseits STOP selbst nicht zu träge wird und dadurch im TNC ein chronischer Puffermangel entsteht und andererseits, daß Tasks im Vordergrund noch genug Rechenzeit für eine befriedigende Arbeit zugewiesen bekommen.

X = Wertebereich -30000 bis +30000

Ergibt eine Häufigkeit (nicht Anzahl), wie oft der Multifunktions-Interrupt \$2F aufgerufen wird. Je niedriger X, desto öfter erfolgt der Aufruf des Interrupts und desto mehr Rechenzeit wird für andere Tasks abgegeben, aber auch weniger Programmzeit für STOP selbst.

Die Interrupt-Aufrufe finden während den Durchläufen der Hauptschleife in STOP statt und können in der Anzahl nicht näher ermittelt werden, weil andere Faktoren diese Anzahl maßgeblich beeinflussen (Terminalkanalanzahl, Datengeschwindigkeit zwischen TNC und Rechner .. usw.). Der Parameter X ist also nur analog und reziprok gegenüber der Anzahl der Interruptaufrufe zu verstehen.

Y = Wertebereich 0 bis 64000

Ergibt mit 20 msec (genau sind es 18,2 msec) multipliziert eine Zeitspanne, die vergehen muß, bis STOP wieder den zyklischen Aufruf des Multifunktions-Interrupts \$2F startet, wenn zuvor Daten aus dem TNC empfangen wurden. Erst dann ruft STOP wieder den Interrupt \$2F auf und gibt Rechenzeit ab.

Bei der Einstellung des X-Parameter wird Y zunächst auf 10 (ca. 200 msec) gesetzt. Danach ist dafür zu sorgen, daß der TNC keine Daten mehr vom Funkgerät empfängt (Funkgerät ausschalten). X ist nun so einzustellen, daß sich im Hintergrund eine ungefähr 10%ige Auslastung ergibt. Das Funkgerät ist wieder einzuschalten und der Y-Parameter wird so bemessen, daß kurz nach einem Datenempfang die prozentuale Auslastung nicht sofort wieder auf die ca. 10% fällt.

Diese Art der Parametrierung stellt leider kein Patentrezept dar. Es können auch andere Einstellverfahren angewendet werden, wenn diese zum gewünschten Erfolg führen. Den Erfolg ist daran zu erkennen, daß oben aufgeführter Kompromiß erfüllt ist.

Hinweis

IDLE muß zusätzlich in der CONFIG.TOP eingeschaltet sein und funk-

tioniert nur mit TNCs, deren Firmware den erweiterten Hostmode nach DG3DBI eingebaut haben.

COPy (X) (X = Kanalnummer)

=====

Das Programm sendet eintreffende Empfangszeilen automatisch an den in "X" genannten Terminalkanal wieder aus. In der oberen Statuszeile bei den Flags erscheint für die Dauer der COPY-Funktion die Kanalnummer "X".

ALL (TEXT)

=====

Sendet an alle im Connect befindlichen Terminalkanäle "text" aus. Ausgenommen sind Kanäle, auf denen zum Beispiel eine Fileübertragung läuft, Kanäle, die sich im Gatewaybetrieb befinden, Kanäle, die im Node- oder BBS-Modus laufen und Kanäle, deren Station im eingetragenen Namen "BBS" stehen hat.

"text" kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweis

Text-Variablen für die TEXT.TOP

ALArm

=====

Schaltet den Alarm ein bzw. aus. Wenn der Alarm eingeschaltet ist, wird bei QRV-Werden einer Station ("auf Anwesenheit warten" in der User-Datenbank) ein Alarm ausgelöst und wenn ein User, der das Recht dazu hat, //ALARM eingibt.

Ein Alarm ist ein ohrenbetäubender Lärm, der nur durch einen Tastendruck vom SysOp oder durch ein //ALARM eines Users beendet werden kann. Er wird auch dann aktiv, wenn die normale Klingel aus ist.

Querverweise

<ALT-B> = Terminalklingel ein-/ausschalten
ALARM.TOP = Datei mit //ALARM-Berechtigten
//ALARM = Alarm ein-/ausschalten
:Qrv = Stationen, auf deren Anwesenheit gewartet wird

MAXframe [x]

=====

Maxframe bestimmt die Anzahl der Infoframes, die während einer Sendeperiode in Serie vom TNC gesendet werden. Die Einstellung selbst wird im TNC über den O-Befehl umgesetzt. Die Eingabe ohne Parameter zeigt den momentan eingestellten Wert an, ansonsten wird dieser Wert mit dem Neuen überschrieben. Der Parameter x kann Werte zwischen 1 und 7 annehmen.

Hinweis

Auf Grund eines typischen Verhalten der TNC2-Firmware, werden alle eingestellten Werte in der Datei MERKER.TOP gespeichert, damit sie beim Neustart von STOP wieder gesetzt werden können.

EXUser

=====

Dieser Befehl exportiert die User-Datenbank in die Datei USER.TXT im BIN-Verzeichnis. Die Datei enthält dann alle Daten aus der User-Datenbank im ASCII-Format und kann z. B. mit Excel o. ä. importiert werden.

Die Funktion soll es irgendwann einmal ermöglichen, einfacher User zu löschen... aber das ist Zukunftsmusik, weil die Datei USER.TXT noch nicht wieder importiert werden kann.

VOice
=====

Aufruf des Menüs für Sprachausgabeeinstellungen

V O I C E - E I N S T E L L U N G E N
=====

<F1> Sprache ein-/ausschalten
<F2> Ausgabe bei Weiterconnects
<F3> Ausgabe bei Reconnects
<F4> Geschwindigkeit
<F5> Testeingabe

Tastenfunktionen

<F1> = Schaltet die Sprachausgabe ein oder aus
<F2> = Sprachausgabe durch bestätigte Weiterconnects
<F3> = Sprachausgabe auf Grund festgestellter Reconnectmeldungen
<F4> = Einstellen der Sprachausgabegeschwindigkeit
<F5> = Eingeben eines Textes zum Abhören der Sprachausgabe

Die Sprach-Ausgabe

STOP spricht in bestimmten Situationen die Rufzeichen der Gegenstationen auf dem PC-Lautsprecher. Diese Funktion ist in erster Hinsicht für nichtsehende Funkamateure gedacht, die auf zusätzliche akustische Ausgaben angewiesen sind. Natürlich können die Sprachausgaben genauso normal wie alle andere Funktionen im Programm genutzt werden.

Das Programm ist lediglich nur in der Lage, die Rufzeichen buchstabiert zu sprechen. Beispielsweise spricht das Programm in folgendem Wortlaut, wenn DF3MH-12 von außen connected hatte:

"Delta" "Foxtrott" "drei" "Mike" "Hotel" "Strich" "zwölf"

In folgenden Fällen wird das Rufzeichen der Gegenstation gesprochen, wenn die Ausgabe im Menü eingeschaltet wurde:

- Ein Terminalkanal wurde von außen connectet.
Die Sprachausgabe erfolgt NICHT, wenn auf dem Terminal abgehende Connects aus dem ESC-Modus stattgefunden haben.
- Vom Digi werden erfolgreich durchgeführte Weiterconnects gemeldet.
Die Option muß dazu im Menü eingeschaltet sein.
- Vom Digi gemeldete Reconnects, die erfolgreich im Programm ausgewertet wurden und wenn die entsprechende Option im Menü eingeschaltet ist.

Hinweis

Zwischendurch auftretendes Stottern der Sprache ist normal. Dies passiert immer dann, wenn der Rechner kurzfristig für die Verrichtung einer längerandauernden anderen Arbeit benötigt wird. Typisch dafür wäre beispielsweise das plötzliche Entladen eines gefüllten Plattencaches.

Für die Sprachausgabe existieren im SPK-Verzeichnis gesonderte Sprachfiles. Diese sind Dateien für die Buchstaben A-Z, Zahlen 0-15, Strich und Komma. Das SPK-Verzeichnis ist in der CONFIG.TOP angemeldet.

<F1>

=====

Die Sprachausgabe wird aktiviert oder deaktiviert. Die Funktion ermöglicht dann in bestimmten Situationen das Sprechen des Call der Gegenstation auf dem PC-Lautsprecher.

<F2>

=====

Diese Funktion bewirkt die Sprachausgabe, wenn auf einem Digi ein Weiterconnect durchgeführt und von STOP durch die "Connected to" - Meldung erkannt wurde.

<F3>

=====

Diese Funktion bewirkt die Sprachausgabe, wenn ein zwischengeschalteter Digi auf dem Link den Abbau oder Verlust einer Verbindung zur anderen Seite festgestellt hat und dieses durch eine "Reconnect to" - Meldung signalisiert und STOP diese Meldung auswerten konnte.

<F4>

=====

Diese Funktion bestimmt die Geschwindigkeit der Sprachausgabe. Zum Verändern des Wertes meldet sich eine Editzeile, in der der neue Wert einzugeben ist. Die Ausgabegeschwindigkeit ist so einzustellen, daß die Sprache einen natürlichen Klang hat. Die richtige Einstellung ist gewählt, wenn die Stimme hoch und fraulich klingt und ist unter anderem auch von der Rechnertaktfrequenz abhängig. Auf schnelleren Computern muß für die gleiche Stimmlage ein höherer Wert eingestellt werden.

Generell gilt, daß höhere Einstellwerte die Sprachausgabe verlangsamen und niedrigere Werte die Geschwindigkeit steigern.

<F5>

=====

Zum Testen der Sprachausgabe ist in einer Editzeile ein Testtext einzugeben. Dieser Text wird dann mit der eingestellten Geschwindigkeit an den Lautsprecher ausgegeben.

DOS [BEFEHL]

=====

Diese Funktion ermöglicht einen "Nebenausstieg" nach DOS, ohne jedoch das Programm ganz zu verlassen. Alle bestehenden Verbindungen bleiben erhalten. Ein aktiver Dateitransfer wird zwar für den Moment unterbrochen, aber beim Rücksprung ins STOP sofort nahtlos weitergeführt.

Bevor STOP den DOS-Ausstieg startet, wird ein Programmteil extern ausgelagert, damit für die Arbeit in DOS ausreichend großer Hauptspeicher zur Verfügung steht. Die Auslagerung findet entweder nach XMS-Speicher oder durch eine Datei in das TMP-Verzeichnis statt.

Wenn die Funktion ohne Parameter aufgerufen wurde, erfolgt der Rücksprung zu STOP durch die Eingabe "EXIT <RET>" in der DOS-Kommandozeile. Ansonsten gilt für Eingaben mit Parameter, daß diese als DOS-Befehle interpretiert und zur weiteren Ausführung an DOS übergeben werden.

Hinweis

In der DOS-Ausstiegsphase dürfen keine residenten Programme oder Treiber geladen werden, weil sonst der Rücksprung zu STOP nicht möglich ist und ein Absturz vorprogrammiert ist.

Discon

=====

Diese Funktion dient zum Beenden einer Verbindung. Dazu sendet STOP

das für den TNC notwendige D-Kommando an den TNC und veranlaßt damit das Auftrennen des Connect. Wenn dieser Befehl nur einmal getippt wurde, wartet der TNC noch so lange mit dem Disconnect, bis die letzten noch ausstehenden Frames an die Gegenstation gesendet und von ihr bestätigt wurden.

BAke
====

Aufruf des Bakeneinstellmenü

```

                B A K E N  -  P A R A M E T E R
                =====
<      T      > TNC-Nummer
<      B      > Alle Baken ein/aus
<    F1 ..    F10> Baken 1 - 10
<Shift-F1 .. Shift-F10> Baken 11 - 20
```

Nach Druck auf F1 bis F10 oder Shift-F1 bis Shift-F10

```

                B A K E N  -  P A R A M E T E R
                =====
<F1> Intervall in Minuten          <F5> Call
<F2> Startzeit                    <F6> Pfad
<F3> Bake ein/aus                 <F7> Inhalt
<F4> BBS-Mails-Info unter Bake    <F8> Bake kopieren
```

Tastenfunktionen

<T> = Auswählen des TNC, für den die Einstellungen gelten sollen
 = Alle Baken ein- oder ausschalten

<F1> = Einstellen des Intervalls, in der die Bake gesendet wird
<F2> = erste Zeit des Tages, an dem die Bake gesendet wird
<F3> = Bake ein- oder ausschalten
<F4> = Information, für wen private Mails vorhanden sind, senden ein/aus
<F5> = Eingabe des Sendecalls der Bake
<F6> = Einstellen des Sendeweges der Bake
<F7> = Eingabe des Textes, den die Bake senden sollen
<F8> = Bakeneinstellungen von einer anderen Bake kopieren

Das Bakenmenü

Das Bakenmenü ermöglicht die Einstellung aller für die Baken wichtigen Parameter. Die Einstellung erfolgt für je einen angemeldeten TNC. Das heißt, STOP verwaltet für jeden existierenden TNC Parameter von 20 Baken. Die Vorauswahl des einzustellenden TNC ist davon abhängig, aus welchem Terminalkanal das Bakenmenü aufgerufen wurde. Wenn beispielsweise das Menü auf Terminalkanal 11 aufgerufen wird und dieser Kanal zum 2. TNC gehört, dann werden auch die Parameter dieses TNCs angezeigt und geändert. Ansonsten ist natürlich die Wahl des TNC auch durch <T> möglich.

Die Aussendungen der Baken erfolgen immer im Unprotomodus aus dem Monitorkanal (Kanal 0) des TNC.

<T>
===

Ermöglicht die Auswahl des TNC, auf dem dann die Parameter der Baken geändert werden sollen.

===

Die Sendefunktion aller Baken wird ein-/ausgeschaltet. Dabei wird nicht die Aussendung jeder einzelnen Bake ausgeschaltet, sondern lediglich die Aussendung allgemein. Somit ist es möglich,

1. durch Druck auf Alt-5 möglich, die Baken doch auszusenden,
2. durch Wiedereinschalten nur die Baken wieder einzuschalten, die auch vor der Ausschaltung aktiv waren.

Querverweis

<F3> = Bake ein- oder ausschalten
<ALT-5> = Sofortige Aussendung aller Baken

<F1>
====

Aktiviert die Editzeile, um den neuen Wert für das Sendeintervall der Bake einzugeben. Jeden Tag wird ab dem Zeitpunkt, der unter

<F2> = erste Zeit des Tages, an dem die Bake gesendet wird

eingestellt wird, alle X Minuten die Bake gesendet, wobei X der hier einzustellende Parameter ist.

Es ist zu beachten, daß zwischen zwei Bakenaussendungen immer mindestens 10 Minuten liegen. Wird ein häufigeres Intervall angegeben oder sollen mehrere Baken zeitversetzt innerhalb von 10 Minuten gesendet werden, werden diese Baken ignoriert und nicht ausgesendet!

<F2>
====

Aktiviert die Editzeile, um den neuen Wert für den Startzeitpunkt der Bake einzugeben. Jeden Tag wird ab diesem Zeitpunkt alle X Minuten die Bake gesendet, wobei X unter

<F1> = Einstellen des Intervalls, in der die Bake gesendet wird

einzustellen ist.

<F3>
====

Die Sendefunktion dieser Bake wird ein-/ausgeschaltet.

Querverweise

 = Alle Baken ein- oder ausschalten
<ALT-5> = Sofortige Aussendung aller Baken

<F4>
====

Die BBS-Mails-Info unter dieser Bake wird ein-/ausgeschaltet. Ist sie eingeschaltet, erscheint unter der Bake zusätzlich eine Zeile mit den Calls der Leute, die eine private Mail in der Mailbox erhalten haben, und eine Zeile mit der Anzahl der aktiven (öffentlichen) Mails.

Querverweis

//BBS = BBS-Port ein-/ausschalten

<F5>
====

Aktiviert die Editzeile, um den neuen Sendecall für die Bake einzugeben. Dies ist z. B. nützlich, wenn EINE Bake von sich selbst ausgehen soll

und eine ANDERE von seiner Node.

<F6>
=====

Aktiviert die Editzeile, um den neuen Pfad für die Bake einzugeben. Der Pfad beinhaltet in der Regel Rufzeichen der Stationen, über die die Bake übertragen werden soll.

<F7>
=====

Aktiviert die Editzeilen, um den neuen Informationstext für die Bake einzugeben. Dieser Text wird dann beim Senden der Bake immer mit ausgestrahlt. Es sind zweizeilige Baken möglich; wird nur eine Zeile gewünscht, ist die zweite Zeile leerzulassen.

Wird als Text "*SPRUCH*" eingegeben, wird ein Spruch aus der QRT-Text-Datei ausgesendet. Die Bake darf dann nur einzeilig sein, und die BBS-Mails-Info darf nicht eingeschaltet sein.

<F8>
=====

Mit dieser Funktion kann man alle Bakenparameter einer anderen Bake kopieren, um z. B. nicht jedesmal den Call und den Pfad neu eingeben zu müssen. Dabei ist lediglich die Nummer der Bake einzugeben, von der die Parameter kopiert werden sollen.

Kopiert werden

<F1> = Einstellen des Intervalls, in der die Bake gesendet wird
<F2> = erste Zeit des Tages, an dem die Bake gesendet wird
<F3> = Bake ein- oder ausschalten
<F4> = Information, für wen private Mails vorhanden sind, senden ein/aus
<F5> = Eingabe des Sendecalls der Bake
<F6> = Einstellen des Sendeweges der Bake
<F7> = Eingabe des Textes, den die Bake senden sollen

LAufzeit
=====

Eine Laufzeitmessung auf dem Link wird ausgelöst. Dazu sendet das Terminal folgende Sequenz aus: //E #RTF#12:34:56 . Diese Sequenz ist also nichts anderes als ein Fernsteuer-Echobefehl mit Angabe einer Uhrzeit vom Zeitpunkt der Auslösung.

Das Terminal der Gegenstation muß in der Lage sein, den //ECHO-Befehl korrekt auszuwerten und sendet dann den Teil "#RTF#12:34:56" wieder zurück. Dieser Teil wird am eigenen Terminal ähnlich wie ein Remotebefehl verstanden und STOP berechnet nun den Zeitunterschied zwischen der aktuellen Uhrzeit und der, die in der #RTF#-Zeile gestanden ist. Die Laufzeitmessung ist damit beendet und das Ergebnis wird dem Terminalsysop und dem QS0-Partner mitgeteilt.

TRenn
=====

Entscheidet bei Verschiebungen der oberen bzw. unteren Statuszeile, ob auf allen Terminalkanälen die Trennzeilen verschoben werden oder dies nur einzeln für den angewählten Kanal passieren soll.

Hinweis

Das Mitverschieben der Statuszeilen des Montitorkanals ist in dieser Funktion ausgenommen.

Querverweis

<SH-HOME> = Obere Statuszeile nach oben bewegen

<SH-END> = Obere Statuszeile nach unten bewegen
<SH-PGUP> = Untere Statuszeile nach oben bewegen
<SH-PGDN> = Untere Statuszeile nach unten bewegen

I [CALL]
=====

Das Rufzeichen im TNC für den angewählten Kanal wird eingestellt. Wenn die Angabe eines Rufzeichens unterlassen wurde, erfolgt nur die Abfrage des im TNC eingestellten Rufzeichens.

STOP sendet auf dem Multimonitor die Information aus, daß der Call geändert wird. Dies soll Callmißbrauch vorbeugen.

Hinweis

Auf Grund eines typischen Verhaltens der TNC2-Firmware, werden alle eingestellten Calls in der Datei MERKER.TOP gespeichert, damit sie beim Neustart von STOP wieder gesetzt werden können.

MORsen
=====

Aufruf des Menü für Morseeinstellungen

```

                M O R S E   -   E I N S T E L L U N G E N
                =====
<F1> Morzen ein-/ausschalten      <F6> Testeingabe
<F2> Ausgabe bei Weiterconnects
<F3> Ausgabe bei Reconnects
<F4> Geschwindigkeit
<F5> Tonhöhe
```

Tastenfunktionen

<F1> = Schaltet die Morseausgabe ein oder aus
<F2> = Morseausgabe durch bestätigte Weiterconnects
<F3> = Morseausgabe auf Grund festgestellter Reconnectmeldungen
<F4> = Einstellen der Morseausgabegeschwindigkeit
<F5> = Einstellen der Morseausgabetonhöhe
<F6> = Eingeben eines Textes zum Abhören der Morseausgabe

Die Morse-Ausgabe

STOP ermöglicht in bestimmten Situationen die Ausgabe der Calls der Gegenstation im Morsecode an den PC-Lautsprecher. Diese Funktion ist in erster Hinsicht für nichtsehende Funkamateure gedacht, die auf zusätzliche akustische Ausgaben angewiesen sind. Natürlich dürfen die Morseausgaben genauso normal wie andere Funktionen im Programm genutzt werden.

In folgenden Fällen ertönt das Rufzeichen der Gegenstation im Morsecode, wenn die Ausgabe im Menü eingeschaltet wurde:

- Ein Terminalkanal, der von außen connect wurde.
Die Morseausgabe erfolgt NICHT, wenn auf dem Terminal abgehende Connects aus dem ESC-Modus stattgefunden haben.
- Vom Digi erfolgreich durchgeführte und gemeldete Weiterconnects, wenn die entsprechende Option im Menü eingeschaltet ist.
- Vom Digi gemeldete Reconnects, die erfolgreich im Programm ausgewertet wurden und wenn die entsprechende Option im Menü eingeschaltet ist.

<F1>

=====

Der interne Morsegenerator wird aktiviert oder deaktiviert. Die Funktion ermöglicht dann in bestimmten Situationen die Ausgabe des Calls der Gegenstation im Morsecode auf den PC-Lautsprecher.

<F2>

=====

Diese Funktion bewirkt die Morseausgabe, wenn auf einem Digi ein Weiterconnect durchgeführt und von STOP durch die "Connected to" - Meldung erkannt wurde.

<F3>

=====

Diese Funktion bewirkt die Morseausgabe, wenn ein zwischengeschalteter Digi auf dem Link den Abbau oder Verlust einer Verbindung zur anderen Seite festgestellt hat und dieses durch eine "Reconnect to" - Meldung signalisiert und STOP diese Meldung auswerten konnte.

<F4>

=====

Diese Funktion bewirkt die Einstellung der Ausgabegeschwindigkeit der Morsezeichen. Zum Verändern des Wertes meldet sich eine Editzeile, in der ein neuer Wert einzugeben ist. Dieser Wert ist ungefähr als "Zeichen pro Minute" zu verstehen. Zur Kontrolle ertönt das eigene Rufzeichen im Morsecode aus dem Lautsprecher.

<F5>

=====

Diese Funktion bewirkt die Einstellung der Tonhöhe der Morsezeichen in Hertz. Zum Verändern des Wertes meldet sich eine Editzeile, in der ein neuer Wert einzugeben ist. Zur Kontrolle ertönt das eigene Rufzeichen im Morsecode aus dem Lautsprecher.

<F6>

=====

Zum Testen der Morseausgabe ist in einer Editzeile ein Testtext einzugeben. Dieser Text wird dann mit der eingestellten Morsegeschwindigkeit und der Tonhöhe an den Lautsprecher ausgegeben.

MONitor [1.CALL 2.CALL]

=====

Q S O - M O N I T O R

=====

<F1> Abbruch bei DISC	<BACK> Monitoren einschalten
<F2> Beide Richtungen	<END> Frame-Check initialisieren
<F3> Zusätzl. Calls einblenden	 Monitoren beenden
<F4> Erweiterte Calleinblendung	<INS> _____
<F5> Mit Frame-Nr Check	() Bereits aktiviert
<F6> Info- oder Unprotoframes	
<F7> Datenpieps bei Eintreffen	

Tastenfunktionen

<F1> = Bricht bei erkanntem DISC oder DM den QS0-Monitor ab
<F2> = Das QS0 in beiden Richtungen mitschneiden
<F3> = Zeigt zusätzlich das Absenderrufzeichen des Frames
<F4> = Zeigt zusätzlich das Absender- und Zielrufzeichen des Frames
<F5> = Mit Überprüfung der I-Frame-Nummern
<F6> = Bestimmen, ob Info- oder Unprotoframes mitgeschnitten werden
<F7> = Piepston beim Eintreffen von Daten auf dem QS0-Monitorkanal
<BACK>= QS0-Monitor auf dem Terminalkanal aktivieren/aktualisieren
<END> = Initialisiert den I-Frame-Nummernspeicher

 = Beendet den QSO-Monitor auf dem Terminalkanal
<INS> = Eingabe des Adress- und Zielrufzeichens
() = Zeigt auf den Terminalkanal, der das QSO bereits mitschreibt

Der QSO-Monitor

Der QSO-Monitor ist eine Einrichtung, die das Mitschreiben von Verbindungen anderer OM's auf der QRG auf einem eigenen Terminalkanal ermöglicht. Diese Funktion ist sinnvoll, wenn beispielsweise OM's mit einer Mailbox verbunden sind und diese auslesen. Text, der aus dieser Situation durch den QSO-Monitor mitgeschrieben wurde, muß selbst nicht noch einmal aus der Box gelesen werden.

Die Aktivierung des QSO-Monitors erfolgt durch <ESC> MON. Das Adress- und Zielrufzeichen wird entweder gleich als Zusatzparameter zum ESC-Befehl oder sofort nach Aufruf des Menüs durch <INS> in der Editzeile eingegeben. Der Aufruf des QSO-Monitors ist ebenfalls aus dem Backscrollmode im Monitorkanal durch <ALT-M> möglich, wenn dort der Rollbalken auf einer Rufzeichen-Headerzeile steht. Adress- und Zielcall erkennt STOP aus der Headerzeile und übergibt beide sofort an das Menü. Wird nur ein Call angegeben, werden Frames von oder an eigene Calls ignoriert und nicht angezeigt. Werden mehrere QSO-Monitore aktiviert, erscheint jeder Frame nur auf einem dieser QSO-Monitor, auch wenn sie auf mehreren QSO-Monitoren angefordert wurden.

Beim Aufruf des QSO-Monitors aus dem Backscrollmodus sucht sich STOP zum Mitschreiben automatisch einen freien Terminalkanal. Ansonsten wird der gerade angewählte Kanal benutzt.

Änderungen der Menü-Optionen sind auch dann möglich, wenn der QSO-Monitor bereits aktiv ist. Dazu wird einfach auf dem entsprechenden Terminalkanal nochmals <ESC> MON eingegeben und die gewünschten Optionen neu eingestellt. Die Änderungen müssen durch Drücken von <BACK> bestätigt werden.

Ist Rx-Komp auf dem Monitor-Kanal eingeschaltet, wird für jeden Frame entschieden, ob er komprimiert war und ggf. dekomprimiert. Rx-Komp wird standardmäßig bei der Aktivierung eines QSO-Monitors eingeschaltet.

Die Qualität des QSO-Monitors ist stark davon abhängig, wie gut (Feldstärke) die zu beobachtende Station zu hören ist. Wird sie mit lautem Signal und ohne Frameverlust empfangen, arbeitet die Funktion einwandfrei. Sind die Signale aber leise und Frames können nur teilweise empfangen werden, entstehen im QSO-Monitor viele Fehlframes, die natürlich das Programm selbst nicht mehr herstellen kann. Auch sind in bestimmten Situationen mehrfache Frame-Mitschnitte möglich.

Für die Dauer des eingeschalteten QSO-Monitors ist eine Verbindung auf diesem Terminalkanal nicht möglich.

<F1>
====

Diese Funktion ist nur für Mitschnitte von I-Frames sinnvoll. Beendet den QSO-Monitor für den Terminalkanal, wenn einer der beiden Stationen die Verbindung auftrennt. STOP wertet dazu den DISC- oder DM-Frame aus.

<F2>
====

Der QSO-Monitor beobachtet das QSO in beiden Richtungen. Beide Stationen werden mitgeschrieben. Sofern diese Funktion ausgeschaltet ist, überwacht STOP nur die Richtung von CALL1 nach CALL2.

<F3>
====

Zeigt zusätzlich das Rufzeichen in einer separaten Zeile im Empfangsbildschirm und signalisiert dem Terminalnutzer, von wem der folgende

Text geschrieben wurde. Sofern einer der beiden QSO-Partner mehrere Frames in Serie sendet, wird dessen Call aber nur einmal für diese Serie eingeblendet. Erst wenn die andere Station wieder sendet, wechselt STOP das Call dieser Station in der Einblendung.

<F4>
=====

Bewirkt das gleiche wie Funktion <F3>. Zusätzlich wird noch das Zielrufzeichen in der Calleinblendung eingefügt.

<F5>
=====

Diese Funktion ist nur sinnvoll beim Mitschneiden von I-Frames. Sie schaltet den strengen I-Frame Nummerncheck ein. I-Frames sind nach AX.25 von 0 bis 7 nummeriert. Nach 7 erfolgt wieder 0. Anhand der I-Nummern erkennt STOP, ob ein oder mehrere Frames eines QSO-Partner bereits gesendet wurden und veranlaßt, daß diese "doppelten" Frames nicht doppelt gemonitort werden.

Wenn <F5> ausgeschaltet ist, werden die Nummern der I-Frames nicht betrachtet und STOP schreibt wiederholte I-Frames nochmal mit, ansonsten unterdrückt es sie und verhindert damit Doppelmitschnitte.

Die Einstellung von <F5> ist davon abhängig, wie gut (Feldstärke) die zu beobachtende Station zu hören ist. Wird sie mit starkem Signal und ohne Frameverlust empfangen, soll <F5> eingeschaltet sein.

<F6>
=====

In Packet-Radio gibt es die sogenannten I- und UI-Frames.
I = Infoframes, UI = Unnumberd Infoframe (auch Unproto-Frame).

Stationen in privaten QSOs oder Verbindungen zu Digis, Boxen, Clustern ... usw. versenden I-Frames. Stationen, die aus bestimmten Gründen sich anderen Usern auf der QRG mitteilen wollen (Baken), senden UI-Frames. <F6> bestimmt nun, welche Art Frames beobachtet werden.
Wenn <F6> eingeschaltet ist
Wenn <F6> eingeschaltet ist
Wenn <F6> eingeschaltet ist, überwacht STOP I-Frames, ansonsten die UI-Frames.

<F7>
=====

Wenn diese Funktion eingeschaltet ist, ertönt ein Piepston, wenn auf dem QSO-Monitor Kanal neue Daten eintreffen und der Terminalbenutzer sich auf einem anderen Terminalkanal aufhält. Der Piepston ist identisch mit dem Ton, der erscheint, wenn auf einem verbundenen Terminalkanal neue Daten eintreffen und der User sich aber momentan nicht auf diesem Kanal befindet.

<BACK>
=====

Sofern Adress- und/oder Zielrufzeichen genannt wurden, schaltet <BACKSPACE> den QSO-Monitor zum Mitschneiden ein. Zusätzlich schreibt STOP zur Signalisierung das Adress- und Zielcall in die obere Statuszeile. In der unteren Statuszeile erfolgt aus Platzgründen nur die Anzeige des Adresscall.

<END>
=====

Initialisiert den I-Frame-Nummernspeicher. STOP merkt sich beim Mitschneiden von I-Frames deren Framenummern. Die Nummern werden intern in einem gesonderten Speicher abgelegt. Der QSO-Monitor prüft nun beim Empfang weiterer I-Frames durch Vergleich der Nummern im Speicher und

der neuen Framenummern, ob diese schon einmal empfangen wurden. Bei Nummerngleichheit entscheidet STOP, die Frames nicht mitzuzeichnen.

Die Funktion <END> bewirkt nun, daß der gesonderte I-Framenummernspeicher gelöscht wird und folgende I-Frames in jedem Fall mitgeschrieben werden.

=====

Beendet für den angewählten Terminalkanal den QS0-Monitor. Die zusätzliche Signalisierung des Adress- und Zielcalls in der oberen und unteren Statuszeile erlischt.

<INS>
=====

Schaltet in die Editzeile, in der das Adress- und/oder Zielcall eingegeben wird. Die beiden Rufzeichen müssen durch ein Blank getrennt sein. Die Eingabe eines einzigen Rufzeichens ist ebenfalls möglich.

()
=====

Zeigt in den Klammern die Nummer des Terminalkanal an, auf dem bereits das selbe QS0 mitgeschnitten wird.

ECho
=====

Aufruf des Echomenü

E C H O - P A R A M E T E R
=====

<F1> Echo für Texte im Vorschreibschirm
<F2> Echo für Textfileaussendungen
<F3> Echo für //Befehlaussendungen

Tastenfunktionen

<F1> = Echo ein-/auschalten für Texte im Vorschreibschirm
<F2> = Echo ein-/auschalten für Textfileaussendungen
<F3> = Echo ein-/auschalten für //Befehlaussendungen

Das Echomenü

Die Echofunktion ermöglicht dem Terminalsyp die Sichtkontrolle seiner eigenen Aussendungen im QS0-Fenster. Das Programm ist in der Lage, je nach Einstellung im Menü, handgeschriebene Zeilen im Vorschreibschirm, Textdatei- und Remotebefehlaussendungen zusätzlich in den QS0-Empfangsschirm zu schreiben. Ebenso erfolgt ein Mitschreiben in das Savefile, sofern eines geöffnet ist. ECHO-Text unterscheidet sich in der Savefile gegenüber zum normalen Empfangstext dadurch, daß jede Zeile des ECHO-Textes ein gesondertes Zeichen anführt.

Die eingeschaltete Funktion ist durch das Flag "E" in der oberen Statuszeile zu erkennen.

<F1>
=====

Alle im Vorschreibschirm getippte und ausgesendete Zeilen werden zusätzlich in das QS0-Empfangsfenster geschrieben.

<F2>
=====

Alle Zeilen aus einer Textfileaussendung (beispielsweise <ALT-S> <F1>) werden zusätzlich in das QSO-Empfangsfenster geschrieben.

<F3>
=====

Alle auf Grund eines //Remotebefehl gesendeten Zeilen werden zusätzlich in das QSO-Empfangsfenster geschrieben.

COLOr
=====

Nach Aufruf meldet sich ein Menü, aus dem sich für STOP sämtliche Farben einstellen lassen

-
1. Controlzeichen ^A..^Z
 2. MH-Liste + ALT F1-F10-Schirm
 3. Große und kleine InfoBox
 4. Scroll-Balken
 5. Sonstige Hilfe- o. Anzeige-Texte
 6. Umgebrochene Zeilen im Vorschreibschirm
 7. Blinkfarbe, obere Statuszeile
 8. Blinkfarbe, untere Statuszeile
 9. Grundfarbe obere Statuszeile
 10. Uhrzeit in oberer Statuszeile
 11. Connect-Call obere Statuszeile
 12. Namen in obere Statuszeile
 13. Linkstatus in obere Statuszeile
 14. Kanalnummer und Flags in oberer Statuszeile
 15. Grundfarbe untere Statuszeile
 16. Call in untere Statuszeile
 17. Portanwahl untere Statuszeile
 18. Empfangsbildschirm (RX)
 19. Empfangsbildschirm (TX)
 20. Sonst. Ausgaben Empfangsschirm
 21. Cursor neben dem Zeichen Ü
 22. Cursor auf dem Zeichen
 23. Vorschreibschirm ESC-Mode
 24. Vorschreibschirm
 25. gemonitortes Call, Anzeige obere u. untere Statuszeile
 26. gemonitortes 1.Call im QSO-Schirm
 27. gemonitortes 2.Call im QSO-Schirm
 28. Sonst. Ausgaben Monitorschirm
 29. Auswertung der DX-Meldungen eines Clusters
 30. QRG-Anzeige in unterer Statuszeile
 31. Im Hilfeschirm die Zeilen, die zu weiteren Hilfen führen
 32. 1.TNC: Headerzeilen im Monitor
 - Infozeilen im Monitor
 - Unprotoframes im Monitor
 - STOP-Messages im Monitor
 - Tickerzeile
 - 2.TNC: Headerzeilen im Monitor
 - Infozeilen im Monitor
 - Unprotoframes im Monitor
 - STOP-Messages im Monitor
 - Tickerzeile
 - 3.TNC: Headerzeilen im Monitor
 - Infozeilen im Monitor
 - Unprotoframes im Monitor
 - STOP-Messages im Monitor
 - Tickerzeile
 - 4.TNC: Headerzeilen im Monitor
 - Infozeilen im Monitor
 - Unprotoframes im Monitor
 - STOP-Messages im Monitor
 - Tickerzeile
 - 5.TNC: Headerzeilen im Monitor
 - Infozeilen im Monitor
 - Unprotoframes im Monitor
 - STOP-Messages im Monitor

- Tickerzeile
- 6.TNC: Headerzeilen im Monitor
- Infozeilen im Monitor
- Unprotoframes im Monitor
- STOP-Messages im Monitor
- Tickerzeile
- 7.TNC: Headerzeilen im Monitor
- Infozeilen im Monitor
- Unprotoframes im Monitor
- STOP-Messages im Monitor
- Tickerzeile
- 8.TNC: Headerzeilen im Monitor
- Infozeilen im Monitor
- Unprotoframes im Monitor
- STOP-Messages im Monitor
- Tickerzeile
- 33. Normaler Text in Menüs
- 34. Hervorgehobene Buchstaben in Menüs
- 35. Editierbarer Text in Menüs

Allgemeine Tastenfunktionen

<F1> = Farbwerte aus der Colordatei laden
 <F5> = Einstellen der Hintergrundfarben abwärts
 <F6> = Einstellen der Hintergrundfarben aufwärts
 <F7> = Einstellen der Vordergrundfarben abwärts
 <F8> = Einstellen der Vordergrundfarben aufwärts
 <F9> = Ein-/Ausalten des Blinkbit
 <F10> = Umschalten der Farbe auf Blinken
 <ESC>,
 <RET> = Verlassen des Farbmenü

Aufbau der Colordatei

COLOR.TOP

Funktionen zum Bewegen (Scrollen) im Farbmenü

<CUR-UP> = eine Zeile zurück scrollen
 <CUR-DN> = eine Zeile vorwärts scrollen
 <PAGEUP> = eine Seite zurück scrollen
 <PAGEDN> = eine Seite vorwärts scrollen

Das Farbmenü

Das Menü ermöglicht die Einstellung sämtlicher in STOP verwendeter Farben. Durch Hilfe belegter Funktionstasten lassen sich die Farben getrennt nach Hinter- und Vordergrund verändern. Insgesamt gibt es bei Betrieb mit einem Farbmonitor 256 Farbkombinationen (0..255). Die Nummer der im Moment angewählten Farbe wird unterhalb im Bildschirm angezeigt.

Die zum Einstellen betroffene Farbdatei wird durch den Aufruf von STOP bestimmt. Wenn beispielsweise das Programm mit dem Zusatzparameter "F2" geladen wurde, lautet die aktuelle Farbdatei "COLOR2.TOP" und nur an dieser werden Änderungen zurückgespeichert.

Hinweis

Bei einigen Farbänderungen, speziell für die obere Statuszeile, kann das Ergebnis der Änderung erst betrachtet werden, wenn das Programm kurz verlassen und danach sofort wieder neu gestartet wurde.

1. Controlzeichen ^A..^Z
 =====

Alle Steuerzeichen, die laut ASCII-Tabelle im Bereich zwischen ASCII #1 - #31 liegen, werden mit einer gesonderten Farbe gekennzeichnet. Das STRG-G ist so ein Steuerzeichen, welches einen Klingelton am Terminal auslösen soll.

2. MH-Liste und andere Bildschirme

=====

Die MH-Liste zeigt einen neuen Bildschirm, dessen Hauptfarbe hiermit bestimmt wird.

3. Große und kleine Infobox

=====

Ist die Zeichen- und Hintergrundfarbe des großen und kleinen Fenster im Hauptbildschirm. Das große Fenster erscheint z.B. bei Eingabe von ALT-E -S -X usw. Die kleine Infobox erscheint immer mittig unter der oberen Statuszeile und wird z.B. durch Eingabe von <ESC> I aufgerufen.

4. Scrollzeile im Notiz-Modus

=====

Wurde auf irgendeinem Port durch PageUp/BildAuf zurückscrollen aktiviert, kann sich an der andersfarbigen Scrollzeile im Text besser orientiert werden.

Die gleiche Farbe wird auch bei der Scrollzeile in der MH-Liste sowie im Kommandofolgen-Schirm (ALT F1..F10) verwendet.

5. Sonstige Hilfe- o. Anzeige-Texte

=====

Farben diverser Hilfstextzeilen bei bestimmten Funktionen, z.B. Zurückscrollen durch PageUp/BildAuf usw. ...

6. Umgebrochene nicht geschr. Zeilen

=====

Wird einfach drauf losgeschrieben, führt STOP automatisch einen Zeilenumbruch am Ende der Zeile aus. Diese Zeile wird in die sogenannte Sendespeicherzeile kopiert aber noch nicht ausgesendet. Als Merkmal hierzu, soll dies durch einen kleinen Farbunterschied erkennbar sein. (Siehe auch Erklärung 'Vorschirm').

7. Blinkfarbe, obere Statuszeile

=====

In bestimmten Situationen erscheint eine Meldung in der oberen Statuszeile, die in blinkender Weise dargestellt werden soll. Z.B. Die Link Setup-Meldung bei einem Connectaufbau. Bedenken Sie bitte, wenn sie in der Konfigurierung mit STOPSET auf Blinkfarben verzichtet haben, daß diese hier eingetragene Farbwerte ebenfalls kein Blinken bewirken. Dafür haben besteht aber die Möglichkeit, mehrere Farbkombinationen zu wählen.

8. Blinkfarbe, untere Statuszeile

=====

Dasselbe wie 7 für die untere Statustrennzeile.

9. Grundfarbe, obere Statuszeile

=====

Die Grundfarbe der oberen Statuszeile sollte sich von der Farbe des Vorschreibschirms und dem QSO-Fenster unterscheiden. Auf dieser Zeile werden einige wichtige Parameter angezeigt (Call, Retry, Filetransfer-zähler, Uhrzeit, Flags, Linkstatus usw.).

Mit Grundfarbe ist eigentlich nur die Hintergrundfarbe gemeint. Man sollte bei den nächstfolgenden Farbeinstellungen, die ebenfalls die obere Statuszeile betreffen, die gleiche Hintergrundfarbe wählen.

Ansonsten sieht es doch etwas zu kunterbunt aus.

10. Uhrzeit in oberer Statuszeile =====

Die Uhrzeit, die ständig in der oberen Statuszeile angezeigt wird.

11. Connect-Call, obere Statuszeile =====

Bei einem Connect verschwindet das eigene Call aus der oberen Statuszeile, an dessen Stelle ist nun das Call des Linkpartners platziert. Im Testmodus (<ESC> TEST) wird ebenso der Eintrag "PORT-X" mit der gleichen Farbe geschrieben.

12. Namen in oberer Statuszeile =====

Ist der Name des Linkpartners dem Programm bekannt, kann dieser ebenfalls auf der oberen Statuszeile farbig abgebildet werden. Ist der Name noch unbekannt, so erscheint nur ein " ? " . Namensvergabe ist durch <ESC> NAME "...." möglich.

13. Linkstatus in oberer Statuszeile =====

Zeigt den Link-Zustand des TNC auf diesem Kanal an. Wird z.B. ein Connect-Befehl gesendet, leuchtet (blinkt) die Anzeige "LinkSetup" in der oberen Statuszeile.

14. Kanalnummer und Flags in oberer Statuszeile =====

Die Flags zeigen Zustände von bestimmten Schaltern an. Z.B. das 'U' bedeutet 'Umlautwandelung eingeschaltet' oder 'F': 'Remotesteuerung ist aktiviert'.

15. Grundfarbe, untere Statuszeile =====

Die Grundfarbe (Hintergrund) der unteren Statuszeile wird eingestellt.

16. Call in unterer Statuszeile =====

Bei einem Connect wird das Call sowohl in der oberen wie auch unteren Statuszeile angezeigt.

17. Portanwahl untere Statuszeile =====

Hierbei sollte eine ganz andere Hintergrundfarbe ausgewählt werden, damit auch wirklich unterschieden wird, welche Port gerade ausgewählt ist.

18. Empfangsbildschirm (RX) =====

Dies sind nur die Texte, die vom QS0-Partner eintreffen. Der Empfangsbildschirm ist also das große Fenster in der Mitte zwischen der oberen und unteren Statuszeile. Die Hintergrundfarbe, die hier ausgewählt ist, gilt für das ganze QS0-Fenster.

19. Empfangsbildschirm (TX) =====

Dies sind die eigenen gesendeten Texte, die bei Aktivierung von <ESC> ECHO ebenfalls in den QS0-Schirm einlaufen. Auch hier soll gelten: Der Hintergrund hat die gleiche Farbe wie bei Punkt 18.

Nur die Schrift ist andersfarbig zu gestalten.

20. Sonstige Ausgaben Empfangsschirm

Sonstige Ausgaben sind z.B. die Connect-, Disconnectmeldungen des eigenen TNC. Ebenfalls Ausgaben wie QS0-Nummer, Parameterauswertung bei NetRom und sonstige kleinere Meldungen, werden in dieser Farbe abgebildet.

21. Cursor neben dem Zeichen Ő

Die Farbe des Softwarecursors im Vorschreibschirm (Sendetextschirm), sobald er neben einem Buchstaben/Zeichen steht. Wird der Insertmodus mit der Taste INS/Einfg abgeschaltet, erscheint der Cursor mit seiner gleicher Farbe blinkend.

22. Cursor auf dem Zeichen

Die Farbe des Softwarecursor im Vorschreibschirm (Sendetextschirm), sobald er auf einem Buchstaben/Zeichen steht. Wird der Insertmodus mit der Taste INS/Einfg abgeschaltet, erscheint der Cursor mit seiner gleicher Farbe blinkend.

23. Vorschreibschirm ESC-Mode

Beim Drücken der Taste <ESC> wird der Vorschreibschirm weggeschaltet und das Befehlsfenster zum Eingeben der ESC-Befehle eingeschaltet.

24. Vorschreibschirm

Ist das Fenster, in das die Texte für den QS0-Partner geschrieben werden.

25. gemonitortes Call, Anzeige obere u. untere Statuszeile

Wurde beim Zurückblättern im Monitorkanal auf einer Headerzeile <ALT-M> eingetippt, wird ein freier Terminalkanal gesucht, auf dem dann die Frames zusätzlich geordnet einlaufen, so, als wäre man selbst mit der Station verbunden. Auf diesem Kanal wird an einer Stelle in der oberen und unteren Statuszeile ein Eintrag in ganz anderer Farbe vermerkt, damit auch deutlich zu unterscheiden ist, daß es sich um kein eigenes QS0 sondern nur um ein Monitoren eines fremden QS0 handelt. Ebenso wird auch der einlaufende Text in der gleichen Farbe gezeigt.

26. gemonitortes 1.Call im QS0-Schirm

27. gemonitortes 2.Call im QS0-Schirm

28. Sonstige Ausgaben Monitorschirm

Einstellung sonstiger Textausgaben im Monitorkanal.

29. Auswertung der DX-Meldungen eines Clusters

30. QRG-Anzeige in unterer Statuszeile

31. Im Hilfeschirm die Zeilen, die zu weiteren Hilfen führen

Der Hilfescreen, der fast aus jeder Situation durch <ALT-H> aufzurufen ist, enthält unter anderem Textzeilen, die zu weiteren Hilfen führen. Diese Zeilen bekommen eine andere Farbe und unterscheiden sich daher von den üblichen Hilfetextzeilen.

32. X.TNC: Headerzeilen im Monitor
- Infozeilen im Monitor
 - Unprotoframes im Monitor
 - STOP-Messages im Monitor
 - Tickerzeile

=====

X.TNC Headerzeilen im Monitor

Headerzeilen sind solche Zeilen die wie folgt aussehen:

" fm DF8MT to DJ9EZ-1 via DJ4LK RR+ "

Bei Betrieb von mehreren TNCs kann durch unterschiedliche Farbgestaltung übersichtlicher beobachtet werden, von welchem TNC Zeilen im Monitorkanal eingelaufen sind.

Infozeilen im Monitor

Sind die Infotexte, die im Monitorkanal einlaufen. Normal läuft ein Infoframe immer mit einer vorhergehenden Headerzeile in den Bildschirm ein. Gemeint sind nur die darauffolgenden Infos. Die Hintergrundfarbe wird auch allgemein für den ganzen Monitorschirm verwendet. Alle weiteren Farbangaben, die den Monitorkanal betreffen, sollten den gleichen Hintergrund besitzen, damit es nicht zu bunt wird, denn allzu poppig-bunt ist auch nicht mehr übersichtlich.

Unprotoframes im Monitor

Sind die Unprotoframes, die im Monitorkanal einlaufen. Zu den Unprotoframes zählen z. B. Baken und Multimonitor-Aussendungen, so daß diese schnell von den anderen unterschieden werden können.

STOP-Messages im Monitor

Sind die STOP-Messages, die mit <ESC> MSGSEND oder <ESC> WHO ausgesendet werden. Sie werden automatisch entschlüsselt und in einer anderen Farbe dargestellt.

Tickerzeile

Ist so eine Art Mini-MH-Liste, die als Zeile ab dem oberen Rand des Bildschirms im Monitorkanal dargestellt werden kann. Die Tickerzeile enthält nur Rufzeichen, die direkt auf der QRG gehört wurden.

33. Normaler Text in Menüs

=====

Farbe von Standard-Texten in Menüs (z. B. Alt-U).

34. Hervorgehobene Buchstaben in Menüs

=====

Farbe von Hotkeys in Menüs (z. B. Alt-U).

35. Editierbarer Text in Menüs

=====

Farbe von editierbaren Texten in Menüs (z. B. Alt-U).

<F1>

=====

Alle momentan veränderte Farbwerte werden durch Neuladen der Colordatei überschrieben. Die Funktion bewirkt also das Zurücksetzen auf die alten Farbwerte, falls bei den Einstellungen doch nicht die richtigen Farben getroffen wurden.

<F5>

=====

Bewirkt die Einstellung des Hintergrundes der angewählten Farbe in Abwärtsreihenfolge. Der Farbwert wird kleiner.

<F6>

=====

Bewirkt die Einstellung des Hintergrundes der angewählten Farbe in Aufwärtsreihenfolge. Der Farbwert wird größer.

<F7>

=====

Bewirkt die Einstellung des Vordergrundes der angewählten Farbe in Abwärtsrichtung. Der Farbwert wird kleiner.

<F8>

=====

Bewirkt die Einstellung des Vordergrundes der angewählten Farbe in Aufwärtsrichtung. Der Farbwert wird größer.

<F9>

=====

Diese Funktion schaltet im Video-BIOS das Blinkbit ein oder aus. Wenn das Bit ausgeschaltet ist, kann der Monitor keine Farben blinkend darstellen. Aber dafür ergeben sich weitere acht Hintergrundfarben, die alle eine helle Intensität haben.

<F10>

=====

Diese Funktion ist nur sinnvoll, wenn bei <F9> das Blinkbit eingeschaltet ist. Sie ermöglicht am gewählten Farbeintrag die Umschaltung zwischen Blinken und fester Darstellung der Farbe, ohne jedoch dabei die Grundfarbe des Eintrages zu ändern.

<ESC> <RET>

=====

Das Farbmenü wird verlassen. Wenn im Menü Einstellungen stattfanden, erfolgt noch eine Abfrage, ob die Änderungen in die Farbdatei gespeichert werden sollen. Im Fall einer Ablehnung, gelten die Farbänderungen nur für die Zeit bis zum Programmende.

<CUR-UP>

=====

Bewegt den Cursor eine Zeile höher. Wenn der Anfang der Farbliste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<CUR-DN>

=====

Bewegt den Cursor eine Zeile tiefer. Wenn das Ende der Farbliste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGEUP>

=====

Bewegt den Cursor eine Seite höher. Wenn der Anfang der Farbliste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGEDN>
=====

Bewegt den Cursor eine Seite tiefer. Wenn das Ende der Farbliste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

Auto [Parameter]
=====

Bei dieser Funktion ist zu unterscheiden, ob AUTO bereits aktiv oder noch nicht aktiv geschaltet wurde.

Liste der AUTO-Auslösebefehle,
falls die Funktion noch nicht eingeschaltet wurde

AUTO = Aktiviert sofort die Funktion AUTO
AUTO 16:35 = Startet AUTO um 16:35 Uhr
AUTO Z X = Zyklischer Start von AUTO alle X Minuten

Alle oben genannten Befehle setzen voraus, daß sich eine vom angewählten Terminalkanal abhängige AUTO-Datei im MAK-Verzeichnis befindet. Wenn man eine andere ausführende AUTO-Datei wünscht, ist der Filename dieser Datei im AUTO-Befehl zu nennen. In diesem Fall muß der Filename immer vollständig mit Extension angegeben werden; eine Pfadangabe ist nicht erlaubt, weil grundsätzlich alle AUTO-Files im MAK-Verzeichnis sich befinden müssen.

Liste der AUTO-Auslösebefehle, falls die Funktion noch nicht eingeschaltet wurde und ein anderer AUTO-Filename gelten soll

AUTO READBOX.AUT = Aktiviert sofort die Funktion AUTO
AUTO READBOX.AUT 16:35 = Startet AUTO um 16:35 Uhr
AUTO READBOX.AUT Z X = Zyklischer Start von AUTO alle X Minuten

Liste der AUTO-Unterbefehle,
falls die Funktion bereits eingeschaltet ist

AUTO = Beendet sofort die Funktion AUTO
AUTO A X # = Sprung nach ":", wenn Timeouts Anzahl X erreichen
AUTO E = Löschen der ersten Abfragezeile und weiterarbeiten
AUTO G # = Sprung nach ":" und Rücksprungzeile merken
AUTO J # = Sprung nach ":", Rücksprungzeile nicht merken
AUTO K = Löschen der zweiten Abfragezeile
AUTO L # = Sprung nach ":" wenn "?L" erfüllt, Rücksprungzeile merken
AUTO R = Rücksprungbefehl für ?G, AUTO G und AUTO L
AUTO S = Erste Abfragezeile im Infofenster anzeigen
AUTO T X = Bestimmen eines Timeout in X Minuten
AUTO W X = X Sekunden abwarten und dann weiterarbeiten
AUTO Y = Löschen der Rücksprungzeilennummer (z.B. nach AUTO G #)
AUTO + = Umschalten auf "AUTO-Kanal" und momentanen Kanal merken
AUTO - = Rücksprung zum Kanal, der zuvor mit "AUTO +" gemerkt wurde

Aufbau und weitere Erläuterungen einer Autodatei

AUTO.0XX

Die AUTO-Funktion

Die Funktion dient dem Zweck, in STOP zu einer bestimmten Uhrzeit oder in regelmäßigen Zeitabständen eine oder mehrere Programmfunktionen automatisch aufzurufen. Typisch dafür wäre zum Beispiel, zu einem festgelegten Zeitpunkt selbständig eine Mailbox zu connecten, dort einige

Informationen auszulesen und die Verbindung anschließend wieder zu beenden.

Zum Betrieb von AUTO ist je Terminalkanal eine Steuerdatei erforderlich. Sofern im Auslösebefehl kein anderer Dateiname genannt wurde, lautet der AUTO-Dateiname für den Terminalkanal 1, AUTO.001; für den Kanal 2, AUTO.002 ... usw. Ansonsten gilt für den gewählten Terminalkanal der im Autobefehl genannte Dateiname. Das Stammverzeichnis der Steuerdateien ist das Makro-Verzeichnis, welches in der CONFIG.TOP angemeldet wurde.

AUTO versteht die Einträge in der Steuerdatei entweder als Sprungmarke in der Datei selbst, als ESC-Befehl oder auszusendender Text für die Gegenstation oder als Abfragezeile für die AUTO-interne Abfrageprüfung. Eine Abfragezeile ist für AUTO der Hinweis, daß alle eintreffende Zeilen im Empfangsschirm solange überwacht werden, bis im Empfangsschirm die Sequenz (Zeile) eintrifft, die der Abfragezeile gleich ist. AUTO ist dadurch in der Lage in gewissem Umfang flexibel zu reagieren. Eine Autodatei kann beispielsweise so "programmiert" werden, daß zwischen dem Auslesen von Informationen aus der Mailbox, eine in der Box plötzlich eingetroffene und gemeldete Usermail, ebenfalls gleich mitgelesen werden kann.

Auf Grund der in AUTO existierenden Sprungbefehle bietet sich die Möglichkeit, umfangreich erstellte Autodateien in mehrere Funktionsabschnitte zu unterteilen. Der Gesamtüberblick bleibt dadurch besser erhalten. Im oben genannten Beispiel wäre es sinnvoll, den Teil der Autodatei, der für den Verbindungsaufbau zur Box zuständig ist, in einem gesonderten Abschnitt zu verlagern und diesen dann beispielsweise mit dem Sprungbefehl "AUTO G" aufzurufen.

Ein Funktionsabschnitt im Autofile darf natürlich mehrfach aus verschiedenen Positionen in der Autodatei angesprungen werden, soweit das für den Zweck sinnvoll erscheint.

Eine AUTO-Funktion steuert sich gleich nach ihrem Start grundsätzlich von selbst. Das heißt, weitere für den Betrieb wichtige AUTO-Befehle, sind in der kanaleigenen Autodatei enthalten. Im Bedarfsfall gibt es nur wenige Autobefehle, die direkt über den ESC-Modus durch den Terminaluser eingegeben werden.

Für die Dauer, in der eine AUTO-Funktion aktiv ist, erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "A". In der Phase, in der sich AUTO im Abfragemode befindet, erscheint das Flag "a".

Querverweis

<ESC> MAKRO = Makrodatei starten oder vorzeitig beenden
<ALT-3> = Aufzeichnen von Tastaturbetätigungen (Makrorecorder)

AUTO
====

Die Funktion AUTO ohne Angabe eines Parameter bewirkt den sofortigen Start von AUTO. Falls die Funktion bereits aktiv war, wird sie ausgeschaltet.

AUTO 16:35
=====

Die Funktion AUTO wird um 16:35 Uhr gestartet. Der Tag, an dem die Eingabe erfolgte, bleibt unberücksichtigt. Wenn es also beispielsweise 17:00 Uhr ist, kann "AUTO 16:35" erst am nächsten Tag um 16:35 Uhr starten.

Die Eingabe der Uhrzeit muß immer 5-stellig erfolgen!

AUTO Z X
=====

Die Funktion AUTO startet sich alle X Minuten von selbst.

AUTO
=====

Die Funktion wird sofort für den aktiven Terminalkanal beendet.

AUTO A X #
=====

Sofern X mal hintereinander ein Timeout stattgefunden hat, führt STOP in der Autodatei einen Sprung zur Marke ":@" durch und bearbeitet sofort den Eintrag, der sich eine Zeile tiefer unter der Marke befindet.

Hinweis

Dieser Befehl ist davon abhängig, ob vorher ein Timeout mit "AUTO T X" definiert wurde und ist für die Situation sinnvoll, in der beispielsweise eine Autodatei eine Mailbox ausliest und die Box aus irgendwelchen Gründen abgestürzt ist. In einem solchen Fall würde AUTO keine Empfangszeilen der Box auswerten können und könnte niemals von selbst den AUTO-Modus verlassen.

AUTO E
=====

Der Abfragemodus der momentan ersten Abfragezeile wird beendet und STOP springt in der Autodatei einen Eintrag weiter und bearbeitet diesen.

Hinweis

Diese Funktion ist eigentlich nur sinnvoll, wenn sie manuell von Hand im ESC-Schirm eingegeben wird. Sie stellt damit eine Möglichkeit des Einwirkens in den Ablauf einer Autodatei dar, indem der User diese Funktion nur dann verwendet, wenn er beispielsweise erkennt, daß die momentan wirkende Abfrage nicht erfüllt werden kann und dadurch ein Stillstand in der Autodatei droht.

AUTO G #
=====

Diese Funktion löst einen Sprung zur Marke ":@" im Autofile aus. Der Eintrag in der nächsttieferen Zeile nach der Marke wird sofort bearbeitet. Vorher aber merkt sich das Programm noch die Zeilennummer der momentanen Position in der Autodatei, damit es später wieder dorthin zurück springen und fortführen kann.

Hinweis

Diese Funktion dient dazu, einen anderen Block in der Autodatei aufzurufen und die darin enthaltenen Anweisungen auszuführen. Nachdem diese Einträge abgearbeitet sind, muß dort am Ende des Blocks der Rücksprungbefehl "AUTO R" stehen. Innerhalb dieses Blocks dürfen auch weitere Sprungbefehle "AUTO G .." stehen, die dann wiederum zu weiteren Anweisungsblöcken führen. Das mehrmalige Springen aus und zu einem neuen Anweisungsblock, bewirkt die Entstehung einer Verschachtelung. Diese darf in der Tiefe jedoch nicht zehn "AUTO-G"-Sprünge übersteigen.

AUTO J #
=====

Diese Funktion löst einen Sprung zur Marke ":@" im Autofile aus. Der Eintrag in der nächsttieferen Zeile nach der Marke wird sofort bearbeitet. Eine Rücksprungzeilennummer wird nicht gemerkt.

AUTO K
=====

STOP beendet den Abfragemodus der zweiten Abfragezeile. Das Programm

prüft also danach nicht mehr nach, ob eintreffende Sequenzen mit dem Inhalt der Abfragezeile identisch sind. "AUTO L" als folgender Eintrag wäre demnach unsinnig.

AUTO L #
=====

Diese Funktion löst im Autofile einen Sprung zur Marke ":#" aus, sofern der durch "?L" definierte Text zuvor empfangen wurde. Der Eintrag in der nächsttieferen Zeile nach der Marke wird sofort bearbeitet. Vorher aber merkt sich das Programm noch die Zeilennummer der momentanen Position in der Autodatei, damit es später wieder dorthin zurück springen und fortführen kann. Falls der in "?L" definierte Text jedoch noch nicht erfolgte, zeigt diese Funktion keine Wirkung und begibt sich zum nächsten Eintrag.

Hinweis

Diese Funktion dient dazu, einen anderen Block in der Autodatei aufzurufen und die darin enthaltenen Anweisungen auszuführen. Nachdem diese Einträge abgearbeitet sind, muß dort am Ende des Blocks der Rücksprungbefehl "AUTO R" stehen.

AUTO R
=====

Dieser Befehl bewirkt ein Rücksprung in der Autodatei. Das Ziel ist genau eine Zeile tiefer an der Stelle, an der einer der folgenden aufgeführten Sprungbefehle den Hinsprung ausgelöst hatte:

- ?G
- AUTO G
- AUTO L

Hinweis

Falls die Nummer der Rücksprungzeile bereits noch nicht mit AUTO Y gelöscht wurde (AUTO Y sollte man eh vermeiden), ist AUTO R zwingend für alle oben gezeigte Sprungbefehle in der Autodatei. Das heißt, jeder Sprung in einem neuen Anweisungsblock, der durch einen der oben aufgeführten Befehle verursacht wurde, muß am Ende des Blocks mit AUTO R abgeschlossen werden.

AUTO S
=====

Dieses Kommando zeigt dem Terminalbenutzer den Inhalt der ersten Abfragezeile im kleinen Infofenster an. Der User wird also nochmal darüber informiert, welche Sequenz (Zeile) von der Gegenstation zu empfangen ist, damit der Ablauf im Autofile weitergeht.

Sinnvollerweise ist diese Funktion nur im ESC-Befehlsmode von Hand einzugeben.

AUTO T X
=====

Definiert einen Timeout, der nur im Zusammenhang mit der ersten Abfragezeile gilt. AUTO begibt sich von selbst in der Autodatei nach Ablauf der mit "X" definierten Minuten zum nächsten Eintrag, falls der Inhalt der ersten Abfragezeile noch nicht empfangen wurde.

AUTO W X
=====

AUTO begibt sich von selbst in der Autodatei nach Ablauf der mit "X" definierten Sekunden zum nächsten Eintrag.

AUTO Y
=====

Das Programm löscht die Nummer der Rücksprungzeile, die automatisch bei Sprungauslösung durch "?G", "AUTO G" oder "AUTO L" erzeugt wurde. Diese Funktion kann logischerweise nur innerhalb eines Sprungabschnittes erfolgen, also zeitlich zwischen einem Sprung- und Rücksprungbefehl. Der für diesen Abschnitt gültige Rücksprungbefehl "AUTO R" ist natürlich damit außer Kraft gesetzt - es wäre sogar unsinnig, ihn nach dem Befehl "AUTO Y" zu setzen, falls "AUTO R" nicht für einen anderen, noch davorliegenden Rücksprung gedacht ist.

AUTO +
=====

AUTO merkt sich den gerade am Terminal angewählten Terminalkanal und schaltet auf seinen eigenen Kanal um. Das ist besonders wichtig, wenn beispielsweise der Terminalbenutzer während einer Aktivierung von AUTO einen anderen Kanal anwählt und AUTO im nächsten Befehl ein Makro aufruft, welches z.B. eine Savefile öffnet. Es passiert sonst, daß das Savefile auf dem falschen Kanal geöffnet wird - nämlich auf dem Kanal, den der Benutzer gerade angewählt hatte.

AUTO -
=====

Schaltet auf den Terminalkanal zurück, den sich AUTO zuvor mit "AUTO +" gemerkt hatte.

MSgsend (Text)
=====

Mit diesem Befehl wird eine STOP-Message abgesendet. Die Message wird von jeder STOP-Station, die sie empfängt, weitergeleitet, so daß in günstigen Fällen sehr große Reichweiten erzielt werden, je nach Dichte der STOP-Stationen. Die Antworten werden in der Informations-Datei gespeichert, erscheinen einmal kurz als Message auf dem aktuellen Kanal bei Eintreffen und sind später noch per <ESC> INFO nachzulesen.

Zum Weiterleiten von STOP-Messages muß eine STOP-Version ab 1.60 vorhanden sein.

Die Messages werden über den Pfad der ersten Bake des jeweiligen TNCs gesendet.

Querverweis

<ESC> INFO = Anzeige von neuen Informationen
<ESC> WHO = Feststellen, welche STOP-Stationen z. Z. QRV sind

REMark (Text)
=====

Diese Funktion ermöglicht das Speichern einer "Text-Erinnerungszeile" bis zum nächsten Programmstart. Sie wird beim Verlassen von STOP in die Merkerdatei geschrieben und beim erneuten Start mit der Begleitung eines Pieptones in den QSO-Bildschirm geschrieben.

Die maximale Länge der "Erinnerungszeile" ergibt sich von selbst durch die Eingabe im ESC-Modus.

SEnd (//Befehl)
=====

Sendet den im Parameter genannten Fernsteuerbefehl an das eigene Terminal, so, als wenn ihn die verbundene Gegenstation gesendet hätte. Diese Funktion bewirkt also die Auslösung eines Remotebefehls, ohne daß ihn die Gegenstation eingeben muß.

Der Befehl "SEND" kann weggelassen werden, es reicht ESC //Befehl.

Hinweis

Der im Parameter angeführte Remotebefehl wird immer ausgeführt, auch wenn er für den QSO-Partner durch <ESC> RCmd gesperrt wurde.

Querverweis

Liste der Fernsteuerbefehle

<ESC> RCMD = anzeigen/ändern der Level der Fernsteuerbefehle
<ALT-V> <F5> = verschiedene Parameter, Fernsteuerung ein-/ausschalten

CHannel (Terminal-Kanalnummer)

=====

Bewirkt das Umschalten auf einen anderen Terminalkanal. Die Nummer des gewünschten Terminalkanals wird dem Befehl als Parameter übergeben. Beispielsweise schaltet STOP wie von der Tastenfunktion <F5> her bekannt, auf den 5. Terminalkanal um, wenn eine "5" zum Befehl angegeben wurde.

TEST [X]

=====

Diese Funktion verbindet intern im Programm einen anderen freien Terminalkanal mit dem momentan angewählten Kanal. Die beiden Terminalkanäle sind dann so verbunden, als wenn sie sich nach außen über einen Digi selbst connected hätten. Die Funktion stellt damit eine Möglichkeit bereit, verschiedene Programmfunktionen auszutesten, ohne jedoch hierzu die Frequenz zu belasten. Insbesondere gehört dazu das Ausprobieren verschiedener Remotebefehle.

Der für diese Funktion mögliche X-Parameter ist in seinem Wert als Terminalkanalnummer zu verstehen.

Eingabe mit X-Parameter

STOP nimmt sich den mit der in Nummer X bezeichneten Terminalkanal als Gegenkanal.

Eingabe ohne X-Parameter

STOP sucht in Abwärtsrichtung, beginnend vom höchstmöglichen Terminalkanal, nach einem freien geeigneten Gegenkanal. Wenn vorhanden, beginnt es mit den BBS-Kanälen.

Für beide Fälle gilt, daß ein nicht besetzter Terminalkanal (kein Convershilfskanal, kein QSO-Monitor kanal .. usw.) als geeigneter Gegenkanal anzusehen ist.

Im eingeschalteten Zustand dieser Testfunktion ist ein Connect auf beiden Testkanälen von und nach außen nicht möglich. Die nochmalige Eingabe von <ESC> TEST oder ein Disconnect schaltet die Funktion wieder ab.

SAve

=====

Mit diesem Befehl werden die aktuellen Fensterinhalte und Einstellungen in BUFFERS.TOP, MERKER.TOP und CONNECT.TOP gespeichert, so daß im Falle eines Programmabsturzes, Stromausfalls, versehentlichen Resets o. ä. die QSO-Bildschirme wiederhergestellt werden können, die MH-Liste auf aktuellerem Stand ist, die Bakeneinstellungen übernommen wurden usw.

Beim Beenden des Programms mit Alt-X wird dies automatisch durchgeführt.

Querverweis

<ALT-X> = STOP beenden

BElog
=====

STOP schreibt immer nach einer beendeten Verbindung einen Bemerkungstext in das Logbuchfile. Dieser Text besteht aus dem Namen der Gegenstation. Wenn der Name dem Programm noch nicht bekannt ist, schreibt STOP nur Leerzeichen in das Logfile.

Diese Funktion ermöglicht nun die freie Erstellung eines anderen Bemerkungstextes für die laufende Verbindung.

Der Bemerkungstext hat eine maximale Länge von 20 Zeichen.

File
=====

Der Arbeitsweise dieser Funktion ist von der Eingabe des Befehls abhängig. Wenn nur "<ESC> FILE" eingetippt wurde, meldet sich ein Menü, aus dem dann weitere Unterfunktionen zu wählen sind:

FILE - BEARBEITUNG =====

<F1> (SAV) Vorschreibschirm in Datei speichern
<F2> (VOR) Datei in Vorschreibschirm laden
<F3> (QS0) Datei in QS0-Schirm laden
<F4> (EDI) Datei editieren
<F5> (CRC) CRC von Datei ermitteln

Tastenfunktionen

<F1> = Inhalt des Vorschreibschirmes in eine Textdatei speichern
<F2> = Eine Textdatei in den Vorschreibschirm laden
<F3> = Eine Textdatei in den QS0-Schirm laden
<F4> = Eine Textdatei im externen Editor bearbeiten
<F5> = Den CRC einer Datei ermitteln

Das Filemenü

Alle Unterfunktionen sind auch direkt erreichbar, wenn zum ESC-Befehl der entsprechende Zusatz beigefügt wird. So kann beispielsweise die Funktion <F1> ebenso durch die Eingabe "<ESC> FILE SAV" aufgerufen werden. Die Zusatzbegriffe sind aus dem Menü zu erfahren. Sie befinden sich in runden Klammern eingefaßt, unmittelbar vor der Funktions-Kurzbeschreibung.

Für alle Funktionen gilt, daß für zu behandelnde Dateien im Save-Verzeichnis die Eingabe des Pfades entfallen darf; es reicht aus, nur den Dateinamen anzugeben. Falls überhaupt keine Dateinamenangabe erfolgte, meldet sich nach Auslösung der Funktion erst der Dateimanager zum Auswählen einer Datei.

<F1> (SAV)
=====

Speichert alle geschriebenen Textzeilen des Vorschreibschirmes in die Datei "VORWRITE.0XX" ab (XX = Kanalnummer). Falls die Datei bereits existiert, wird an sie angehängt.

<F2> (VOR)
=====

Diese Funktion ist quasi das Gegenstück zu <F1> (SAV). Sie bewirkt das Laden einer Textdatei in das Vorschreibfenster. Wenn die Anzahl der Zeilen in der Textdatei die im Vorschreibschirm maximal möglichen Zei-

len überschreitet, so kann natürlich nur ein Teil der Textdatei im Vorschreibschirm dargestellt werden.

Beispiel

Durch Einstellung in CONFIG.TOP kann der Vorschreibschirm maximal 50 Zeilen bearbeiten. Das zu ladende Textfile ist 120 Zeilen lang. STOP lädt nur die ersten 50 Zeilen des Textfiles in den Vorschreibschirm.

Alle im Textfile über die Spalte 80 hinausragenden Zeilen, werden beim Laden ab dieser Spalte abgeschnitten.

<F3> (QS0)
=====

Diese Funktion bewirkt das Laden einer Textdatei in den QS0-Empfangschirm. Wenn die Größe der Textdatei die des QS0-Empfangsschirm überschreitet, so kann nur der Anfangsteil der Datei geladen werden.

<F4> (EDI)
=====

Der in CONFIG.TOP angemeldete externe Editor wird aufgerufen, um dort eine ASCII-Textdatei zu bearbeiten.

Bevor STOP den Editor startet, wird ein Teil des Programmes extern ausgelagert, damit für die Arbeit des Editor ausreichend großer Hauptspeicher zur Verfügung steht. Die Auslagerung findet entweder in den XMS-Speicher oder durch eine SWAP-Datei in das TMP-Verzeichnis statt.

<F5> (CRC)
=====

Eine mit STOP gespeicherte Datei kann nachträglich nochmals mit Hilfe der CRC-Checksumme auf Fehlerfreiheit überprüft werden. Dazu muß natürlich der CRC-Ursprungswert dieser Datei bekannt sein, der von der file-sendenden Gegenstation zu erfahren ist.

Zusätzliche Angaben von Start- und/oder Zielbyte ermöglichen auch Überprüfungen von Teilen der gespeicherten Datei.

Beispiele

FILE CRC C:\AFU\REM\TEST.TXT

Das File TEST.TXT wird komplett vom ersten bis zum letzten Byte geprüft.

FILE CRC C:\AFU\REM\TEST.TXT 6554

Das File TEST.TXT wird erst ab Byte 6554 geprüft.

FILE CRC C:\AFU\REM\TEST.TXT 543 3022

Das File TEST.TXT wird ab Byte 543 bis Byte 3022 geprüft.

PRiv [TOP SP]
=====

STOP führt in dieser Funktion eine vollautomatische Berechnung des SYSOP-Passwortes für verschiedene PR-Systeme durch. Das Programm benötigt dazu zwingend die Datei PASSWORD.TOP im Hauptverzeichnis von STOP. Die PR-Systeme sind nach ihrer Art wie folgt aufgeführt und erklärt:

Andere Terminalprogramme : Erforderlicher PRIV-Befehl

- Terminalprogramm SP (V 7.0) = <ESC> PRiv SP

Hinweis

Beim Einloggen in das andere Terminalprogramm, derzeit nur SP, muß zum ESC-Befehl "PRIV" der Zusatzparameter "SP" erfolgen, damit das Programm erkennt, nach welchem Schema die PW-Antwort zu berechnen ist. Denn STOP kann nicht wissen, welches Terminalprogramm die Gegenstation benutzt.

Wird der Parameter weggelassen und existiert ein Eintrag in der User-Datenbank für "My-Call", wird davon ausgegangen, daß die Gegenstation eine STOP-Station ist.

Neu in STOP ist das TE-Paßwort für TE von DG0LRY.

- TE-Paßwort nach DG0LRY

Mailboxen

- DieBox-Mailbox nach DF3AV
- Baycom-Mailbox nach DL8MBT
- Lokale Mailbox nach DJ9EZ
- Mailbox nach OE5DXL
- TNC3BOX nach DL1GJI
- Userpasswort bei Baycom-Mailbox nach DL8MBT

Digipeater und Cluster

- RMNC-Digipeater
- TNN-Digipeater
- Netrom-Digipeter
- Baycom-Digipeater
- FALCON-Digipeater
- DX-Cluster

Aufbau und weitere Erläuterungen der Passwortdatei

PASSWORD.TOP

PR-System-Erkennung

PR-System-Identifizierung der Gegenstation

Querverweis

Programm-Aufrufparameter PWD = Erzeugt das persönliche Passwort

5-Zeichen-Passwort
=====

Dieses Verfahren benutzen die meisten PR-Systeme. Die Befehle zum Auslösen der SYSOP-Privilegierung lauten wie folgt:

PR-System : SYSOP-Kommando

Baycom-Mailbox nach DL8MBT	= PW
Mailbox nach OE5DXL	= PW
TNC3BOX nach DL1GJI	= XSYS
TNN-Digipeater	= SYS
Netrom-Digipeater (RMNC)	= SYS
Baycom-Digipeater	= PW
FALCON-Digipeater	= SYS

DX-Cluster = SET/PRIV
User-PW bei Baycom-Mailbox = Auslösung erfolgt automatisch beim
Connecten der Box

Funktionsprinzip

Das PR-System empfängt das entsprechende SYSOP-Kommando und antwortet mit fünf aufeinanderfolgenden, gewürfelten Zahlen. Diese Zahlen bedeuten Positionen in der Passwortzeile. Keine Zahl darf demnach im Wert größer als die maximale Länge des Passwortes sein.

Beim Empfang der fünf Zahlen müssen nun die fünf Zeichen aus dem Passwort kopiert und am Stück zurück an das PR-System gesendet werden. STOP sendet die Antwort mit einem Return zurück.

Beispiel

Das Passwort lautet:

"PasswordPasswordPasswordPasswordPasswordPasswordPassword"

Die gewürfelten Zahlen sind: "5 24 15 59 33"

Die richtige Antwort ist: "wdrsP"

PW-Sicherheit gegen mitlauschende "Spanner"

Ein auf der QRG mitlauschender User kann das Passwort rekonstruieren, wenn er nur oft genug einen SYSOP beim Einloggen beobachtet, denn es ist leicht und schnell zu erkennen, daß beispielsweise die Antwort "wdrsP" Bestandteil des Passwortes ist.

Die meisten PR-Systeme treten diesem Problem entgegen und bieten dazu folgende Möglichkeit(en) an:

- Die 5-Antwortzeichen bleiben am Stück, werden aber in einer Zeile versteckt, die bereits eine beliebige Anzahl Zeichen enthält und aus dem gleichen Zeichenvorrat stammen soll, wie auch das Passwort selbst. Es ist sinnlos, die Antwort, die beispielsweise nur aus Großbuchstaben besteht, in einer Zeile aus nur kleingeschriebenen Buchstaben zu verstecken.
- Das PR-System erlaubt mehrere, hintereinanderfolgende SYSOP-Einlogvorgänge mit falschen Antworten, in denen aber einmal die richtige SYSOP-Einloggung stattzufinden hat. Der Zeitpunkt, wann genau diese richtige Antwort erfolgt, ist frei und soll vom Zufall abhängig sein. Ein Mitlauscher hat es da schwer, denn er kann nicht wissen, in welchen von beispielsweise 5 Einlog-Vorgängen die richtige Antwort erfolgte.

Durch eine entsprechende Parametrierung in der für diese Funktion verwendeten Datei PASSWORD.TOP, lassen sich seitens STOP beide Möglichkeiten anwenden und sogar kombinieren.

Hinweis

Beim DX-Cluster werden anstatt fünf nur vier Zeichen gesendet.

RMNC-Verfahren

=====

Dieses Verfahren benutzen nur noch wenige PR-Systeme. Die Befehle zum Auslösen der SYSOP-Privilegierung lauten wie folgt:

PR-System : SYSOP-Kommando

RMNC-Digipeater = SY
Terminalprogramm SP (V7.0) = //SY

Funktionsprinzip

Das PR-System empfängt das entsprechende SYSOP-Kommando und antwortet mit einer fünfstellig gewürfelten Zahl. Beim Eintreffen dieser Zahl findet nun die Berechnung der Antwort zusammen mit dem Passwort statt. Die Antwort errechnet sich
Die Antwort errechnet sich aus der Summe aller Produkte zwischen den Einer-, Zehner-, Hunderter-, Tausender und Zehntausenderstellen der gewürfelten und der Passwort-Zahl.

Beispiel einer Berechnung

Das Passwort lautet: 38254

Die gewürfelte Zahl ist: 29184

Die Berechnung:

$$\begin{array}{ccccc} 3 & 8 & 2 & 5 & 4 \\ * & * & * & * & * \\ 2 & 9 & 1 & 8 & 4 \\ \hline 6 & + & 72 & + & 2 & + & 40 & + & 16 & = & 136 \\ & & & & & & & & & & \text{^^^--- Antwort} \end{array}$$

Die Antwort lautet 136.

PW-Sicherheit gegen mitlauschende "Spanner"

Ein auf der QRG mitlauschender User kann das Passwort rekonstruieren, wenn er nur oft genug einen SYSOP beim Einloggen beobachtet. Hier die mögliche Gegenmaßnahme, die sich am RMNC-Digi anwenden läßt:

Das PR-System erlaubt mehrere, hintereinanderfolgende SYSOP-Einlogvorgänge mit falschen Antworten, in denen aber einmal die richtige SYSOP-Einloggung stattzufinden hat. Der Zeitpunkt, wann genau die richtige Antwort erfolgt, ist frei und soll vom Zufall abhängig sein. Ein Mitlauscher hat es damit schwer, denn er kann nicht wissen, in welchen von beispielsweise 5 Einlog-Vorgängen die richtige Antwort erfolgte.

Durch eine entsprechende Parametrierung in der für diese Funktion gebundene Datei PASSWORD.TOP, läßt sich seitens STOP diese Möglichkeit realisieren.

Das DieBox-Verfahren =====

Der Befehl zum Auslösen der SYSOP-Privilegierung lautet wie folgt:

PR-System : SYSOP-Kommando

DieBox-Mailbox nach DF3AV = PRIV xxxx

xxxx = PW-Sequenz

Funktionsprinzip

Im Gegensatz zu anderen PW-Arten wird bei dem DieBox-Verfahren die erforderliche PW-Sequenz gleich beim Einlogvorgang als Parameter zum PRIV-Befehl angegeben. Die Berechnung der PW-Sequenz ist vom Zeitpunkt

des Verbindungsaufbaus abhängig. Die Box sendet beim Connect in ihrer ersten Zeile immer zuerst die Logindaten, bestehend unter anderem aus Datum mit Uhrzeit, aus. Aus diesen Daten erfolgt nun die Berechnung der PW-Sequenz.

Das Passwort einer DieBox-Mailbox besteht aus 1620 Zeichen. Weil aufgrund der Länge das Passwort in mehreren Zeilen in der PASSWORT.TOP eingetragen ist, muß man sich für die Berechnung der PW-Sequenz die Zeilen alle hintereinander gereiht vorstellen. Die Berechnung der Position innerhalb der 1620 Zeichen ergibt sich aus folgender Formel:

$$\text{Position} = ((\text{Minute} + \text{Tag}) \text{ modula } 60) * 27 + \text{Stunde} + 1$$

Das Zeichen, auf das die Position zeigt und die drei folgenden Zeichen bilden die PW-Sequenz.

Beispiel

Es besteht eine Verbindung zur Mailbox DB0EAM-3. Die Box sendete nach dem Verbindungsaufbau folgende Zeile:

```
"Mailbox Kassel - Login: 27.04.93 04:05 UTC   Logins: 18"
      ^^^^^^^^^^ ^^^^^
      Dies sind die Logindaten.
```

Aus den Logindaten ergibt sich folgender Rechenvorgang:

$$\begin{aligned}\text{Position} &= ((\text{Minute} + \text{Tag}) \text{ modula } 60) * 27 + \text{Stunde} + 1 \\ \text{Position} &= ((05 + 27) \text{ modula } 60) * 27 + 04 + 1 \\ \text{Position} &= (32 \text{ modula } 60) * 27 + 04 + 1 \\ \text{Position} &= 32 * 27 + 04 + 1 \\ \text{Position} &= 869\end{aligned}$$

Das 869. Zeichen und die drei folgenden Zeichen werden zusammen mit dem PRIV-Befehl an die Box gesendet.

Das DJ9EZ-Verfahren =====

Der Befehl zum Auslösen der SYSOP-Privilegierung lautet wie folgt:

PR-System : SYSOP-Kommando

Lokale Mailbox nach DJ9EZ = PW

Funktionsprinzip

Das notwendige Passwort MUSS immer GENAU 80 Zeichen groß sein. Das PR-System empfängt das SYSOP-Kommando "PW" und antwortet mit fünf aufeinanderfolgenden, gewürfelten Zahlen. Das Format dieser Zahlenreihe sieht wie folgt aus: (1.2.3.4.5) >. Die erste Zahl ist eine Positionsangabe und zeigt auf das entsprechende ASCII-Zeichen im Passwort.

Der ASCII-Wert dieses Zeichens wird für die weitere Berechnung gemerkt und bildet zusammen mit den folgenden vier Zahlen wiederum vier Positionsangaben. Diese Positionen errechnen sich als Summe aus dem gemerkten ASCII-Wert und je einem Zahlenwert der Zahlen zwei bis fünf. Wenn beispielsweise der erste ASCII-Wert 49 lautet und die zweite Zahl den Wert 23 hat, ist die Position im Passwort für das erste in der PW-Antwort vorkommende Zeichen, 72. Hieraus läßt sich bereits die maximale Länge der PW-Antwort mit vier Zeichen ersehen.

Wenn eines der Ergebnisse den Wert 80 überschreitet, wird solange der Wert 80 vom Ergebnis abgezogen, bis das neue Ergebnis im Wert zwischen 1 und 80 liegt.

Das DG0LRY-Verfahren =====

Der Befehl zum Auslösen der SYSOP-Privilegierung lautet wie folgt:

PR-System	: SYSOP-Kommando
TE	= //PRIV xxxx

Funktionsprinzip

Das TE-Paßwort ist 64 Zeichen lang. Aufgrund eines Programmierfehlers in TE werden jedoch nur die ersten 62 davon benutzt.

Im Login-Text der TE-Station kommt eine Uhrzeit drin vor. Davon werden Stunde, Minute und Sekunde addiert und von der Summe so oft 60 abgezogen, bis das Ergebnis kleiner als 60 ist. Ist das Ergebnis 0, wird es auf 1 festgelegt.

Nun werden für "xxxx" die vier Stellen des Paßworts eingesetzt, die mit der Position des Ergebnisses beginnen.

Beispiel

TE-Pw.: abcdefghijklmnopqrstuvwxyzABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ0123456789.-

Login-Uhrzeit: 16:39:44

Ergebnis: $16 + 39 + 44 = 99$
 $99 - 60 = 39$

TE-Paßwort: Die ersten vier Stellen ab Position 39 = MNOP.

Ausgesendet Text: //PRIV MNOP

RETry [0..255]

=====

Dieses Kommando dient der Einstellung des im TNC befindlichen Wiederholungszählers für unbestätigte I-Frames und wird als TNC-Befehl "N" an den für den Terminalkanal zuständigen TNC weitergereicht. Die Eingabe mit Parameter verändert den "N"-Wert, ohne Parameter erfolgt nur die Abfrage des Wertes im TNC.

IPoll [x]

=====

IPOLL existiert zur Einstellung für die gleichnamige Funktion in einer TNC2-kompatiblen Firmware.

Falls x mit dem Wert = 0 gesetzt wurde, so ist die IPoll-Funktion im TNC ausgeschaltet. Alle anderen Werte für x bedeuten, daß gesendete Frames, die kleiner gleich x sind und von der Gegenstation noch nicht bestätigt sind, nochmals ausgesendet werden, ohne das zuvor mit RR+ gepollt wird. Das Frame wird also sofort wieder abgestrahlt, wenn die Bestätigung des Linkpartners nicht eintrifft.

Txdelay [x]

=====

TXDELAY bestimmt eine Zeitspanne zwischen der Senderhochastung und dem Beginn der eigentlichen Datenaussendung. Der Wert ist nicht höher als unbedingt notwendig anzugeben. Die Einstellung selbst wird im TNC über den T-Befehl umgesetzt. Die Eingabe ohne Parameter zeigt den derzeit eingestellten Wert an, ansonsten wird dieser Wert mit dem neuen überschrieben. Der Parameter x ist im Wert von der eingesetzten Firmware im TNC abhängig.

RCmd [Remotebefehl Y]

=====

Bedeutung der Sicherheitsstufen (Y-Parameter)

0 = beliebige Fernsteuerung, sobald REMOTE ON ist
1 = mit Parameter nur für RFR-Leute, ohne für alle
2 = beliebige Fernsteuerung für RFR-Leute, sonstige nicht
3 = mit Parameter gar keine Fernsteuerung, ohne für alle
4 = mit Parameter gar keine Fernsteuerung, ohne nur für RFR-Leute
5 = keinerlei Fernsteuerung

Beispieleingaben

RC

Zeigt die Sicherungsstufe aller existierenden Remotebefehle im QS0-Bildschirm an.

RC MH

Zeigt die Sicherungsstufe nur des Remotebefehl //MHeard im kleinen Infofenster an.

RC MHEARD 2

Ändert die Sicherungsstufe des Remotebefehls //MHeard auf den Wert 2 und zeigt das Ergebnis gleich im kleinen Infofenster an.

Aufbau der Call- und Remotebefehl-Datei

REMOTES.TOP

Die Fernsteuerkontrolle

Die Funktion bestimmt oder zeigt die Sicherungsstufen der in STOP existierenden Remotebefehle. Jedes Fernsteuerkommando kann in einer aus 6 Stufen von "ganz frei" bis zu "komplett gesperrt" eingestellt werden. Die Sicherheitsstufe wird über den Y-Parameter angegeben. Die Stufen 1, 2 und 4 erwarten einen Eintrag in der RFR-Liste. Diese Liste existiert in der User-Datenbank (Alt-U).

Hinweis

Jeder Remotebefehl, unabhängig von seiner Einstellung der Sicherungsstufe, kann vom Terminalsysop durch die Funktion <ESC> SE BEFEHL oder von einer mit Erfolg als SYSOP privilegierte Gegenstation ausgeführt werden.

Querverweis

<ESC> SEnd = Für Gegenstation //Befehl ausführen lassen
<ESC> PRiv = Einlogvorgang als SYSOP bei der Gegenstation auslösen
<ALT-V> <F1> = Verschiedene Einstellungen, SYSOP-Status für Gegenstation
Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen

0
=

Der Remotebefehl wird uneingeschränkt bedient, falls die Fernsteuerung im Terminal eingeschaltet ist.

1
=

Wenn zum Remotebefehl kein zusätzlicher Parameter angegeben wird, führt STOP das Kommando uneingeschränkt aus. Ansonsten erfolgt bei einem Para-

meterzusatz nur die Ausführung des Befehls, wenn die Gegenstation den RFROM-Status hat (User-Datenbank, Alt-U).

Ein für diese Absicherung typischer Fernsteuerbefehl wäre "//MAXframe". Der Empfang von "//max" bewirkt nur die Ausgabe des eingestellten Wertes für Maxframe. Der Empfang von "//max 7" würde den Wert für Maxframe neu einstellen wollen, was jedoch nicht von jeder Station erwünscht wäre. Nur Stationen, die den RFROM-Status haben, dürfen den Wert für Maxframe ändern.

Hinweis

Bei Remotebefehlen, die ohne Parameterangabe überhaupt nicht funktionsfähig sind, beispielsweise //c call, ist natürlich diese Einstellung vollkommen sinnlos.

2
=

Die uneingeschränkte Ausführung des Remotebefehles erfolgt nur, wenn die Gegenstation den RFROM-Status hat (User-Datenbank, Alt-U). Allen anderen Usern wird der Befehl verweigert.

3
=

Der Remotebefehl wird nur ausgeführt, wenn er ohne zusätzliche Parameter empfangen wurde. Ansonsten erfolgt eine Abweisung.

Ein für diese Absicherung typischer Fernsteuerbefehl wäre "//TXDelay". Der Empfang von "//txd" bewirkt nur die Ausgabe des eingestellten Wertes für TX-Delay. Der Empfang von "//txd 80" würde den Wert für TX-Delay neu einstellen wollen, was jedoch nicht von jeder Station erwünscht wäre.

Nur der Terminalsyp oder eine erfolgreich privilegierte Gegenstation (SYSOP) weiß den richtigen Wert für die TX-Delay-Einstellung.

Hinweis

Bei Remotebefehlen, die ohne Parameterangabe überhaupt nicht funktionsfähig sind, beispielsweise //c call, ist natürlich diese Einstellung vollkommen sinnlos.

4
=

Der Remotebefehl wird nur ausgeführt, wenn er ohne zusätzliche Parameter nur von Stationen empfangen wurde, die den RFROM-Status haben (User-Datenbank, Alt-U). Ansonsten erfolgt eine Abweisung des Befehles.

Ein für diese Absicherung typischer Fernsteuerbefehl wäre "//RCmd". Der Empfang von "//RC Befehl" oder "//RC" bewirkt für die in der RFR-Liste eingetragenen Stationen die Ausgabe(n) der eingestellten Wert(e) der Remotekontrolle. Der Empfang von "//RC DEL 0" würde die Sicherheitstufe des Befehls //del uneingeschränkt freigeben, was jedoch für kaum eine Gegenstation wünschenswert ist (Rufzeichenmißbrauch!).

Nur der Terminalsyp oder eine erfolgreich privilegierte Gegenstation (SYSOP) hat die "Oberhand" über die Remotekontrolle.

5
=

Der Remotebefehl wird nicht ausgeführt; es erfolgt eine Abweisung. Ausgenommen sind Stationen, die sich erfolgreich als SYSOP privilegieren konnten.

QRG [Frequenz]

=====

Bei der Eingabe des Kommandos mit einem Parameterzusatz bestimmt der Inhalt des Parameters die neue Frequenz für den angewählten TNC.

Die Eingabe ohne Parameter bewirkt den Aufruf einer QRG-Liste, aus der dann die aktuelle Frequenz zu wählen ist. Der Inhalt dieser Liste ergibt sich aus dem Inhalt der Datei QRG.TOP, die sich im STOP-Hauptverzeichnis befindet.

Allgemeine Tastenfunktionen in der Liste

<RET> = Angezeigte Frequenz auswählen und setzen
<ESC>, = Verlassen der QRG-Liste

Aufbau der QRG-Datei

QRG.TOP

Funktionen zum Bewegen (Scrollen) in der QRG-Liste

<CUR-UP> = eine Zeile zurück scrollen
<CUR-DOWN> = eine Zeile vorwärts scrollen
<PAGE-UP> = eine Bildschirmseite zurück blättern
<PAGE-DOWN> = eine Bildschirmseite vorwärts blättern
<STRG-PG-UP> = Sprung zum Anfang der Directoryliste
<STRG-PG-DN> = Sprung zum Ende der Directoryliste
<STRG-HOME> = Sprung zum Bildanfang
<STRG-END> = Sprung zum Bildende

Die QRG-Einstellung

Die auf dem Terminal eingestellte Frequenz wird aktualisiert. Einige Funktionen in STOP sind abhängig von der momentanen QRG. So beispielsweise die Connectliste durch <ALT-C> oder die MH-Liste mit <ESC> MH.

Normalerweise erkennt STOP mit Hilfe der Einträge in der QRG-Datei, welche Frequenz gerade am Funkgerät eingestellt ist, sofern Stationen im Monitorkanal empfangen werden, deren Rufzeichen in der QRG-Datei eingetragen sind. Wenn nach einem Frequenzwechsel am Funkgerät für einige Zeit überhaupt keine Empfangstätigkeit besteht, kann sich das Programm in dieser Zeitspanne noch nicht auf die neue Frequenz umstellen. Das bedeutet, daß beispielsweise eine mit <ALT-C> aufgerufene Connectliste nicht der neuen QRG entspricht. Hier greift nun die Funktion <ESC> QRG und bewirkt eine Umstellung der Frequenz von Hand.

<RET>
=====

Der angezeigte Eintrag wird als Frequenz ausgewählt und auf dem entsprechenden TNC gesetzt. Die Nummer des TNCs ist davon abhängig, auf welchem Terminalkanal diese Funktion aktiviert wurde.

<ESC>,
=====

Die QRG-Liste wird verlassen. Das Setzen einer Frequenz findet nicht statt.

<CUR-UP>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile höher. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<CUR-DOWN>

=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile tiefer. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<PAGE-UP>

=====

Blättert eine Seite in der Liste zurück. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<PAGE-DOWN>

=====

Blättert eine Seite in der Liste vorwärts. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-UP>

=====

Sprung zum Anfang der Liste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-DN>

=====

Sprung zum Ende der Liste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-HOME>

=====

Positioniert den Rollbalken an den Anfang des Bildschirm (nicht Listenanfang). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-END>

=====

Positioniert den Rollbalken an das Ende des Bildschirm (nicht Listenende). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

SSav

=====

<F1> Puffer nie speichern <F4> Löschen der MH-Liste

<F2> Puffer immer speichern

<F3> Puffer nur speichern, wenn Connects bestehen

Mit <F1> bis <F3> kann man die Option wählen, wann die Pufferdatei BUFFERS.TOP gespeichert werden soll.

Wird die Pufferdatei gespeichert, ist noch von Bedeutung, ob auch die MH-Liste gespeichert werden soll. Dies kann durch <F4> angegeben werden.

ABOrt

=====

Erzeugt die Sequenz <CR>#ABORT#<CR> und schreibt sie zum Absenden in den Vorschreibschirm. Nach Drücken von <RET> wird die Sequenz an die Gegenstation ausgesendet und soll bei ihr den Filetransfer abbrechen. Natürlich muß das Terminal der Gegenstation programmtechnisch dazu in der Lage sein. STOP selbst ist dazu sehr wohl in der Lage und bricht eine Dateisende- oder Dateiempfangsaktion ab, wenn es diese Sequenz empfängt.

Die Funktion ist ebenso durch <STRG-F12> auszulösen, sofern die Taste <F12> existiert und entsprechend in der CONFIG.TOP frei geschaltet

wurde.

HOLD [x text]
=====

Diese Funktion bewirkt das selbständige Aussenden von "Text" alle x Minuten. Sie ist sinnvoll bei Links, auf denen wenig Aktivität ist und es sonst droht, daß ein zwischengeschalteter Digi einen "Timeout" meldet. Die Folge wäre zwangsläufig das Auftrennen der Verbindung.

Wenn das Programm Returns oder Blanks aussenden soll, müssen dazu reservierte Zeichen bei der Eingabe von "HOLD" erfolgen. Das Zeichen für ein Return lautet "\" und für ein Blank "#".

Beispiel

HO 5 TEST

Sendet alle 5 Minuten automatisch den Text "TEST"

HO 5 TEST\

Sendet alle 5 Minuten automatisch den Text "TEST" mit abschließenden Return.

HO 8 #

Sendet alle 8 Minuten nur ein Leerzeichen.

HO 4 ###\

Sendet alle 4 Minuten 3 Spaces mit abschließenden Return.

HO

Schaltet Linkhaltefunktion wieder aus.

Hinweis

In der CONFIG.TOP gibt es eine Einstelloption, die sofort die Aktivierung von HOLD ermöglicht, falls ein Cluster connected wurde. Während einer Dateiaussendung ist der Linkhalter abgeschaltet.

MAKro [Dateiname]
=====

In dieser Funktion ist zu unterscheiden, ob ein Makro bereits aktiv oder noch nicht aktiv geschaltet wurde.

MAKRO-Funktionen

<ESC> MAK MAKRO = Startet die Funktion MAKRO
<ESC> MAK = Beendet sofort die Funktion MAKRO

Aufbau und weitere Erläuterungen einer Makrodatei

MAKRO .KEY
AUTOEXEC.KEY

Automatischer Makroaufruf beim Start von STOP

Eine Besonderheit für die Makrofunktion ist der Dateiname AUTOEXEC.KEY. Falls diese Datei sich beim Starten des Programmes im MAK-Verzeichnis befindet, werden sofort alle in der Datei befindlichen Tastaturfolgen ausgeführt.

Die MAKRO-Funktion

Zum Starten eines Makros ist eine zusätzliche Datei erforderlich, deren Name diesem Befehl als Parameter übergeben wird. Das Default-Verzeichnis für Makrofiles ist das in STOPSET angemeldete MAK-Verzeichnis. Die Default-Dateinamenendung für Makrofiles lautet ".KEY". Diese Endung kann daher bei der Eingabe auch weggelassen werden. Der Aufbau einer Makrodatei ist aus einem gesonderten Abschnitt zu erfahren.

Hinweis

Für den kurzen Moment, in der eine Makrodatei abläuft, sollten Keyboard-Aktionen auf dem Terminal vermieden werden.

Die Erstellung einer Makrodatei muß nicht mühsam von Hand erfolgen. Dazu gibt es in STOP einen sogenannten Aufzeichnungsrekorder, der alle Tastendrücke in eine Datei speichert. Dieser Rekorder wird mit der Funktion <ALT-3> ein- und ausgeschaltet.

Querverweis

<ALT-3> = Aufzeichnen von Tastaturbetätigungen (Makrorekorder)
<AUTO> = Starten/Beenden der Automatikfunktion
Aufbau der Datei SCHEDULE.TOP

MAK MAKRO

=====

Das Programm versucht sofort die MAKRO-Funktion zu aktivieren. Zum Betrieb ist eine Makrodatei erforderlich, die sich in der Regel im angemeldeten MAK-Verzeichnis befindet. Der Name dieser Datei muß dem Befehl als Parameter übergeben werden. Wenn keine Dateiendung angegeben wurde, gilt ".KEY" als Dateiextension. Die Datei lautet also dann "MAKRO.KEY".

MAK

===

Ein aktive Makrodatei wird sofort geschlossen und damit die Funktion beendet.

Hinweis

In der Regel dürfte diese Funktion nie zu gebrauchen sein, weil eine aktive Makrodatei sehr schnell auf dem Terminal abläuft und sich am Ende von selbst schließt.

TEXT [X]

=====

Bei Angabe von [X] wird die C-Text-Nummer aller angeschlossenen TNCs auf den Wert [X] gesetzt (siehe <F1>). Ansonsten erscheint folgendes Menü:

Aufruf des Menü für Einstellungen in der TEXT.TOP

=====

T E X T . T O P - E I N S T E L L U N G E N

=====

```
<F1> CText
<F2> Info
<F3> Akt.
<F4> QText
<F5> Fix
```

Tastenfunktionen

<F1> = Einstellen der Variantenzahl für den Connecttext
 <F2> = Einstellen der Variantenzahl für den Infotext (///i)
 <F3> = Einstellen der Variantenzahl für den Aktuellttext (///a)
 <F4> = Einstellen der Variantenzahl für den Verabschiedungstext (///q)
 <F5> = Einstellen der Variantenzahl für den Festtext (<SH-F1..F10>)

Aufbau und weitere Erläuterungen der Textdatei

TEXT.TOP

Das Texteinstellmenü

Das Programm benötigt im Zusammenhang mit dieser Funktion zwingend die Datei TEXT.TOP im Hauptverzeichnis von STOP und führt eine Auswahl der in dieser Datei enthaltenen Textpassagen durch. Beim Aufruf des Menüs ist zu jedem Einstellpunkt der momentan eingestellte Wert zu erkennen. Alle Einstellungen geschehen in einer Editzeile, die sich sofort nach Auslösen einer der Tastenfunktionen meldet. Der alte Wert ist dort zu überschreiben.

<F1>
====

Diese Funktion bestimmt unter den mehreren in der Textdatei niedergeschriebenen Connecttexten, welcher bei einem eintreffenden Connect an die Gegenstation ausgesendet werden soll. Die Einstellung geschieht in einer Editzeile, in der die Zahl der entsprechend gewünschte Textpassagen einzugeben ist.

Wenn beispielsweise der 4.Connecttext gesendet werden soll, muß in der TEXT.TOP die entsprechende Kopfzeile die "4" enthalten:

TNCA:CTX=4 oder TNCA:CTN=4

Hinweis

Diese Einstellung gilt nur für User-Ports! Für BBS-, Node- und Convers-Ports gilt immer C-Text 1!

<F2>
=====

Diese Funktion bestimmt unter den mehreren in der Textdatei niedergeschriebenen Infotexten, welcher bei Empfang des Fernsteuerbefehl //i ausgesendet wird. Die Einstellung geschieht in in einer Editzeile, in der die Zahl der entsprechend gewünschten Textpassage einzugeben ist.

Wenn beispielsweise der 4. Infotext gesendet werden soll, muß in der TEXT.TOP die entsprechende Kopfzeile die "4" enthalten:

TNCA:INF=4 bzw. TNCA:LIN=4

<F3>
=====

Diese Funktion bestimmt unter den mehreren in der Textdatei niedergeschriebenen Aktuelltexten, welcher bei Empfang des Fernsteuerbefehl //a

ausgesendet wird. Die Einstellung geschieht in in einer Editzeile, in der die Zahl der entsprechend gewünschten Textpassage einzugeben ist.

Wenn beispielsweise der 4.Aktuelltext gesendet werden soll, muß in der TEXT.TOP die entsprechende Kopfzeile die "4" enthalten:

```
TNCA:AKT=4
      ^
```

<F4>
====

Diese Funktion bestimmt unter den mehreren in der Textdatei niedergeschriebenen Verabschiedungstexten, welcher bei Empfang des Fernsteuerbefehls //q ausgesendet wird. Die Einstellung erfolgt in einer Editzeile, in der die Zahl der entsprechend gewünschten Textpassage einzugeben ist.

Wenn beispielsweise der 4.Verabschiedungstext gesendet werden soll, muß in der TEXT.TOP die entsprechende Kopfzeile die "4" enthalten:

```
TNCA:QTX=4
      ^
```

<F5>
====

Diese Funktion bestimmt unter den mehreren in der Textdatei niedergeschriebenen Festtexten, welcher bei der Auslösung der Tastenfunktionen zwischen <SH-F1> und <SH-F10> ausgesendet werden soll. Die Einstellung geschieht in einer Editzeile, in der die Zahl der entsprechend gewünschten Textpassage einzugeben ist.

Wenn beispielsweise für die Funktion <SH-F8> der 4.Festtext gesendet werden soll, muß in der TEXT.TOP die entsprechende Kopfzeile die "4" enthalten:

```
TNCA:FIX:8=4
      ^
```

TNC
===

Das Arbeiten dieser Funktion ist von der Datei TNC.TOP abhängig. Sie muß im Hauptverzeichnis von STOP existieren und beinhaltet Einträge, die als TNC-Befehle verstanden werden.

Bei der Ausführung werden für den momentan gewählten TNC alle betreffenden TNC-Befehle aus der TNC.TOP reihenweise an den TNC gesendet und das Ergebnis anschließend im Empfangsbildschirm geschrieben. Je nach Zeilenlänge der TNC-Antwort zeigen sich diese neben- und untereinander in Form einer Liste.

Aufbau der TNC-Datei und weitere Hinweise

TNC.TOP

Hinweis

Die TNC-Datei ist mit einem Editor veränderbar. Die Einträge darin sollen, je nach Art und Stand der TNC-Firmware, angepaßt bzw. aktualisiert werden. Es sind dort auch nur solche TNC-Befehle einzutragen, die eine Abfrage bewirken. Kommandos wie "D", "JHOST"... usw. sind tabu und gehören nicht in diese Datei hinein.

WIndow
=====

Dieser Befehl vertauscht die Lage des Vorschreib- mit dem QS0-Fenster. Das bedeutet, daß nun das QS0-Fenster am oberen Bildschirmrand beginnt und der Vorschreibschirm zwischen diesem und dem Monitorausschnitt liegt. Der Sinn liegt darin, eine geringere Auf- und Abwärtsbewegung der Augen zu ermöglichen. Denn meistens sind durch die ständigen Bewegungen im Monitorschirm die Blicke auf das untere Drittel des Bildschirms gerichtet.

Das Arbeiten mit vertauschten Fenstern ist gewöhnungsbedürftig, sie dürfte aber vielleicht gerade bei den Usern, die mit einer höheren Bildzeilenanzahl (<ESC>-EGA) arbeiten, eine Erleichterung bringen.

AUTOQSo
=====

Dieser Befehl schaltet den Auto-QS0-Modus ein bzw. aus. Im Auto-QS0-Modus wird auf jede Zeile von der Gegenstation nach einer unbestimmten Zeit eine Antwort geschickt.

Dieser Befehl wurde als Gag eingebaut, und die Antworten sind auf eine bestimmte Station abgestimmt; beim normalen PRLen ist es daher nicht sinnvoll, diesen Befehl zu benutzen ;-).

LPT
===

Diese Funktion ermöglicht das Senden einer ESC-Sequenz zum Drucker, falls dieser am Rechner angeschlossen, eingeschaltet und in der Configurationsdatei angemeldet ist. Der Zweck dieses Befehls liegt darin, um beispielsweise ein eingezogenes Blatt am Drucker auszuwerfen, die Schriftart umzuschalten oder sonstige Steuerungen am Drucker zu bewirken. Die Eingabe der Sequenzen geschieht dezimal und es können maximal 20 Zeichen in einer Zeile angegeben werden.

Beispiel einer ESC-Sequenz zum Blattauswurf am HP-DeskJet 520

LPT 27 38 108 48 72

Hinweis

Die Arbeit dieser Funktion ist unabhängig vom Zustand der Printfunktion, die über <ALT-P> aktiviert wird. Im Regelfall sollte man <ESC> LPT unterlassen, wenn der andere Printmodus eingeschaltet ist, denn sonst kann es passieren, daß der Druck anders als erwartet ausfällt.

Querverweis

<ALT-P> = Drucker ein-/ausschalten

RFRom
=====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem RFROM-Status auf den aktuellen Kanal ausgegeben (aber nicht gesendet).

Querverweis

:RFR = Stationen, die eine höhere Erlaubnis beim Fernsteuern haben

RNOT
=====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem RNOT-Status auf den aktuellen Kanal ausgegeben (aber nicht gesendet).

Querverweis

:RNOT = Stationen, die überhaupt nicht fernsteuern dürfen

CNOT
====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem CNOT-Status auf den aktuellen Kanal ausgegeben (aber nicht gesendet).

Querverweis

:GNOT = Stationen, die das Terminal nicht connecten dürfen

GNOT
====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem GNOT-Status auf den aktuellen Kanal ausgegeben (aber nicht gesendet).

Querverweis

:GNOT = Stationen, die nicht über einen anderen TNC weiterconnecten können

MNOT
=====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem MNOT-Status auf den aktuellen Kanal ausgegeben (aber nicht gesendet).

Querverweis

:MNOT = Stationen, die nicht auf dem Multimonitor bzw. in der MHeard-Liste erscheinen

QRV
===

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem QRV-Status auf den aktuellen Kanal ausgegeben (aber nicht gesendet).

Querverweis

:QRV = Stationen, auf deren Anwesenheit gewartet wird

SYSop
=====

Dieses Kommando schaltet den Privilegierungs-Modus ein bzw. wieder aus.

Querverweis

<ESC> PRIV = Einlogvorgang als SYSOP bei der Gegenstation auslösen

Talk
====

Mit diesem Befehl wird der Talk-Modus auf BBS-Ports ein- bzw. ausgeschaltet. Im Talk-Modus kann der SysOp mit der Gegenstation reden, ohne dafür einen zusätzlichen Connect aufbauen zu müssen.

Dieser Befehl ist notwendig, wenn man auf eine Talk-Anfrage (Befehl T in der BBS) reagieren möchte.

Querverweis

//BBS = BBS-Befehl ausführen

MYcalls
=====

Hier sind die SysOp- und Digi-Calls getrennt für Afu- und CB-TNCs einzugeben.

Der SysOp-Call ist der Call des SysOps der BBS- und Nodeports. Er wird z. B. bei Aussendungen auf BBS- oder Nodeports in eckigen Klammern vorangestellt. Außerdem ist dies der Call, auf den MAIL-Baken untersucht werden.

Der Digi-Call ist der Call, über den via-connectet werden kann, sofern der Parameter R auf 1 steht. Bei Betrieb von CB und Afu gleichzeitig mit zwei Modems und TFPCX ist nur EIN Digi-Call einstellbar.

Info
=====

Die Informations-Datei wird angezeigt und anschließend gelöscht.

In der Informations-Datei werden folgende Informationen gespeichert:

1. Anhand einer MAILS-Bake wurde festgestellt, daß eine Mail für den User in einer BBS vorhanden ist.
2. Eine mit <ESC> QRV angegebene Station wurde QRV.
3. Eine STOP-Message wurde empfangen.

zu 1.

Eine MAILS-Bake muß folgenden Aufbau haben:

- Sie muß an MAIL oder MAILS geschickt werden.
- In einer beliebigen Zeile der Bake muß der SysOp-Call stehen.
- Vor dem SysOp-Call darf nicht "SysOp:" stehen.

Querverweis

<ESC> MSGSEND = Sendet eine STOP-Message aus
<ESC> QRV = Stationen, auf deren Anwesenheit gewartet wird
<ESC> WHO = Feststellen, welche STOP-Stationen z. Z. QRV sind

Import [Pfad/Dateiname]
=====

Mit diesem Befehl wird eine Forward-Datei eingelesen. Er ermöglicht beispielsweise das Forwarden über Telefonmodem oder über Diskette.

Die BBS, von dem die Datei kommt, muß nicht in der Forward-Datenbank eingetragen sein.

Es werden automatisch folgende Formate erkannt:

- STOP 1.60 «
- STOP 1.61
- STOP 1.62
- FBB

Um eine Import-Datei zu erstellen, ist der Befehl <ESC> EXPORT nötig.

Beispiele

<ESC> IM	liest STOP\EXCH*.TOP ein
<ESC> IM A:	liest A:*.TOP ein
<ESC> IM BIN\	liest STOP\BIN*.TOP ein
<ESC> IM BIN\IMPORT2.TOP	liest STOP\BIN\IMPORT2.TOP ein

Querverweise

Import.TOP	= Forward-Datendatei
//BBS	= BBS-Befehl ausführen
<ESC> EXPORT	= Mails exportieren
<ESC> FWD	= Forward manuell starten

EXport (Call der BBS)

=====

Mit diesem Befehl wird eine Forward-Datei erstellt. Er ermöglicht beispielsweise das Forwarden über Telefonmodem oder über Diskette.

Der Call der Ziel-BBS muß auch in der Forward-Datenbank eingetragen sein, damit eine Export-Datei für das richtige Mailbox-System erstellt werden kann.

Wird kein Call angegeben, wird an alle Boxen exportiert, zu denen ein direktes Export vorgesehen ist (eine Liste erhält man mit ESC OUTBOUND).

Um eine Import-Datei bei der Zielmailbox wieder einzulesen, ist der Befehl <ESC> IMPORT nötig.

Querverweise

Import.TOP	= Forward-Datendatei
//BBS	= BBS-Befehl ausführen
<ESC> IMPORT	= Mails importieren
<ESC> FWD	= Forward manuell starten
<ESC> OUTBOUND	= Outbounds der angeschlossenen Mailboxen auflisten

CODe

=====

Die Kodierungs-Zeichentabelle wird ein- bzw. ausgeschaltet. Sie verhindert das Mitlesen von vertraulichen oder persönlichen Informationen und kann nicht fehlerfrei in Zusammenhang mit der Kompression benutzt werden.

Querverweis

<ALT-K> = Online-Komprimierung (Menü)

600
ð==

Gibt Zeile 409 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich habe 600."), stellt den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 8 um und schaltet die Klingel aus.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP

<WIN95>	= Sondertasten
<ESC> VQSO	= VQSO-Text aussenden
<ESC> WEG	= WEG-Text aussenden
<ESC> DA	= DA-Text aussenden
<ESC> 2M	= 2M-Text aussenden
<ESC> TV	= TV-Text aussenden
<ESC> GND	= GND-Text aussenden
<ESC> QRL	= QRL-Text aussenden

VQso

=====

Gibt Zeile 410 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich habe mal ein Vitamin-QS0."), stellt den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 7 um und schaltet die Klingel aus.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP

<WIN95> = Sondertasten
<ESC> 600 = 600-Text aussenden
<ESC> WEG = WEG-Text aussenden
<ESC> DA = DA-Text aussenden
<ESC> 2M = 2M-Text aussenden
<ESC> TV = TV-Text aussenden
<ESC> GND = GND-Text aussenden
<ESC> QRL = QRL-Text aussenden

WEg
==

Gibt Zeile 411 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich bin jetzt weg."), stellt den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 3 um und schaltet die Klingel aus.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP

<WIN95> = Sondertasten
<ESC> 600 = 600-Text aussenden
<ESC> VQS0 = VQS0-Text aussenden
<ESC> DA = DA-Text aussenden
<ESC> 2M = 2M-Text aussenden
<ESC> TV = TV-Text aussenden
<ESC> GND = GND-Text aussenden
<ESC> QRL = QRL-Text aussenden

DA
==

Gibt Zeile 412 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich bin wieder da."), stellt den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 1 um und schaltet die Klingel ein.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP

<WIN95> = Sondertasten
<ESC> 600 = 600-Text aussenden
<ESC> VQS0 = VQS0-Text aussenden
<ESC> WEG = WEG-Text aussenden
<ESC> 2M = 2M-Text aussenden
<ESC> TV = TV-Text aussenden
<ESC> GND = GND-Text aussenden
<ESC> QRL = QRL-Text aussenden

MM
==

In dem Menü, welches nach Eingabe von <ESC> MM erscheint, lassen sich die Parameter für Multimonitor-Aussendungen einstellen.

<F1> AFu-MyCall
<F2> CB-MyCall

<F3> Pfad
<F4> Anzahl der Sendungen

<F1> / <F2>
=====

Hier läßt sich der eigene Call einstellen, der als Absender bei Multimonitor-Aussendungen angegeben wird. Er läßt sich genauso über <ESC> I [Call] auf dem Multimonitor (Kanal 0) einstellen.

<F2>
=====

Hier läßt sich der Zielpfad einstellen, der als Adressat bei Multimonitor-Aussendungen angegeben wird. Er läßt sich genauso über <ESC> C [Call] auf dem Multimonitor (Kanal 0) einstellen.

<F3>
=====

Mit diesem Parameter kann STOP dazu veranlaßt werden, Sendungen über den Multimonitor automatisch bis zu 10mal zu wiederholen.

CONStf [X] (X = F-Wert)
=====

Der F-Wert kann auf jedem Port auf einem konstanten Wert gehalten werden. Wird der Parameter [X] angegeben, wird ein konstanter F-Wert auf dem aktuellen Port eingeschaltet; dies wird durch ein "f" in der oberen Statuszeile signalisiert. Möchte man den konstanten F-Wert wieder ausschalten, läßt man den Parameter einfach weg.

WHO
=====

Mit diesem Befehl wird eine STOP-Message abgesendet, die anfragt, welche STOP-Stationen z. Z. QRV sind. Die Message wird von jeder STOP-Station, die sie empfängt, weitergeleitet, so daß in günstigen Fällen sehr große Reichweiten erzielt werden, je nach Dichte der STOP-Stationen. Die Antworten werden in der Informations-Datei gespeichert und sind später noch per <ESC> INFO nachzulesen.

Dieser Befehl kann nur einmal in 24 h ausgeführt werden. Hat eine andere Station in den letzten 24 h diesen Befehl ausgeführt, kann er auch nicht ausgeführt werden.

Zum Weiterleiten von STOP-Messages muß eine STOP-Version ab 1.60 vorhanden sein.

Hinweis

Dieser Befehl ist in der Version 1.61 nicht vorhanden!

Querverweis

<ESC> INFO = Anzeige von neuen Informationen
<ESC> MSGSEND = Sendet eine STOP-Message aus

FREECH (X) (X = gewünschte TNC-Nummer)
=====

Das Kommando löst für den angegebenen TNC die Suche nach einem freien, nicht verbundenen Terminalkanal aus. Die Angabe "X" ist somit immer Pflicht und bedeutet für TOP, daß bei der Suche nur Terminalkanäle berücksichtigt werden, die bei der Configurierung dem betroffenen TNC zugeordnet sind. Sofern die Suche erfolgreich verlief, schaltet TOP selbstständig dort hin.

Der Sinn dieser Funktion ist insbesondere den MAKRO-Funktionen zuge-
dacht, die später zur Laufzeit im Programm einen freien Terminalkanal
bestimmen müssen, damit wiederum später beispielsweise eine ausgelöste
AUTO-Funktion ordentlich ablaufen kann.

DEbug
=====

Dieser Befehl gibt Informationen über die STOP-interne Speicherbelegung
und ähnlichem Zeugs aus und ist für den normalen Benutzer nicht von
Bedeutung.

STATus
=====

Dieser Befehl gibt Informationen über die STOP-interne Portbelegung aus
und ist für den normalen Benutzer nicht von Bedeutung.

Fwd [Call der BBS]
=====

Startet manuell das Forwarden über PR. Sind Mails für die angegebene
Box vorhanden und ist das Forward laut Forward-Datenbank erlaubt, wird
ein Connect zu dieser BBS gestartet. Dazu wird der letzte freie BBS-
Port benutzt. Ist kein BBS-Port mehr frei, wird kein Forward gestartet.

Es kann zu mehreren Boxen gleichzeitig geforwardet werden.

Querverweise

<ALT-C>	= Connect aus Autoconnectliste aktivieren
//BBS	= BBS-Befehl ausführen
//FWD	= Forward starten
<ESC> IMPORT	= Mails importieren
<ESC> EXPORT	= Mails exportieren
<ESC> Killfwd	= aktives Forward via PR beenden

2M
==

Gibt Zeile 462 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich bin jetzt im Bett."),
stellt den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 2 um und schaltet die
Klingel aus.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP

<WIN95>	= Sondertasten
<ESC> 600	= 600-Text aussenden
<ESC> VQS0	= VQS0-Text aussenden
<ESC> WEG	= WEG-Text aussenden
<ESC> DA	= DA-Text aussenden
<ESC> TV	= TV-Text aussenden
<ESC> GND	= GND-Text aussenden
<ESC> QRL	= QRL-Text aussenden

TV
==

Gibt Zeile 463 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich Tve jetzt."), stellt
den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 5 um und schaltet die Klingel
aus.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP
<WIN95> = Sondertasten
<ESC> 600 = 600-Text aussenden
<ESC> VQS0 = VQS0-Text aussenden
<ESC> WEG = WEG-Text aussenden
<ESC> DA = DA-Text aussenden
<ESC> 2M = 2M-Text aussenden
<ESC> GND = GND-Text aussenden
<ESC> QRL = QRL-Text aussenden

GND
===

Gibt Zeile 464 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich bin jetzt im Grund."), stellt den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 13 um und schaltet die Klingel aus.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP
<WIN95> = Sondertasten
<ESC> 600 = 600-Text aussenden
<ESC> VQS0 = VQS0-Text aussenden
<ESC> WEG = WEG-Text aussenden
<ESC> DA = DA-Text aussenden
<ESC> 2M = 2M-Text aussenden
<ESC> TV = TV-Text aussenden
<ESC> QRL = QRL-Text aussenden

QRL
===

Gibt Zeile 465 aus MSGS.TOP aus (z. B. "Ich bin jetzt arbeiten."), stellt den C-Text auf allen TNCs auf Nummer 6 um und schaltet die Klingel aus.

Die Zeile in MSGS.TOP kann auch Platzhalter enthalten.

Querverweise

Text-Variablen für die TEXT.TOP
<WIN95> = Sondertasten
<ESC> 600 = 600-Text aussenden
<ESC> VQS0 = VQS0-Text aussenden
<ESC> WEG = WEG-Text aussenden
<ESC> DA = DA-Text aussenden
<ESC> 2M = 2M-Text aussenden
<ESC> TV = TV-Text aussenden
<ESC> GND = GND-Text aussenden

WECKER (Weckgrund)
=====

Stellt den Wecker ein bzw. aus. Werden Parameter angegeben, wird der Wecker auf eine bestimmte Uhrzeit gestellt und eingeschaltet. Gleichzeitig wird das Alarm-Flag eingeschaltet. Der erste Parameter gibt das Datum und/oder die Uhrzeit des Weckens an. Der zweite Parameter gibt den Weckgrund an. Zur angegebenen Uhrzeit klingelt der PC dann so lange, bis der SysOp eine Taste drückt, und zwar auch dann, wenn die normale Klingel (Alt-B) aus ist. Wurde ein Weckgrund eingegeben, wird dieser während des Klingelns angezeigt.

Querverweise

<ALT-B> = Terminalklingel ein-/ausschalten
<ESC> ALarm = Ein-/Ausschalten der Alarm-Klingel
//ALARM = Alarm ein-/ausschalten

AUFraeum
=====

Mit diesem Befehl wird die Mailbox reorganisiert. Dies ist nur möglich, wenn gerade kein User in der Mailbox ist. Ist ein Testconnect mit der Mailbox vorhanden, wird dieser disconnectet.

Im einzelnen wird folgendes gemacht:

- alle Mails gemäß TRANSFER.TOP neu transferieren
- Mails, die länger als in der Lifetime angegeben in der BBS sind, löschen
- Mails, die länger als Lifetime + 7 Tage in der BBS sind, unwiderruflich löschen (30 Tage bei Lifetime = 0)
- Mails, die länger als unter "Tage, bis Bestätigung erforderlich ist" angegeben weg sind ohne Bestätigung, erneut in das Forward-Verzeichnis verschieben
- leere Bretter löschen (außer die in CBRETTTER.TOP)
- Bretter alphabetisch sortieren
- entstandene Lücken bei den Mailnummern entfernen, also Mails aufrücken

Dieser Befehl wird automatisch einmal am Tag, frühestens jedoch um 3:00 Uhr, ausgeführt. Da seine Ausführung i. a. relativ lange dauert, wird bei Beginn und Ende der Ausführung auf alle connecteten User-Ports ein entsprechender Text ausgegeben und der TNC-C-Text eingeschaltet, der eine Aussendung einer entsprechenden Mitteilung im Falle eines Connects bewirkt.

OUTbound [Boxcall]
=====

Dieser Befehl zeigt eine Liste an, in der jede direkt angeschlossene Mailbox steht, wenn kein Call angegeben wurde. Wurde eins angegeben, werden nur die Boxen aufgelistet, die den angegebenen Text im Call enthalten. D. h., wenn man "OUTBOUND DBX" eingibt, werden alle Boxen angezeigt, die im Call den Text "DBX" haben. Zusätzlich wird angezeigt, welches System die Mailbox hat, ob via PR oder via Export geforwardet wird, wie groß die noch zu forwardenden Mails zusammen sind und wie viele Mails welcher Art für BBS bereitliegen.

Am Ende wird noch eine Summe über die angezeigten Boxen ausgegeben.

QTH (Call)
=====

Dieser Befehl zeigt den Standort eines Calls und die ungefähre Entfernung zu ihm an (Voraussetzung: es handelt sich um einen AFu-Call).

Dazu wird die Datei DXC.DAT benutzt.

PWgen (Zahlencode) (S|B|SB)
=====

Dieser Befehl trägt bei der Station, mit der man auf dem aktuellen Port connectet ist, Paßwörter ein. Das Paßwort wird aus dem eigenen Call, dem Call der Gegenstation und dem Zahlencode berechnet. Wird der Zahlencode der Gegenstation übermittelt, kann diese mit ESC MYPWGEN dasselbe Paßwort erzeugen.

Der zweite Parameter gibt an, ob ein SysOp-Paßwort (S), ein BBS-Paßwort (B) oder beide Paßwörter (SB) generiert werden sollen.

Querverweis

MYPwgen = Paßwörter bei der Gegenstation generieren

MYPWgen (Zahlencode) (S|B|SB)
=====

Dieser Befehl trägt für die Station, mit der man auf dem aktuellen Port connectet ist, Paßwörter ein. Das Paßwort wird aus dem eigenen Call, dem Call der Gegenstation und dem Zahlencode berechnet. Wurde von der Gegenstation ein Zahlencode empfangen, kann mit diesem das Paßwort erzeugt werden.

Der zweite Parameter gibt an, ob ein SysOp-Paßwort (S), ein BBS-Paßwort (B) oder beide Paßwörter (SB) generiert werden sollen.

Querverweis

PWgen = Paßwörter für Gegenstation generieren

STandard
=====

Mit diesem Befehl kann man grundsätzliche Einstellungen treffen, die dann für alle User gelten.

Im Leer-User-Feld (also in der User-Datenbank an der Stelle, wo keine Calls stehen) kann man z. B. BBS-Remote-Besonderheiten ankreuzen, sie gelten dann für alle Neuuser, genau wie "Seitenlänge an", "Rahmen" usw.

Um die Änderungen auch für schon bestehende User durchzuführen, führt man diesen Befehl aus und kreuzt alle Felder an, deren Einstellungen für alle User übernommen werden sollen. Die nicht angekreuzten Felder bleiben bei jedem User unverändert wie eingestellt.

Alle Optionen sind in der Hilfe zur User-Datenbank näher erläutert.

Querverweis

<ALT-U> = Userdatenbank

BBs
===

Mit ESC BBs wird ein Menü angezeigt, in dem man verschiedene Einstellungen für die eigene BBS vornehmen kann.

//BBS ohne Parameter verboten

Ist dieses Feld angekreuzt, so kann man die BBS nicht von einem User- oder Nodeport aus starten. Ist es nicht angekreuzt und zusätzlich mindestens ein BBS-Port vorhanden, ist dies möglich.

während Forward keine User

Ist dieses Feld angekreuzt, kann während eines aktiven Forwards kein User die BBS mehr connecten. User, die schon bei Connectbeginn in der BBS waren, sind davon ausgenommen; sie dürfen bis zum Ende connectet bleiben.

fremde Boxen dürfen forwarden

Ist dieses Feld angekreuzt, wird auch Forward von unbekannten Boxen angenommen oder von Boxen, zu denen laut Forward-Datenbank nicht direkt geforwardet wird.

Forward-Zeit

Dieses Feld gibt die Zeit an, von wann bis wann geforwardet werden darf. In der Version für das STOP-Netz ist der Forward grundsätzlich auf 21:00 bis 14:00 beschränkt, er kann jedoch durch dieses Feld NOCH weiter eingeschränkt werden, was z. B. dann sinnvoll ist, wenn man erst ab 23:00 forwarden möchte, aber die Gegenstation schon immer um 21:00 einen Connect startet - dieser Connect wird dann zur nächsten vollen Minute wieder disconnectet.

Forward von Usern unterbrechbar

Hier läßt sich der Zeitrahmen eingeben, von wann bis wann jeder User das Forward unterbrechen kann, indem er eine Bake an den Call "STOP" mit dem Inhalt "STOPFWD" schickt. So kann der SysOp z. B. ab 21:00 den Forward laufen lassen, und falls es jemanden stört, kann er es einfach unterbrechen (wenn die Bake innerhalb dieses Zeitrahmens kommt).

Aufräumzeit

Diese Uhrzeit gibt an, um wieviel Uhr an jedem Tag die Mailbox aufgeräumt werden soll. Dabei geschieht das gleiche wie bei ESC AUFRAEUM, mit der Ausnahme, daß die Mailnummern nur Mittwochs reorganisiert werden.

7plus-Mails auf Hold

Mit dieser Option kann man wählen, ob:

- () alle Mails normal geforwardet werden sollen
- (X) alle 7plus-Mails, die lokal in die Mailbox eingespielt werden, werden auf Hold gelegt, so daß der SysOp sie durchsehen kann, bevor er sie weiterleitet
- (F) alle 7plus-Mails, egal ob lokal eingespielt oder von extern per Forward erhalten, werden auf Hold gelegt

Bretter anlegbar

Diese Option hat z. Z. noch keine Funktion.

Querverweis

<ESC> AUFraeum = Mailbox aufräumen

Killfwd
=====

Disconnectet einen aktiven Forward via PR.

Dieser Befehl ist nützlich für Makro-Dateien, weil man nicht wissen muß, auf welchem Kanal das Forward gerade aktiv ist.

Außerdem wird dieser Befehl automatisch ausgeführt, wenn von irgendeinem User ein UI-Frame an STOP mit dem Inhalt "STOPFWD" empfangen wurde. Also z. B.:

(70) fm DG8NJY to STOP ctl UI+
STOPFWD

Diese letzte Funktion ist allerdings nur tagsüber zwischen 12.00 Uhr und 23.00 Uhr aktiv.

Querverweis

<ESC> Fwd = Forward manuell starten

R0ute
=====

Mit ESC ROUTE lassen sich die Einträge in der Datei ROUTES.TOP anzeigen bzw. bearbeiten.

Die Routing-Einträge haben bei einem Connect (siehe //C) nach der Linkliste (LINKS.TOP/Alt-C) Priorität, also noch eine höhere Priorität als die MH-Liste.

Jeder STOP-Node-SysOp sollte alle GUT DIREKT ERREICHBAREN anderen STOP-Nodes mit ESC ROUTE eintragen. Alle STOP-Nodes, die man ÜBER andere STOP-Nodes erreichen kann, braucht man nicht einzutragen, da dies automatisch geschieht. Dazu wird stündlich eine SROUTE-Bake ausgesendet, die alle anderen STOP-Nodes über die eigenen Einträge informiert. So baut sich automatisch ein vollständiges STOP-Node-Netz auf.

Sollte eine Node nicht über eine andere STOP-Node erreichbar sein, sondern über eine Node eines anderen Systems (das aber auch Connect-befehle der Form "C Call" unterstützt), so kann diese Node auch eingetragen werden. Es sind dazu alle Digipeater anzugeben. Außerdem muß jeder Digipeater den Weg zur Zielnode kennen.

Parameter: keine

Ohne Parameter wird eine Liste aller Routing-Einträge mit weiteren Infos angezeigt. Die weiteren Infos sind im einzelnen:

- Call der Station
- Locator
- Direktconnect oder Connect via andere Station
- Anzahl der weiteren Stationen
- TNC, auf dem der erste Connect rausgeht
- Datum der letzten Aktualisierung dieser Station
(entweder durch "ESC ROUTE +Call" oder durch eine empfangene SROUTE)

Parameter: Call

Wird ein Call angegeben, das in der Routing-Liste vorhanden ist, werden zu diesem Call weitere Infos angezeigt.

Parameter: S (TNC-Nummer)

Es wird eine SROUTE-Bake ausgesendet, die andere STOP-Nodes über die eigenen Einträge informiert. Wird eine TNC-Nummer angegeben, wird die Bake auf diesem TNC ausgegeben, ansonsten auf dem TNC, der dem aktuellen Kanal angehört.

Dieser Befehl wird normalerweise nicht gebraucht, da die SROUTE-Bake sowieso stündlich ausgesendet wird.

Parameter: +Link (TNC-Nummer) (vias)

Es wird ein Link in die Routing-Liste eingetragen. Gibt es in der aktuellen Konfiguration mehr als ein TNC, MUSS entweder die TNC-Nummer oder mindestens ein via-Call mit angegeben werden. Der erste via-Call muß bereits in der Routing-Liste vorhanden sein.

Wird ein Link über mehrere Nodes eingetragen, so müssen alle Nodes angegeben werden, obwohl nur der erste gespeichert wird. Das liegt daran, daß zu jedem Link die Anzahl der Digis gespeichert wird.

Parameter: -Link

Es wird ein Link aus der Routing-Liste gelöscht.

Querverweise

//Connect = Vom Terminal weiterconnecten

<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren

Datei LINKS.TOP

Datei ROUTES.TOP

SET
===

Mit ESC SET TIME oder ESC SET DATE lassen sich das Datum und die Uhrzeit einstellen. Ob man TIME oder DATE eingibt, ist egal, man kann auch mit TIME das Datum und mit DATE die Uhrzeit eingeben oder mit einem Befehl beides.

Parameter: SET TIME tt.mm.jjjj hh:mm:ss

Es reicht, einen Teil der Zeit anzugeben. Beispiele:

SET TIME 14:05:20	setzt die Uhrzeit auf 14:05:20
SET TIME 14	setzt die Uhrzeit auf 14:00:00
SET TIME 14:20	setzt die Uhrzeit auf 14:20:00
SET TIME 14.20	setzt die Uhrzeit auf 14:20:00
SET TIME 16.04.1998	setzt das Datum auf den 16.04.1998
SET TIME 16.	setzt das Datum auf den 16. des aktuellen Monats
SET TIME 16. 14	setzt das Datum auf den 16. des aktuellen Monats und die Uhrzeit auf 14:00:00

LOGFwd
=====

Das Programm zeigt die Logbuchdatei des Forwards über PR an, indem STOP den in der CONFIG.TOP angemeldeten Viewer zusammen mit der LOGFWD.TOP aufruft. Die Datei kann dann darin betrachtet werden.

Hinweis

Die Logbuchdatei kann genauso mit einem Editor angeschaut und bearbeitet werden.

Querverweis

<ESC> Logbuch = Ansicht der Logbuchdatei durch den externen Viewer

FWDRep
=====

Die Forward-Datenbank wird repariert und sortiert. Zur Reparatur werden doppelte Einträge entfernt und Mailboxen mit falschen "Forward geht an Box"-Einträgen angezeigt. Diese müssen dann allerdings manuell korrigiert werden.

Man sollte diesen Befehl von Zeit zu Zeit ausführen lassen.

Querverweis

<STRG-F> = Forward-Datenbank

Llistfwd [Call der BBS]
=====

Die Forward-Datenbank wird nach Einträgen durchsucht, wo im Feld "Forward geht an Box" das hinter dem Befehl angegebene Call steht.

Folglich werden alle Mailboxen angezeigt, die "hinter" einer bestimmten Mailbox hängen.

Querverweis

<STRG-F> = Forward-Datenbank

CCheck [TNC-Nummer]

=====

Mit diesem Befehl läßt sich einstellen, ob bei eingehenden Connects das Rufzeichen der Gegenstation überprüft werden soll, und falls es nicht gültig ist, die Station sofort wieder disconnectet werden soll.

Diese Angaben lassen sich für jedes TNC getrennt machen. Wenn als Parameter eine TNC-Nummer angegeben wird, werden die Einstellungen für das entsprechende TNC gemacht, ansonsten für das TNC, das dem aktuellen Port zugeordnet ist.

<F1> Rufzeichenüberprüfung aus
<F2> nur CB-Rufzeichen zulassen (AAA000..ZZZ999)
<F3> nur deutsche CB-Rufzeichen zulassen (DAA200..DRZ999)

Die Optionen sind selbsterklärend.

Liste der ALT-Befehle (Alt-A..Z) und STRG-Befehle (Strg-A..Z)

=====

<ALT-A> = Abschalten von TNCs
<ALT-B> = Terminalklingel ein-/ausschalten
<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren
<ALT-D> = Verbindung beenden
<ALT-E> = Datei Speichern (Menü)
<ALT-F> = Dateien-Menue
<ALT-G> = Umschaltung auf Gegenkanal (Testmodus, Gateway)
<ALT-H> = Aufruf der Online-Hilfe
<ALT-I> = Terminal passiv/aktiv schalten
<ALT-J> = Umgebrochene Zeilen vorzeitig aussenden
<ALT-K> = Online-Komprimierung (Menü)
<ALT-L> = PacLen-Längenangabe bei Infoframes im Monitor
<ALT-M> = Umschalten auf Monitorkanal
<ALT-N> = Namen des Partners in Vorschreibschirm schreiben
<ALT-O> = Suchen nach Text im Vorschreibschirm
<ALT-P> = Drucker ein-/ausschalten
<ALT-Q> = Eingabe von Sonderzeichen
<ALT-R> = Bildschirmneuaufbau
<ALT-S> = Datei Senden (Menü)
<ALT-T> = Time-Stamp ein-/ausschalten
<ALT-U> = Userdatenbank
<ALT-V> = Verschiedene Einstellungen
<ALT-W> = Vorschreib-Zeilenübergabe an anderen Kanal
<ALT-X> = STOP beenden
<ALT-Y> = Vorschreibzeilen löschen
<ALT-Z> = Zurücksetzen des Blinken der "Noch-Nicht-Gelesen"-Kanäle
<STRG-D> = Datum und Uhrzeit schreiben (Vorschreibschirm bzw. Monitor)
<STRG-F> = Forward-Datenbank
<STRG-S> = ASCII-Tabelle aufrufen

<ALT-A>
=====

Die Sendungen aller angeschlossenen TNCs wird ein- oder ausgeschaltet.

<ALT-B>
=====

Schaltet die Klingel am Terminal ein oder aus. Klingelzeichen, die beispielsweise beim Connecten oder Warntöne, die auf Grund einer Fehlbedienung einer Taste entstehen, ertönen nicht mehr. Für die Dauer, in der die Klingel eingeschaltet ist, erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "K".

<ALT-C>
=====

Allgemeine Tastenfunktionen

<ALT-A> = Markieren/Demarkieren des Eintrages für //c und //l

<ALT-E> = Aufruf des externen Editors
<ALT-L> = Änderung der Route im rechten Teil der Liste
<ALT-N> = Änderung des Namen im linken Teil der Liste
<ALT-S> = Zurückspeichern der Einträge in das Linkfile
<CUR-LE>,
<CUR-RI>= Connectliste einer anderen QRG laden
<RET> = Link auswählen und aktivieren
 = bereits eingeleiteten Linkaufbau abbrechen
<ESC> = Verlassen der Linkliste

Sortierfunktionen in der Connectliste

<ALT-1> = Sortiert nach Markierungen
<ALT-2> = Alphabetisches Sortieren nach dem Linknamen
<ALT-3> = Alphabetisches Sortieren nach der Route
<ALT-4> = Sortiert der Routen in Abhängigkeit der Zeilenlänge.

Funktionen zum Bewegen (Scrollen) in der Connectliste

<CUR-UP> = eine Zeile zurück scrollen
<CUR-DOWN> = eine Zeile vorwärts scrollen
<PAGE-UP> = eine Bildschirmseite zurück blättern
<PAGE-DOWN> = eine Bildschirmseite vorwärts blättern
<STRG-PG-UP> = Sprung zum Anfang der Connectliste
<STRG-PG-DN> = Sprung zum Ende der Connectliste
<STRG-HOME> = Sprung zum Bildanfang
<STRG-END> = Sprung zum Bildende

Aufbau der Connectzieldatei

LINKS.TOP

Die Connectliste

Diese Funktion zeigt eine Liste mit Connectzielen, die in der Datei LINKS.TOP gespeichert sind. Der Aufruf dieser Liste geschieht frequenzabhängig. Das heißt: Es werden nur die Einträge gezeigt, die der gerade am TNC eingestellten/erkannten Frequenz entsprechen. Die betreffende Frequenz ist ganz rechts in der unteren Statuszeile abzulesen und wird aus der Datei QRG.TOP gewonnen. Wenn nach dem Aufruf von ALT-C ein leerer Bildschirm erscheint, bedeutet das, daß zu der am TNC erkannten Frequenz noch keine Einträge in der LINKS.TOP existieren.

Die Liste ist grob in einem linken und rechten Teil aufgebaut. Die linke Seite stellt den Namen des Connectziels dar. Weiterhin ist in Spalte 1 ein Feld zum Markieren vorgesehen, welches für den Remotebetrieb //L und //C gedacht ist. Der rechte Teil der Liste enthält die Route, die zum gewünschten Connectziel führt.

Für die Dauer, in der diese Funktion aktiv ist, erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "c".

Hinweis:

Der Linkaufbau aus einer Route funktioniert auch dann, wenn sich der Terminalkanal bereits im Connect befindet und sich beim Digi "XY" aufhält. Der Digi "XY" muß dazu Bestandteil der neuen gewünschten Route sein. Das Programm erkennt dies und reagiert mit weiteren Connectbefehlen, die in der Route erst ab dem Eintrag Digi "XY" weiter gehen.

Die Route des Eintrags, auf dem sich der Rollbalken befindet, wird von STOP im rechten Teil der Liste immer ausgeschrieben. Die leicht verzögerte Darstellung der Route im Rollbalken ist normal. Auch hier erkennt STOP eine bestehende Verbindung und berücksichtigt das in der Darstellung der Route.

Querverweis

<ALT-4> = Abspeichern einer Connectfolge in die Linkdatei

<ALT-A>
=====

Markiert oder demarkiert den Eintrag. Zum Markieren wird das Feld in Spalte 1 im linken Teil der Liste benutzt. Die Markierung des Eintrages bewirkt, daß er von außen durch den Remotebefehl //L sichtbar wird und durch //C zu connecten ist.

<ALT-E>
=====

Ruft den externen Texteditor auf und lädt sofort die LINKS.TOP. Die Datei kann dann im Ganzen bearbeitet werden.

<ALT-L>
=====

Zeigt die Route im rechten Teil der Liste und ermöglicht ihre Änderung. Die Route wird dabei ausgeschrieben. D.h.: Die mit "L>" definierten Linknamen werden durch ihren vollständigen Link dargestellt. Zu beachten ist, daß die Länge des ausgeschriebenen Links nicht größer als 68 Zeichen sein darf. Eine geänderte Route kann durch ALT-S in das Linkfile zurück gespeichert werden, ansonsten gilt die Linkänderung nur für diesen Moment.

<ALT-N>
=====

Ist das Gegenstück zu ALT-L. Der Name des Links in der linken Spalte der Liste kann geändert werden. Ein geänderter Name wird auch im rechten Teil der Liste überall geändert, wo er als Linknamen verwendet wird (L>NAME).

<ALT-S>
=====

Änderungen in der Liste durch ALT-A, ALT-L und ALT-N, können zurück in das Linkfile gespeichert werden. Ein "*" in der Kopfzeile am Bildschirm zeigt, daß eine Änderung der Liste vorgenommen wurde. Nach dem Speichern verschwindet das "*".

<CURSOR-LINKS und CURSOR-RECHTS>
=====

Lädt aus dem Linkfile eine Connectliste, die einer anderen Frequenz zugeordnet ist. Diese Funktion hat eigentlich nur den Sinn, eine Route der betreffenden Frequenz zu wählen, wenn diese vom TNC noch nicht erkannt wurde, aber das Funkgerät bereits auf die neue Frequenz eingestellt ist.

<RET>
=====

Den angewählten Link aktivieren. Die Linkliste wird danach automatisch verlassen. Das Programm versucht nun den ersten Connect aufzubauen. Ein kleines "c" in der oberen Statuszeile signalisiert diese Aktion.

=====

Bricht einen bereits begonnenen Linkaufbau ab. Das "c" erlischt in der oberen Statuszeile.

<ESC>
=====

Die Linkliste wird verlassen.

<ALT-1>
=====

Sortiert die Liste nach Markierungen. Alle markierten Einträge befinden sich dann am Stück untereinander.

<ALT-2>
=====

Sortiert die Liste alphabetisch nach dem Linknamen im linken Teil der Liste.

<ALT-3>
=====

Sortiert die Liste alphabetisch nach der Route im rechten Teil der Liste.

<ALT-4>
=====

Sortiert die Routen im rechten Teil der Liste in Abhängigkeit von der Zeilenlänge.

<CUR-UP>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile höher. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<CUR-DOWN>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile tiefer. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGE-UP>
=====

Blättert eine Seite in der Boxliste zurück. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGE-DOWN>
=====

Blättert eine Seite in der Boxliste vorwärts. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-UP>
=====

Springt zum Anfang der Boxliste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-DN>
=====

Springt zum Ende der Boxliste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-HOME>
=====

Positioniert den Rollbalken an den Anfang des Bildschirm (nicht Listenanfang). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-END>

=====

Positioniert den Rollbalken an das Ende des Bildschirm (nicht Listenende). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<ALT-D>
=====

Der TNC erhält den Disconnectbefehl zum Auftrennen einer bestehenden Verbindung, was dem <ESC> D entspricht. Eine vorhergehende Sicherheitsabfrage ist möglich, wenn eine entsprechende Einstellung in der CONFIG.TOP, ALLG:SABF, vorgenommen wurde.

Ist in der oberen Statuszeile ein 'D', wird der Disconnect durch diesen Tastendruck unterbunden.

Querverweis

//QUIT = Verbindung mit Verabschiedungstext trennen

<ALT-E>
=====

Aufruf des Dateiempfangs-Menüs

F I L E - E M P F A N G	
=====	
<F1> Textfile	<F5> Savefile entleeren
<F2> Binärfile	
<F3> Autobinär	
<F4> Savefile	

Tastenfunktionen

<F1> = Speichern und Schließen einer Textdatei
<F2> = Speichern und Schließen einer Binärdatei (kein BIN-Vorspann)
<F3> = Speichern einer binären Datei nach dem BIN-Prinzip
<F4> = Speichern und Schließen einer Savedatei
<F5> = Leeren/Löschen der Savedatei

Die Dateispeicherung

Im Gegensatz zu DOS, unterscheidet STOP beim Schreiben von Dateien zwischen "Text-" und "Binär-Speicherung".

Textdateien beinhalten beispielsweise keinen Programmcode, sondern enthalten meistens alphabetisch lesbare Informationen und sind immer zeilenorientiert gegliedert. Signifikant ist das Return und Linefeed (CRLF) am Ende einer Textzeile. Typisch für Textdateien sind, daß sie mit herkömmlichen Editoren gelesen und bearbeitet werden können. Die CONFIG.TOP, LINKS.TOP, PASSWORD.TOP, CONFIG.SYS ... usw. sind beispielsweise solche Dateien.

Anders die binären Dateien. Bei der Betrachtung solcher Files, beispielsweise mit einem Fileviewer, sind nur "wirre, ungeordnete" Zeichen zu sehen.

Hinweis

Eine von der Gegenstation gesendete, binäre Datei darf nicht mit <F1> gespeichert werden. Die Folge wäre eine hinterher nicht mehr zu gebrauchende Datei.

Viele gleichzeitig geöffnete Dateien erfordern einen entsprechend hohen "Files"- Eintrag in der CONFIG.SYS . Ebenso verlangsamen sie die

Arbeit in STOP, weil das Programm viel öfters auf dem Speicherlaufwerk schreiben muß. Eine hohe Anzahl geöffneter Dateien ist daher nach Möglichkeit zu vermeiden.

Allgemeines zum Binärtransfer

Binäre Datenübertragungen

<F1>
====

(tm)ffnet eine Datei im Textformat. Der Pfad und Name der Datei werden in einer Editzeile angegeben. Existiert diese Datei bereits, so wird an die vorhandene Datei der neue Text angehängt.

Hinweis

Von einer Dauertextspeicherung mit <F1> ist unbedingt abzugehen, weil während der Speicherzeit die Remotebefehle //w und //sm nicht funktionieren. Beide Remotekommandos benutzen nämlich intern das selbe Speicherfile wie <F1>. Zum Dauerspeichern empfiehlt sich daher die Verwendung von <F4> Save-file.

Die Textspeicherung ist auch nur für Textdateien anzuwenden. Der Versuch, eine Binärdatei in Textform zu speichern, bewirkt zwar keinen Absturz von STOP, oder gar einen Defekt auf dem Speicherlaufwerk, aber das gespeicherte File ist hinterher nicht mehr zu gebrauchen.

Bei eingeschalteter Speicherung erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "Rx". Ein gesondertes Infofenster (meist in roter Farbe) zeigt den Zustand der Speicherung an. Ein durch <F1> aktiviertes Speicherfile wird durch nochmaligen Druck auf <F1> wieder geschlossen und die Speicherung deaktiviert.

Die vorzeitige Beendigung der Filespeicherung kann auch von der Gegenstation ausgelöst werden, sofern sie selber die Speicherung durch den //w-Befehl begonnen hatte. Als Endekennung muß sie die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> schicken und das durch //w angelegte File wird wieder gelöscht.

<F2>
====

(tm)ffnet, wie bereits unter <F3> beschrieben, ein File im Binärformat. Pfad und Name der Datei werden in einer Editzeile angegeben.

Der markante Unterschied gegenüber der Speicherart <F3> ist nun der, daß bei einer mit <F2> aktivierten Speicherdatei kein Vorspann (BIN-Header) erwartet wird. Dem Programm fehlt also die Mitteilung über die Anzahl einzutreffender Bytes und das Filedatum. Dies wiederum bewirkt, daß der Terminal-User das File von Hand schließen muß. Dazu muß er natürlich irgendwie anders erfahren, wie groß die zu übertragende Datei ist. Oder er wartet eine bestimmte Zeit ab, bis keine Zeichen mehr eintreffen und denkt sich, nun müßte das Ende der Übertragung erreicht sein und schließt dann die Datei. Diese geschilderte Möglichkeit ist keinesfalls als "sicher" zu betrachten und stellt nur einen Notbehelf dar.

Daher ergeht folgender Hinweis:

Die Dateispeicherung mit <F2> ist nach Möglichkeit nicht mehr anzuwenden. Diese Funktion dient nur noch dem Zweck, mit Gegenstationen binäre Daten auszutauschen und zu speichern, wenn deren Terminalprogramme das allgemein geläufige Binär-Übertragungsverfahren nicht anwenden.

Bei eingeschalteter Speicherung erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "Rx". Ein gesondertes Infofenster (meist in roter Farbe) zeigt den Zustand der Speicherung an.

Die vorzeitige Beendigung der Filespeicherung kann auch von der Gegenstation ausgelöst werden, in dem sie die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> schickt.

<F3>
====

(tm)ffnet eine Datei im Binärformat. Pfad und Name der Datei werden in einer Editzeile angegeben. Existiert diese Datei bereits, signalisiert das STOP durch einen Warnton. Es ergeben sich folgende zwei Möglichkeiten:

1. Die Eingabe des Dateinamen wird mit <ESC> abgebrochen. Ein Rücksprung ins Menü erfolgt und nach erneuter Betätigung von <F3> ist ein anderer Dateiname einzutippen.
2. Die Datei sollte schon
2. Die Datei sollte schon früher empfangen werden, konnte aber auf Grund einer Linkunterbrechung (oder wegen anderer Gründe) nicht bis zum Ende gespeichert werden. STOP bietet nun die Möglichkeit, den Rest der Datei an das bereits teilweise vorhandene File anzuhängen. Dazu schneidet STOP aus Sicherheitsgründen noch ein Stück am Ende der unvollständigen Datei ab und rundet die Filelänge auf das volle Tausend ab. Die errechnete, vorgeschlagene Bytezahl wird zusätzlich in den Vorschreibschirm geschrieben. Die Gegenstation muß nun die Sendung genau an der Stelle ihrer Datei wieder aufnehmen, ab der sie bei der eigenen Datei weitergespeichert werden soll.

Beispiel

Gespeichert sind von 350123 Bytes bisher 143775 Bytes. Linkunterbrechung, aus welchen Gründen auch immer, erfolgte. STOP berechnet bei der Neuaufnahme der Speicherung nun die Filelänge mit 143000 Bytes und schreibt die Zahl zusätzlich in das Vorschreibfenster. Die Gegenstation muß jetzt genau ab der Fileposition 143000 ihr File weitersenden.
Wenn die Gegenstation ebenfalls STOP als Terminalprogramm verwendet, muß sie die "143000" als Option bei der Dateinamenseingabe in <ALT-S> <F2> dazuschreiben. Wenn die Datei per Remote gesendet wird, sind die "143000" als Option zum Remotebefehl //wp einzugeben: //wp datei.bin 143000

Bevor STOP das Binärfile empfängt, erwartet es von der Gegenstation den für die automatische binäre Übertragung typischen "BIN-Header". Dieser Header ist sozusagen der Vorspann und wird in Form einer Zeile gesendet. Aus dem BIN-Header sind unter anderem die Anzahl der zu übertragenden Bytes (Filelänge), die CRC-Prüfsumme und das ursprüngliche Filedatum zu erfahren. Auf Grund der mitgeteilten Filelänge weiß STOP genau, wann das File von der Gegenstation zu Ende gesendet wurde und geschlossen werden muß.

Am Ende führt STOP einen CRC-Vergleich durch und korrigiert das Datum der gespeicherten Datei mit dem Filedatum aus dem BIN-Header. Wenn der errechnete CRC-Wert nicht mit dem im BIN-Header übermittelten Wert übereinstimmt, erscheint eine Warnmeldung. Der Dateiname im BIN-Header wird beim Dateispeichern mit <F3> nicht betrachtet.

Bei eingeschalteter Speicherung erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "Rx". Ein gesondertes Infofenster (meist in roter Farbe) zeigt den Zustand der Speicherung an. Ein durch <F3> aktiviertes Speicherfile muß nicht durch nochmaligen Druck von <F3> wieder ausgeschaltet werden. Wenn die Dateiübertragung erfolgreich verlief, schließt STOP selbständig das Speicherfile.

Die vorzeitige Beendigung der Filespeicherung kann auch von der Gegenstation ausgelöst werden, in dem sie die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> schickt.

<F4>

====

(tm)ffnet eine Datei im Textformat. Der Pfad und Name der Datei wird in einer Editzeile angegeben. Vorgeschlagen wird von STOP dazu SAVE.00X, wobei "00X" für die Nummer des angewählten Terminalkanales steht, auf dem das Savefile einschaltet werden soll. Existiert diese Datei bereits, so wird an sie angehängt. Die Funktion <F4> eignet sich zum Dauerspeichern. Jeder Text, der auf dem Bildschirm im QSO-Fenster eintrifft, wird in das sogenannte Savefile gespeichert. Eigene, vom Terminal ausgesendete Textzeilen, die durch die <ESC> ECHO-Funktion in das QSO-Fenster reflektiert wurden, sind im Savefile durch ein Pfeilsymbol am Zeilenanfang gesondert markiert.

<F5>

====

Wurde mit <F4> ein Savefile eingeschaltet und eingehender Text in diesem File gespeichert, dann wird, nach einem Druck auf <F5>, dieser Text gelöscht. Das Savefile bleibt geöffnet, ist aber leer und kann neuen Text, der auf diesem Terminalkanal eintrifft, speichern.

Ist kein Savefile geöffnet, aber beispielsweise bei eingeschaltetem Terminalkanal 1 ein Savefile (geschlossen) mit der Bezeichnung SAVE.001 vorhanden, so wird dieses nach Betätigung von <F5> gelöscht.

<ALT-F>

=====

Allgemeine Tastenfunktionen

<BLANK> = Markieren/Demarkieren eines Dateieintrages
<ALT-A> = Markieren/Demarkieren aller Einträge
<ALT-C> = Datei(en) kopieren
<ALT-D> = Datei(en), Unterverzeichnisse löschen
<ALT-E> = angewählte Datei in externen Editor laden und aufrufen
<ALT-F> = Directoryeinträge aussenden
<ALT-I> = Markierungen invertieren
<ALT-M> = neue Auswahlmaske bestimmen, z.B. "*.TXT"
<ALT-N> = neues Unterverzeichnis anlegen
<ALT-O> = Nebenausstieg zum DOS (zurück mit EXIT)
<ALT-P> = neuen Pfad anwählen
<ALT-L> = neuen Laufwerk anwählen
<ALT-R> = Datei(en) oder Unterverzeichnisse umbenennen
<ALT-S> = Directoryeinträge in Textdatei speichern
<ALT-V> = angewählte Datei in externen Viewer laden und aufrufen

Funktionen zum Senden von Dateien

<ALT-B> = Datei(en) binär senden
<ALT-T> = Datei(en) im Textmode (ASCII) senden
<ALT-W> = Text-Files mit STRG-Z am Ende und Titel am Anfang senden
<ALT-7> = 7PLUS codierte Files mit 7PLUS-Filenummer im Titel zu Anfang und STRG-Z am Ende senden.
<ALT-Z> = Binär-Files zusätzlich mit Titel senden
<ALT-6> = BS codierte Files mit Titel und BS-Filenummer senden

Funktionen zum Bewegen (Scrollen) im Directory

CUR-UP> = eine Zeile zurück scrollen
CUR-DOWN> = eine Zeile vorwärts scrollen
PAGE-UP> = eine Bildschirmseite zurück blättern
PAGE-DOWN> = eine Bildschirmseite vorwärts blättern
STRG-PG-UP> = Sprung zum Anfang der Directoryliste
STRG-PG-DN> = Sprung zum Ende der Directoryliste
STRG-HOME> = Sprung zum Bildanfang
STRG-END> = Sprung zum Bildende

Suchen einer Datei im Auswahlménü

Das gezielte Suchen einer Datei geschieht durch einfaches Tippen des Dateinamen. Wurde beispielsweise als erster Buchstabe ein <R> eingegeben, springt der Rollbalken auf die erste Datei, deren Name mit einem "R" beginnt. Beim Drücken des zweiten Buchstabens springt der Rollbalken dann auf die Datei, deren Name mit "R" beginnt und der zweite Buchstabe dem Zeichen der gedrückten Taste entspricht. Dieser Vorgang wird nun soweit fortgesetzt, bis schließlich die gesuchte Datei gefunden ist und der Rollbalken genau auf dieser Datei steht. Der Suchname wird in der Kopfzeile rechts angezeigt. Das Zwischendrücken anderer Funktionstasten läßt den Suchnamen wieder erlöschen.

Das Datei - Auswahlménü (Dateimanager)

Das Datei-Auswahlménü wird von STOP aus verschiedenen Situationen aufgerufen. Es meldet sich immer dann, wenn in den Menüpunkten

- Datei Senden
- Datei Empfangen

bei der Pfad- und Namenseingabe die <F2>-Taste gedrückt wird. <ALT-F> und <ESC> DIR bewirken einen sofortigen Aufruf des Dateimanagers.

In den Dateisende-Funktionen <ALT-B>, <ALT-T>, <ALT-W>, <ALT-7>, <ALT-Z> und <ALT-6> erfolgt die Aussendung der angewählten Files unter Umgehung des Filesende-Menüs (<ALT-S>). STOP verrichtet diese Arbeit immer über einen Zwischenpuffer, den es selbständig auf einem logischen Laufwerk anlegt. Diese Art des Filetransfer ist identisch mit der im Filesendemenü (<ALT-S>), wenn dort vor der entsprechenden Fileartenauswahl <F6> gedrückt wurde. Die Technik des Zwischenpufferens ist notwendig, weil STOP in dieser Phase das zu sendende File komplett im Zwischenpuffer ablegt, damit es gleich darauf die nächste Datei bearbeiten kann. Daraus folgt logischerweise, daß für die einzelne Datei die optische Filestatus-Anzeige im Infofenster nicht mehr möglich ist.

<BLANK>
=====

Markiert oder demarkiert die Datei, auf dem sich der Rollbalken befindet.

<ALT-A>
=====

Markiert oder demarkiert sämtliche im Menü angezeigte Dateien. Sofern noch keine Dateien markiert sind, werden alle Dateien markiert. Ansonsten erfolgt eine Zurücknahme der Markierung an den Dateien, die bereits markiert waren. Das Markieren/Demarkieren einzelner Dateien geschieht durch die Leertaste. Eine markierte Datei ist am "p"-Zeichen am Beginn der Zeile zu erkennen.

Hinweis zu markierten Dateien

Markierungen erlöschen automatisch, wenn der Dateimanager verlassen wird. Auch die Anwendung bestimmter Befehle im Manager (beispielsweise <ALT-C> zum Kopieren) bewirken die Rücknahme von Markierungen.

<ALT-C>
=====

Kopiert eine oder mehrere ausgewählte Dateien in ein anderes Verzeichnis. Eine Kopieraktion mit Namensumbenennung ist möglich.

Hinweis

Eine im Zielpfad bereits vorhandene namensgleiche Datei wird ohne Warnung überschrieben. Auch findet keine strenge Prüfung, wie beim DOS-COPY-Befehl, statt, ob die Kopie im Zielpfad mit dem Original übereinstimmt. Rekursives Kopieren von Unterverzeichnissen ist nicht möglich.

<ALT-D>
=====

Löscht angewählte Datei(en) und Unterverzeichnisse. Beim Löschen von Unterverzeichnissen erfolgt immer eine Sicherheitsabfrage, bei Dateien nur, wenn diese markiert sind. Es erfolgt auch dann eine Sicherheitsabfrage bei einzelnen Files, auf denen gerade der Rollbalken steht, wenn diese Option in der CONFIG.TOP eingestellt ist. Anderenfalls wird die einzelne Datei mit ALT-D ohne Vorwarnung sofort gelöscht.

Hinweis

Das Attribut eines File oder Verzeichnisses bleibt unbeachtet. Es werden also auch schreibgeschützte Einträge ohne zusätzliche Warnung gelöscht.

Das Löschen irgendwelcher in STOP aktiver Speicherfiles (Savefile, RX-File, 7Plusfile ... usw.) sollte tunlichst unterlassen werden. Für diesen Fall ist immer die Datei, in die gespeichert wird, vorher zu schließen, weil sonst ein Programmabsturz riskiert wird.

<ALT-E>
=====

Aufrufen des externen Editors und zugleich Nachladen der Datei, auf der sich der Rollbalken befindet.

<ALT-F>
=====

Die Einträge des angezeigten Directorys werden ab der Rollbalkenposition abwärts bis zum Ende der Liste an die Gegenstation ausgesendet. Falls sich markierte Fileeinträge im Directory befinden, so werden nur diese der Gegenstation zugesendet. Die Rollbalkenposition ist dann für diese Aktion nicht relevant.

<ALT-I>
=====

Bewirkt das Umdrehen von Markierungen an Dateieinträgen. Das bedeutet, daß an markierten Einträgen die Markierung weggenommen wird und umgekehrt nicht markierte Einträge markiert werden.

<ALT-M>
=====

Eine weitere Editzeile fordert die Eingabe der Auswahlmaske auf. Wenn die Eingabe beispielsweise "*.TXT" lautet, zeigt STOP nur Dateien mit der Endung ".TXT" im Namen. Eine leere Eingabe entspricht der Auswahl "*.*".

<ALT-N>
=====

Erzeugt im aktuellen Verzeichnis ein zusätzliches Unterverzeichnis.

<ALT-O>
=====

Diese Funktion ermöglicht einen "Nebenausstieg" nach DOS, ohne jedoch das Programm ganz zu verlassen. Alle bestehenden Verbindungen bleiben

erhalten. Ein aktiver Dateitransfer wird zwar für den Moment unterbrochen, aber beim Rücksprung ins STOP sofort nahtlos weitergeführt.

Bevor STOP den DOS-Ausstieg startet, wird ein Programmteil extern ausgelagert, damit für die Arbeit in DOS ausreichend großer Hauptspeicher zur Verfügung steht. Die Auslagerung findet entweder nach XMS-Speicher oder durch eine Datei in das TMP-Verzeichnis statt.

Der Rücksprung zu STOP erfolgt durch die Eingabe "EXIT" und <RET> aus der DOS-Kommandozeile.

Hinweis

In der DOS-Ausstiegsphase dürfen keine residenten Programme oder Treiber geladen werden, weil sonst der Rücksprung zu STOP nicht möglich ist und ein Absturz vorprogrammiert ist.

<ALT-P>
=====

Ein neuer Pfad wird ausgewählt.

<ALT-L>
=====

Bewirkt das gleiche Verhalten wie bei der Funktion <ALT-P>. Der einzige Unterschied ist der, daß die Eingabezeile einen leeren Inhalt aufweist und sofort der neue Laufwerksbuchstabe/Pfad angegeben werden kann.

<ALT-R>
=====

Der Datei- oder Verzeichniseintrag, auf dem der Rollbalken steht, kann umbenannt werden.

<ALT-S>
=====

Die Einträge des angezeigten Directorys werden ab der Rollbalkenposition abwärts bis zum Ende der Liste in eine ASCII-Textdatei gespeichert. Falls sich markierte Fileeinträge im Directory befinden, so werden nur diese gespeichert. Die Rollbalkenposition ist dann für diese Aktion nicht relevant. Zuvor müssen jedoch der Name und Pfad der Datei angegeben werden. Existiert diese Datei bereits, wird an sie angehängt.

<ALT-V>
=====

Aufrufen des externen Viewers und zugleich Nachladen der Datei, auf der sich der Rollbalken befindet.

<ALT-B>
=====

Die angewählte(n) Datei(en) werden an den QSO-Partner nach dem Binär-Prinzip gesendet. Die einzelne Datei wird zusammen mit dem BIN-Header sofort gesendet. Das #OK# der Gegenstation ist demnach in dieser Phase nicht notwendig und das Terminal des Partners muß in der Lage sein, den BIN-Header im Datenstrom zu erkennen, weil dieser nicht mehr alleine in einem Frame gesendet wird.

<ALT-T>
=====

Die angewählte(n) Datei(en) werden an die Gegenstation gesendet. In dieser Funktion sind grundsätzlich nur ASCII-Textfiles zu senden.

<ALT-W>
=====

Diese Funktion arbeitet nur an markiert ausgewählten Dateien und sendet, wie bereits in <ALT-T>, ASCII-Textfiles an den Partner. Sie reduziert erhebliche Befehlstipparbeit am Terminal, wenn mehrere Dateien in Serie, beispielsweise an eine Mailbox oder einem anderen User in dessen Remoteverzeichnis (per //w) zugestellt werden sollen. Die Eingabe eines Befehls/Titel wird von STOP in einer Editzeile angefordert und muß mit <RET> bestätigt werden. STOP ergänzt dann diese Zeile zusätzlich mit dem Filenamen der entsprechend markierten Datei und sendet sie noch vor dem Beginn dieser Datei aus. Am Ende der Datei folgt zum Schließen ein STRG-Z.

Beispiel, wenn mehrere Files durch einen //w-Befehl beim Partner im Remoteverzeichnis gespeichert werden sollen:

- gewünschte Files markieren
- in der Befehls-/Titelzeile "//w" eintippen und durch <RET> bestätigen

Vor dem Beginn eines jedes zu sendenden Files erfolgt die Aus-sendung der Befehlszeile "//w Filename". Den Schluß der Datei beendet STRG-Z.

<ALT-7>
=====

Diese Funktion ist weitgehend identisch mit <ALT-W>; sie erweitert nur zusätzlich die Befehls-/Titelzeile mit einer Nummer, wenn unter den angewählten Dateien 7Plus codierte Files sind. Die Nummer ergibt sich aus der Partnummer des 7Plusfiles. Mit dieser Funktion lassen sich sehr komfortabel umfangreichere 7Plus-Filegruppen in eine Mailbox einspielen.

<ALT-Z>
=====

Diese Funktion arbeitet nur an markiert ausgewählten Dateien und sendet, wie bereits in <ALT-B>, binäre Files an den Partner. Sie reduziert erhebliche Befehlstipparbeit am Terminal, wenn mehrere Dateien in Serie, beispielsweise an einen anderen User in dessen Remoteverzeichnis (per //wprg) zugestellt werden sollen. Die Eingabe eines Befehls/Titel wird von STOP in einer Editzeile angefordert und muß mit <RET> bestätigt werden. STOP ergänzt dann diese Zeile zusätzlich mit dem Filenamen der entsprechend markierten Datei und sendet sie noch vor dem Beginn dieser Datei aus.

Beispiel, wenn mehrere Files durch einen //wprg-Befehl beim Partner im Remoteverzeichnis gespeichert werden sollen:

- gewünschte Files markieren
- in der Befehls-/Titelzeile "//wprg" eintippen und durch <RET> bestätigen

Vor dem Beginn eines jedes zu sendenden File erfolgt die Aus-sendung der Befehlszeile "//wprg Filename".

<ALT-6>
=====

Sendet BS codierte File(s) mit Titel und BS-Filenummer. Diese Funktion ist weitgehend identisch mit <ALT-Z>; sie erweitert nur zusätzlich die Befehls-/Titelzeile mit einer Nummer, wenn unter den angewählten Dateien BS codierte Files sind. Die Nummer ergibt sich aus der Partnummer des BS codierten File.

<CUR-UP>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile höher. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<CUR-DOWN>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile tiefer. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<PAGE-UP>
=====

Blättert eine Seite in der Boxliste zurück. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<PAGE-DOWN>
=====

Blättert eine Seite in der Boxliste vorwärts. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht ist, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-UP>
=====

Sprung zum Anfang der Boxliste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-DN>
=====

Sprung zum Ende der Boxliste. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-HOME>
=====

Positioniert den Rollbalken an den Anfang des Bildschirm (nicht Listenanfang). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-END>
=====

Positioniert den Rollbalken an das Ende des Bildschirm (nicht Listenende). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<ALT-G>
=====

Dieser Befehl ermöglicht die Umschaltung zwischen zwei Terminalkanälen, die durch eine Gatefunktion (//c) verknüpft sind oder sich im Testmodus befinden. Im Conversbetrieb kann außerdem auf den Convers-Hilfskanal geschaltet werden.

<ALT-H>
=====

Die Onlinehilfe in STOP soll dem Terminalsypop bestmögliche Hilfe zu allen existierenden Funktionen bereitstellen. Damit diese Forderung auch erfüllt wird, ermöglicht das Programm, je nach Umgebungssituation, die gezielte Anwahl der Hilfe für die gewünschte Funktion. Beispielsweise zeigt das Programm sofort den Hilfeblock für den Dateimanager, sofern dieser mit <ALT-F> aufgerufen wurde und dort die Taste <ALT-H> gedrückt wird. Die selben Hilfeauszüge sind indirekt auch manuell über andere Tastenfunktionen erreichbar (<F10> -> <RET> -> <RET> -> <RET> ...).

Beim Lesen der Hilfe zeigt sich, daß einige im Bildschirm befindliche Textzeilen eine andere Farbe haben. Diese Zeilen signalisieren dem Programm, daß weitere Hilfen existieren, die zu erreichen sind, wenn der

Rollbalken auf diese Zeile positioniert wird und die Taste <RET> gedrückt wird. Die Verfügbarkeit einer weiteren Hilfe ist auch in der Fußzeile rechts an dem "X" zu erkennen.

Allgemeine Tastenfunktionen

<CUR-LE> = Zurück zur vorigen Hilfe
<ALT-S> = Speichern eines Hilfeauszuges in eine Datei
<RET> = Sofern vorhanden, weitere Hilfe anwählen
<ESC> = Hilfe verlassen

Die Anwendung der folgend beschriebenen Tastenfunktionen sind jederzeit in der Onlinehilfe möglich. Sie ermöglichen Zugriffe zu anderen Hilfethemen, die auf Grund der momentanen Aufrufsituation nicht erreichbar wären. Beispielsweise bewirkt die Funktion <F10> ein Sprung zum Anfang der Hilfedatei, von dem aus dann jeder andere Hilfefunkt erreicht werden kann.

Verschiedene Befehlslisten

<F1> = Liste der ESCape-Befehle
<F2> = Liste der ALT-Befehle (Alt-A..Z)
<F3> = Liste der ALT-Befehle (Alt-0..9)
<F4> = Liste der weiteren Tastaturkommandos
<F5> = Liste der Fernsteuerbefehle
<F6> = Liste der BBS-Befehle
<F10> = Zum Anfang der Hilfedatei

Aufbau der Helpdateien

ONLHELP.TOP
HELP .TOP

Funktionen zum Bewegen (Scrollen) in der Onlinehilfe

<CUR-UP> = eine Zeile zurück scrollen
<CUR-DOWN> = eine Zeile vorwärts scrollen
<PAGE-UP> = eine Bildschirmseite zurück blättern
<PAGE-DOWN> = eine Bildschirmseite vorwärts blättern
<STRG-PG-UP> = Sprung zum Anfang des Hilfeauszuges
<STRG-PG-DN> = Sprung zum Ende des Hilfeauszuges
<STRG-HOME> = Sprung zum Bildanfang
<STRG-END> = Sprung zum Bildende

Anmerkung des STOP-Team

Die Bedienung von STOP mit einer Online-Hilfe in dieser Form soll ein aufwendiges und teures Handbuch ersetzen. Sicher werden hierbei immer Wünsche offen bleiben, weil die Online-Hilfe nicht den Umfang eines gedruckten Buches annehmen kann. Andererseits wird auch durch die vorliegende Form der Bedienungshilfe garantiert, daß jeder, der STOP bekommt, es auch weitgehend ohne fremde Hilfe bedienen kann.

<CUR-LE>
=====

Bewirkt den Rücksprung des zuvor angewählten Hilfeauszug. In der Regel wird die Anzeige eines neuen Hilfeauszug durch Drücken der Taste <RET> verursacht. Bevor die neue Hilfe gezeigt wird, merkt sich das Programm noch den alten Hilfeauszug und die momentane Rollbalkenposition. Beim Rücksprung, ausgelöst durch diese Funktion, wird nun wieder der alte Hilfeauszug mit dem Rollbalken auf der gemerkten Position dargestellt.

<ALT-S>
=====

Die gezeigte Hilfepassage wird ab der Rollbalkenposition abwärts bis zum Ende des Auszuges in eine ASCII-Textdatei gespeichert. Zuvor müssen der Name und Pfad der Datei angegeben werden. Existiert diese Datei bereits, wird an sie angehängt.

<RET>
=====

Das Drücken dieser Taste bewirkt die Anwahl einer weiteren Hilfe, sofern diese vorhanden ist. Im Bildschirm heben sich die Zeilen farblich ab, die einen Wechsel zu einem anderen Hilfeauszug ermöglichen. Ebenso ist das unten in der Fußzeile am "X" zu erkennen. Jeder Eintrag, der keinen Sprung zur nächsten Hilfe ermöglicht, verursacht das Erklängen eines Warntones, sofern diese Funktion die Anwahl einer weiteren Hilfe versucht. Ein Rücksprung zum davorliegenden Hilfeauszug ermöglicht die Tastenfunktion <CUR-LE>.

<ESC>
=====

Die Onlinehilfe wird verlassen und der Rücksprung ins Hauptprogramm erfolgt.

<CUR-UP>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile höher. Wenn der Anfang der Hilfe bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<CUR-DOWN>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile tiefer. Wenn das Ende der Hilfe bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGE-UP>
=====

Blättert eine Seite in der Onlinehilfe zurück. Wenn der Anfang der Hilfe bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGE-DOWN>
=====

Blättert eine Seite in der Onlinehilfe vorwärts. Wenn das Ende der Hilfe bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-UP>
=====

Springt zum Anfang des Hilfeauszuges. Befindet man sich bereits am Anfang, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-DN>
=====

Springt zum Ende des Hilfeauszuges. Befindet man sich bereits am Ende, ertönt ein Warnton.

<STRG-HOME>
=====

Positioniert den Rollbalken an den Anfang des Bildschirmes. Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-END>
=====

Positioniert den Rollbalken an das Ende des Bildschirmes. Befindet

sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<ALT-I>
=====

Der angewählte Terminalkanal wird vollkommen passiv geschaltet. Passiv bedeutet, das Programm zeigt überhaupt keine Reaktionen auf bestimmte eintreffende Zeilen wie Fernsteuerbefehle, BIN- und 7plus-Header, Paßwortauswertung ... usw.

Hinweis

Dieses Kommando wird selten benötigt. Es könnte beispielsweise für folgenden Fall sinnvoll erscheinen:

Eine Verbindung zu einer Gegenstation existiert. Diese will sich verabschieden und sendet ein //q. Sofern dieses //q noch nicht eingetroffen ist, kann die Auswirkung des Remotebefehls durch <ALT-I> noch "abgewürgt" werden und man hat Gelegenheit, noch schnell seinen Text zu Ende zu tippen und auszusenden. Erst dann wird für den Partner der Remotebefehl //q mit Hilfe von "<ESC> SE //Q" neu ausgelöst und die Verbindung wird nun wirklich beendet. Die Gegenstation hätte von all dem nichts bemerkt.

<ALT-J>
=====

Das Durchschreiben im Vorschreibschirm bewirkt unter anderm, daß am Zeilenende automatisch umgebrochen wird. Solche Zeilen sind farblich markiert und werden erst später richtig ausgesendet. <ALT-J> bewirkt nun die vorzeitige Absendung dieser Zeilen.

Diese Funktion ist dann sinnvoll, wenn im Vorschreibschirm aus anderen Gründen mit den Bewegungstasten gescrollt werden muß und bereits umgebrochene, geschriebene Textzeilen existieren. Denn, wie bereits aus der Beschreibung für das Arbeiten im Vorschreibschirm ersichtlich ist, gehen umgebrochene Zeilen sofort 'verloren', sobald beispielsweise die Cursor-Auf oder Ab-Taste betätigt wurde.

<ALT-K>
=====

Eingabe im Kommando-Fenster:

Schaltet die Kleinschreibweise ein/aus. Dieser Befehl gilt und wirkt nur im Kommandomodus <ESC> und kann auch nur dort eingegeben werden.

Eingabe im Vorschreib-Fenster:

Aufruf der Online-Komprimierung (Menü).

ONLINE - KOMPRIMIERUNG =====

<F1> Komprimierung starten	<F5> Komprimierung synchronisieren
<F2> Komprimierung beenden	
<F3> Tx-Komp ein-/ausschalten	
<F4> Rx-Komp ein-/ausschalten	

Tastenfunktionen

<F1> = beginnt die Komprimierung
<F2> = beendet die Komprimierung
<F3> = schaltet nur die sendemäßige Komprimierung ein/aus
<F4> = schaltet nur die empfangsmäßige Komprimierung ein/aus
<F5> = versucht, eine komprimierte Verbindung neu zu synchronisieren

COMP-Protokoll

Die Online-Komprimierung

Komprimierung im Onlinebetrieb bedeutet primär, daß Text, der im Vorschreibschirm handgeschrieben wird, komprimiert versendet wird. Diese Art der Komprimierung ist bei weitem nicht so effektiv, wie wenn eine Datei mit einem Packer bearbeitet und dann gesendet wird. Die Packrate ist nämlich bei der Online-Komprimierung wesentlich geringer. Trotzdem stellt auch sie eine, wenn auch geringe, Möglichkeit der Linkentlastung dar.

Die niedrige Packrate bei der Online-Komprimierung ist darin begründet, daß handgeschriebene Vorschreibtexte immer eine relativ geringe Menge darstellen. Grundsätzlich ist bei allen Komprimierverfahren festzustellen: Je länger der Text, desto besser die Komprimierung.

STOP schaltet bei Auslösung der Komprimierung getrennt den Sender- und Empfangsteil ein. Das "t"-Flag und "r"-Flag in der oberen Statuszeile erscheint, wenn jeweils der Sende- und Empfangsteil in den Komprimiermode versetzt sind.

<F1>
====

STOP leitet die Komprimierung ein und sendet der Gegenstation die Einschaltkennung <CR><#COMP:ON#><CR> zu. Der Sendeteil in STOP ist damit bereits in den Komprimierzustand versetzt und nachfolgende Informationen werden bereits komprimiert gesendet.

Wenn das Terminal der Gegenstation die Einschaltkennung verstanden hat, schaltet es seinerseits Empfänger und Sender in den Komprimiermode und antwortet mit der Sequenz <CR><#COMP:1#><CR>, die aber von ihm noch unkomprimiert gesendet werden muß. Erst dann wird auch der eigene Empfänger von STOP in den Komprimiermode geschaltet.

Hinweis

Bevor die Komprimierung begonnen wird, ist erst zu erfragen, ob die Gegenstation überhaupt in der Lage ist, von STOP komprimierte Frames zu verarbeiten. Ansonsten kann sie nach der <F1>-Auslösung gesendete Informationen natürlich nicht mehr lesen.

<F2>
====

STOP leitet das Ende der Komprimierung ein und sendet der Gegenstation die Ausschaltkennung <CR><#COMP:OFF#><CR> zu. Die Komprimierung im Sendeteil von STOP ist damit bereits ausgeschaltet. Nachfolgende Informationen werden bereits wieder normal (unkomprimiert) gesendet.

Wenn das Terminal der Gegenstation die Ausschaltkennung verstanden hat, schaltet sie ihrerseits den Empfänger und Sender von der Komprimierung weg und antwortet mit der Sequenz <CR><#COMP:0#><CR>, die aber von ihr noch komprimiert gesendet werden muß. Erst dann wird auch die Komprimierung am eigenen Empfänger abgeschaltet.

<F3>
====

Bewirkt das Ein-/Ausalten der Komprimierung im Sendeteil von STOP.

Hinweis

Vom Gebrauch dieser Funktion wird abgeraten, weil in der Regel keine Notwendigkeit besteht, den Komprimiermode im Sender getrennt vom Empfänger zu betreiben. Diese Funktion sollte Testzwecken vorbehalten

sein.

<F4>
=====

Bewirkt das Ein-/Ausalten der Komprimierung im Empfangsteil von STOP.

Hinweis

Der Gebrauch dieser Funktion ist nur angeraten, wenn von der Gegenstation zwar Zeilen gesendet wurden, aber in STOP nicht zur Anzeige im QSO-Schirm kamen. In diesem Fall ist durch <F4> die Komprimierung kurz aus- und sofort wieder einzuschalten. Dieser Versuch ist zu wiederholen, falls sich nicht sofort der Erfolg einstellen sollte.

Auf dem Multimonitor ist Rx-Komp standardmäßig eingeschaltet, da hier eine Logik entscheidet, ob ein Frame komprimiert war oder nicht und nur in ersterem Fall entschlüsselt wird. So kann man parallel komprimierte und nichtkomprimierte Frames lesen. Wird auf dem Multimonitor ein Frame entkomprimiert, erscheint hinter der Headerzeile ein p.

Ansonsten ist vom Gebrauch dieser Funktion abzuraten, weil in der Regel keine Notwendigkeit besteht, den Komprimiermode im Empfänger getrennt vom Sender zu betreiben.

<F5>
=====

Die von STOP komprimierten Informationen gelangen erst zur Dekodierung, wenn die Zeile vollständig eingetroffen ist. Sie wird also für diese Dauer "gesammelt". Das Programm erkennt eine vollständige Zeile mit Hilfe des Längenbytes, das auf Grund des COMP-Protokolls mitgesendet wird. Falls nun während der Übermittlung Zeichen verloren gehen (Resynchs...etc.), ist beim Empfänger die gesamte Dekodierung gestört, weil durch das verlorene Byte insgesamt eine Verschiebung in der folgenden Informationskette entsteht, in der dann plötzlich Infobytes als Längenbyte betrachtet werden.

Eine gestörte Dekodierung ist daran zu erkennen, daß von der Gegenstation gesendeter Text zwar im Monitorkanal zu sehen ist, aber im QSO-Schirm nicht zur Anzeige gelangt. Auch passiert es, daß 'Gammelzeichen' empfangen werden, wobei das aber eher ein Hinweis darauf ist, daß der Partner bereits wieder dekomprimiert sendet.

Um eine gestörte Dekodierung wieder zu aktivieren, sollte mehrfach das wechselweise Benutzen von <F4> und <F5> versucht werden. Ansonsten hilft nur die Trennung der Stationen und ein neuer Aufbau der Verbindung.

STOP sendet bei <F5> die Kennung <CR><#COMP:SYN#><CR> aus. Diese wird immer unkomprimiert ausgesendet - egal wie der Zustand der Komprimierung des Senders ist.

Protokoll der STOP-Onlinekomprimierung =====

Aufbau einer komprimierten Zeile

Eine komprimiert ausgesendete Zeile führt im ersten Byte die Länge der komprimierten Information. Das bedeutet, das erste Byte selbst zählt bei der Längenberechnung nicht mit. Wenn beispielsweise die Gesamtlänge der komprimierten Zeile 91 Bytes zählt, beträgt der Ordnungswert des ersten Bytes "90" (das ist nach der IBM-Tabelle ein "Z"). Die eigentliche komprimierte Information besteht dann aus den restlichen 90 Bytes.

<LB><komprimiert_komprimiert_komprimiert>
LB = Länge in Byte der komprimierten Information.

Falls eine Information vom Sender nicht komprimiert wurde, weil die

Länge der Information nach der Komprimierung größer wäre als die unkomprimierte Nachricht, bekommt das erste Byte den Ordnungswert 255 und das zweite, folgende Byte ist das Längenbyte. In diesem Fall beinhaltet dann das zweite Byte die Länge der nicht komprimierten Information.

<255><LB><nichtKomprimiert_nichtKomprimiert_nichtKomprimiert>
255 = Folgende Information ist nicht komprimiert.
LB = Länge in Byte der unkomprimierten Information.

In STOP können wegen der Technik der Stringverarbeitung von Pascal maximal 253 Zeichen der Komprimierung zugeführt werden.

Auslöse- und Kennungssequenzen in der Komprimierung

<CR><#COMP:ON#><CR>

Schaltet sofort den Sender und Empfänger in den Compressmode und sendet <CR><#COMP:1#><CR> an die Gegenstation zurück, damit auch bei ihr der Empfänger in den Compressmode gelangt.

<CR><#COMP:OFF#><CR>

Schaltet sofort am Sender und Empfänger den Compressmode aus und sendet <CR><#COMP:0#><CR> an die Gegenstation zurück, damit auch bei ihr der Compressmode am Empfänger ausgeschaltet wird.

<CR><#COMP:1#><CR>

Schaltet sofort am Empfänger den Compressmode ein.

<CR><#COMP:0#><CR>

Schaltet sofort am Sender und Empfänger den Compressmode aus.

<CR><#COMP:SYN#><CR>

Bewirkt eine Synchronisierung am Empfänger, wenn dieser nur 'Gammelzeichen' empfangen hat. Die Sequenz <CR><#COMP:SYN#><CR> muß unkomprimiert gesendet werden.

Hinweis

Die <#COMP..#>-Sequenzen müssen nicht zusammen mit ihren jeweils an- und endgeführten Returns "<CR>" in einem AX.25-Frame eintreffen, denn STOP erkennt diese Steuerstrings auch dann, wenn sie über die Framegrenzen hinaus gesendet wurden.

<ALT-L>
=====

Das Programm zeigt im Monitorkanal zusätzlich zu den Info-Frameheadern deren Framelänge (Paclen) an. Die Werte sind in runden Klammern eingefaßt. Das Flag "L" erscheint hierzu in der oberen Statuszeile und signalisiert den eingeschalteten Zustand.

<ALT-M>
=====

STOP schaltet von einem normalen Terminalkanal in den Monitorkanal. Wenn der Monitorkanal bereits angewählt wurde, erfolgt eine Rückumschaltung auf diesen Terminalkanal. Diese Funktion entspricht der

Betätigung der Taste <F12>.

<ALT-N>
=====

Wenn STOP der Name des QSO-Partners bekannt ist, schreibt es diesen in in den Vorschreibschirm. Die Namen werden in der User-Datenbank, die mit Alt-U aufgerufen werden kann, gespeichert.

<ALT-O>
=====

Ermöglicht die Suche nach einer bestimmten Zeichenfolge. Hierzu ist in einer Eingabezeile die zu suchende Zeichenfolge einzugeben. Nach dem ersten Vorkommen kann die Suche mit <ALT-O> und <RET> fortgesetzt werden. Gesucht wird immer ab der Cursorposition abwärts und ist über das Zeilenende hinaus nicht möglich. Groß- oder Kleinschrift ist unerheblich.

<ALT-P>
=====

Der angeschlossene Drucker wird ein-/ausgeschaltet. Die Arbeit des Druckers ist nur auf dem Terminalkanal möglich, auf dem er auch eingeschaltet wurde. In der oberen Statuszeile erscheint auf dem aktiven Terminalkanal das Flag "P" und auf den anderen Kanälen ein "p".

Querverweis

LPT = Senden einer ESC-Sequenz zum Drucker

<ALT-Q>
=====

Bestimmte Zeichen, beispielsweise das STRG-Y, können nicht ohne weiteres in den Vorschreibschirm getippt werden, weil sie selbst durch eine Tastenfunktion reserviert sind. ALT-Q schafft Abhilfe und ermöglicht die Eingabe dieser Zeichen. Das Abbildung des Return, <STRG-M>, ist aus technischen Gründen davon ausgenommen.

<ALT-R>
=====

STOP löscht den Bildschirmspeicher und baut das Bild neu auf. Ein vorher gezeigtes Infofenster wird ebenfalls gelöscht.

<ALT-S>
=====

Aufruf des Dateisende-Menüs

F I L E - S E N D E N =====

<F1> Textfile	<F5> Filesenden anhalten
<F2> Binärfile	<F6> TNC-Puffer ausnutzen
<F3> Autobinär	<F7> Zwischenpuffer anlegen
<F4> Autobinär sofort senden	<F8> Zwischenpuffer löschen

Tastenfunktionen

<F1> = Senden einer Textdatei
<F2> = Senden einer Binärdatei ohne BIN-Vorspann
<F3> = Senden einer binären Datei nach dem BIN-Prinzip
<F4> = sendet binäre Datei sofort mit BIN-Vorspann aus (kein #OK#)
<F5> = Filesendung wird vorübergehend gestoppt
<F6> = beansprucht zum Senden, soweit wie möglich, den TNC-Puffer
<F7> = erzeugt und sendet über eine Zwischenpufferdatei

<F8> = löscht eine bestehende Zwischenpufferdatei

Zusätzliche Parameter bei der Pfad- und Dateinameneingabe, wenn nur bestimmte Teile der Datei gesendet werden sollen

Dateinamen-Parameter

Die Dateiaussendung

Im Gegensatz zu DOS, unterscheidet STOP beim Senden von Dateien zwischen "Text-" und "Binär-Aussendung". Die Funktion <F1> ist für Text- und die Funktionen <F2> bis <F4> sind für Binärtransfer reserviert. Die Unterdrückung des Linefeed bei Textfileaktionen ist einer der Unterschiede der beiden Übertragungsverfahren. Ein Binärtransfer geschieht immer transparent, d.h., alle Bytes der Datei werden ungefiltert und unverändert gesendet. Textfiles dürfen binär gesendet werden, jedoch niemals Binärfiles in Textform! Das Binärfile ist hinterher beim dem, der die Datei speichert, nicht mehr zu gebrauchen!

Wird eine Binärdatei verschickt, wird automatisch eine eventuell vorher eingeschaltete Kompression ausgeschaltet und nachher wieder eingeschaltet, da es sonst zu Übertragungsfehlern käme.

STOP zeigt beim Dateitransfer <F1> bis <F4> immer den Status der Übertragung in einem gesonderten Infofenster an. Das Fenster erscheint direkt unterhalb der oberen Statuszeile im QS0-Schirm. Es enthält Informationen über die Art der Übertragung, Anzahl der noch zu sendenden Bytes mit grafischer Darstellung und Prozentangabe. Weiterhin informiert eine Zeitangabe im Fenster über die Dauer des Transfers. Anhand der für den Transfer benötigten Zeit und der Größe der übertragenen Datei, läßt sich rechnerisch die effektive Baudrate ermitteln, die ebenfalls im Infofenster angezeigt wird.

Hinweis

Textfiles dürfen auch binär gesendet werden, jedoch niemals Binärfiles in Textform! Das Binärfile wäre hinterher beim dem, der die Datei gespeichert hat, unbrauchbar!

Hinweis zur Baudratenermittlung

Die Angabe der effektiven Baudrate ermöglicht die Beurteilung der Qualität der Verbindung. Je höher die angezeigte File-Baudrate, desto schneller sind Filetransfer und der Link. Theoretisch kann die Baudrate niemals höher sein als das langsamste Übertragungsmedium auf dem Link. Wenn beispielsweise ein Digipeater in der Linkstrecke nur mit 1200 Bd seine Daten weitersendet, kann die effektive File-Baudrate niemals den Wert 1200 erreichen.

Nun bewirken aber die Puffer-Unterstützungs-Funktionen <F5> und <F6> eine Beschleunigung beim Dateisenden. Die Datei ist laut Infofenster schon fertig gesendet, hat eine immens geringe Zeit dafür benötigt und folglich eine "astronomische" File-Baudrate ermittelt. Und trotzdem hat sie noch lange nicht den QS0-Partner erreicht. Daraus ergibt sich folgender Schluß:

Die zeitlichen Angaben im Infofenster sind nur Näherungswerte. Wenn <F5> und <F6> benutzt werden, dürfen die Werte überhaupt nicht beachtet werden. Die ermittelte, effektive Baudrate beim Dateiempfang beim QS0-Partner, ist in jedem Fall immer die genauere und bessere Angabe.

Allgemeines zum Binärtransfer

Binäre Datenübertragungen

<F1>

====

Sendet eine Datei im Textformat. Der Pfad und Name der Datei werden in einer Editzeile angegeben. Existiert die ausgewählte Datei nicht, so erfolgt eine Warnmeldung und ein Rücksprung ins Menü. Der Menüpunkt muß dann zur Namenseingabe nochmal ausgewählt werden.

Hinweis

Sofern ein QSO-Partner verbunden ist und dieser gerade eine Datei mit //r... ausliest, sollte in dieser Zeit die gewollte Dateiaussendung im <ALT-S>-Menü nicht stattfinden. Es passiert sonst, daß dem Partner ungewollt und vorzeitig das Sendefile beendet wird.

Die Textsendeform ist auch nur für Textdateien anzuwenden. Der Versuch, eine Binärdatei in Textform zu senden, bewirkt zwar keinen Absturz von STOP, aber das anschließend beim Partner gespeicherte File ist danach nicht mehr zu gebrauchen.

Bei aktiver Dateisendung erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "Tx". Ein gesondertes Infofenster (meist in roter Farbe) zeigt den Zustand der Sendung an. Durch nochmaliges Drücken von <F1> kann die Aussendung der Datei vorzeitig beendet werden.

Die vorzeitige Beendigung der Dateiaussendung kann auch von der Gegenstation ausgelöst werden, indem sie die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> schickt. Teile des Files, die sich bereits im TNC-Puffer oder anderen Puffern befinden, können natürlich nicht mehr zurückgehalten werden.

<F2>

====

Sendet, wie unter <F3> beschrieben, ebenfalls ein File im Binärformat. Pfad und Name der Datei werden in einer Editzeile angegeben.

Der markante Unterschied gegenüber der Sendart <F3> ist nun der, daß bei einer mit <F2> aktivierten Dateisendung kein Vorspann (BIN-Header) an die Gegenstation übermittelt wird. Sie hat demnach keine sichere Handhabe und weiß nicht, wann genau bei ihr das File zu schließen ist. Deswegen ist diese Möglichkeit der Dateisendung nur als Notbehelf anzusehen.

Deswegen folgender Hinweis:

Die Dateiaussendung mit <F2> ist nach Möglichkeit nicht mehr anzuwenden. Diese Funktion dient nur noch dem Zweck, mit Gegenstationen binäre Daten auszutauschen, wenn deren Terminalprogramme das jetzt geläufige Binär-Übertragungsverfahren nicht anwenden.

Bei eingeschalteter Speicherung erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "Tx". Ein gesondertes Infofenster (meist in roter Farbe) zeigt den Zustand der Speicherung an.

Die vorzeitige Beendigung der Dateiaussendung kann auch von der Gegenstation ausgelöst werden, indem sie die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> schickt. Teile des File, die sich bereits im TNC-Puffer oder anderen Puffern befinden, können natürlich nicht mehr zurückgehalten werden.

<F3>

====

Sendet eine Datei im Binärformat. Der Pfad und Name der Datei werden in einer Editzeile angegeben. Existiert die ausgewählte Datei nicht, so erfolgt eine Warnmeldung und ein Rücksprung ins Menü. Der Menüpunkt muß dann zur Namenseingabe nochmal ausgewählt werden.

Bevor das Programm die Datei aussendet, erzeugt es den für die Über-

tragung wichtigen sogenannten "BIN-Header". Dieser Header ist typisch für den automatischen Binärtransfer und stellt sich in Form einer Zeile dar. Diese Zeile wird immer vor Beginn eines Dateitransfers an die Gegenstation gesendet. Der Header beinhaltet die Anzahl der zu übertragenden Bytes (Filelänge), die CRC-Prüfsumme, das ursprüngliche Filedatum und den Dateinamen. Erst wenn der Partner den BIN-Header empfangen und quittiert hat, beginnt die eigentliche Aussendung der Datei.

Auf Grund der im Header mitgeteilten Filelänge weiß die Gegenstation genau, wann das Fileende erreicht ist und geschlossen werden muß.

Am Ende der Übertragung erscheint eine Fertigmeldung im QSO-Schirm. Diese Meldung enthält unter anderem die CRC-Prüfsumme der gesendeten Datei. Mit Hilfe dieser Prüfsumme läßt sich die Fehlerfreiheit der transferierten Datei feststellen. Diese Prüfung sollte eigentlich zuerst der Fileempfänger vornehmen. Wenn dieser aber nach Beendigung der Übertragung seinerseits eine "Speicher-Fertigmeldung" aussendet, kann die Fehlerfreiheit auch selbst ermittelt werden.

Bei aktiver Dateisendung erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "Tx". Ein gesondertes Infofenster (meist in roter Farbe) zeigt den Zustand der Sendung an. Das nochmalige Drücken von <F3> beendet vorzeitig die Aussendung der Datei! Der Gebrauch dieser Möglichkeit ist nur in kritischen Situationen anzuwenden.

Die vorzeitige Beendigung der Dateiaussendung kann auch von der Gegenstation ausgelöst werden, indem sie die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> schickt. Teile des Files, die sich bereits im TNC-Puffer oder anderen Puffern befinden, können natürlich nicht mehr zurückgehalten werden.

Oft reicht es auch, statt die Dateisendung ganz abubrechen, sie lediglich zu "bremsen". Für diesen Fall wird die Funktion <F5> (siehe dort) empfohlen.

<F4>
====

Sendet, wie oben unter <F2> beschrieben, ebenfalls ein File im Binärformat. Pfad und Name der Datei werden in einer Editzeile angegeben.

Der markante Unterschied gegenüber der Sendeart <F2> ist nun der, daß bei einer mit <F4> aktivierten Dateisendung der Vorspann (BIN-Header) gleich zusammen mit dem Dateianfang an die Gegenstation übermittelt wird. Die Antwort des Partners auf den BIN-Header, "#OK#", wird dabei nicht mehr ausgewertet.

Hinweis

STOP zeigt in dieser Funktion das selbe Verhalten wie DieBox oder Baycom-Box, wenn diese Systeme ein Binärfile senden. Auch dort wird der BIN-Header zusammen mit dem Anfangsteil der Datei in einem AX.25-Frame gesendet. Die Antwort "#OK#" an die Box wird ignoriert. Das Terminalprogramm des Partners muß technisch in der Lage sein, aus dem Frame den Datenteil des File vom BIN-Header wieder abzutrennen, damit dieser für die Speicherung nicht verloren geht. STOP selbst ist in der Lage, beim Dateiempfang diese Anforderung zu erfüllen. Auch mehrere, in Serie gesendete Binärfiles (<ALT-F>-<ALT-B>), bereiten keine Probleme beim Empfang.

Die vorzeitige Beendigung der Dateiaussendung kann auch von der Gegenstation ausgelöst werden, indem sie die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> schickt. Teile des Files, die sich bereits im TNC-Puffer oder anderen Puffern befinden, können natürlich nicht mehr zurückgehalten werden.

<F5>
====

Diese Funktion unterbricht eine aktive Dateiaussendung - ohne sie jedoch zu beenden. Bei schwierigen Übertragungsverhältnissen (langsamer Link, starke Belegung des Einstiegsdigis) sind die Puffer der Digis

auf dem Link schnell und ständig bis "oben" voll. Diese Situation ist leicht daran zu erkennen, daß der Digi öfters mit RNR quittiert, wenn er mit I-Frames angesendet wurde (RNR = receive not ready). Er teilt damit dem sendenden User mit, daß er momentan nichts mehr aufnehmen kann und erst mal beschäftigt ist, seine Frames auf dem Link loszuwerfen. In einer solchen Phase könnte es durchaus sinnvoll erscheinen, zwischendurch die eigene Dateiaussendung kurz anzuhalten, damit der Digi "in Ruhe" seinen Puffer auf dem Link leersenden kann.

Zum Weitersenden der Datei muß die <F5>-Taste erneut gedrückt werden.

Hinweis

Die Unterbrechnung funktioniert nicht mehr, wenn die Datei bereits mit der Funktion <F6> in das RAM des TNCs oder mit <F7> in ein Pufferfile geladen wurde. Ein Hinweisflag in der oberen Statuszeile für die Dauer der Unterbrechung gibt es nicht.

<F6>
====

Diese Funktion gilt für alle Dateisendeaktionen mit <F1> .. <F4>. Sie kann vor und nach dem Start einer Dateisendung angewählt werden. STOP übergibt so weit Filedaten aus der zu sendenden Datei in den TNC-Puffer, bis die Mindestpuffergrenze bei ca. 200 Puffereinheiten erreicht ist.

Bei der Aussendung einer kleinen Datei führt das dazu, daß das File bereits das Terminal verlassen hat - aber natürlich noch im Puffer des TNC zur Aussendung steht. Hierin liegt der eigentliche Sinn dieser Funktion, denn sobald die Datei komplett das Terminal verlassen hat, kann das Programm mit <ALT-X> beendet werden - ohne daß der noch laufende Filetransfer vom TNC aus negativ beeinflußt wird.

Hinweis

Wird eine Datei in dieser Art über eine instabile Linkstrecke gesendet und ein auf dem Link dazwischenliegender Digipeater trennt plötzlich die Verbindung, sendet natürlich der TNC weiterhin seine ausstehenden Frames weg. Hier hilft nur noch die Auslösung eines Disconnects am Terminal, die die nutzlose Aussendung des TNCs verhindert.

<F7>
====

Diese Funktion bewirkt das Anlegen eines Zwischenpuffer. Dieser Puffer befindet sich funktionell zwischen dem Programm und den TNC-Ausgaberoutinen. Er ist quasi die Erweiterung/Verlängerung des RAM-Puffers im TNC. Die Erzeugung eines Zwischenpuffers kann zu jeder Zeit nachgewählt werden.

Der Zwischenpuffer arbeitet wie ein FIFO-Speicher(=First In First Out). Er ist nichts anderes als ein dynamisch anwachsendes Datenfile, welches STOP je Terminalkanal im temporären Verzeichnis "TMP" ablegt. Beim Senden einer Datei mit eingeschaltetem Zwischenpuffer ist festzustellen, daß diese anscheinend sofort ausgesendet wird. Aber es erfolgt lediglich nur eine Umleitung in das Pufferfile. Dort werden die Daten vorerst zwischengelagert. Eine andere Arbeitsroutine in STOP veranlaßt nun die wirkliche Aussendung der Pufferdaten an den TNC, und damit auch das ursprünglich zu sendende File. Für den in STOP zuständigen Programmteil, der für Dateiaussendungen verantwortlich ist, ist durch die Wirkung des Zwischenpuffers die Dateiaussendung bereits vollzogen. Das Senden weiterer Dateien kann daher sofort veranlaßt werden.

Der Zwischenpuffer wird automatisch wieder gelöscht, wenn alle darin befindlichen Daten zum TNC gesendet wurden.

Hinweis

Ebenso wie beim RAM-Puffer des TNC, können im Zwischenpuffer gelager-

te Daten nicht mehr kontrolliert werden. D.h.: der Dateninhalt ist beispielsweise nicht mehr beinfluß- bzw. veränderbar. STOP kontrolliert nur noch die Weitersendung an den TNC, falls vorher der Zwischenpuffer nicht durch die <F8>-Funktion gelöscht wurde.

Für die Dauer des Bestehens eines Zwischenpuffers schaltet STOP die Anzeige des freien TNC-Puffer in der oberen Statuszeile ab und zeigt dafür die Anzahl der Bytes, die aus dem Pufferfile noch zu senden sind.

<F8>
====

Die durch die <F7>-Funktion erzeugte Zwischenpufferdatei wird vorzeitig gelöscht. Alle darin befindlichen Daten gehen verloren und können nicht mehr weiter an den TNC gesendet werden. Diese Funktion ist demnach anzuwenden, wenn die Aussendung der Daten aus dem Zwischenpuffer situationsbedingt nicht mehr sinnvoll erscheint.

Zusatzparameter bei der Dateinameneingabe
=====

STOP ist in der Lage, auch nur Teile einer Datei zu senden. Gesonderte Parameter bei der Dateinamenseingabe bestimmen genau den Teil der Datei, der zur Aussendung kommen soll. Das Programm ermöglicht zum einen die Bestimmung einer Startposition, also den Punkt in der Datei, ab der das File gesendet werden soll, und zum anderen eine Endposition, den Punkt in der Datei, bis wohin im File gesendet werden soll.

Zur Positionsbestimmung stellt STOP hierzu zwei Möglichkeiten bereit

-
- Eine Zahlenangabe bestimmt in Byte die Start- bzw. End-Position.
 - Eine zusätzliche "\$" in der Zahlenangabe bestimmt in Zeilen die Start-bzw. End-Position. Diese Angabe ist demnach nur bei Textfileaussendungen sinnvoll.

Beide Angabetypen sind miteinander kombinierbar.

Beispiele

C:\PR\STOP\SAVE\TEST.TXT 1009
-----^
Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Byte 1009

C:\PR\STOP\SAVE\TEST.TXT \$423
-----^
Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Zeile 423

C:\PR\STOP\SAVE\TEST.TXT 523 3143
-----^
Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Byte 523 und beendet sie bei Byte 3143

C:\PR\STOP\SAVE\TEST.TXT \$123 \$150
-----^
Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Zeile 123 und beendet sie in Zeile 150

C:\PR\STOP\SAVE\TEST.TXT \$20 4500
-----^
Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Zeile 20 und beendet sie bei Byte 4500

Hinweis

Byte-Positionen in einer Datei beginnen immer bei 0. Demzufolge ist bei einer 5000 Byte großen Datei das letzte Byte die File-Position 4999.

<STRG-D>
=====

Schreibt das Datum und die momentane Uhrzeit in den Vorschreibschirm in die Zeile, in der sich gerade der Cursor befindet.

<STRG-F>
=====

Die Forward-Datenbank wird aufgerufen. Hier können für jede Mailbox verschiedene Informationen gespeichert und geändert werden. Im 50-Zeilen-Modus ist das Ganze ein wenig übersichtlicher...

Wenn man noch keinen Eintrag in der Forward-Datenbank hat, kann man sie NUR von der User-Datenbank aus aufrufen, und zwar von einem Eintrag in der User-Datenbank aus, wo unter "BBS-Call" etwas steht. Diese Box wird dann eingetragen. Sobald die erste Box in der Forward-Datenbank eingetragen ist, kann man die Forward-Datenbank auch vom normalen Terminal aus aufrufen.

Zwischen den einzelnen Feldern der Forward-Datenbank kann man mit Tab, Shift-Tab, Cursor hoch/runter und Alt-Buchstabe hergesprungen werden.

Zwischen den einzelnen Boxen kann durch direkte Calleingabe ins Feld "BBS-Call" und anschließendem Enter, mit PgUp bzw. PgDn oder durch Calleingabe nach Druck auf Strg-G hergesprungen werden. Gibt man einen BBS-Call ein, für den kein Eintrag in der Forward-Datenbank existiert, wird KEIN EINTRAG angelegt, sondern die Forward-Datenbank verlassen. Um einen neuen Eintrag zu machen, muß man die Forward-Datenbank von der Userdatenbank aus aufrufen.

Mit Strg-Entf kann man die aktuell angezeigte Mailbox aus der Datenbank löschen.

Mit Enter oder Esc gelangt man wieder zu STOP zurück.

Diese Hilfe erhält man mit Alt-H.

Die Felder "SysOp", "Telefon", "Locator" und "Stadt" werden aus der Userdatenbank übernommen.

Im einzelnen werden pro Box folgende Felder gespeichert:

BBS-Call
nur private Mails
Paßwort
PLZ
Kenner und Kennerflags
Forward via PR
Forward geht an Box
HPath
System
Forward-via-PR-Parameter
Forward-via-Export-Parameter
letzte Meldungen

Querverweis

<ALT-U> = Userdatenbank

BBS-Call

Dies ist der Call der BBS, die bearbeitet wird.

nur private Mails

Dieses Flag gibt an, daß die Mailbox nur private Mails empfangen kann. So muß die eigene Box nicht alle öffentlichen Mails zum Forwarden vorschlagen; die Gegenstation würde die alle einzeln abweisen.

Paßwort

Dieses Paßwort wird beim Forward benutzt, um sich gegen "unfeine" Vorgänge abzusichern. Das Paßwort hat nichts mit dem BBS-Paßwort in der Userdatenbank zu tun.

PLZ

Dieses Feld enthält die Postleitzahl der Mailbox und ist nur für deutschen Mailboxen interessant. Schreibt man z. B. eine Mail an DIVERS @ 4*, so wird diese Mail an alle Boxen geforwardet, die in diesem PLZ-Feld eine Postleitzahl stehen haben, die mit 4 anfängt.

Querverweis

Kenner und Kennerflags

Kenner und Kennerflags

Die Kenner und Kennerflags geben an, unter welchen Bereichsangaben die Mailbox (zusätzlich zum PLZ-Feld) erreichbar sein soll. JEDE Box ist unter WW und ALL erreichbar.

1. Landeskennerflags

EU EUR	Europa	
DL DEU GER OEDL	Deutschland	
OE AU AUT OEDL	(tm)sterreich	alle drei haben zusätzlich "ALLE"
CH	Schweiz	

Für andere Länder ist "4. sonstige Kenner" vorgesehen.

2. Bundeslandeskennerflags

SLH	Schleswig-Holstein
MVP	Mecklenburg-Vorpommern
NDS	Niedersachsen
HH SLH NDS	Hamburg (schließt SLH und NDS mit ein)
BRB BB	Brandenburg
HB NDS	Bremen (schließt NDS mit ein)
SAA	Sachsen-Anhalt
BLN B BRB BB	Berlin (schließt BRB mit ein)
NRW	Nordrhein-Westfalen
SAX	Sachsen
HES	Hessen
THR	Thüringen
BW	Baden-Württemberg
BAY	Bayern
RPL	Rheinland-Pfalz
SAR RPL	Saarland (schließt RPL mit ein)

3. Stadtkenner

Dieses Feld gibt zusätzliche Kenner ein, die für die eigene Stadt spezifisch sind. Mehrere Kenner werden durch Leerstellen getrennt. Der

erste hier eingetragene Kenner wird in den HPath mit übernommen.

Beispiel für Münster-Hiltrup: MS HI MSH

4. sonstige Kenner

Dieses Feld ist für andere Länder und Kontinente als die oben genannten vorgesehen. Außerdem können hier Landkreisangaben gemacht werden (z. B. HSK für Hochsauerlandkreis als "Untergebiet" zu NRW).

Querverweise

PLZ
HPath

Forward via PR

Ist dieses Feld angekreuzt, versucht STOP automatisch, die Mails an diese Box über PR (also per Connect und Mailsendung) zu verschicken.

Querverweis

Forward-via-PR-Parameter

Forward geht an Box

Dieses Feld enthält den Call der Mailbox, an die die Mails für die aktuelle Box gehen sollen. Wenn z. B. Mails an LT0BBS erst über S01BBS gehen sollen, steht hier im S01BBS-Eintrag "S01BBS" und im LT0BBS-Eintrag ebenfalls "S01BBS". Steht in diesem Feld kein Call drin, wird versucht, die Zielbox über den HPath zu ermitteln.

Handelt es sich gemäß der Einstellung von "System" nicht um eine STOP-BBS und ist in STOPSET unter ALLG:CFWD eine konstante Zielbox für Nicht-STOP-Mails angegeben, wird diese hier automatisch eingetragen.

Querverweis

HPath
System

HPath

Dieses Feld enthält den "Heard-Path" der Mailbox. Er ist sinnvoll, wenn man keinen Pfad zur Mailbox kennt, es wird dann versucht, zu einer möglichst nahegelegenen Mailbox zu forwarden.

Beispiel: Ein User schreibt eine Mail an NJ0Y @ HI0SFB.MS.NRW.DEU.EU.
Die Mailbox HI0SFB war bis dato aber noch nicht bekannt.
Als erstes legt STOP jetzt einen Eintrag für HI0SFB ein, ".MS.NRW.DEU.EU" wird ins HPath-Feld eingetragen. Jetzt sieht STOP zuerst nach, ob es eine andere Mailbox mit dem gleichen HPath gibt, wenn ja, wird die Mail an diese Box geforwardet. Gibt es keine zweite Mailbox mit dem HPath ".MS.NRW.DEU.EU", wird nach einer Mailbox gesucht, deren HPath auf ".NRW.DEU.EU" endet, das heißt es wird die versucht, die Mail wenigstens schonmal nach NRW zu verschicken, schlägt das auch fehl, wird nach DEU gesucht und am Schluß noch nach EU. Auf diese Weise muß nicht jede Mailbox jede Mailbox kennen, es reicht meist, wenn man die lokalen Mailboxen kennt und in jedem Bundesland eine weitere.

Forward-via-PR-Parameter

Man kann drei unterschiedliche Parameter für das Forward über PR angeben, abhängig von der Größe der zu verschickenden Mails. Unter "Größe der Mails" stehen die Bereiche für die Gesamtgröße der (unkomprimierten) Mails. Ist hier als Maximum 999 KB angegeben, entspricht dies "unendlich". Unter "Zeiten" stehen die Uhrzeiten, zu denen das automatische Forward stattfindet.

Für den Fall, daß der Forward dann eingeleitet wird, kann man angeben, auf welchem TNC der durchgeführt werden soll und welcher Connectpfad benutzt werden soll (unter "Link"). Unter "n/e" kann man angeben, wie oft bei Nichterreichen der Box versucht werden soll, sie zu erreichen. Unter "e" kann man angeben, wie oft der Connect wiederaufgebaut werden soll, wenn er schon bestand, der Forward aber aus irgendwelchen Gründen unterbrochen worden ist (z. B. durch Link Failure). Unter "T/O" kann man den Timeout in Minuten eingeben. Nach dieser Zeit wird automatisch disconnectet.

Forward-via-Export-Parameter

Wird die Gesamtgröße der (unkomprimierten) Mails für die Box zu groß (oder besteht keine Linkverbindung zu der angegebenen Mailbox), kann man den Forward in eine Datei schreiben lassen. Diese Datei läßt sich dann beispielsweise über ein Telefonmodem verschicken oder per Diskette austauschen.

Hinter "Zeiten" kann man angeben, zu welchen Uhrzeiten automatisch eine solche Forward-Datei erstellt werden soll. Da bei dieser Art des Forwards im Gegensatz zum Forward via PR keine direkte Empfangsbestätigung erfolgt, wird diese per Forward zurückverschickt. Hinter "Tage, bis Bestätigung erforderlich ist" kann man angeben, nach wieviel Tagen eine Bestätigung da sein muß, bevor die Mails erneut verschickt werden.

Querverweise

<ESC> EXport = Mails exportieren
<ESC> IMport = Mails importieren

System

Hier wird angegeben, welches System die BBS hat.

0: unbekannt
1: STOP 1.61
2: STOP 1.62 oder höher
3: FBB, WinGT/WinBox
4: DieBox
5: BayCom-Mailbox

Das System wird sowohl für den Export von Mails benötigt als auch für den Forward via PR (da allerdings nur am Connectbeginn).

Querverweise

<ESC> EXport = Mails exportieren
<ESC> IMport = Mails importieren

letzte Meldungen

Bei Bedarf werden zwei Felder eingeblendet, die den Zeitpunkt der letzten Meldung (bei STOP-Boxen) und den Zeitpunkt der letzten Mail, die über diese Box gelaufen ist, enthalten.

<STRG-S>

=====

Ruft die STOP-ASCII-Tabelle auf. Hier können Sonderzeichen gewählt werden, die dann an die aktuelle Cursorposition übernommen werden. Zusätzlich zu dem gerade ausgewählten Zeichen wird noch der ASCII-Code in Dezimal- und Hexadezimal-Darstellung angezeigt.

<ALT-T>

=====

Eingabe im Monitorkanal

In den Rufzeichenheadern im Monitorkanal erscheint zusätzlich die Uhrzeit rechts vom Frame. Wenn die Funktion eingeschaltet ist, zeigt STOP in der oberen Statuszeile vom Monitorkanal das Flag "T". Sofern die verwendete Firmware im TNC ab TF 2.1c aufwärts ausgestattet ist und dort die interne Uhr durch "ESC K 2" gesetzt wurde, zeigt <ALT-T> keine Wirkung. Die Ausgabe der Uhrzeit bei den Rufzeichenheadern übernimmt dann der TNC selbst.

Eingabe im QSO-Bildschirm:

Schaltet den Time-Stamp vor den eigentlichen Frames ein bzw. aus. Ist er eingeschaltet, wird vor jede Zeile die Uhrzeit des Eingangs dieser Zeile geschrieben, z. B. nützlich, wenn man abwesend ist und wissen möchte, wann wer was geschrieben hat.

<ALT-U>

=====

Die Userdatenbank wird aufgerufen. Hier können für jede Station verschiedene Informationen gespeichert und geändert werden. Im 50-Zeilen-Modus ist das Ganze ein wenig übersichtlicher...

Für den Leercall können nur folgende Parameter geändert werden; die Werte, die hier eingetragen werden, gelten dann als Standardeinstellung (siehe auch ESC STANDARD):

- Packet-Länge
- MaxFrame
- Seitenlänge
- Seitenlänge an
- Hilfe
- Rahmen
- Brettersortierung
- MH-Typ
- alle 8 BBS-Remote-Besonderheiten

Zwischen den einzelnen Feldern der User-Datenbank kann man mit Tab, Shift-Tab, Cursor hoch/runter und Alt-Buchstabe hergesprungen werden.

Zwischen den einzelnen Usern kann durch direkte Calleingabe ins Feld "User-Call 1" und anschließend Enter, mit PgUp bzw. PgDn oder durch Calleingabe nach Druck auf Strg-G hergesprungen werden. Die Calleingabe nach Strg-G hat den Vorteil, daß der User-Call nicht geändert wird, falls es den Call noch nicht gibt.

Im Klartext:

- Bei Calleingabe in "User-Call 1": Existiert der Call noch nicht, wird der User-Call 1 einfach geändert. Existiert er schon, wird zu ihm hingesprungen.
- Bei Calleingabe nach Strg-G: Existiert der Call noch nicht, wird er angelegt. Existiert er schon, wird zu ihm hingesprungen.

Mit Strg-F kann man in die Forward-Datenbank springen. Existiert dort der BBS-Call schon, wird sein Eintrag angesprungen, ansonsten wird ein neuer erstellt. Ist kein BBS-Call im aktuell angezeigten User vorhanden, wird Strg-F ignoriert.

Jegliche Calländerung in der Userdatenbank wird auf die Forward-Daten-

bank übertragen.

Mit Strg-Entf kann man den aktuell angezeigten User aus der Datenbank löschen.

Mit Enter oder Esc gelangt man wieder zu STOP zurück.

Diese Hilfe erhält man mit Alt-H.

Die User-Datenbank besteht aus drei Bildschirmseiten pro User, zwischen denen mit F1 bis F3 umgeschaltet werden kann.

Im einzelnen werden pro User folgende Felder gespeichert:

Seite 1

User-Call 1 + 2, BBS-Call, Node-Call, Convers-Call, AFu-Call, SSIDs
Connect via

Home-BBS
letzter Eintrag der Home-BBS

Vorname
Ort
Telefon
Locator

Kompression, immer an

Packet-Länge
MaxFrame

keine Connect-Erlaubnis
kann nicht anconnectet werden
von BBS connectbar

nicht auf dem MM sichtbar

keine Fernsteuerung
mehr Fernsteuerung

auf Anwesenheit warten

Umlaute

Connect-Nummer
Login-Nummer
Erster Connect
Letzter Connect
Letzter BBS-Login

Seite 2

Bemerkungen

SysOp-Paßwort der Gegenstation
BBS-Paßwort der Gegenstation

eigenes SysOp-Paßwort bei der Gegenstation
eigenes BBS-Paßwort bei der Gegenstation

Seitenlänge, an
Hilfe
Rahmen
Brettersortierung

MH-Typ

Remote-Ausnahmen

BBS-Remote-Besonderh.: SEND: keine Schreiberlaubnis
BBS-Remote-Besonderh.: SEND: Schreiberlaubnis für priv. Mails an SysOp
BBS-Remote-Besonderh.: SEND: Schreiberlaubnis für alle privaten Mails
BBS-Remote-Besonderh.: SEND: Schreiberlaubnis für alle Mails, aber Hold
BBS-Remote-Besonderh.: READ: Leseerlaubnis nur für eigene priv. Mails
BBS-Remote-Besonderh.: CON: BBS nicht als Node nutzbar
BBS-Remote-Besonderh.: TALK: SysOp nicht rufbar
BBS-Remote-Besonderh.: PG: keine externen Programme aufrufbar

Querverweise

<ESC> STANDARD = Standardeinstellungen für bestehende User
<STRG-F> = Forward-Datenbank

User-Call 1 + 2, BBS-Call, Node-Call, Convers-Call, AFu-Call, SSIDs

Dies sind die Calls der Station, dessen User-Daten bearbeitet werden können. Die SSID wird auf -0, -8 und -9 reduziert, d. h. NJ0Y und NJ0Y-1 werden gleich behandelt. Im einzelnen:

CALL wird zu CALL
CALL-1 wird zu CALL
CALL-2 wird zu CALL
CALL-3 wird zu CALL
CALL-4 wird zu CALL
CALL-5 wird zu CALL
CALL-6 wird zu CALL
CALL-7 wird zu CALL
CALL-8 wird zu CALL-8
CALL-9 wird zu CALL-9
CALL-10 wird zu CALL
CALL-11 wird zu CALL
CALL-12 wird zu CALL
CALL-13 wird zu CALL
CALL-14 wird zu CALL
CALL-15 wird zu CALL

Davon ausgenommen sind die AFu-Calls. Hier wird jede einzelne SSID unterschieden. Dazu läßt sich in allen 16 SSID-Feldern speichern, was für eine Art von Station der AFu-Call in Verbindung mit der jeweiligen SSID ist. Möglich sind hier:

- unbekannt (wird als User behandelt)
- U User (mit Remoterechten)
- B BBS (Remoterechte nur auf Nodeports (zum Weiterconnecten für das Forward))
- N Digi/Node (ohne Remoterechte)
- C Convers (ohne Remoterechte)
- D DX-Cluster (ohne Remoterechte, mit DX-Cluster-Auswertung)
- T TCP/IP-Gateway (ohne Remoterechte)
- V Voice-Mailbox (ohne Remoterechte)

Connect via

Hier kann angegeben werden, über welchen Digi die AFu-Station erreichbar ist. Später wird es einmal so sein, daß dieser Digi automatisch über den Einstiegsdigi connectet wird, wenn man die Zielstation connecten will. Das ist natürlich nur möglich, wenn der Einstiegsdigi Autorouting beherrscht (was zum Glück in fast ganz Deutschland durch FlexNet der Fall ist).

Home-BBS

Dieses Feld enthält die Home-BBS der Station. Wird eine Mail an diese Station geschrieben, wird sie automatisch an die entsprechende BBS weitergeleitet.

Querverweis

letzter Eintrag der Home-BBS
BBS-Befehl ALTER (A)

letzter Eintrag der Home-BBS

Dieses Feld enthält die Zeit des letzten Eintrags der Home-BBS. Es wird benutzt, wenn per Forward ein Home-BBS-Eintrag kommt, um festzustellen, welcher Eintrag der zeitlich aktuellste ist. Ist der Eintrag, der per Forward ankommt, älter als der hier eingetragene Zeitpunkt, wird er verworfen.

Querverweis

Home-BBS
BBS-Befehl ALTER (A)

Vorname

Hier kann der Vorname der Gegenstation eingetragen werden. Trägt sich ein User mit //NAME ein, wird dieser Name in diesem Feld gespeichert.

Ort

Hier kann der QTH der Station im Klartext eingetragen werden. Der User kann dieses Feld auch selbständig mit //CITY füllen.

Telefon

Trägt man hier die Telefonnummer der Station ein, ist die Nummer sicher. Kein User kann per Remote die Telefonnummer auslesen, alles was er machen kann, ist abfragen, ob die Telefonnummer bekannt ist oder nicht (mit //SHOW).

Gibt man allerdings USER.TOP an einen anderen OM weiter, werden automatisch alle Telefonnummern mit weitergegeben.

Locator

Hier trägt man den QTH-Locator der Gegenstation ein. Das ist eine verschlüsselte Form des Längen- und Breitengrades des QTHs der Station. Wenn die Längen- und Breitengrade des QTHs bekannt sind, kann der QTH mit QTH.EXE (im RUN-Verzeichnis) berechnet werden.

Dieses Feld wird für Entfernungsberechnungen benutzt, z. B. bei Connects oder bei //LCSTATUS.

Kompression, immer an

Trägt man hier einen Wert ein (von 1 bis 65535), so ist bei aktiver Kompression (Alt-K) zusätzlich eine Verschlüsselung aktiviert. Die Gegenstation muß den gleichen Kompressionscode eingetragen haben, damit man sich mit ihr verständigen kann.

Ist "immer an" aktiviert, so ist die Kompression schon von Beginn eines

jeden Connects an eingeschaltet, so daß schon der C-Text komprimiert gesendet werden kann. Dies gilt für User- und BBS-Ports; bei Node- und Conversports ist die Kompression immer aus.

Die Verschlüsselung ist besonders für das Store & Forward gedacht.

Querverweise

<ALT-K> = Online-Komprimierung (Menü)
Fwd = Forward manuell starten

Packet-Länge

Hier kann man die Packet-Länge angeben, die man bei der Station benutzen will. Bei weit entfernten Stationen könnte man hier z. B. auf 80 runtergehen, während man bei Nahbereichsstationen ruhig 230 o. ä. eintragen sollte.

Standardmäßig steht hier 0 drin, was bedeutet, daß die Standard-Packet-Länge benutzt wird, d. h. die Packet-Länge, die im Leeruser eingetragen ist.

Ist die Kompression aktiv, stellt dieser Wert einen Maximalwert dar, der nur dann überschritten wird, wenn sonst keine ganze Zeile in das Paket passen würde.

MaxFrame

Dieser Parameter bestimmt, auf welchen Wert MaxFrame (TNC-Befehl 'O') gesetzt werden soll, sobald ein Connect mit dieser Station zustande kommt. Bei Stationen, zu denen man gute Verbindungen hat, kann man hier z. B. 3 eintragen, während man zu Stationen, zu denen man sehr schlechte Verbindungen hat, besser 1 einträgt. Der maximale Wert ist 7, der jedoch nur die QRG blockiert.

Mit PC/FlexNet funktioniert dies leider nicht, da TFEMU den Befehl O nicht kennt und FlexNet sich automatisch der Kanal-Belegung anpaßt.

Standardmäßig steht hier 0 drin, was bedeutet, daß der Standard-MaxFrame-Wert benutzt wird, d. h. der Wert, der im Leeruser eingetragen ist.

keine Connect-Erlaubnis

Dies sind vier Schalter: für User-, BBS-, Node- und Conversports. Ist der Schalter gesetzt, kann die Station die entsprechenden Ports nicht mehr connecten. Es wird ein entsprechender Text ausgesendet und disconnectet.

kann nicht anconnectet werden

Dies sind zwei Schalter: für User- und Nodeports. Ist beispielsweise der Schalter für Nodeports gesetzt, kann man von der Node aus nicht mehr diese Station connecten; es erscheint ein Text, daß der Zugriff verweigert wurde. Entsprechendes gilt für Userports (Connect mit //C).

von BBS connectbar

Dieser Schalter bestimmt, ob diese Station über BBS-Port anconnectbar ist.

Querverweis

BBS-Befehl CONNECT

nicht auf dem MM sichtbar

Ist dieser Schalter gesetzt, erscheinen Frames von oder an diese Station nicht mehr auf dem Multimonitor oder in der MH-Liste. So kann man sich nervige Stationen aus seinem Sichtfeld verbannen ;-).

keine Fernsteuerung

Stationen, wo dieser Schalter gesetzt ist, haben keinerlei Fernsteuerrechte.

mehr Fernsteuerung

Stationen, wo dieser Schalter gesetzt ist, haben mehr Fernsteuerrechte als andere. Sie haben den RFROM-Status.

Querverweis

//RCMD = Anzeige/Ändern der Sicherungsstufen von //Befehlen

auf Anwesenheit warten

Auf Stationen, wo dieser Schalter gesetzt ist, wird gewartet. Erscheint ein Nicht-Unprotoframe von ihnen auf dem Multimonitor, erhält der SysOp eine kurze Mitteilung auf dem Bildschirm, und die Information wird in die Info-Datei gespeichert.

Querverweis

<ESC> INFO = Anzeige von neuen Informationen

Umlaute

Hier können drei verschiedene Formen der Umlautkonvertierung eingeschaltet werden. Die am häufigsten verbreitete Form der Konvertierung ist "Umlautwandlung". Sie wird besonders von C64-, Amiga- und GP-Usern benutzt. "ISO-Umlaute" sind besonders für Windows-User nötig.

Connect-Nummer

Die Connect-Nummer kann nicht editiert werden; bei jedem Connect mit dieser Station (egal, von wem der Connect ausging) wird dieses Feld um eins hochgezählt.

Login-Nummer

Die Login-Nummer kann (ebenso wie die Connect-Nummer) nicht editiert werden; immer, wenn ein Connect mit dieser Station von dieser Station ausging, wird dieses Feld um eins hochgezählt.

Erster Connect

Dieses Feld enthält das Datum und die Zeit des ersten Connects mit der Station. Es kann nicht verändert werden, und nach dem ersten Connect wird es auch von STOP nicht mehr verändert.

Letzter Connect

Dieses Feld enthält das Datum und die Zeit des letzten Connects mit der Station. Es kann nicht verändert werden.

Letzter BBS-Connect

Dieses Feld enthält das Datum und die Zeit des letzten BBS-Logins der Station. Es kann nicht verändert werden.

Bemerkungen

In diesem Feld kann beispielsweise vermerkt werden, daß der User 3,40 m groß ist und silberne Haare hat :-).

Man kann das Feld auch mißbrauchen, um beim Schreiben einer Mail (wo dann steht "Bitte Mail an xyz (abc aus def) eingeben") und beim Weiterconnecten mit //C einen anderen Vornamen auszugeben, als unter "Vorname" eingetragen ist. Dazu muß das Bemerkungsfeld mit einem # anfangen. Ab dem zweiten Zeichen steht dann der Ersatz-Name.

SysOp-Paßwort der Gegenstation

Hier trägt man das Paßwort ein, mit dem sich die Gegenstation bei dieser Station als SysOp einloggen kann (-> mehr Remoterechte hat). Das gleiche Paßwort muß die Gegenstation unter "eigenes SysOp-Paßwort bei der Gegenstation" eintragen.

BBS-Paßwort der Gegenstation

Das hier angegebene Paßwort wird beim Login in die BBS abgefragt. Wird kein Paßwort eingetragen, erfolgt keine Abfrage.

Hat die Gegenstation das gleiche Paßwort unter "eigenes BBS-Paßwort bei der Gegenstation" eingetragen, wird das Paßwort beim Connect der Mailbox automatisch gesendet.

Querverweis

eigenes BBS-Paßwort bei der Gegenstation
BBS-Befehl ALTER (A)

eigenes SysOp-Paßwort bei der Gegenstation

Hier trägt man das Paßwort ein, mit dem man sich bei Gegenstation als SysOp einloggen kann (-> mehr Remoterechte hat). Das gleiche Paßwort muß die Gegenstation unter "SysOp-Paßwort der Gegenstation" eintragen.

eigenes BBS-Paßwort bei der Gegenstation

Ist hier ein Paßwort eingetragen und wird der BBS-Call des aktuellen Users connectet, wird automatisch die Paßwort-Abfrage der Gegenstation beantwortet. Die Gegenstation muß das gleiche Paßwort unter "BBS-Paßwort der Gegenstation" eingetragen haben.

Querverweis

BBS-Paßwort der Gegenstation
BBS-Befehl ALTER (A)

Seitenlänge, an

Der Wert in Seitenlänge gibt an, wieviele Zeilen die BBS aussendet, bevor sie auf eine Bestätigung vom User wartet. Das ganze gilt aber nur, wenn sie auch eingeschaltet ist.

Standardmäßig steht hier 0 drin, was bedeutet, daß die Standard-Seitenlänge benutzt wird, d. h. der Wert, der im Leeruser eingetragen ist.

Querverweis

BBS-Befehl ALTER (A)

Hilfe

Dieses Feld enthält die Hilfe-Stufe für den User.

In Stufe 0 enthält der User keine zusätzliche Hilfe, in Stufe 1 erscheint im BBS-Prompt die Information, daß man mit ? eine Hilfe abrufen kann, und in Stufe 2 erhält der User im BBS-Prompt die wichtigsten Befehle zur Auswahl.

Sind die Rahmen abgeschaltet, erhält man bei einer Hilfe von 0 beim LIST-Befehl keine Überschrift, ab einer Hilfe von 1 wohl.

Querverweis

BBS-Befehl ALTER (A)

Rahmen

Dieses Flag bestimmt, ob der User in der BBS viele der Ausgaben umrahmt hat. Wird nicht komprimiert gesendet, empfiehlt es sich, dies auszuschaalten.

Querverweis

BBS-Befehl ALTER (A)

Brettersortierung

Dieses Flag bestimmt, ob der User in der BBS beim LIST- und READ-Befehl die Mails eines Bretts zusammen kriegt, also erst alle Mails des ersten Bretts, dann alle Mails des zweiten Bretts usw.

Querverweis

BBS-Befehl ALTER (A)

MH-Typ

Dieses Feld gibt die Art der MH-Liste an. Eine Auflistung der vorhandenen MH-Typen ist in der Hilfe zu //MH zu finden.

Standardmäßig steht hier 0 drin, was bedeutet, daß der Standard-MH-Typ benutzt wird, d. h. der Wert, der im Leeruser eingetragen ist.

Querverweis

//MHeard = Liste von gehörten PR-Stationen anzeigen

Remote-Ausnahmen

In diesen Feldern lassen sich Ausnahmen bezüglich der Remoterechte definieren, die nur für diesen User gelten.

Das erste Zeichen jedes Feldes gibt an, ob der darauffolgende Befehl immer ausgeführt werden darf (+), nie ausgeführt werden darf (-) oder nur ohne Parameter ausgeführt werden darf (#).

Beispiel

+FWD Die Station darf immer //FWD ausführen, auch wenn in der REMOTES.TOP (bzw. mit ESC RCMD) der Befehl gesperrt wurde.

Querverweis

<ESC> RCMD = Anzeige/Ändern der Level der Fernsteuerbefehle

BBS-Remote-Besonderh.: SEND: keine Schreiberlaubnis

Ist dieses Feld aktiviert, kann der User den Befehl SEND nicht ausführen, also keine Mails schreiben.

BBS-Remote-Besonderh.: SEND: Schreiberlaubnis für priv. Mails an SysOp

Ist dieses Feld aktiviert, werden alle Mails, die der User schreibt, zu privaten Mails an den SysOp.

BBS-Remote-Besonderh.: SEND: Schreiberlaubnis für alle privaten Mails

Ist dieses Feld aktiviert, kann der User nur private Mails schreiben.

BBS-Remote-Besonderh.: SEND: Schreiberlaubnis für alle Mails, aber Hold

Ist dieses Feld aktiviert, kann der User alle Mails schreiben, die er möchte, aber jede Mail wird erstmal auf Hold gelegt.

Querverweis

BBS-Befehl RE = Mails auf Hold auflisten und ggf. freigeben

BBS-Remote-Besonderh.: READ: Leseerlaubnis nur für eigene priv. Mails

Ist dieses Feld aktiviert, kann der User nur eigene private Mails listen und lesen.

BBS-Remote-Besonderh.: CON: BBS nicht als Node nutzbar

Ist dieses Feld aktiviert, kann der User den BBS-Befehl CON nicht ausführen.

Querverweis

BBS-Befehl CONNECT = Weiterconnecten

BBS-Remote-Besonderh.: TALK: SysOp nicht rufbar

Ist dieses Feld aktiviert, kann der User den BBS-Befehl TALK nicht ausführen.

Querverweis

BBS-Befehl TALK = SysOp rufen

BBS-Remote-Besonderh.: PG: keine externen Programme aufrufbar

Ist dieses Feld aktiviert, kann der User keine externen Programme ausführen. Da solche sowieso noch nicht implementiert sind, hat dieses Feld noch keine Bedeutung.

<Alt-V>
=====

Aufruf des Menüs 'Verschiedene Einstellungen'

```

      V E R S C H I E D E N E   -   E I N S T E L L U N G E N
      =====
<F1> Gegenstation ist SYSOP          <F6> 43/50 Bildschirmzeilen
<F2> Datenpieps beim Senden          <F7> 132 Bildschirmspalten
<F3> Datenpieps beim Empfang         <F8> Binäre Unterdrückung
<F4> Datenpieps bei STRG-G           <F9> 7plus-Automatik
<F5> Fernsteuerung                  <F10> Binär-Automatik
```

Tastenfunktionen

<F1> = Gegenstation in den SYSOP-Status versetzen
<F2> = Piepston, wenn gesendete I-Frames bestätigt wurden
<F3> = Piepston, wenn Daten vom QS0-Partner eintreffen
<F4> = Piepston, wenn ein STRG-G eintrifft
<F5> = Ein-/Ausalten der Fernsteuerung
<F6> = Umschalten zwischen 25 und 43/50 Bildschirmzeilen
<F7> = Umschalten zwischen 80 und 132 Bildschirmspalten
<F8> = Unterdrückt die Darstellung "binärer Zeichen"
<F9> = Ein-/Ausalten der 7plus-Erkennungsautomatik
<F10> = Ein-/Ausalten der BIN-Erkennungsautomatik

<F1>
=====

Versetzt den QS0-Partner in den SYSOP-Modus. Die Funktion bewirkt das selbe, als ob der QS0-Partner sich erfolgreich mit dem //priv-Befehl privilegieren konnte. Der SYSOP-Mode gestattet den Zugang zur kompletten Fernsteuerung. Alle bisherigen Einschränkungen (<ESC> RC u. RFR-Liste) sind für die Dauer des SYSOP-Mode aufgehoben. Somit sind auch die "gefährlichen" DOS-ähnlichen Kommandos (//dos, //del, //md, //copy etc.) freigeschaltet. Der SYSOP-Mode soll nur DOS-kundigen OMs erlaubt werden, denen zu vertrauen ist und die keinen Unfug anstellen.

<F2>
=====

Ein Pieps ertönt, sobald alle ausstehenden Frames bestätigt wurden. Befinden sich mehrere Frames im Sendepuffer des TNCs, so wird erst nach dem letzten bestätigten Frame der Piepston ausgelöst. Der Sendestatuszähler in der oberen Statuszeile gibt Auskunft darüber, wieviele AX25-Frames noch zur Sendung ausstehen bzw. bestätigt werden müssen. Die nochmalige Eingabe schaltet diese Funktion wieder aus.

<F3>
=====

Ein Piepston ertönt, wenn neuer Text im Hauptschirm eingetroffen ist. Das Flag "G" in der oberen Statuszeile signalisiert den eingeschalteten Zustand. Auf Testkanälen ertönt nie ein Piepston.

<F4>
=====

Schaltet die Auswertung für das Klingelzeichen STRG-G ein/aus. Bei mehreren, in einer Zeile hintereinander, vorkommenden STRG-Gs, ertönt trotzdem nur einmal für diese Zeile die Klingel. Wurde die Klingel mit Alt-B ausgeschaltet, ertönt bei STRG-G sowieso kein Ton.

<F5>
=====

Schaltet die Fernsteuerung ein oder aus. Das Flag "F" in der oberen Statuszeile signalisiert den eingeschalteten Zustand. Wenn die Fernsteuerung abgeschaltet ist, sind die //Befehle außer Kraft gesetzt.

<F6>
=====

Der Bildschirm wird bei EGA-Grafikkarten auf 43 Zeilen umgeschaltet. Bei VGA sind es 50/60 Zeilen. Durch nochmalige Eingabe wird wieder auf 25 Zeilen zurück geschaltet.

<F7>
=====

Der Bildschirm wird bei VGA-Grafikkarten auf 132 Zeichen umgeschaltet. Durch nochmalige Eingabe wird wieder auf 80 Zeichen zurück geschaltet. Im 132-Zeichen-Modus werden rechts von den normalen 80 Zeichen folgende Informationen angezeigt:

- Kanal-Info:
 - Port-Nummer
 - TNC-Nummer
 - Kanal-Nummer auf diesem TNC
 - MyCall
 - Call der Gegenstation
 - Datum und Uhrzeit des Connectbeginns
 - Uhrzeit der letzten Aktivität auf diesem Port
 - QRG des TNCs
 - Entfernung zur Gegenstation
 - Vorname der Gegenstation
 - Ort der Gegenstation
 - Telefonnummer der Gegenstation
- STOP-Message-Info:
 - Anzahl der STOP-Messages
 - Zeitpunkt der nächsten STOP-Message-Aussendung
 - die ersten fünf aktiven STOP-Messages
- BBS-Info:
 - Gesamtzahl der Mails
 - Nummer der letzten Mail
 - Nummer der ersten privaten, nicht gelöschten Mail
 - für wen Mails vorhanden sind

<F8>
=====

Eingabe in einem QS0-Kanal

Schaltet bei Binärfilespeicherung die Bildschirmausgabe im QS0-Schirm ein/aus. Wenn die Bildschirmausgabe abgeschaltet ist, findet selbstverständlich trotzdem eine Speicherung in das Binärfile statt.

Eingabe im Monitorkanal

Im Monitor durchlaufende Binärsequenzen (7plus, Binärfiles) werden unterdrückt bzw. angezeigt. Unterdrückte Binärframes werden in dieser Art dargestellt: <BIN 256 Bytes>, oder, wenn im Monitorkanal die Pac-len-Längendarstellung (Funktion <ALT-L>) eingeschaltet ist, <BIN>.

<F9>

=====

Sofern diese Funktion aktiviert ist und eine typische 7plus-Kopfzeile einer 7plus-Datei eintrifft, wird diese Kopfzeile und nachfolgender Text automatisch in einer separaten Datei mitgespeichert. Beim Eintreffen der typischen Stop-Zeile der 7plus-Datei veranlaßt STOP die automatische Schließung dieser Datei.

STOP ermittelt aus den empfangenen Daten einen Dateinamen und erstellt ein neues Unterverzeichnis unterhalb des mit Hilfe von STOPSET festgelegten 7plus-Verzeichnisses. In diesem Unterverzeichnis werden alle zusammengehörigen Einzel-Dateien der 7plus-Dateigruppe gespeichert.

Beispiel

Das Directory für STOP für 7plusfiles lautet: E:\PR\STOP\7PL. Aus der Mailbox läuft gerade die erste Zeile des Files TERM.P01 ein. STOP erkennt, daß es sich um eine 7plusdatei handelt und erzeugt daraufhin das neue Verzeichnis E:\PR\STOP\7PL\TERM. Es speichert alle weiteren TERM.P0x-Files in diesem Verzeichnis ab.

Als Kennung für die eingeschaltete 7plus-Funktion steht in der oberen Statuszeile das Flag "+" geschrieben. Während einer Speicherung einer 7plus-Datei erscheint das Flag "*".

Eine momentan aktive 7plus-Speicherung (Flag "*") kann vorzeitig abgebrochen werden, in dem nochmalig <F9> eingetippt wird. Der durch <F9> eingeschaltete Erkennungsstatus geht dabei nicht verloren.

Während des Empfangs eines 7plus-Files erscheint eine Balkenanzeige und informiert über den Status der Übertragung. Der Balken, bzw. die Prozentangabe, bezieht sich immer auf die komplette P0x-Gruppe. Sollen beispielsweise 10 7plus-Files gespeichert werden (P01..P0A) und alle P0x-Files haben die gleiche Filelänge, informiert die Balkenanzeige mit der Angabe von 10%, sobald eines der 10 P0x-Files als erstes vollständig eingetroffen ist. Beim zweiten, dritten P0x-File, informiert sie mit 20% bzw. 30% ... usw.

Die Angabe der "Bytes" oder "Zeilenanzahl" in der Balkenanzeige wird in STOPSET eingestellt.

<F10>
=====

Schaltet die Erkennungsautomatik für BIN-Header ein/aus.

Ein BIN-Header ist sozusagen der Vorspann einer Binärdateiübertragung und wird in Form einer Zeile gesendet. Beim Empfang eines solchen Headers schaltet STOP sofort die Dateispeicherung ein, sofern hier die Erkennungsautomatik aktiviert wurde. Aus dem BIN-Header sind unter anderem die Filegröße der zu übertragenden Datei in Bytes, die CRC-Prüfsumme und das ursprüngliche Filedatum zu erfahren.

Die durch den BIN-Header ausgelöste Binärspeicherung findet im BIN-Unterverzeichnis statt. Dieses Verzeichnis wird in der CONFIG.TOP durch STOPSET angemeldet. Den Dateinamen des BIN-File entnimmt STOP aus dem BIN-Header. Wenn bereits eine Datei mit gleichem Namen im BIN-Verzeichnis existiert, erzeugt STOP ein weiteres Unterverzeichnis und legt dieses sofort im BIN-Unterverzeichnis an. In diesem Verzeichnis wird dann das Binärfile gespeichert. Der Name des neuen Unterverzeichnisses wird aus dem Call der Gegenstation und einer laufenden Nummer gewonnen. Durch das Rufzeichen läßt sich später leichter die Herkunft des Binärfiles feststellen.

Bei eingeschalteter Speicherung erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "Rx". Ein gesonder
das Flag "Rx". Ein gesondertes Infofenster (meist in roter Farbe) zeigt den Zustand der Speicherung an. Wenn die Dateiübertragung erfolgreich verlief, schließt STOP selbständig das Speicherfile. Die vorzeitige Beendigung des Filespeicherns vom Terminalbenutzer selbst ge-

schiebt im Filesendemenü <ALT-S> durch Drücken auf <F2>. Ebenso kann auch die Gegenstation die Speicheraktion abbrechen, wenn sie als Abbruchkennung die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> sendet. Das angelegte File wird dann automatisch wieder gelöscht.

<ALT-W>
=====

Ermöglicht die Übergabe einzelner Vorschreibzeilen an einen anderen Terminalkanal. Der Text kann nur zeilenweise übertragen werden. Die Nummer des Terminalkanals, zu dem die Zeilen hinüber sollen, wird in einer Editzeile angegeben, die sich sofort nach Aktivierung dieser Funktion meldet. Die Übergabe ist nur möglich, wenn der Zielkanal connectet ist.

<ALT-X>
=====

Das Programm STOP wird beendet. Nach Beendigung wird eine kurze Info über die Laufzeit von STOP ausgegeben.

Hinweis

Sofern verschiedene Programmaktionen in STOP noch nicht abgeschlossen wurden, sollte das Programm nicht verlassen werden. Beispielsweise ist eine Binärdateispeicherung erst zu Ende zu führen, bevor der Ausstieg erfolgt. Zwar schreibt STOP beim Verlassen den Zustand einiger Aktionen in die BUFFERS.TOP und MERKER.TOP, aber dennoch ist das Programm nicht in der Lage, sich alle offenen Aktionen zu merken - so daß bei einem Neustart einige der beim letzten Betrieb noch nicht beendeten Funktionen verloren gehen.

Querverweis

<ESC> SAVE = Aktuelle Fensterinhalte und Einstellungen speichern

<ALT-Y>
=====

Diese Funktion ist zu <STRG-Y> ähnlich. Sie bewirkt das Löschen von Zeilen im Vorschreibschirm, auf denen sich der Cursor befindet. Der Unterschied ist nun der, daß bei <ALT-Y> die unter dem Cursor liegenden Zeilen hochrutschen.

<ALT-Z>
=====

Löscht das Blinken aller Rufzeichen in der unteren Statuszeile. Die Stelle in der unteren Statuszeile, auf der das Rufzeichen der Gegenstation abgebildet ist, blinkt immer dann, wenn eine neue Textzeile auf einem anderen Terminalkanal eintrifft, der momentan gerade nicht angewählt ist. Zusätzlich unterstützt ein Piepston die Aufmerksamkeit für diesen eingetroffenen Text.

Liste der ALT-Befehle (Alt-0..9)
=====

<ALT-1> = Zurückscrollen der Infos im kleinen Meldefenster
<ALT-2> = Vorscrollen der Infos im kleinen Meldefenster
<ALT-3> = Aufzeichnen von Tastaturanschlägen (Makrorekorder)
<ALT-4> = Abspeichern einer Connectfolge in die Linkdatei
<ALT-5> = Sofortige Aussendung aller Baken
<ALT-6> = Löschen aller Kanäle freien Kanäle
<ALT-7> = Löschen aller Kanäle freien Kanäle + Spionkanäle
<ALT-8> = 5-Sekunden-Pause ein- oder ausschalten
<ALT-9> =
<ALT-0> = Aufruf der Boxliste (List- und Checkeinträge)

<ALT-1>

=====

Die bereits gezeigten Meldungen im kleinen Infofenster erscheinen nochmals auf dem Bildschirm. Gemeint ist das kleine Meldefenster, gleich unterhalb der oberen Statuszeile. Beim Zurückscrollen der Meldungen ist oben links im Meldefenster eine Nummer zu sehen. Diese Nummer zeigt den Terminalkanal an, auf welchem die Meldung erschienen ist.

<ALT-2>

=====

Die bereits gezeigten Meldungen im kleinen Infofenster erscheinen nochmals auf dem Bildschirm. Gemeint ist das kleine Meldefenster, gleich unterhalb der oberen Statuszeile. Beim Vorwärtsscrollen der Meldungen ist oben links im Meldefenster eine Nummer zu sehen. Diese Nummer zeigt den Terminalkanal an, auf welchem die Meldung erschienen ist.

<ALT-3>

=====

Die Aufzeichnungsdatei für den Makrorekorder wird geöffnet/geschlossen. Der Name der Aufzeichnungsdatei wird im Menü angegeben. Als Namensvorschlag nennt STOP die Datei "MAKRO.KEY". Falls diese Datei bereits existiert, ist das Anhängen oder Überschreiben dieser Datei zu wählen. Für die Dauer, in der diese Funktion eingeschaltet ist, erscheint in der oberen Statuszeile das Flag "l".

Querverweis

<ESC> MAKRO = Makrodatei starten oder vorzeitig beenden

<ALT-4>

=====

Speichert eine am Terminal durchgeführte Connectfolge in das Linkfile LINKS.TOP ab. STOP versucht zu jedem Zeitpunkt sich die Route zu einem Ziel zu merken, die am Terminal durch entsprechende Connectbefehle zustande kam. Zwischenzeitlich aufgetretene Reconnect-Meldungen werden berücksichtigt. Die Schärfe der Auswertung der Reconnect-Meldungen ist durch eine Einstellung in der CONFIG.TOP veränderbar.

Querverweis

<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren

<ALT-5>

=====

Alle Baken, die eingeschaltet sind, werden sofort ausgesendet.

Querverweis

BAKE = Ein-/Ausalten der Baken und Parametereinstellung

<ALT-6>

=====

Auf allen freien Kanälen werden sowohl der Vorschreib- und der ESC-Fenster als auch das QS0-Fenster gelöscht. Das QS0-Fenster der Monitorkanäle bleibt verschont.

<ALT-7>

=====

Auf allen freien Kanälen werden sowohl der Vorschreib- und der ESC-

Fenster als auch das QSO-Fenster gelöscht. Das QSO-Fenster der Monitorkanäle bleibt verschont. Als freie Kanäle gelten hierbei auch Spione (<ESC> MON).

<ALT-8>
=====

Für den Fall, daß mehrere TNCs angeschlossen sind, wird eine 5-Sekunden-Pause ein- oder ausgeschaltet, die verhindert, daß mehrere TNCs gleichzeitig senden.

<ALT-9>
=====

<ALT-0>
=====

Funktionen des Befehlsgenerators für verschiedene Boxsysteme

-
- DieBox nach DF3AV
 - Baycom-Box nach DL8MBT
 - Mailbox nach F6FBB
 - WAMPES-Box nach DK5SG
 - Mailbox nach DJ9EZ
 - TNC3BOX nach DL1GJI

Allgemeine Tastenfunktionen in der Boxliste

<RET>	= Erzeugt READs oder sendet zuvor erzeugte Befehle aus
<STRG-Y>	= Löscht Zeile in der Boxliste
<SHIFT-DEL>	= Löschen der gesamten Boxliste
<ALT-1...5>	= Sortieroptionen
<ALT-C>	= Kopieren des Eintrag zum Vorschreibschirm
<ALT-F>	= Suchen nach einem bestimmten Vorkommen
<ALT-N>	= Suche fortführen
<ALT-P>	= Ausdrucken der Boxliste auf dem Printer
<ALT-S>	= Speichern der Boxliste als ASCII-File
<INS>	= Schaltet für Texteingabe in den Vorschreibschirm
<END>	= Setzt eine Marke, die mit <HOME> angesprungen wird
<HOME>	= Springt auf die Marke, die mit <END> gesetzt wurde
<ESC>, 	= Verlassen der Boxliste

Funktionen zum Bewegen (Scrollen) in der Boxliste

<BACKSPACE>	= Ändert Scrollrichtung
<CUR-UP>	= Eine Zeile zurück scrollen
<CUR-DOWN>	= Eine Zeile vorwärts scrollen
<PAGE-UP>	= Eine Seite zurück blättern
<PAGE-DOWN>	= Eine Seite vorwärts blättern
<STRG-PG-UP>	= Springt zum Anfang der Boxliste
<STRG-PG-DN>	= Springt zum Ende der Boxliste
<STRG-HOME>	= Springen zum Bildanfang
<STRG-END>	= Springen zum Bildende

Die Boxliste

Aufruf und Anzeige der internen Boxliste. Die Boxliste speichert ein-treffende List- und Checkeinträge einer DieBox-, Baycom-, FBB-, und DJ9EZ-Box. Weiterhin speichert die Liste Datei- und Verzeichnisausga-ben, die aus dem RUN-Util "EL" gesendet wurden. "EL" wurde von DL5FBD geschrieben und existiert für DieBox- und Baycom-Mailboxen.

Das Bearbeitung einer Boxliste ist von folgenden Bedingungen abhängig:

- 1) In CONFIG.TOP muß die Führung einer Boxliste eingeschaltet sein (ALLG:BOX=1,Filegröße).

2) Das Programm muß mit einer Mailbox der Art

- DieBox (DBOX)
- Baycombox (BBOX)
- FBB-Box (FBOX)
- WAMPES-Box (WBOX)
- DJ9EZ-Box (EBOX)
- TNC3BOX (TBOX)

verbunden sein.

3) Die verbundene Mailbox muß bekannt sein. STOP erkennt die Art der Box anhand der Sequenz am Beginn des Namens.

Sollte der Name einer Box dem STOP noch nicht bekannt sein, so kann dieser durch <ESC> NAME nachgetragen werden.

PR-System-Erkennung

PR-System-Identifizierung der Gegenstation

Für jeden Terminalkanal wird eine eigene Liste angelegt und befindet sich in Form einer Datei im TEMP-Verzeichnis. Falls noch keine Datei existiert, verweigert das Programm die <ALT-0>-Funktion mit einem Piepston - legt aber spätestens dann die Liste an, wenn alle drei der oben genannten Bedingungen erfüllt sind.

Hinweis für EL-Datei- und Verzeichnisausgaben

Die Darstellung der EL-Datei- und Verzeichnisse in der Boxliste weicht vom Original etwas ab. Sie beinhaltet aber trotzdem noch alle notwendigen Informationen.

Hinweis für Mailbox-SYSOPs

Für Mailbox-SYSOPs gibt es in STOP die Tastenfunktion <L> zur Generierung des SETL-Befehl. Dieser Befehl bestimmt in der Mailbox die Lebensdauer entsprechender Files. In Verbindung mit <L> stehen insgesamt 10 Zahlenspeicher zur Verfügung. Jeder Speicher hat logischerweise einen Wertebereich von 0-365 (Tagen). Der gewünschte Speicher ist durch eine der Tasten <ALT-F1>..<ALT-F10> auszuwählen und kann mit <STRG-F1> oder <STRG-F2> im Wert geändert werden. Der Inhalt der 10 Zahlenspeicher bleibt bei Programmende erhalten.

Querverweis

Aufbau der Datei CHKLST.0XX

<BLANK>
=====

Der Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet, wird farblich markiert. Zugleich generiert STOP einen READ-Befehl.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- DieBox nach DF3AV = R IBM 123
- Baycom-Box nach DL8MBT = R IBM 123
- Mailbox nach F6FBB = R 123
- WAMPES-Box nach DK5SG = R 123
- Mailbox nach DJ9EZ = R 123 bei einem Textfileeintrag
RB 123 bei einem Binärfileeintrag

- TNC3BOX nach DL1GJI = R IBM 123

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der READ-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

<ALT-E>

=====

Der Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet, wird farblich markiert. Zugleich generiert STOP einen ERASE-Befehl.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- DieBox nach DF3AV = E IBM 123
- Baycom-Box nach DL8MBT = E IBM 123
- Mailbox nach F6FBB = E 123
- WAMPES-Box nach DK5SG = E 123
- Mailbox nach DJ9EZ = K 123
- TNC3BOX nach DL1GJI = E IBM 123

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der ERASE-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

<R>

===

Der Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet, wird farblich markiert. Zugleich generiert STOP einen REPLY-Befehl.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- DieBox nach DF3AV = REP IBM 123
- Baycom-Box nach DL8MBT = REP IBM 123

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der REPLY-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

Das Absenden von REPLY-Befehlen in "Serie" gibt natürlich keinen Sinn, da ja bekanntlich auf den REPL-Befehl an die Box die Aufforderung von der Box kommt, den Text für CALL @ Forwardadresse zu senden.

<K>

===

Der Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet, wird farblich markiert. Zugleich generiert STOP einen K-Befehl.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- Baycom-Box nach DL8MBT = K IBM 123

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der K-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

<C>

===

Der Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet, wird farblich markiert. Zugleich generiert STOP einen CRC-Befehl.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- Mailbox nach DJ9EZ = CRC 12345

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der CRC-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

<U>
===

Der Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet, wird farblich markiert. Zugleich generiert STOP einen User-Befehl.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- Mailbox nach DJ9EZ = U 12345

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der User-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

<T>
===

STOP generiert einen TRANSFER-Befehl und schaltet sofort in eine Editzeile um, in der noch das für den Transferbefehl notwendige Rufzeichen einzugeben ist. Nach Eingabe und Bestätigung des Calls durch <RET> markiert STOP den Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- DieBox nach DF3AV = TR IBM 123 > CALL
- Baycom-Box nach DL8MBT = TR IBM 123 CALL
- TNC3BOX nach DL1GJI = TR IBM 123 > CALL

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der TRANSFER-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst, wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

DieBox nach DF3AV
=====

Read-, Lösch- und weitere Befehle

<BLANK> = READ-Befehl (R IBM 123)
<ALT-E> = ERASE-Befehl (E IBM 123)
<R> = REPLY-Befehl (REP IBM 123)
<T> = TRANSFER-Befehl (TR IBM 123 >)

Verschiedene Readbefehle für EL-Datei- und Verzeichnisausgaben

<BLANK> = RUN EL R - Befehl
 = RUN EL B - Befehl
<S> = RUN EL BS - Befehl
<7> = RUN EL 7 - Befehl
<D> = RUN EL D - Befehl

Funktionen für Mailbox-SYSOPs

<L> = SETL-Befehl (SETL IBM 123)
<ALT-F1..F10> = Wählt einen von 10 SETL-Speichern aus
<STRG-F1> = Erniedrigt den angewählten SETL-Speicher um 1
<STRG-F2> = Erhöht den angewählten SETL-Speicher um 1

<BLANK>
=====

Erzeugt bei DieBox "RUN EL R"- und bei Baycom "EL R"-Readbefehle. Wenn die entsprechende Datei in EL bereits binär vorliegt, wird sie auch binär gesendet. Ansonsten erfolgt die Ausgabe in Textform.

===

Erzeugt bei DieBox "RUN EL B"- und bei Baycom "EL B"-Readbefehle. Die entsprechende Datei wird binär von der Box gesendet.

<S>
===

Erzeugt bei DieBox "RUN EL BS"- und bei Baycom "EL BS"-Readbefehle. Die entsprechende Datei wird von EL in mehrere kleinere Files gesplittet und von der Box binär gesendet. Die gesplitteten Files müssen mit dem UTIL-Programm "BS.EXE" zusammengefügt werden.

<7>
===

Erzeugt bei DieBox "RUN EL 7"- und bei Baycom "EL 7"-Readbefehle. Die entsprechende Datei wird vor der Aussendung von EL mit 7plus kodiert.

<D>
===

Erzeugt bei DieBox "RUN EL D"- und bei Baycom "EL D"-Dirbefehle. Bewirkt bei EL die Ausgabe eines Datei-Inhaltsverzeichnis, wenn der Befehl auf einem Unterverzeichniseintrag ausgelöst wurde.

Baycom-Box nach DL8MBT
=====

Read-, Lösch- und weitere Befehle

<BLANK> = READ-Befehl (R IBM 123)
<ALT-E> = ERASE-Befehl (E IBM 123)
<R> = REPLY-Befehl (REP IBM 123)
<K> = K-Befehl (K IBM 123)
<T> = TRANSFER-Befehl (TR IBM 123)

Verschiedene Readbefehle für EL-Datei- und Verzeichnisausgaben

<BLANK> = EL R - Befehl
 = EL B - Befehl
<S> = EL BS - Befehl
<7> = EL 7 - Befehl
<D> = EL D - Befehl

Funktionen für Mailbox-SYSOPs

<L> = SETL-Befehl (SETL IBM 123)
<ALT-F1..F10>= Wählt einen von 10 SETL-Speichern aus
<STRG-F1> = Erniedrigt den angewählten SETL-Speicher um 1
<STRG-F2> = Erhöht den angewählten SETL-Speicher um 1
<ALT-G> = Paßwort-Erzeugung nach 0E5DXL

<L>
===

Der Eintrag, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet, wird farblich markiert. Zugleich generiert STOP einen SETL-Befehl.

Der Befehl zeigt folgende Form:

- DieBox nach DF3AV = SETL IBM 123 #7

- Baycom-Box nach DL8MBT = SETL IBM 123 #7
- TNC3BOX nach DL1GJI = SETL IBM 123 #7

STOP schreibt die generierten Befehle in den Vorschreibschirm. Der SETL-Befehl wird aber noch nicht abgesendet. Erst wenn weitere Zeilen markiert wurden, sendet STOP "automatisch", ab einer bestimmten Anzahl, die bisher erzeugten Befehle an die Box.

<ALT-F1..F10>
=====

Wählt einen von 10 SETL-Zahlenspeichern aus. Der momentan angewählte Speicher bestimmt den Parameter (z.B. #7) zum SETL-Befehl und wird in der Statuszeile angezeigt.

SETL IBM 123 #7
^-- aus dem Zahlenspeicher

<STRG-F1>
=====

Angewählter Zahlenspeicher wird um eins reduziert (-). Geänderte Zahlenspeicher bleiben durch die Speicherung in der MERKER.TOP bei Programmende erhalten.

<STRG-F2>
=====

Angewählter Zahlenspeicher wird um eins erhöht (+). Geänderte Zahlenspeicher bleiben durch die Speicherung in der MERKER.TOP bei Programmende erhalten.

<ALT-G>
=====

Erlaubt PW-Erzeugung bei TNCs nach OE5DXL. Diese werden mit Sysop-SSID connectet und liefern eine 5-stellige Zahlenkette. Wenn mit dem Rollbalken die Zahlenkette auf dem Bildschirm angewählt und <ALT-G> gedrückt wird, berechnet STOP das passende PW und sendet es zurück.

Mailbox nach F6FBB
=====

Read- und Löschbefehl

<BLANK> = READ-Befehl (R 12345)
<ALT-E> = ERASE-Befehl (E 12345)

<RET>
=====

Alle bisher erzeugten Befehle (READ's, ERASE's ... usw.) werden abgeschickt. In dieser Funktion bewegt sich der Rollbalken weder auf- noch abwärts. Wenn noch keine Befehle erzeugt wurden (markiert), bewirkt der Druck auf <RET> die Generierung eines einzigen READ-Befehls, der aus der Zeile stammt, auf dem sich gerade der Rollbalken befindet. Der Rollbalken wird in seiner Richtung weiterbewegt.

<STRG-Y>
=====

Die Zeile, auf dem sich der Rollbalken befindet, wird aus der Boxliste gelöscht. Aus programmtechnischen Gründen können darunterliegenden Zeilen nicht hochgescrollt werden. Es verbleiben also Leerzeilen.

<SHIFT-DEL>
=====

Die komplette Boxliste wird gelöscht. Eine Löschung findet auch automatisch statt, wenn die in der CONFIG.TOP eingestellte maximale Datei-

größe erreicht ist.

<ALT-1...5>
=====

List- und Checkeinträge werden aufsteigend sortiert.

STOP betrachtet beim Sortieren die Zeile nicht am Stück, sondern sieht den Eintrag aufgebaut aus mehreren Zeichengruppen. Eine Zeichengruppe ist nichts anderes als eine Aneinanderreihung von Zeichen ohne Blanks (Leerzeichen). Demzufolge beginnt eine neue Zeichengruppe nach dem nächsten Erscheinen eines oder mehrerer aufeinander folgender Blanks. Hieraus bestimmt sich auch die Zählweise der Zeichengruppen; sie beginnt bei 1 und endet mit der Anzahl der Zeichengruppen je Zeile.

Beim Sortieren wird nun die Ziffer des ALT-Befehl als Nummer der Zeichengruppe interpretiert nach der STOP die Sortierung vornehmen soll.

Beispiel am Checkeintrag

```
46 DL4GCJ > WETTER...123 26.10.93 DL      1508    7 PR-Wetter..  
47 ...
```

Die erste Zeichengruppe ist die Checknummer. Gleich danach folgt ein Blank. Die Zeichengruppe, die nach diesem Blank beginnt, ist demnach die zweite Zeichengruppe - in diesem Fall das Rufzeichen des Einspielers.

Ein Sortierbefehl, <ALT-4>, bewirkt nun, daß sämtliche Checkzeilen nach Rubriken mit Rubriknummer sortiert werden, weil "WETTER...123" als 4. Zeichengruppe in der Zeile vorkommt.

Eine Sortierung mit <ALT-3> bei Checklisten ist natürlich unsinnig, weil als 3. Zeichengruppe die rechte spitze Klammer (>) erscheint und in jeder Checkzeile an der selben Position vorkommt.

<ALT-C>
=====

Kopiert die komplette List- oder Checkzeile, auf dem sich der Rollbalken befindet, in das Vorschreibfenster. Der Rollbalken wird entsprechend weiter bewegt.

<ALT-F>
=====

Ermöglicht die Suche nach einer bestimmten Zeichenfolge. Hierzu ist in einer Eingabezeile die Zeichenfolge einzugeben. Nach dem ersten Vorkommen wird die Suche mit <ALT-N> fortgesetzt. Gesucht wird immer ab der Rollbalkenposition abwärts und ist über das Zeilenende hinaus nicht möglich.

<ALT-N>
=====

Eine mit <ALT-F> eingeleitete Suche wird ab der Rollbalkenposition fortgesetzt.

<ALT-P>
=====

Die Einträge in der Boxliste werden ab der Rollbalkenposition abwärts, bis zum Ende der Liste, zum Drucker geschickt.

<ALT-S>
=====

Die Einträge in der Boxliste werden ab der Rollbalkenposition abwärts bis zum Ende der Liste in eine ASCII-Textdatei gespeichert. Zuvor muß der Name und Pfad der Datei angegeben werden. Existiert diese Datei

bereits, wird an sie angehängt.

<INS>
=====

Ermöglicht im Blätter-Modus die Texteingabe in das Vorschreibfenster.

Hinweis

In dieser Phase akzeptiert STOP einige Tastenkombinationen und Befehle nicht mehr. Ebenfalls ist aus diesem Modus ein Bewegen in der Boxliste unmöglich. Dazu muß der Back-Edit-Modus erst wieder verlassen werden. Der Rücksprung in die Boxliste wird mit der Taste <ESC> oder <ALT-0> ausgelöst.

<END>
=====

Setzt eine Sprungmarke an die Stelle, an der sich der Rollbalken befindet. Diese Marke kann später durch <HOME> angesprungen werden.

<HOME>
=====

Eine durch <END> gesetzte Marke wird angesprungen. Diese Marke bleibt bis zur Beendigung von STOP bestehen, wenn vorher mit <HOME> keine neue Marke gesetzt wurde.

<ESC>,
=====

Verlassen der Boxliste und Rücksprung zum STOP-Hauptprogramm.

WAMPES Mailbox nach DK5SG
=====

Read- und Löschbefehl

<BLANK> = READ-Befehl (R 12345)
<ALT-E> = ERASE-Befehl (E 12345)

<BACKSPACE>
=====

Ändert die Laufrichtung des Rollbalken. Die Position des Rollbalkens ändert sich automatisch, wenn beispielsweise ein READ-Befehl durch die Blanktaste generiert wurde.

<CUR-UP>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile höher. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<CUR-DOWN>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile tiefer. Wenn das Ende der Liste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGE-UP>
=====

Blättert eine Seite in der Boxliste zurück. Wenn der Anfang der Liste bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<PAGE-DOWN>
=====

Blättert eine Seite in der Boxliste vorwärts. Wenn das Ende der Liste

bereits erreicht war, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-UP>
=====

Bewegt die Boxliste an den Anfang. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-PG-DN>
=====

Bewegt die Boxliste an das Ende. Befindet sich die Liste bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-HOME>
=====

Positioniert den Rollbalken an den Anfang des Bildschirm (nicht Listenanfang). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

<STRG-END>
=====

Positioniert den Rollbalken an das Ende des Bildschirm (nicht Listenende). Befindet sich der Balken bereits dort, ertönt ein Warnton.

Mailbox nach DJ9EZ
=====

Read- und Lösch- und weitere Befehle

<BLANK> = READ-Befehl (R 12345 oder RB 12345)
<ALT-E> = ERASE-Befehl (K 12345)
<C> = CRC-Befehl (CRC 12345)
<U> = User-Befehl (U 12345)

TNC3BOX nach DL1GJI
=====

Read- und Lösch- und sonstige Befehle

<BLANK> = READ-Befehl (R IBM 123)
<ALT-E> = ERASE-Befehl (E IBM 123)
<T> = TRANSFER-Befehl (TR IBM 123 >)

Funktionen für Mailbox-SYSOPs

<L> = SETL-Befehl (SETL IBM 123)
<ALT-F1..F10> = Wählt einen von 10 SETL-Speichern aus
<STRG-F1> = Erniedrigt den angewählten SETL-Speicher um 1
<STRG-F2> = Erhöht den angewählten SETL-Speicher um 1

Liste der weiteren Tastaturkommandos
=====

<PAGE-UP> = Zurückblättern des Textes im QS0-Fenster
<PAGE-DOWN> = Bildschirmschoner aktivieren
<F1..F10> = Anwählen der Terminalkanäle 1 bis 10
<SH-INS> = Löscht das Vorschreib- oder ESC-Fenster
<SH-DEL> = Löscht das QS0-Fenster (siehe auch Alt-6)
<SH-HOME> = Obere Statuszeile nach oben bewegen
<SH-END> = Obere Statuszeile nach unten bewegen
<SH-PGUP> = Untere Statuszeile nach oben bewegen
<SH-PGDN> = Untere Statuszeile nach unten bewegen
<SH-CUR-RI> = Einen Terminalkanal höher schalten
<SH-CUR-LE> = Einen Terminalkanal niedriger schalten
<SH-CUR-UP> = 10 Terminalkanäle höher schalten
<SH-CUR-DN> = 10 Terminalkanäle niedriger schalten
<SH-F1..F10> = Aufruf der festgeschriebenen Texte

<ALT-F1..F10> = Aufruf Tastaturmakro
<STRG-F1..F10>= Aufruf Tastaturmakro
<WIN95> = Sondertasten

<PAGE-UP>
=====

Allgemeine Tastenfunktionen

<ALT-F> = Suchen nach einer Zeichenfolge
<ALT-M> = Aufruf des QS0-Monitor (nur im Monitorkanal)
<ALT-N> = Mit <ALT-F> eingeleitete Suche fortführen
<ALT-P> = Ausdrucken der QS0-Zeilen auf dem Printer
<ALT-S> = Speichern der QS0-Zeilen in ein ASCII-File
<ALT-Z> = Zitieren (mit >) der QS0-Zeile in den Vorschreibschirm
<RET> = Kopieren der QS0-Zeile in den Vorschreibschirm
<INS> = Schaltet für Texteingabe in den Vorschreibschirm
<END> = Setzt eine Marke, die mit <HOME> angesprungen wird
<HOME> = Springt auf die Marke, die mit <END> gesetzt wurde
<SH-TAB> = Für Blinde: Umschalten HW-Cursor in obere Statuszeile
<F1>..<<F12>= Verlassen und direkte Umschaltung auf anderen Kanal
<ESC>,= Verlassen des Blättermodus

Tastenfunktionen zum Markieren von Textausschnitten

<SHIFT-RIGHT>= Markieren/Demarkieren einer Zeile
<SHIFT-UP> = Markieren/Demarkieren einer Zeile in Aufwärtsrichtung
<SHIFT-DOWN> = Markieren/Demarkieren einer Zeile in Abwärtsrichtung
<ALT-1> = Beginn der Blockmarkierung
<ALT-2> = Ende der Blockmarkierung
<TAB> = Demarkieren sämtlicher markierter Zeilen

Tastenfunktionen zum Bewegen (Scrollen) im QS0-Schirm

<CUR-UP> = Eine Zeile zurück scrollen
<CUR-DOWN> = Eine Zeile vorwärts scrollen
<PAGE-UP> = Eine Seite zurück blättern
<PAGE-DOWN> = Eine Seite vorwärts blättern
<STRG-PG-UP> = Springt zum Anfang des Backscrollpuffer
<STRG-PG-DN> = Springt zum Ende des Backscrollpuffer
<STRG-HOME> = Springen zum Bildanfang
<STRG-END> = Springen zum Bildanende

Der Blättermodus

STOP ist in der Lage, empfangenen Text, der nicht mehr auf dem Bildschirm zu sehen ist, in gewissen Grenzen wieder sichtbar zu machen. Man spricht hierbei von Blättern oder Backscrolling. Im Blätter-Modus gelten neue, zum Teil andere Tastaturkommandos. Die Menge Text, die zurückgeblättert werden kann, ist abhängig vom zur Verfügung stehenden Arbeitsspeicher, der Anzahl freigegebener Terminalkanäle und den Einstellungen, die mit STOPSET vorgenommen werden können.

STOP speichert empfangenen Text im Arbeitsspeicher des PCs zeichenweise ab. Dadurch hängt die Anzahl Zeilen, die zurückgeblättert werden kann, davon ab, wieviele Zeichen in einer Zeile enthalten sind. Pro Zeile speichert STOP, um Speicherplatz zu sparen, nur ein Farbattribut, d.h.: STOP kann NUR EINE Farbe je Zeile darstellen.

Hinweis für markierte Textausschnitte

Das Markieren von Textpassagen dient dem Zweck, nur bestimmte Teile des Rückblätterspeichers in eine gesonderte Textdatei zu speichern oder auf dem Drucker zu drucken. Im Gegensatz zu gängigen Textverarbeitungssystemen können beliebig viele Aus-

schnitte, verteilt im gesamten Backscrollspeicher, markiert sein. Ein "*" in der oberen Statuszeile signalisiert, daß irgendwo im Blättermodus eine oder mehrere markierte Textstellen existieren. Das Zeichen erlischt beim Drücken der <TAB>-Taste oder durch Speichern mit <ALT-S> oder dem Drucken mit <ALT-P>.

Sofern eine Zeile markiert wurde, schaltet STOP automatisch den Rollbalken ab und dafür den Hardwarecursor ein.

<ALT-F>
=====

Ermöglicht die Suche nach einer bestimmten Zeichenfolge. Die Eingabe der Zeichenfolge wird von STOP automatisch angefordert. Nach dem ersten Vorkommen kann die Suche mit <ALT-N> fortgesetzt werden. Gesucht wird immer ab der Rollbalkenposition abwärts und ist über das Zeilenende hinaus nicht möglich.

<ALT-M>
=====

Aufruf des QSO-Monitors. Damit können die Aussendungen einer Station mitgeschrieben werden. Siehe auch <ESC> MON. Natürlich steht diese Funktion nur zur Verfügung, wenn im Monitor-Fenster (zu erreichen mit <F12> oder <ALT-M>) zurückgeblättert wurde. Der Scrollbalken muß auf eine Monitor-Header-Zeile mit dem Call stehen, das man mitschreiben möchte.

<ALT-N>
=====

Eine mit <ALT-F> eingeleitete Suche wird ab der Rollbalkenposition fortgesetzt.

<ALT-P>
=====

Zeilen im QSO-Schirm können nachträglich zum Drucker gesendet werden.

Grundsätzlich sendet STOP die QSO-Zeilen ab der Rollbalkenposition abwärts bis zum Ende des QSO-Speicher. Im Falle existierender markierter Textauschnitte, sendet STOP NUR diese Passagen zum Drucker. Die Position des Rollbalkens hat dann keinen Einfluß auf den Druckvorgang.

<ALT-S>
=====

Zeilen im QSO-Schirm können nachträglich in eine ASCII-Textdatei gespeichert werden.

Grundsätzlich speichert STOP die QSO-Zeilen ab der Rollbalkenposition abwärts bis zum Ende des QSO-Speicher. Im Falle existierender markierter Textauschnitte speichert STOP NUR diese Passagen. Die Position des Rollbalkens hat dann keinen Einfluß auf die Speicherung.

Vor Beginn der Speicherung fordert STOP automatisch zur Eingabe oder Bestätigung eines Dateinamens auf. Existiert diese Datei bereits, wird an sie angehängt.

<ALT-Z>
=====

Die Zeile, auf der sich der Rollbalken befindet, wird in den Vorschreibspeicher kopiert und am Anfang mit einem Größerzeichen '>' markiert. Dadurch kann empfangener Text, als Zitat markiert, wieder ausgesendet werden.

Beispiel

Via Mailbox wurde eine Nachricht empfangen. Auf diese Nachricht soll

geantwortet und dabei auf einige Aussagen Stellung genommen werden.
Um zu zeigen, auf welche Stelle im Text der Bezug gilt, wird der empfangene Text als Zitat markiert und zurückgeschickt.

<RET>
=====

Die mit dem Scrollbalken markierte Zeile wird in den Vorschreibpuffer übernommen, jedoch nicht sofort ausgesendet.

<INS>
=====

Ermöglicht im Blätter-Modus die Texteingabe in das Vorschreibfenster.

Hinweis

In dieser Phase akzeptiert STOP einige Tastenkombinationen und Befehle nicht mehr. Ebenfalls ist aus diesem Modus ein Weiterblättern nicht möglich. Dazu muß der Back-Edit-Modus erst wieder verlassen werden. Der Rücksprung in den Backscrollmodus erfolgt mit der Taste <ESC> oder <ALT-0>.

<END>
=====

Setzt eine Sprungmarke an die Stelle, an der sich der Rollbalken befindet. Diese Marke kann später durch <HOME> angesprungen werden.

Das Setzen einer Sprungmarke funktioniert auch automatisch, wenn der Blättermodus verlassen wird. Die Marke wird dann noch vor dem Verlassen an die zuletzt angewählte Rollbalkenposition gesetzt. Diese Option muß in der CONFIG.TOP eingeschaltet sein.

<HOME>
=====

Eine durch <END> gesetzte Marke wird angesprungen. Diese Marke bleibt bis zur Beendigung von STOP bestehen, wenn vorher keine neue Marke gesetzt wurde.

<SH-TAB>
=====

Diese Funktion dient nur blinden Funkamateuren, die mit einer Braille-Ausgabezeile arbeiten. Die Hardware-Cursorsteuerung muß in CONFIG.TOP eingeschaltet sein. Es erfolgt dann eine Umschaltung des Hardwarecursor in die obere Statuszeile.

<F1>..<F10>, <F12>
=====

Beendet den Blättermodus und schaltet sofort auf den gewünschten Terminalkanal um.

<ESC>,
=====

Beendet den Blättermodus.

<SHIFT-RIGHT>
=====

Markiert oder demarkiert die Zeile, in der sich der Rollbalken befindet.

<SHIFT-UP>
=====

Markiert oder demarkiert die Zeile, in der sich der Rollbalken befindet.

det und bewegt den Cursor eine Zeile aufwärts.

<SHIFT-DOWN>
=====

Markiert oder demarkiert die Zeile, in der sich der Rollbalken befindet und bewegt den Cursor eine Zeile abwärts.

<ALT-1>
=====

Setzt eine Beginnmarke für die Blockmarkierung. Das Ende des Blocks bestimmt die <ALT-2>-Taste.

<ALT-2>
=====

Setzt die Endemarke des Blocks, dessen Anfang durch die <ALT-1>-Taste definiert wurde, und zeigt diesen an.

TAB>
=====

ämtliche markierte Zeilen werden demarkiert. Das "*" erlischt in der
beren Statuszeile.

<CUR-UP>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile höher.

<CUR-DOWN>
=====

Bewegt den Rollbalken eine Zeile tiefer.

<PAGE-UP>
=====

Blättert eine Seite im Backscrollpuffer zurück.

<PAGE-DOWN>
=====

Blättert eine Seite im Backscrollpuffer vorwärts.

<STRG-PG-UP>
=====

Bewegt den Backscrollpuffer an den Anfang.

<STRG-PG-DN>
=====

Bewegt den Backscrollpuffer an das Ende.

<STRG-HOME>
=====

Positioniert den Rollbalken an den Anfang des Bildschirmes (nicht Back-
scrollpufferanfang).

<STRG-END>
=====

Positioniert den Rollbalken an das Ende des Bildschirmes (nicht Back-
scrollpufferende).

<F1-F10>
=====

Anwählen eines Terminalkanal zwischen 1 und 10. Sind mehr als 10 Terminalkanäle konfiguriert, ist beispielsweise der Terminalkanal 11 durch zweimaligen Druck der F1-Taste erreichbar.

<SH INS>
=====

Je nach dem, welches Fenster angewählt ist, wird das Vorschreib- oder ESC-Fenster gelöscht.

<SH DEL>
=====

Löschen des QS0-Fensters.

<SH HOME>
=====

Obere Statuszeile wird nach oben bewegt.

Der ESC-Befehl <ESC> TRenn beeinflusst die Einstellung der Statuszeilen getrennt oder global für alle Terminalkanäle.

<SH END>
=====

Obere Statuszeile wird nach unten bewegt.

Der ESC-Befehl <ESC> TRenn beeinflusst die Einstellung der Statuszeilen getrennt oder global für alle Terminalkanäle.

<SH PGUP>
=====

Untere Statuszeile wird nach oben bewegt (nicht im Monitorkanal).

Der ESC-Befehl <ESC> TRenn beeinflusst die Einstellung der Statuszeilen getrennt oder global für alle Terminalkanäle.

<SH PGDN>
=====

Untere Statuszeile wird nach unten bewegt (nicht im Monitorkanal).

Der ESC-Befehl <ESC> TRenn beeinflusst die Einstellung der Statuszeilen getrennt oder global für alle Terminalkanäle.

<SH CUR-RI>
=====

Schaltet einen Terminalkanal höher. Ist der letzte Kanal bereits erreicht, ertönt ein Alarmton.

<SH CUR-LE>
=====

Schaltet einen Terminalkanal tiefer. Ist bereits der Kanal 0 (Monitor) erreicht, ertönt ein Alarmton.

<SH CUR-DN>
=====

- Auf Kanal 0 (Monitor): Einen Unprotokanal höher.
- Auf anderen Kanälen : Schaltet 10 Terminalkanäle höher.

<SH CUR-UP>
=====

Auf Kanal 0 (Monitor): Einen Unprotokanal tiefer.

Auf anderen Kanälen : Schaltet 10 Terminalkanäle tiefer.

<SH F1-F10>
=====

Aufruf der Festspeichertexte. Texte werden aus Kontrollgründen erst in den Vorschreibschirm geschrieben. Dadurch besteht die Möglichkeit, diese Texte vor der Aussendung zu editieren.

Die Festtexte befinden sich in der Datei TEXT.TOP.

<ALT F1-F10>
=====

Aktivierung der Tastaturmakros. Hierzu sind, je nach Taste, die Files ALTF1.KEY bis ALTF10.KEY erforderlich. Eine genauere Erläuterung zum Aufbau ist unter dem Kapitel Makros nachzulesen. Die MAKRO-Files für das Kommando <ESC> MAKRO haben den selben Aufbau.

<STRG F1-F10>
=====

Aktivierung der Tastaturmakros. Hierzu sind, je nach Taste, die Files CF1.KEY bis CF10.KEY erforderlich. Eine genauere Erläuterung zum Aufbau ist unter dem Kapitel Makros nachzulesen. Die MAKRO-Files für das Kommando <ESC> MAKRO haben den gleichen Aufbau.

<PAGE-DOWN>
=====

Aktiviert den Bildschirmschoner unverzüglich. Im Multi-TNC-Betrieb wird bei Druck von <PAGE-DOWN> der aktuelle TNC eingestellt.

<WIN95>
=====

Die drei Windows-95-Tasten werden erkannt und sind mit verschiedenen Funktionen belegt. In einer späteren Version werden diese Funktionen editierbar sein.

Die Belegungen sind z. Z.:

WIN95/1	<ESC> DA ausführen
WIN95/2	<ESC> 600 ausführen
Shift-WIN95/1	<ESC> WEG ausführen
Shift-WIN95/2	<ESC> VQS0 ausführen
Strg-WIN95/1	MH-Liste anzeigen (<ESC> MH ausführen)
Strg-WIN95/2	freier Userport suchen und <ESC> TEST ausführen (lokaler BBS-Connect)
Alt-WIN95/1	<ESC> INFO ausführen
Alt-WIN95/2	<ESC> LOG ausführen

Bei Text-Umstellungen (<ESC> DA, WEG, 600 und VQS0) wird vorher eine Sicherheitsabfrage durchgeführt.

Querverweise

<ESC> 600	= 600-Text aussenden
<ESC> ALL	= Text an alle verbundenen Stationen senden
<ESC> DA	= DA-Text aussenden
<ESC> INFO	= Anzeige von neuen Informationen

<ESC> LOGBUCH = Ansicht der Logbuchdatei durch den externen Viewer
 <ESC> MHEARD = Zeigen einer Liste der bisher gehörten Rufzeichen
 <ESC> TEST = Verbindet zwei Terminalkanäle zum Testen miteinander
 <ESC> VQSO = VQSO-Text aussenden
 <ESC> WEG = WEG-Text aussenden

Liste der Fernsteuerbefehle

=====

//0..//97 = Nachricht auf Kanal x weitersenden
 //? = Einzelhilfe für //Befehle ausgeben
 //ACT = Abfragen der letzten SysOp-Aktivität
 //Aktuell = Aktuelles aus der Datei TEXT.TOP senden
 //Alarm = Alarm ein-/ausschalten
 //BBS = BBS-Befehl ausführen
 //BELL = Löst Klingel aus
 //Bye = Verbindung mit Verabschiedungstext trennen
 //C! = Weiterconnecten ohne Rücksicht auf Link- und MH-Liste
 //CDir = Remote-Verzeichnis wechseln
 //CDRom = Umschalten auf das CDROM-Laufwerk
 //CHead = Convers: Call-Info vor jeder Convers-Aussendung schicken
 //City = Eingabe des QTHs (im Klartext)
 //CNOT = Stationen, die das Terminal nicht connecten dürfen
 //CONFig = Eingestellte Portkonfiguration anzeigen
 //Connect = Vom Terminal weiterconnecten
 //COPy = Files kopieren
 //CRC = File auf Fehlerfreiheit durch CRC-Prüfsumme checken
 //CStatus = Liste von Usern, die gerade connected sind
 //Date = Ausgabe von Datum und Uhrzeit
 //DElete = File löschen
 //DIR = File-Inhaltsverzeichnis zeigen
 //Discon = Verbindung ohne Verabschiedung trennen
 //DOS = Externes Programm fernstarten
 //DRive = Laufwerk wechseln
 //Echo = Frame sofort zurücksenden
 //Fwd = Forward starten
 //GNOT = Stationen, die nicht connectet werden dürfen
 //Help = Einzelhilfe für //Befehle ausgeben
 //HLong = Gesamtliste mit Kurzerklärung aller Remotes ausgeben
 //Info = Infoteil aus TEXT.TOP aussenden
 //Komp = Eingabe des Kompressionscodes
 //LAufzeit = Auslösen der Laufzeitmessung auf dem Link
 //LCstatus = Ausführliche Liste der aktuellen Kanalbelegung
 //LInfo = Langinfoteil aus TEXT.TOP aussenden
 //LINKs = Zielcalls und Routings aus der Auto-Connectliste
 //LOcator = Eingabe des QTH-Locators
 //MAXframe = anzeigen/ändern
 //MD5 = File auf Fehlerfreiheit durch MD5-Prüfsumme checken
 //MDir = Neues SUB-Verzeichnis erzeugen
 //MHeard = Liste von gehörten PR-Stationen anzeigen
 //Mycall = Eingestelltes Rufzeichen im Terminal anzeigen/ändern
 //Name = Ermöglicht Vergabe eines Namens
 //NEws = Aktuelles aus der Datei TEXT.TOP senden
 //ONact = Aussendung eines Frames bei SysOp-Aktivität erzwingen
 //OUTbound = Outbounds der angeschlossenen Mailboxen auflisten
 //PAClen = Bei Sendeframes die Länge anzeigen/ändern
 //PASswort = Paßwort-Funktion nach CFilter von DN2DCT
 //Path = Connectpfad zu einer Station ausgeben
 //PRIV = Privilegieren - danach alle Remotes frei
 //Quit = Verbindung mit Verabschiedungstext trennen
 //RAuto = Mehrere binäre Files hintereinander aussenden
 //RBin = Binäres File in Normalform senden (kein Autobinär)
 //RCmd = Anzeige/Ändern der Sicherungsstufen von //-Befehlen
 //RDir = Unterverzeichnis löschen
 //Read = Textfile auslesen
 //REName = File umbenennen
 //RET = Convers: Leerzeilen nach Convers-Aussendungen schicken
 //RETRY = Anzeige/Ändern des Wiederholungszähler im TNC
 //RIng = Löst Klingel aus
 //RNOT = Stationen, die überhaupt nicht fernsteuern dürfen

```

//RPrg      = Binäres File nach dem bekannten BIN-Protokoll senden
//RTF       = Auslösen der Laufzeitmessung auf dem Link
//RTt       = Auslösen der Laufzeitmessung auf dem Link
//RUN       = Zeigt Hilfen zu installierten RUN-Programmen
//Show      = Informationen zu einem gewünschten Call suchen
//SI        = Abfrage des Namens, des QTHs und der Telefonnummer
//SPYlist   = Liste, auf wen welche Spione gesetzt sind, abfragen
//Tel       = Eingabe der Telefonnummer
//Time      = Ausgabe von Datum und Uhrzeit
//TNC       = Anzeige/Ändern sämtlicher TNC-Parameter
//TXDelay   = Sendeverzögerung vom TNC anzeigen/ändern
//Umlaut    = Umlautstatus anzeigen/ändern
//Version   = Aktuelle Versionsnummer des Programmes aussenden
//WAuto     = Binäre Filespeicherung nach dem BIN-Protokoll
//WBin      = Binäres File transparent schreiben (keine Automatic)
//WHO       = Convers: Liste der Teilnehmer der Convers-Runde abfragen
//WPrg      = Binäre Filespeicherung nach dem BIN-Protokoll
//Write     = Textfile schreiben

```

```

//Connect Call (x) (via-Calls)    x = TNC-Nummer
=====

```

Das Terminal versucht auf einem freien Terminalkanal den Weiterconnect zu der anderen Station "Call" herzustellen. Sofern "Call" in der Linkdatei existiert, wird der dort eingetragene Connectpfad benutzt. Wird dort kein Eintrag gefunden, wird in der Routing-Liste nachgesehen, und wird dort ebenfalls kein Eintrag gefunden, wird die MH-Liste abgesucht, um den richtigen TNC und eventuell automatisch einzusetzende Digis herauszufinden.

Die TNC-Nummer bestimmt in STOP, auf welchem TNC der Weiterconnect ausgeführt werden soll. Die Anzahl der angeschlossenen TNCs ist durch den Fernsteuerbefehl //config zu erfahren. Falls keine TNC-Nummer angegeben wurde und kein Eintrag im Linkfile oder in der MH-Liste existiert, gilt im Programm für die Ausführung des Weiterconnectes immer der TNC, dem der gerade verbundene Terminalkanal zugehörig ist.

In der Phase, in der STOP noch versucht, einen Weiterconnect herzustellen, ist ein Abbruch durch Eingabe eines beliebigen Zeichens noch möglich.

Der Port, der für den Weiterconnect benutzt wird, ist vorzugsweise ein Nodeport, sonst ein Userport. Erst wenn diese belegt sind, wird auf die BBS-Ports zurückgegriffen.

Für die Zeit, in der ein Weiterconnect aktiv ist, erfolgt eine entsprechende Signalisierung durch eine Nummer in der oberen Statuszeile bei den Flags. Die Nummer zeigt auf den Gegenkanal, der für den Weiterconnect zwangsläufig benötigt wird.

Für die gesamte Dauer des Weiterconnectes, werden im Programm die eingelaufenen Informationen zuerst in einer Pufferdatei zwischengespeichert und dann erst auf dem Gegenkanal kontrolliert ausgesendet. Somit kann niemals auf dem weiter zu sendenden TNC ein Pufferüberlauf vorkommen.

Querverweise

```

<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren
//C!    = Weiterconnecten ohne Rücksicht auf Link- und MH-Liste
//Path   = Connectpfad zu einer Station ausgeben

```

```

//CStatus
=====

```

Das Programm sendet eine Liste der Stationen, die derzeit mit dem Terminal verbunden sind. Die Liste zeigt die Terminalkanal- und TNC-QRG, das eigene Rufzeichen und das Rufzeichen, den Namen und den QTH der Gegenstation, sowie eine Pfeilmarke in der Liste, ">", die Auskunft

darüber erteilt, ob einer der verbundenen Kanäle vom Terminalsyp angewählt wurde.

Querverweis

//LCSTATUS = Ausführliche Liste der aktuellen Kanalbelegung

//DIR (Pfad, /F /D, /R /A /S /H, /1 .. /3)

=====

Zeigt den Inhalt eines Verzeichnisses und listet die Einträge in alphabetischer Reihenfolge auf. Der Eintrag besteht aus dem Dateinamen, Filegröße, Fileattribut, Filedatum und Fileuhrzeit. Zu Grunde liegt das Verzeichnis, welches momentan eingestellt ist.

Zum Auflisten nur ganz bestimmter Einträge, ist die Eingabe des Jokerzeichens "*" möglich. Zusätzlich dürfen auch Schalter mit der Eingabe kombiniert werden.

Bedeutung der möglichen Schalter

/F = Nur Dateien auflisten

/D = Nur Directorynamen auflisten

/R = Nur schreibgeschützte Dateien (Readonly),

/A = " Archivedateien,

/S = " Systemdateien,

/H = " versteckte Dateien (Hidden) anzeigen.

/1, = Die Ausgabe erfolgt 1- 3-spaltig. Maximale Dateiinformationen

/2, erfolgt nur bei 1-spaltiger Darstellung.

/3

Beispiele:

//dir *.txt

Listet alle Dateien mit der Endung "TXT" auf.

//dir *.txt /3

Listet alle Dateien mit der Endung "TXT" in drei Darstellungsspalten auf.

//dir /h

Zeigt nur die versteckten Dateien bzw. Unterdirectories.

//dir e:\pr\stop\rem\ibm*.txt

Listet alle Dateien im Verzeichnis E:\PR\STOP\REM\IBM mit der Endung "TXT" auf. Der Zugriff auf das Verzeichnis ist nur möglich, wenn das Verzeichnis "IBM" ein Unterverzeichnis des in STOP eingestellten Remoteverzeichnis ist.

//Name username

=====

Dieser Befehl veranlaßt die Eintragung von "username" in die STOP-eigene Userdatenbank. Der Eintrag erfolgt zusammen mit dem Rufzeichen der verbundenen Station. Die momentanen Einstellungen des Umlautwandlers werden mit in die Userdatenbank gespeichert. Wenn das Terminal neu connected wird, dann stellt das Programm sofort den gespeicherten Umlautstatus wieder her und nennt in der Begrüßung den Namen.

Existiert der Name bereits, wird eine Fehlermeldung zurückgegeben.

Querverweis

//CITY = Eingabe des QTHs (im Klartext)
//LOCATOR = Eingabe des QTH-Locators
//TEL = Eingabe der Telefonnummer
//SI = Abfrage des Namens, des QTHs und der Telefonnummer

//Info
=====

Das Programm sendet einen Infotext. In der Regel sind darin Informationen zur eigenen Station enthalten. Wenn eine ausführlichere Info vorhanden ist, kann diese mit //LInfo abgefragt werden.

Der Infotext befindet sich in der Datei TEXT.TOP und muß dort mit einem Editor eingetragen werden.

Querverweis

//LINFO = Langinfoteil aus TEXT.TOP aussenden
<ESC> TEXT = Bestimmen der auszusendenden Textpassagen in der TEXT.TOP
Aufbau der Datei TEXT.TOP

//LINKs (call)
=====

Die Auswirkung dieses Befehls ist abhängig von seiner Eingabe. Die Eingabe ohne Parameter zeigt die vollständige Liste mit Connectzielen, die der Terminalsyp durch eine entsprechende Markierung in seiner Linkdatei freigegeben hat. Die Eingabe des Befehls mit dem Parameter "call" bewirkt die Anzeige nur des Eintrages "call", sofern dieser existiert.

Die Liste ist grob in drei Sektionen unterteilt. Im ersten Teil befindet sich der Linkname, der beispielsweise im //C-Befehl anzuführen ist, wenn das Programm einen Weiterconnect nach der Liste durchführen soll. Der zweite Teil zeigt den Ausgangs-TNC mit der zugehörigen Frequenz an, auf welchem der Connect gestartet wird. Im dritten Teil wird die Connect-Route gezeigt, die das Programm zum Erreichen des Zieles verwendet.

Die Markierungen an den Einträgen in der Linkdatei wird mit einer Unterfunktion in <ALT-C> durchgeführt.

Querverweis

<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren
<ALT-4> = Abspeichern einer Connectfolge in die Linkdatei
Aufbau der Connectzieldatei LINKS.TOP

//MHeard (TNC-Nummern) (/A) (max. Anzahl) (Calls) (/Tx) (x = 1 bis 3)
=====

Diese Funktion zeigt die Heardliste von STOP. Eine Heardliste ist eine tabellarische Zusammenfassung von Stationen mit Datum, Uhrzeit...usw., die auf einer Frequenz gehört wurden. Die Liste kann durch Parameter gefiltert werden.

Parameter: TNC-Nummern oder /A

Wird mindestens eine TNC-Nummer angegeben, werden nur die Einträge dieser TNCs angezeigt. Wird /A angegeben, heißt das soviel wie die TNC-Nummer des Einstiegs-TNCs.

Parameter: max. Anzahl

Wird eine Zahl angegeben, die größer ist als die größte verfügbare TNC-Nummer, so wird diese als maximal auszugebende Anzahl von Einträgen gewertet. Wird keine Anzahl angegeben, wird 30 angenommen.

Parameter: Calls

Wird mindestens ein Call angegeben, werden nicht alle Einträge aufgelistet, sondern nur solche, die einen der angegebenen Calls enthalten. Beispiel: "//MH DBX" zeigt DBX123 und DBX456 an, nicht aber DNO123. "//MH 00" zeigt FR00AA und POL100 an. "//MH DB0EA DB0IY" zeigt DB0EA, DB0EA-8 und DB0IY an.

Parameter: /Tx

Wird dieser Parameter angegeben, wird das Feld "MH-Typ" in der User-Datenbank mit dem hier angegebenen Wert überschrieben, so daß dieser Parameter Gültigkeit bis zum nächsten /Tx hat, also nur einmal angegeben werden muß. Es gibt z. Z. 3 MH-Listen-Typen:

T	Beschreibung	Spalten	via-Heards	Zeitangabe
1	= FlexNet-MH-Liste	3	*	relativ
2	= STOP 1.62 Remoteliste	2	*	absolut
3	= STOP 1.62 Onlineliste	1	Link	absolut

//Show call

=====

Das Programm sucht in der User-Datenbank nach Einträgen für "call" und sendet das Ergebnis zu. Falls das genaue Rufzeichen nicht bekannt ist, darf die Angabe von "call" insofern auch abgekürzt werden, soweit die Angabe am Ende des Rufzeichen nur unvollständig ist.

Beispiel:

//sh df8xyz

Es erfolgt die Ausgabe des Daten von DF8XYZ, soweit dieser in der User-Datenbank von STOP existiert.

//sh db0

Alle User, die mit "DB0" im Rufzeichen beginnen, werden aufgelistet.

//RET (nur Convers)

=====

Normalerweise wird jedesmal, wenn eine Zeile von einer anderen Station kommt als die vorherige, eine Leerzeile ausgegeben, um das Bild übersichtlicher zu halten.

Mit diesem Befehl läßt sich dies ändern.

//Quit bzw. //Bye

=====

STOP beendet das QSO und leitet den Disconnect ein. Es werden noch alle ausstehenden I-Frames und ein kurzer Verabschiedungstext gesendet. Sofern der Terminalsyp die zusätzlichen Verabschiedungstexte aus der gesonderten "Sprüchedatei" freigeschaltet hat, folgt im Anschluß auf dem normalen Verabschiedungstext die Ausstrahlung eines dieser Sprüche. Der Spruch wird vom Programm durch das Zufallsprinzip bestimmt.

Der Name der "Sprüchedatei" lautet QRT.TOP. Zum Aussenden dieser Texte muß in der CONFIG.TOP ein entsprechender Parameter eingestellt werden.

In der oberen Statuszeile erscheint das Flag 'D' als Anzeichen dafür, daß der Kanal disconnectet wird, sobald alle Frames ausgesendet wurden. Der SysOp kann hier eingreifen; wenn er Alt-D drückt, während in der oberen Statuszeile noch ein 'D' steht, kann er den Disconnect unterbinden.

Querverweis

Aufbau der Sprüchdatei QRT.TOP
<ALT-D> = Verbindung beenden

```
//Read dateiname (Beginnbyte (Endebyte)) o. (Beginnzeile (Endezeile))  
=====
```

Dieser Befehl liest und sendet Dateien im Textformat aus. Wenn die Datei nicht existiert, erfolgt eine Fehlermeldung. Die Angaben von "Beginnbyte und Endebyte" bestimmen für die Aussendung den Start und das Ende in der Datei. Zur gezielten Ausgabe nur bestimmter Zeilen aus der Datei sind anstatt der Angaben "Beginnbyte und EndeByte" auch "Beginnzeile und Endezeile" möglich. Eine Zeilennummerierung erkennt STOP am Dollarzeichen "\$", welches der Zeilennummer direkt voran stehen muß.

Die vorzeitige Beendigung der Dateiaussendung ist durch die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> möglich. Teile der Datei, die sich bereits im TNC-Puffer oder anderen Puffern befinden, können natürlich nicht mehr zurückgehalten werden.

Beispiele:

```
//r test.txt
```

```
-----
```

Die Datei TEST.TXT wird vollständig ausgesendet.

```
//r e:\pr\stop\rem\ibm\test.txt
```

```
-----
```

Die gesamte Datei TEST.TXT im Verzeichnis E:\PR\STOP\REM\IBM wird gesendet. Der Zugriff auf die Datei ist nur möglich, wenn das Verzeichnis "IBM" ein Unterverzeichnis des in STOP eingestellten Remoteverzeichnisses ist.

```
//r test.txt 1009
```

```
-----^
```

Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Byte 1009

```
//r test.txt $423
```

```
-----^
```

Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Zeile 423

```
//r test.txt 523 3143
```

```
-----^
```

Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Byte 523 und beendet sie bei Byte 3143

```
//r test.txt $123 $150
```

```
-----^
```

Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Zeile 123 und beendet sie in Zeile 150

```
//r test.txt $20 4500
```

```
-----^
```

Startet die Sendung der Datei TEST.TXT ab Zeile 20 und beendet sie bei Byte 4500

Hinweis

```
-----
```

Byte-Positionen in einer Datei beginnen immer bei 0. Demzufolge ist bei einer 5000 Byte großen Datei das letzte Byte die File-Position 4999.

Querverweis

<ALT-S> = Datei Senden (Menü)

```
//RBin dateiname (Beginnbyte (Endebyte))
```

```
=====
```

Die genannte Binärdatei wird ausgesendet. Falls sie nicht existiert,

sendet STOP eine Fehlermeldung. Die Angabe "Beginnbyte" bestimmt die Dateiposition, ab der die Datei gesendet werden soll. Diese Option ist anzuwenden, wenn zuvor ein Transfer mißglückte und nur noch ein Teil der Datei fehlt. Der Empfänger muß dann die Teile der Datei zu einer neuen Datei zusammenfügen. "Endebyte" bestimmt die Endposition in der Datei, bis wohin sie ausgelesen werden soll.

Die vorzeitige Beendigung der Dateiaussendung ist durch die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> möglich. Teile der Datei, die sich bereits im TNC-Puffer oder anderen Puffern befinden, können natürlich nicht mehr zurückgehalten werden.

Hinweis

Nachdem das Programm die Binärdatei ausgesendet hat, führt es automatisch einen Disconnect aus, um die Schließung des Speicherfiles bei der Gegenstation zu erzwingen.

Diese Art der Fileübertragung sollte nur gewählt werden, wenn das Programm der Gegenstation kein
Programm der Gegenstation keine Möglichkeit besitzt, den Dateitransfer nach dem BIN-Protokoll durchzuführen.

Querverweis

<ALT-S> = Datei Senden (Menü)
Binäre Datenübertragungen

//Rprg dateiname (Beginnbyte (Endebyte))
=====

Die angegeben Binärdatei wird nach dem BIN-Protokoll gesendet. Ist die Datei nicht vorhanden, so sendet das Programm eine Fehlermeldung. Die Angabe "Beginnbyte" bestimmt die Fileposition, ab der das File gesendet werden soll. Diese Option ist anzuwenden, wenn zuvor ein Transfer mißglückte und nur noch ein Teil der Datei fehlt. Der Empfänger muß dann die Teile der Datei zu einer neuen Datei zusammenfügen. "Endebyte" bestimmt die Endposition in der Datei, bis wohin sie ausgelesen werden soll.

Die vorzeitige Beendigung der Dateiaussendung ist durch die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> möglich. Teile der Datei, die sich bereits im TNC-Puffer oder anderen Puffern befinden, können natürlich nicht mehr zurückgehalten werden.

Beispiele:

//r test.bin

Die Datei TEST.BIN wird vollständig ausgesendet.

//r e:\pr\stop\rem\ibm\test.bin

Die gesamte Datei TEST.BIN im Verzeichnis E:\PR\STOP\REM\IBM wird gesendet. Der Zugriff auf die Datei ist nur möglich, wenn das Verzeichnis "IBM" ein Unterverzeichnis des in STOP eingestellten Remoteverzeichnisses ist.

//r test.bin 1009

-----^

Startet die Sendung der Datei TEST.BIN ab Byte 1009

//r test.bin 523 3143

-----^

Startet die Sendung der Datei TEST.BIN ab Byte 523 und beendet sie bei Byte 3143

Hinweis

Byte-Positionen in einer Datei beginnen immer bei 0. Demzufolge ist bei einer 5000 Byte großen Datei das letzte Byte die File-Position 4999.

Querverweis

<ALT-S> = Datei Senden (Menü)
Binäre Datenübertragungen

//Write dateiname
=====

Die angegebene Textdatei wird im REM-Verzeichnis zum Speichern geöffnet. Existiert bereits "dateiname", muß ein neuer Name vergeben werden.

Das Ende der Speicherung erfolgt durch die Eingabe von <STRG-Z> oder ***END am Zeilenanfang. Zur Kontrolle sendet das Programm die Anzahl der gespeicherten Zeilen mit einer Meldung aus.

Das vorzeitige Ende der Dateispeicherung ist durch die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> möglich; die bis dahin angelegte Datei wird dann wieder gelöscht.

Beispiele:

//w text.txt

(tm)ffnet die Datei TEXT.TXT und fordert die Gegenstation auf, ihre Datei zu senden.

Hinweis

Eine Pfadangabe ist im Befehl nicht vorgesehen.
Die vorzeitige Beendigung der Speicherung ist auch vom Terminalsyp möglich, indem er im Datei-Empfangsmenü die Funktion <F1> ausschaltet.

Querverweis

<ALT-E> = Datei Empfangen (Menü)

//WBin dateiname
=====

Die angegebene Binärdatei wird im REM-Verzeichnis zum Speichern geöffnet. Existiert bereits "dateiname", muß ein neuer Name vergeben werden. Die Datei wird NICHT nach dem BIN-Protokoll gesendet, deswegen MUSS das Schließen der Speicherdatei durch einen DISCONNECT erzwungen werden.

Die vorzeitige Beendigung der Dateispeicherung ist durch die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> möglich.

Beispiele:

//wb file.com

(tm)ffnet die Datei FILE.COM und fordert die Gegenstation auf, ihre Datei zu senden.

Hinweis

Diese Art der Filespeicherung sollte nur gewählt werden, wenn das Programm der Gegenstation keine Möglichkeit besitzt, die Dateiaussendung nach dem BIN-Protokoll durchzuführen.
Eine Pfadangabe ist im Befehl nicht vorgesehen.

Hinweis

Die vorzeitige Beendigung der Speicherung ist auch vom Terminalsypop möglich, indem er im Datei-Empfangsmenü die Funktion <F2> ausschaltet.

Querverweis

<ALT-E> = Datei Empfangen (Menü)
Binäre Datenübertragungen

```
//WPrg dateiname  
=====
```

Die angegebene Binärdatei wird im REM-Verzeichnis zum Speichern geöffnet. Existiert bereits "dateiname", muß ein neuer Name vergeben werden. Die Datei wird nach den Regeln des BIN-Protokolls empfangen.

Die vorzeitige Beendigung der Dateispeicherung ist durch die Zeichenfolge <CR>#ABORT#<CR> möglich.

Beispiele:

```
//wp file.com  
-----  
(tm)ffnet die Datei FILE.COM und fordert die Gegenstation auf, ihre  
Datei zu senden.
```

Die Schließung des File erfolgt auf Grund des BIN-Protokolls automatisch. Nach beendeter Speicherung meldet STOP die CRC-Prüfsumme, anhand der, die fehlerfreie Übertragung des File festgestellt wird. Eine Pfad-angabe ist im Befehl nicht vorgesehen.

Hinweis

Die vorzeitige Beendigung der Speicherung ist auch vom Terminalsypop möglich, indem er im Datei-Empfangsmenü die Funktion <F3> ausschaltet.

Querverweis

<ALT-E> = Datei Empfangen (Menü)
Binäre Datenübertragungen

```
//WAuto dateiname  
=====
```

Siehe //RPRG

```
//TNC (kommando (wert))  
=====
```

Bewirkt die Anzeige oder Änderung der eingestellten Parameter auf dem aktuellen TNC. Bis auf einige Ausnahmen können sämtliche TNC-Parameter abgefragt bzw. geändert werden. Für die Levelauswertung dieses Befehls wird der erste Parameter nicht betrachtet. Jedoch die Angabe von "wert" hat einen Einfluß auf die Ausführung des Befehls. Wert-Änderungen an TNC-Parameter sind nur möglich, wenn dies der Terminalsypop durch eine entsprechende Einstellung zugelassen hat.

Beispiele:

```
//tnc  
-----  
Zeigt den Wert fast aller im TNC befindlichen Parameter an.  
  
//tnc t
```

Zeigt den Wert für TxDelay.

//tnc t 30

Setzt den Wert für TxDelay auf 30 und zeigt den neuen Wert an.

Die TNC-Kommandos, die durch diesen Fernsteuerbefehl bearbeitet werden, befinden sich in der Datei TNC.TOP . Sie lassen sich dort nach TNC-Nummern getrennt bestimmen.

Querverweis

Aufbau der TNC-Datei TNC.TOP

<ESC> RCMD = Anzeige/Ändern der Level der Fernsteuerbefehle

//MYcall (x) (neues call) x = Terminalkanalnummer

=====

Ermöglicht die Abfrage oder Änderung des derzeit eingestellten Rufzeichens. Soll nur der aktive Terminalkanal bearbeitet werden, so braucht die Angabe "x" nicht zu erfolgen.

Beispiele:

//my

Zeigt das momentan eingestellte Rufzeichen an.

//my df8xyz

Ändert das Rufzeichen nach einem Disconnect auf "DF8XYZ" ab.

//my 2 df8xyz

Ändert das Rufzeichen auf Terminalkanal 2 auf "DF8XYZ" ab. Falls dieser Kanal connected ist, findet die Änderung erst statt, wenn dieser Kanal disconnected wurde.

//Path Call (Port) (via-Calls)

=====

Gibt den Pfad aus, der gegangen werden würde, wenn statt //P //C geschrieben werden würde, also ein Connect zu "Call" gestartet werden würde.

Querverweis

//Connect = Vom Terminal weiterconnecten

//C! = Weiterconnecten ohne Rücksicht auf Link- und MH-Liste

//CDRom ON/OFF

=====

STOP schaltet auf das in der CONFIG.TOP angegebene CDROM-Laufwerk. Das Laufwerk selbst muß nicht unbedingt ein CDROM sein, sondern darf auch ein anderes logisches Laufwerk sein. Nach erfolgreicher Umschaltung kann mit dem //CD-Befehl in jedes Verzeichnis gewechselt werden.

Beispiele:

//cdrom on

Schaltet das Remoteverzeichnis auf das CDROM-Laufwerk um.

//cdrom off

Schaltet wieder zurück auf das normale Remoteverzeichnis.

//CDir (Pfad)
=====

Bewirkt eine Abfrage/Änderung des eingestellten Remotedirectory. Die Anwendung ist dem gleichnamigen DOS-Befehl nachgeahmt. Privilegierte User und User die durch //CDROM ON auf das CDROM-Laufwerk gewechselt haben, können sich wahllos im gesamten Verzeichnisbaum des Laufwerks aufhalten - der normale User allerdings nur im vom Sysop eingestellten REM-Verzeichnis aufwärts. Zurückschalten in Richtung Root-Directory erfolgt also nur bis zum vom Sysop eingestellten REM-Verzeichnis.

Beispiele:

```
//cd
----
Zeigt das aktuelle Verzeichnis

//cd util
-----
Wechselt in das höhere Verzeichnis UTIL

//cd \
-----
Wechselt in das Rootdirectory

//cd \texte\mails
-----
Wechselt in das Verzeichnis: TEXTE\MAILS
```

Ein Wechsel in das Verzeichnis auf einem anderen Laufwerk ist nur möglich, wenn vorher mit //drive auf dieses Laufwerk gewechselt wurde.

//Umlaut (0..3)
=====

Zeigt oder ändert die aktuelle Einstellung des Umlautwandler. Die Eingabe ohne Parameter zeigt den momentanen Umlautstatus an. Die Angabe mit Parameter ändert den Umlautstatus. Für den Parameter gelten folgende Werte:

0 = Keine Umlautwandelung eingeschaltet

Der Umlautwandler ist abgeschaltet. Alle Zeichen werden transparent übertragen. Nach Möglichkeit sollte immer diese Einstellung gewählt werden.

1 = Umlaute werden als Doppellaute gesendet

Am Terminal eingetippte Umlaute werden in sogenannte Doppellaute gewandelt. Beispielsweise das "ö" nach "oe". Aus programmtechnischen Gründen ist die Wandelung von Umlauten bei Sendungen aus einem Textfile (noch) nicht möglich.

2 = Anstatt Umlaute werden Ersatzzeichen gesendet

Statt der Umlaute werden Ersatzzeichen eingesetzt. Ersatzzeichen sind eckige und geschweifte Klammern, Backslash, Pipe- und Wellensymbol. Sie sind Bestandteil des 7-Bit-ASCII-Zeichensatzes und können deswegen von jedem Terminalprogramm verstanden werden.

3 = Anstatt Umlaute werden ISO-Umlaute gesendet

Die ISO-Umlautwandelung arbeitet analog zur Umlautwandelung mit Ersatzzeichen. Es werden allerdings andere Zeichen als Umlaute interpretiert.

Beispiele:

```
//um
----
```

Zeigt die momentane Einstellung des Umlautwandlers an.

```
//um 2
-----
```

Ändert den Umlautstatus nach 2 und verwendet Ersatzzeichen für die Umlaute.

Hinweis

Bei Binärdatei- und 7plusdateitransfer wird der Umlautwandler automatisch abgeschaltet und hinterher wieder eingeschaltet. Für diesen Zweck ist also die manuelle Umschaltung nicht erforderlich.

```
//RCmd (Fernsteuerbefehl (x))    x = Werte zwischen 0 und 5
=====
```

Die Funktion bestimmt oder zeigt die Sicherungsstufen der in STOP existierenden Remotebefehle. Jedes Fernsteuerkommando kann in einer aus 6 Stufen von "ganz frei" bis zu "komplett gesperrt" eingestellt werden. Die Sicherheitsstufe wird über den X-Parameter angegeben. Die Stufen 1, 2 und 4 erwarten einen Eintrag in der RFR-Liste. Diese Liste existiert in der User-Datenbank, die mit Alt-U aufgerufen werden kann.

Bedeutung der Sicherheitsstufen (X-Parameter):

0 = beliebige Fernsteuerung, sobald REMOTE ON ist

Der Remotebefehl wird uneingeschränkt bedient, falls die Fernsteuerung im Terminal eingeschaltet ist.

1 = mit Parameter nur für RFR-Leute, ohne für alle

Wenn zum Remotebefehl kein zusätzlicher Parameter angegeben wird, führt STOP das Kommando uneingeschränkt aus. Ansonsten erfolgt bei einem Parameterzusatz nur die Ausführung des Befehls, wenn die Gegenstation den RFROM-Status hat.

2 = beliebige Fernsteuerung für RFR-Leute, sonstige nicht

Die uneingeschränkte Ausführung des Remotebefehls erfolgt nur, wenn die Gegenstation den RFROM-Status hat.

3 = mit Parameter gar keine Fernsteuerung, ohne für alle

Der Remotebefehl wird nur ausgeführt, wenn er ohne zusätzliche Parameter empfangen wurde. Ansonsten erfolgt eine Abweisung.

4 = mit Parameter gar keine Fernsteuerung, ohne nur für RFR-Leute

Der Remotebefehl wird nur ausgeführt, wenn er ohne zusätzliche Parameter nur von Stationen empfangen wurde, die den RFROM-Status haben. Ansonsten erfolgt eine Abweisung des Befehls.

5 = keinerlei Fernsteuerung

Der Remotebefehl wird nicht ausgeführt; es erfolgt eine Abweisung. Ausgenommen sind Stationen, die sich erfolgreich als SYSOP privilegieren konnten.

Beispiele:

```
//rc
----
```

Zeigt die Sicherungsstufe aller existierenden Remotebefehle im QSO-Bildschirm an.

```
//rc mh
```

```
-----
```

Zeigt die Sicherungsstufe nur des Remotebefehl //MHeard an.

```
//rc mh 2
```

```
-----
```

Ändert die Sicherungsstufe des Remotebefehl //MHeard auf den Wert 2 und zeigt das Ergebnis an.

Querverweis

Aufbau der Fernsteuerbefehlsdatei REMOTES.TOP

```
//RAuto dateiname (dateiname dateiname ...)
```

```
=====
```

Dieser Befehl ermöglicht das Auslesen von Dateien nach dem BIN-Protokoll. Die Angabe mehrerer Dateinamen im Befehl bewirkt die nacheinander folgende Aussendung dieser Dateien. Alle Dateien werden intern in STOP über eine Pufferdatei gesendet. Entgegen dem BIN-Protokoll, wird eine "#OK#" - Meldung nicht abgewartet, sondern der Beginn der Datei wird sofort zusammen mit dem BIN-Header ausgesendet. Das Terminalprogramm der Gegenstation muß daher in der Lage sein, den im Frame befindlichen BIN-Header vom Dateianfang abzutrennen und auszuwerten.

Beispiele:

```
//ra test.bin test.com test.exe
```

```
-----
```

Die Dateien TEST.BIN, TEST.COM und TEST.EXE werden nacheinander ausgelesen und gesendet.

```
//ra *.pif test.*
```

```
-----
```

Alle Dateien, die im Namen die Endung "PIF" haben und alle Files, die im Präfix "TEST" lauten, werden nacheinander ausgelesen und gesendet.

```
//Disconnect
```

```
=====
```

Bewirkt die Auftrennung der Verbindung. Im Gegensatz zum Befehl //q, werden keine Verabschiedungstexte gesendet. Jedoch ausstehende Frames werden noch gesendet.

```
//DElete Dateiname
```

```
=====
```

Der Befehl veranlaßt die Löschung der im Parameter angegebenen Datei. Wie bereits beim gleichnamigen DOS-Befehl, ist auch hier die Angabe des Joker "*" erlaubt, wenn nur bestimmte Gruppen von Dateien gelöscht werden sollen.

Beispiele:

```
//del test.txt
```

```
-----
```

Löscht das File TEST.TXT aus dem aktuellen Verzeichnis.

```
//del test.*
```

```
-----
```

Löscht alle Files, die mit dem Namen "TEST" beginnen.

```
//del e:\pr\stop\rem\ibm\test.txt
```

```
-----
```

Die Datei TEST.TXT im Verzeichnis E:\PR\STOP\REM\IBM wird gelöscht. Der Zugriff auf das File ist nur möglich, wenn das Verzeichnis "IBM" ein Unterverzeichnis des in STOP eingestellten Remoteverzeichnisses

ist.

```
//MAXframe (x)    x = 1..7  
=====
```

Maxframe entspricht dem O-Befehl im TNC und bestimmt die Anzahl der Infoframes, die während einer Sendeperiode in Folge ausgesendet werden. Die Eingabe ohne Parameter zeigt die momentane Einstellung. Mit Parameter erfolgt eine Änderung von Maxframe, soweit dies vom Terminalsyp zugelassen wurde.

```
//RETRy (x)    x = 0 - 255  
=====
```

Retry entspricht dem N-Befehl im TNC und bestimmt die maximale Anzahl der Aussendungen, die für Wiederholungen unbestätigter I-Frames erforderlich sind. Wenn nach der eingestellten Anzahl das Frame von der Gegenstation noch immer nicht bestätigt wurde, wird die Verbindung durch den TNC getrennt. Die Eingabe ohne Parameter zeigt die momentane Einstellung. Mit Parameter erfolgt eine Änderung von Retry, soweit dies vom Terminalsyp zugelassen wurde.

```
//TXDelay (x)    x = 0 - 127  
=====
```

TxDelay entspricht dem T-Befehl im TNC und bestimmt die Zeit, die nach dem Einschalten des Senders vergehen muß, bis das eigentliche Frame ausgesendet wird. Für TF-kompatible Firmware gilt, daß die Wartezeit sich aus dem Wert "x" mit 10 msec multipliziert ergibt. Mit Parameter erfolgt eine Änderung von TxDelay, soweit dies vom Terminalsyp zugelassen wurde.

```
//BELL bzw. //RING (anzahl)  
=====
```

Bewirkt die Auslösung einer Klingel am Terminal. Diese Klingel hat einen anderen Klang als die beim Connect. Wird eine Anzahl angegeben, wird so oft wie angegeben geklingelt, maximal jedoch so oft, wie vom SysOp voreingestellt. Weitere Klingelversuche, die über die Anzahl der vom SysOp voreingestellten Klingeln hinausgehen, werden abgewiesen und führen schließlich zum Disconnect.

Die Anzahl der Klingelversuche läßt sich in STOPSET einstellen.

```
//Version  
=====
```

Der Befehl zeigt die Versionsnummer dieser Software mit Datum und Verfasser an.

```
//CHead (nur Convers)  
=====
```

Der Call der Station, von der die Zeile kommt, wird normalerweise nur dann ausgegeben, wenn die vorherige Zeile von einer anderen Station kam.

Mit diesem Befehl läßt sich dies ändern.

```
//MD5 Pfad/Dateiname (Startbyte (Endebyte))  
=====
```

Ermittelt die MD5-Prüfsumme der angegebenen Datei. Der Befehl dient dem Zweck, beispielsweise nach einem Binärtransfer, nachträglich die Fehlerfreiheit der übertragenen Datei mit Hilfe der MD5-Prüfsumme festzustellen. Die Berechnung der MD5-Prüfsumme an einer Datei gilt als fast total sicheres Mittel, um dort die Fehlerträchtigkeit zu beurteilen; eine übertragene Datei ist als völlig identisch zu bezeichnen, wenn die MD5-Prüfsumme beim Sender und Empfänger gleich sind.

Weitere Parameterangaben zu der Pfad- und Dateinameneingabe, die als

Startbyte oder Start- und Endebyte zu verstehen sind, bewirken, daß nur bestimmte Teile der Datei geprüft werden.

Beispiele:

```
//md5 TEST.TXT
```

```
-----
```

Die gesamte Datei TEST.TXT wird geprüft.

```
//md5 TEST.TXT 1234
```

```
-----
```

Die Berechnung der MD5-Prüfsumme an der Datei TEST.TXT beginnt bei Byte 1234.

```
//md5 TEST.TXT 1503 8456
```

```
-----
```

Die Berechnung des MD5-Prüfsumme an der Datei TEST.TXT beginnt bei Byte 1503 und endet bei 8456.

```
//md5 e:\pr\stop\rem\ibm\test.txt
```

```
-----
```

Die gesamte Datei TEST.TXT im Verzeichnis E:\PR\STOP\REM\IBM wird geprüft. Der Zugriff auf die Datei ist nur möglich, wenn das Verzeichnis "IBM" ein Unterverzeichnis des in STOP eingestellten Remoteverzeichnisses ist.

Querverweis

//CRC = CRC-Prüfsumme einer Datei ermitteln

```
//REName alternname neuernam
```

```
=====
```

Bewirkt eine Umbenennung des Dateinamen "alternam" nach "neuernam". Die Anwendung ist dem gleichnamigen DOS-Befehl nachgeahmt. Eine identische Pfadangabe in beiden Parametern wäre zwar nicht unsinnig, ist aber dennoch in STOP nicht möglich.

```
//DATE oder //TIME
```

```
=====
```

Das Programm sendet das Datum und die Uhrzeit aus.

```
//COPY Quelle Ziel
```

```
=====
```

Dieser Befehl ermöglicht das Kopieren einer oder mehrere Dateien. Er arbeitet ähnlich wie der gleichnamige DOS-Befehl. Bereits existierende Dateien im Zielpfad werden ohne Rücksicht überschrieben!

Beispiele:

```
//copy abcdef.txt d:\afu\prg
```

```
-----
```

Die Datei ABCDEF.TXT wird nach D:\AFU\PRG kopiert.

```
//copy abcdef.txt d:\afu\12345.txt
```

```
-----
```

Die Datei ABCDEF.TXT wird nach D:\AFU mit Namensumbenennung als 12345.TXT kopiert.

```
//copy *.* d:\afu
```

```
-----
```

Alle Dateien vom derzeitigen Directory werden nach d:\afu kopiert.

//CRC Pfad/Dateiname (Startbyte (Endebyte))

```
=====
```

Ermittelt die CRC-Prüfsumme der angegebenen Datei. Der Befehl dient

dem Zweck, beispielsweise nach einem Binärtransfer, nachträglich die Fehlerfreiheit der übertragenen Datei mit Hilfe des CRC festzustellen. Die Berechnung der CRC-Prüfsumme an einer Datei gilt als sehr sicheres Mittel, um dort die Fehlerträchtigkeit zu beurteilen; eine übertragene Datei ist als völlig identisch zu bezeichnen, wenn der CRC-Prüfwert beim Sender und Empfänger gleich sind.

Weitere Parameterangaben zu der Pfad- und Dateinameneingabe, die als Startbyte oder Start- und Endebyte zu verstehen sind, bewirken, daß nur bestimmte Teile der Datei geprüft werden.

Beispiele:

```
//crc TEST.TXT
```

```
-----
```

Die gesamte Datei TEST.TXT wird geprüft.

```
//crc TEST.TXT 1234
```

```
-----
```

Die Berechnung des CRC an der Datei TEST.TXT beginnt bei Byte 1234.

```
//crc TEST.TXT 1503 8456
```

```
-----
```

Die Berechnung des CRC an der Datei TEST.TXT beginnt bei Byte 1503 und endet bei 8456.

```
//crc e:\pr\stop\rem\ibm\test.txt
```

```
-----
```

Die gesamte Datei TEST.TXT im Verzeichnis E:\PR\STOP\REM\IBM wird geprüft. Der Zugriff auf die Datei ist nur möglich, wenn das Verzeichnis "IBM" ein Unterverzeichnis des in STOP eingestellten Remoteverzeichnisses ist.

Querverweise

<ESC> FILE CRC = Bearbeitungen an Textdateien, CRC-Berechnung
//MD5 = MD5-Prüfsumme einer Datei ermitteln

```
//PRIV
```

```
=====
```

Dieser Befehl löst in STOP den Programmteil für die SYSOP-Einloggung aus. Falls der Vorgang aus Sicht der Gegenstation erfolgreich ablief, sind sämtliche Fernsteuerbefehle freigeschaltet, auch die, die zuvor durch "<ESC> RC 5" ganz gesperrt wurden.

STOP führt bei Empfang von //PRIV eine kurze Kommunikation mit der Gegenstation durch, die klarstellt, ob diese wirklich privilegiert ist.

Das eigene persönliche Passwort ist in der User-Datenbank (Alt-U) als "My-Paßwort" einzutragen. Die Gegenstation hat das gleiche Paßwort unter "Paßwort" einzutragen. Groß- und Kleinschreibung ist nicht relevant.

Querverweis

Aufbau der Passwortdatei PASSWORD.TOP

Aufruf von STOP mit zusätzlichen Parametern

<ESC> PRIV = Einlogvorgang als SYSOP bei der Gegenstation auslösen

```
//MDir pfad
```

```
=====
```

Die Funktion veranlaßt die Erstellung eines neuen Unterverzeichnisses. Die Anwendung ist dem gleichnamigen DOS-Befehl nachgeahmt. Das Unterverzeichnis wird immer beginnend ab dem derzeitigen Remoteverzeichnis darin angelegt.

Beispiel:

```
//md util
```

```
-----
```

Erzeugt im momentanen REM-Verzeichnis das Unterverzeichnis "UTIL".

```
//RDir pfad
```

```
=====
```

Die Funktion veranlaßt die Löschung eines Unterverzeichnisses. Die Anwendung ist dem gleichnamigen DOS-Befehl nachgeahmt. Das Unterverzeichnis muß zum Löschen leer sein.

Beispiel:

```
//rd util
```

```
-----
```

Löscht im momentanen REM-Verzeichnis das Unterverzeichnis "UTIL".

```
//DRive (x) x = Laufwerksbuchstabe
```

```
=====
```

Ohne Eingabe des Laufwerksbuchstabens "x" zeigt das Programm das derzeit aktuelle Laufwerk an. Ansonsten erfolgt eine Umschaltung auf das gewünschte Laufwerk.

Beispiele:

```
//dr
```

```
----
```

Zeigt aktuelles Laufwerk an.

```
//dr b
```

```
-----
```

Wechselt auf Laufwerk 'B' und begibt sich automatisch in das Wurzelverzeichnis B:\

```
//DOS dosbefehl
```

```
=====
```

Diese Funktion ruft den Befehlsinterpreter COMMAND.COM von DOS auf und übergibt an ihr zur weiteren Bearbeitung den Parameter "dosbefehl". DOS versteht "dosbefehl" seinerseits als Befehl, Programm oder Stapelverarbeitungsdatei und führt die Anweisung entsprechend aus.

Beispiel:

```
//dos tree c:\
```

```
-----
```

Das Dienstprogramm TREE.COM von DOS wird aufgerufen und erstellt eine Verzeichnisstruktur vom logischen Laufwerk "C".

WICHTIG

```
-----
```

Es dürfen nur DOS-Programme ferngestartet werden, die sich selbst beenden. Programme, die zusätzlich Eingaben von der Tastatur abfragen, dürfen nicht aufgerufen werden, weil sonst ohne Mithilfe des Terminalusers kein Rücksprung nach STOP möglich ist! Ebenso ist der Aufruf residenter Programme (Treiber) verboten!

Bevor STOP den DOS-Ausstieg startet, wird ein Programmteil extern ausgelagert, damit für die Arbeit in DOS ausreichend großer Hauptspeicher zur Verfügung steht. Die Auslagerung findet entweder nach XMS-Speicher oder durch eine Datei in das TMP-Verzeichnis statt.

Hinweis

Je nach Eigenschaft des externen DOS-Programmes, wird zuerst versucht, die Ausgabe des Programmes in eine Textdatei umzuleiten. Falls das mißlingt, kopiert STOP die Ausgabe direkt vom Bildschirm in eine Textdatei, was aber den Nachteil mit sich führt, daß die Ausgabe des externen Programmes maximal eine Bildschirmseite betragen darf.

In der DOS-Ausstiegsphase dürfen keine residenten Programme oder Treiber geladen werden, weil sonst der Rücksprung zu STOP nicht möglich ist und ein Absturz vorprogrammiert ist.

Querverweis

Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen

//Help (befehl)

=====

Die Auswirkung dieses Befehls ist abhängig von seiner Eingabe. Die Eingabe ohne Parameter zeigt eine kurze Auflistung der Fernsteuerbefehle, die für den User freigegeben sind. Die in den Einträgen gezeigten Befehle werden vom Terminalsyp in der Konfigurationsdatei von STOP bestimmt. Die vollständige Liste aller freigegeben Fernsteuerbefehle ist mit dem Befehl //hl anzufordern.

Die Einträge in der Liste zeigen im linken Teil den eigentlichen Fernsteuerbefehl und im rechten Teil folgt die kurze Erklärung für den Befehl. Die Befehle können abgekürzt eingegeben werden. Es sind dann mindestens die großgeschriebenen Buchstaben anzugeben.

Die Angabe des Parameters "befehl" zeigt die detaillierte, ausführliche Hilfe nur für "befehl".

Jeder Fernsteuerbefehl kann mit der Funktion <ESC> RC und im Zusammenhang mit der Datei TEXT.TOP (Abschnitt RFR) in verschiedenen Sicherheitsstufen unterteilt werden. Aus der Vergabe der Sicherheitsstufen ergeben sich die Fernsteuerbefehle, die für die Gegenstation erlaubt sind und damit auch zur Anzeige in der Liste erscheinen.

Querverweis

Liste der Fernsteuerbefehle

<ESC> RCMD = Anzeige/Ändern der Level der Fernsteuerbefehle

<ALT-V> <F5> = Verschiedene Parameter, Fernsteuerung ein-/ausschalten

//HLong

=====

Der Befehl bewirkt die Auflistung aller Fernsteuerbefehle, die für den User freigegeben sind. Die Einträge in der Liste zeigen im linken Teil den eigentlichen Fernsteuerbefehl und im rechten Teil folgt die kurze Erklärung für den Befehl. Die Befehle können abgekürzt eingegeben werden. Es sind dann mindestens die großgeschriebenen Buchstaben anzugeben.

Jeder Fernsteuerbefehl kann mit der Funktion <ESC> RC und im Zusammenhang mit der Datei TEXT.TOP (Abschnitt RFR) in verschiedenen Sicherheitsstufen unterteilt werden. Aus der Vergabe der Sicherheitsstufen ergeben sich die Fernsteuerbefehle, die für die Gegenstation erlaubt sind und damit auch zur Anzeige in der Liste erscheinen.

Querverweis

Liste der Fernsteuerbefehle

<ESC> RCMD = Anzeige/Ändern der Level der Fernsteuerbefehle

<ALT-V> <F5> = Verschiedene Parameter, Fernsteuerung ein-/ausschalten

//CONFig

=====

Das Programm liefert eine Liste aller Ports mit TNC-Nummer, QRG, MyCall und Portart. Die Ausgabe erfolgt zweispaltig.

//Echo text ... text ... text ...
=====

Der Befehl zeigt die Wirkung eines Echos. Der Text hinter dem Befehl, der sich durch ein Leerzeichen abgrenzt, wird sofort wieder an die Gegenstation zurück gesendet.

//RUN
=====

Zeigt eine Liste der installierten RUN-Programme mit einem kurzen Hilfehinweis.

//Aktuell bzw. //NEws
=====

Das Programm sendet einen Aktuelltext. Dieser Text enthält aktuelle Informationen zu verschiedenen Themen/Situationen.

Der Aktuelltext befindet sich in der Datei TEXT.TOP und muß dort mit einem Editor eingetragen werden.

Querverweis

<ESC> TEXT = Bestimmen der auszusendenden Textpassagen in der TEXT.TOP
Aufbau der Datei TEXT.TOP

//RNOT
=====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem RNOT-Status abgefragt.

Querverweis

:RNOT = Stationen, die überhaupt nicht fernsteuern dürfen

//CNOT
=====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem CNOT-Status abgefragt.

Querverweis

:CNOT = Stationen, die das Terminal nicht connecten dürfen

//GNOT
=====

Es wird eine Liste aller Stationen mit dem GNOT-Status abgefragt.

Querverweis

:GNOT = Stationen, die nicht über einen anderen TNC weiterconnecten können

//LAufzeit bzw. //RTF bzw. //RTt
=====

Eine Laufzeitmessung auf dem Link wird ausgelöst. Dazu sendet das Terminal folgende Sequenz aus: //E #RTF#12:34:56 . Diese Sequenz ist also nichts anderes als ein Fernsteuer-Echobefehl mit Angabe einer Uhrzeit

vom Zeitpunkt der Auslösung.

Das Terminal der Gegenstation muß in der Lage sein, den //ECHO-Befehl korrekt auszuwerten und sendet dann den Teil "#RTF#12:34:56" wieder zurück. Dieser Teil wird am eigenen Terminal ähnlich wie ein Remotebefehl verstanden und STOP berechnet nun den Zeitunterschied zwischen der aktuellen Uhrzeit und der, die in der #RTF#-Zeile gestanden ist. Die Laufzeitmessung ist damit beendet und das Ergebnis wird dem Terminalsysop und dem QSO-Partner mitgeteilt.

```
//LInfo
=====
```

Das Programm sendet (falls vorhanden) die lange Version des Infotextes.

Der Langinfotext befindet sich in der Datei TEXT.TOP und muß dort mit einem Editor eingetragen werden. Der zugehörige Abschnitt ist :LIN.

Querverweis

//INFO = Infoteil aus TEXT.TOP aussenden
<ESC> TEXT = Bestimmen der auszusendenden Textpassagen in der TEXT.TOP
Aufbau der Datei TEXT.TOP

```
//BBS
=====
```

Dieser Befehl schaltet den BBS-Modus ein, sofern die Station nicht den CNOT-Status für die BBS-Ports hat. Er wird verlassen durch einen BBS-Befehl (QUIT oder BYE).

Das Einschalten des BBS-Modus ist nur möglich, wenn auf der gleichen TNC-Art (also AFu oder CB) zusätzlich ein BBS-Port existiert und wenn das Einschalten des BBS-Modus nicht unter ESC BBS abgeschaltet wurde.

Im BBS-Modus verhält sich STOP ähnlich einer reinen BBS, Befehle werden ohne // angegeben (die übrigens angegeben werden DÜRFEN) und lassen sich im allgemeinen mit ein oder zwei Buchstaben abkürzen.

BBS-Befehle

DIR	Liste der vorhandenen Bretter abrufen
LIST	Mails listen
CHECK	neue Mails listen
READ	Mails lesen
SEND	Mail schreiben
ERASE/KILL	Mails löschen
PURGE	Mails unwiderruflich löschen
UNERASE/UNKILL	Mails wiederherstellen
QUIT/BYE	BBS verlassen
?/HELP	Hilfe anzeigen
INFO	kurze Stationsinfo abrufen
LINFO	ausführliche Stationsinfo abrufen
VERSION	Programmversion abrufen
ALTER	Einstellungen anzeigen/verändern
TRANSF	Mails in anderes Brett transferieren
EDIT	Mails editieren
PATH	Mailboxliste mit Pfad zu jeder Box abrufen
LOG	Logbuch bzw. Statistiken der BBS abrufen
TALK	SysOp rufen
SREPLY	private Reply-Mail schreiben
SAREPLY	öffentliche Reply-Mail schreiben
ALLTRANS	alle Mails in vorgegebene Bretter transferieren

Hilfe zu einem speziellen BBS-Befehl mit //BBS ? Befehl.

Querverweis

<ESC> BBS = BBS-Einstellungen vornehmen
Liste der BBS-Befehle

//City stadt
=====

Dieser Befehl veranlaßt die Eintragung von "stadt" in die STOP-eigene Userdatenbank. Der Eintrag erfolgt zusammen mit dem Rufzeichen der verbundenen Station.

Existiert die Stadt bereits in der Userdatenbank, wird eine Fehlermeldung zurückgegeben.

Querverweis

//NAME = Ermöglicht Vergabe eines Namens
//LOCATOR = Eingabe des QTH-Locators
//TEL = Eingabe der Telefonnummer
//SI = Abfrage des Namens, des QTHs und der Telefonnummer

//Locator locator
=====

Dieser Befehl veranlaßt die Eintragung von "locator" in die STOP-eigene Userdatenbank. Der Eintrag erfolgt zusammen mit dem Rufzeichen der verbundenen Station. Der Locator ist ein 6stelliger Code, in dem die Längen- und Breitengrade des QTHs verschlüsselt sind.

Existiert der Locator bereits in der Userdatenbank, wird eine Fehlermeldung zurückgegeben, ansonsten die Entfernung zur Gegenstation.

Querverweis

//NAME = Ermöglicht Vergabe eines Namens
//CITY = Eingabe des QTHs (im Klartext)
//TEL = Eingabe der Telefonnummer
//SI = Abfrage des Namens, des QTHs und der Telefonnummer

//Tel telefon
=====

Dieser Befehl veranlaßt die Eintragung von "telefon" in die STOP-eigene Userdatenbank. Der Eintrag erfolgt zusammen mit dem Rufzeichen der verbundenen Station.

Existiert die Telefonnummer bereits in der Userdatenbank, wird eine Fehlermeldung zurückgegeben.

Querverweis

//NAME = Ermöglicht Vergabe eines Namens
//CITY = Eingabe des QTHs (im Klartext)
//LOCATOR = Eingabe des QTH-Locators
//SI = Abfrage des Namens, des QTHs und der Telefonnummer

//SI
=====

Dieser Befehl ruft die eingetragenen Parameter der Gegenstation ab. Es werden der Name, der QTH und evtl. die Telefonnummer übertragen (falls in STOPSET angegeben).

Wird dieser Befehl auf Node- oder Convers-Ports ausgeführt, werden andere Namen zurückgeliefert ("Digi von xyz", "Node von xyz", "Conversstation von xyz").

Querverweis

//NAME = Ermöglicht Vergabe eines Namens
//CITY = Eingabe des QTHs (im Klartext)
//LOCATOR = Eingabe des QTH-Locators
//TEL = Eingabe der Telefonnummer

//LCstatus (/S)
=====

Das Programm sendet eine ausführliche Liste der aktuellen Kanalbelegungen. Angezeigt werden:

- ein ">", wenn der aktuelle Kanal vom Terminalsyp ausgewählt wurde
- die Kanalnummer
- die QRG des Kanals
- der eigene Call auf dem Kanal
- der Call der Gegenstation auf dem Kanal
- der Locator der Gegenstation und die Entfernung zur Gegenstation
- die Uhrzeit der letzten Aktivität
- die Uhrzeit des Connectbeginns
- der Name und der Wohnort der Gegenstation
- bei lokalen Connects und Nodeverbindungen der Gegenkanal

Es werden auch lokale Connects (<ESC> TEST) und Connects, die sich gerade im Aufbau befinden, angezeigt. Ist der Parameter /S angegeben, werden auch Spione (<ESC> MON) angezeigt. Bei Spionen erscheinen lediglich evtl. ein ">", die Kanalnummer, die Information "Spion" und die Uhrzeit der letzten Aktivität.

Querverweis

//CSTATUS = Liste von Usern, die gerade connected sind

//ACT
=====

Mit diesem Befehl kann die Gegenstation abfragen, wann der letzte Tastendruck des SysOps war.

Querverweis

//ONact = Aussendung eines Frames bei SysOp-Aktivität erzwingen

//SPylist
=====

Dieser Befehl bewirkt die Abfrage einer Liste, auf wen welche Spione auf welchen Ports gesetzt sind.

Querverweis

MONitor = Verfolgen eines QSOs im separaten Terminalkanal

//WHO
=====

Dieser Befehl bewirkt die Abfrage einer Liste, wer mit den Conversports der Station connectet ist.

//ALarm
=====

Dieser Befehl bewirkt das Ein- bzw. Ausschalten des Alarms. Der Alarm ist ein ohrenbetäubender Lärm, der nur durch erneute Eingabe dieses Befehls oder durch einen Tastendruck vom SysOp abgeschaltet werden

kann.

Um diesen Befehl ausführen zu können, muß der SysOp den Call der berechtigten Stationen in ALARM.TOP eintragen.

Querverweis

ALARM.TOP = Datei mit //ALARM-Berechtigten
ALArm = Ein-/Ausschalten der Alarm-Klingel

//Komp code
=====

Dieser Befehl veranlaßt die Eintragung des Kompressionscodes "code" in die STOP-eigene Userdatenbank. Gleichzeitig wird die Kompression eingeschaltet, falls dies noch nicht der Fall war.

Der Absender dieses Befehls hat selbst dafür Sorge zu tragen, daß der eingegebene Kompressionscode auch in seine Userdatenbank eingetragen wird.

Querverweis

User-Datenbank: Kompression

//ONact text
=====

Dieser Befehl veranlaßt das Zurückschicken von "text" bei einer SysOp-Aktivität. Wird "text" weggelassen, wird der vorherige //ONACT-Befehl wieder aufgehoben.

Beispiele: //ONACT wieder da
 //ONACT //BELL

Querverweis

//Act = Abfragen der letzten SysOp-Aktivität

//Fwd (Box)
=====

Startet manuell das Forwarden über PR. Sind Mails für die angegebene Box vorhanden und ist das Forward laut Forward-Datenbank erlaubt, wird ein Connect zu dieser BBS gestartet.

Es kann zu mehreren Boxen gleichzeitig geforwardet werden.

Querverweise

<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren
//BBS = BBS-Befehl ausführen
<ESC> IMPORT = Mails importieren
<ESC> EXPORT = Mails exportieren
<ESC> FWD = Forward manuell starten

//OUTbound (Box)
=====

Dieser Befehl zeigt eine Liste an, in der jede direkt angeschlossene Mailbox steht. Zusätzlich wird angezeigt, welches System die Mailbox hat, ob via PR oder via Export geforwardet wird, wie groß die noch zu forwardenden Mails zusammen sind und wie viele Mails welcher Art für BBS bereitliegen.

Am Ende wird noch eine Summe ausgegeben.

Wird ein Parameter angegeben, wird die Liste auf die Boxen beschränkt, wo der Parameter mindestens als Teil des Boxcalls vorkommt.

```
//PAClen (x)    x = 1 - 255
=====
```

Paclen bestimmt in Bytes die Länge des auszusendenden Paketes. Unter Paketlänge versteht man die Anzahl der Informationszeichen in einem AX.25 Frame. Die Eingabe ohne Parameter zeigt die momentane Einstellung. Mit Parameter erfolgt eine Änderung von Paclen, soweit dies vom Terminalsysop zugelassen wurde.

```
//C! Call (x) (via-Calls)      x = TNC-Nummer
=====
```

Dieser Befehl veranlaßt STOP, einen Connect zu Call zu starten, OHNE die Link- oder MH-Liste zu berücksichtigen.

Nähere Hilfe mit //H C

Querverweise

```
<ALT-C>    = Connect aus Autoconnectliste aktivieren
//Connect   = Vom Terminal weiterconnecten
//Path      = Connectpfad zu einer Station ausgeben
```

```
//PASSWORT Paßworttext
=====
```

Dieser Befehl ist ein Ersatz für das CFilter-Programm PASSWORT.EXE von DN2DCT. Er wird normalerweise nur von FBB-Mailboxsystem ausgeführt und nie von einem User.

Zur korrekten Ausführung muß die Datei Call.KEY mit einer Größe von 5007 Bytes im STOP-Hauptverzeichnis vorhanden sein, wobei "Call" das Rufzeichen der Mailbox ist, die den Befehl ausführt.

```
//X text
=====
```

Veranlaßt das Zurücksenden von "text" auf Terminalkanal "X". Die Kanalangabe 0 für "X" bewirkt, daß der Text auf allen anderen verbundenen Terminalkanälen ausgesendet wird.

Es ist nicht möglich, die Befehle //Q, //B oder //PRIV an einen anderen Kanal zu übertragen.

Beispiele:

```
//3 Hallo Kanal 3
-----
```

STOP sendet "Hallo Kanal 3" auf Terminalkanal 3 weiter. Die maximale Länge einer //X-Zeile beträgt 80 Zeichen. Befindet sich momentan auf Kanal 3 ein Filetransfer oder ist dieser überhaupt nicht connected, erfolgt eine Fehlermeldung.

```
//0 Text an Alle
-----
```

Der Text "Text an Alle" wird auf jedem verbundenen Terminalkanal weiter gesendet.

```
Liste der installierten RUN-Programme
=====
```

```
//APSWD    = Gibt Paßwort zurück (für BBS-Paßwort-Abfrage)
//FF       = Sucht Dateien auf dem angewählten Laufwerk
//KLINGEL  = Bewirkt die Auslösung einer Klingel auf dem Terminal
//QTH      = Berechnet Entfernungen mit dem QTH-Kenner
```


Querverweis

Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen

Liste der BBS-Befehle

=====

+/-	Brett (de)aktivieren
DIR	Liste der vorhandenen Bretter abrufen
LIST	Mails listen
CHECK	neue Mails listen
READ	Mails lesen
SEND	Mail schreiben
ERASE/KILL	Mails löschen
PURGE	Mails unwiderruflich löschen
UNERASE/UNKILL	Mails wiederherstellen
QUIT/BYE	BBS verlassen
?/HELP	Hilfe anzeigen
INFO	kurze Stationsinfo abrufen
LINFO	ausführliche Stationsinfo abrufen
VERSION	Programmversion abrufen
OPTIONS/ALTER	Einstellungen anzeigen/verändern
TRANSF	Mails in anderes Brett transferieren
EDIT	Mails editieren
PATH	Mailboxliste mit Pfad zu jeder Box abrufen
LOG	Logbuch bzw. Statistiken der BBS abrufen
TALK	SysOp rufen
SREPLY/REPLY	private Reply-Mail schreiben
SAREPLY	öffentliche Reply-Mail schreiben
ALLTRANS	alle Mails in vorgegebene Bretter transferieren
CONNECT	Weiterconnecten
FADD	Mails zum Forward hinzufügen
FDELETE	Mails aus dem Forward löschen
RE	Mails auf Hold auflisten und ggf. freigeben

Weitere Hilfe mit "? Befehl".

+/- (Brett (de)aktivieren)

===

Syntax: + Brett
 - Brett

(De)aktiviert das angegebene Brett. Deaktivierte Bretter werden nicht angesprochen, wenn "*" für alle Bretter angegeben wird, d. h. nicht bei L gelistet, bei R gelesen usw.

Dir (Liste der vorhandenen Bretter abrufen)

===

Syntax: D {Call} {+|-}

Gibt eine Liste der vorhandenen Bretter zurück. Wird der Parameter "+" angegeben, werden nur die aktivierten Bretter angezeigt, wird "-" angegeben, werden nur die deaktivierten Bretter angezeigt. Wird nichts angegeben, werden alle Bretter angezeigt. In allen drei Fällen wird zusätzlich das P-Brett (private Mails) angezeigt.

Wird ein Call angegeben, wird die Ausgabe für das angegeben Call gemacht.

Die Ausgabe enthält für jedes Brett den aktuellen Status (aktiviert oder deaktiviert), die Gesamtzahl der Mails in dem Brett und die Anzahl der noch nicht gelisteten Mails in öffentlichen Brettern bzw. die Anzahl der noch nicht gelesenen Mails im P-Brett.

Am Ende wird noch die Gesamtzahl der Bretter, die Gesamtzahl der Mails und die Anzahl der neuen (= noch nicht gelistete öffentlichen Mails +

noch nicht gelesene private Mails) ausgegeben.

List (Mails listen)

====

Syntax: L {Brett} {Bereich} {Optionen}

Optionen: /U keine Überschrift
/K nur gelöschte Nachrichten
/V auch gelöschte Nachrichten

Listet alle Mails des angegebenen Bretts, auf die der Bereich zutrifft.

Weitere Hinweise zur Bretter- und Bereichsangabe mit "? ?".

Check (neue Mails listen)

=====

Syntax: C {Optionen}

Optionen: /U keine Überschrift
/K nur gelöschte Nachrichten
/V auch gelöschte Nachrichten

Listet alle neuen Mails. Hat die gleiche Wirkung wie "L *".

Read (Mails lesen)

====

Syntax: R {Brett} {Bereich} {Optionen}

Optionen: /K nur gelöschte Nachrichten
/V auch gelöschte Nachrichten
/H keine Routinginfo
/L ausführliche Routinginfo
/U keine Überschrift
/N "Nachricht löschen?" fragen nach dem Lesen von privaten Mails

Liest alle Mails des angegebenen Bretts, auf die der Bereich zutrifft. Wird weder /H noch /L angegeben, wird eine kurze Routinginfo mit ausgegeben. Die Routinginfo besagt, über welche Boxen die Mail geroutet wurde.

Enthält eine private Mail eine Zeile, die mit "/ack" anfängt, so wird eine Empfangsbestätigungs-Mail verschickt.

Weitere Hinweise zur Bretter- und Bereichsangabe mit "? ?".

Send (Mail schreiben)

=====

Syntax: S {Adressat/Verteiler {@ Box} {# Lifetime} {Titel}} {Optionen}

Optionen: /P Mail wird auf jeden Fall eine private Mail
/B Mail wird auf jeden Fall eine öffentliche Mail
/H Mail wird dem SysOp direkt auf Hold gelegt

Wird ein Adressat angegeben, wird eine Mail an diesen Adressaten geschrieben. Handelt es sich um eine private Mail, wird die Zielbox automatisch aus der User-Datenbank geholt (Feld "Heimat-BBS"). Für den Fall, daß dort kein Eintrag vorhanden ist, kann die Zielbox auch direkt angegeben werden (mit "@ Box").

Wird ein Verteiler anstelle des Adressaten angegeben, wird für jede Person im Verteiler eine private Mail erzeugt.

Verteiler lassen sich in der Datei BBSGROUP.TOP angeben.

Mit # Lifetime kann man angeben, wie lange die Mail in der Box bleiben soll, bevor sie automatisch gelöscht wird. Die Angabe ist in Tagen zu machen. Wird die Angabe weggelassen, wird die Standardvorgabe für das

Brett benutzt.

Wird der Adresse/Verteiler und/oder der Titel weggelassen, kann man diese in der nächsten Zeile eingeben (es erfolgt dann eine entsprechende Abfrage).

Wird weder /P noch /B angegeben, wird versucht, selbst zu ermitteln, ob die Mail eine öffentliche oder eine private sein soll. Kommt eine Ziffer im Zielcall vor, wird eine private Mail geschrieben.

Die Option /H bewirkt, daß die Mail erst vom SysOp freigeschaltet werden muß, bevor sie für andere lesbar ist oder geforwardet wird.

Das Schreiben der Mail kann wahlweise mit Strg-Z, ***end, /ex oder NNNN beendet werden oder mit Strg-X oder #ABORT# abgebrochen werden. Gibt man den Adressaten/den Titel nicht direkt in der Befehlszeile ein und läßt die entsprechende Zeile im folgenden Text frei, wird die Mail auch abgebrochen.

Nach dem Schreiben der Mail erhält man bei der Angabe eines Adressaten die Information, an welche BBSen die Mail geforwardet wird, oder bei Angabe eines Verteilers, an welche Personen die Mail verschickt wird.

Erase/Kill (Mails löschen)

=====

Syntax: E {Brett} {Bereich} {Optionen}

Optionen: /A nur Anzahl der gelöschten Mails ausgeben, nicht ihre Nummern
/F mit Fernlöschung
/S nur Anzeige, welche Mails gelöscht werden würden

Löscht alle Mails des angegebenen Bretts, auf die der Bereich zutrifft. Wird die Option /F angegeben, wird die Mail auch in allen anderen Mailboxen gelöscht, sofern sie dort vorhanden ist. Wird die Option /S angegeben, wird nur angezeigt, welche Mails mit diesem Befehl gelöscht werden würden, aber sie werden nicht wirklich gelöscht.

Dieser Befehl ist nicht möglich, wenn kein Bereich angegeben wurde.

Weitere Hinweise zur Bretter- und Bereichsangabe mit "? ?".

PURge (Mails unwiderruflich löschen)

=====

Syntax: PU {Brett} {Bereich} {Optionen}

Optionen: /A nur Anzahl der gelöschten Mails ausgeben, nicht ihre Nummern
/S nur Anzeige, welche Mails gelöscht werden würden

Löscht alle Mails des angegebenen Bretts, auf die der Bereich zutrifft, physikalisch. Sie lassen sich dann nicht mit UNERASE wiederherstellen. Wird die Option /S angegeben, wird nur angezeigt, welche Mails mit diesem Befehl gelöscht werden würden, aber sie werden nicht wirklich gelöscht.

Aus Sicherheitsgründen lassen sich nur Mails unwiderruflich löschen, die zuvor mit ERASE gelöscht wurden.

Weitere Hinweise zur Bretter- und Bereichsangabe mit "? ?".

Unerase/Unkill (Mails wiederherstellen)

=====

Syntax: U {Brett} {Bereich} {Optionen}

Optionen: /A nur Anzahl der wiederhergestellten Mails ausgeben, nicht ihre Nummern

/F mit Fernwiederherstellung
/S nur Anzeige, welche Mails wiederhergestellt werden
würden

Stellt alle Mails des angegebenen Bretts, auf die der Bereich zutrifft, wieder her. Wird die Option /F angegeben, wird die Mail auch in allen anderen Mailboxen wiederhergestellt, sofern sie dort nicht schon unwiederherstellbar gelöscht ist. Wird die Option /S angegeben, wird nur angezeigt, welche Mails mit diesem Befehl wiederhergestellt werden würden, aber sie werden nicht wirklich wiederhergestellt.

Weitere Hinweise zur Bretter- und Bereichsangabe mit "? ?".

Quit/Bye (BBS verlassen)
=====

Syntax: Q

Beendet die Verbindung mit der BBS.

?/Help (Hilfe anzeigen)
=====

Syntax: ? {Befehl}

Wird kein Befehl angegeben, wird eine allgemeine Befehlsübersicht abgerufen. Wird ein Befehl angegeben, wird eine spezielle Hilfe zu diesem Befehl abgerufen. Wird als Befehl "?" oder "HELP" angegeben, wird die untenstehende zusätzliche Hilfe abgerufen.

ZUSÄTZLICHE HILFE ZUR BBS =====

Brettangaben

Wird kein Brett angegeben, wird das aktuell eingestellte angenommen. Wird als Brett "*" angegeben, werden alle aktivierten Bretter in die Auswahl mit einbezogen. Das Brett "P" enthält alle privaten Mails. Das Brett "S" enthält STOP-Mails, die die Steuerung des Forwards bei den Boxen untereinander vornimmt, z. B. um die Home-BBS von Usern zu übertragen oder um Mails fernzulöschen. Dieses Brett ist nur für den SysOp sichtbar.

Bereichsangaben

Mögliche Angaben:

keine Angabe neue Mails (= alle ungelisteten bei öffentlichen Brettern, alle ungelesenen bei Brett P)

-	alle Mails
-xx	Mails 1 bis xx
xx	Mail xx
xx-yy	Mails xx bis yy
xx-	Mails xx bis Ende
L	letzten 10 Mails
Lxx	letzten xx Mails

Schreibt man direkt hinter die obigen Angaben noch eine der folgenden Angaben, wird die Auswahl weiter eingeschränkt:

<Call	Mails von Call
>Call	Mails an Call (nur private)
	wird hier "SYSOP" angegeben, werden alle Mails aufgelistet, die an den SysOp gerichtet sind (AFu- oder CB-Call), an SYSOP gerichtet sind oder auf Hold liegen
<Datum	Mails bis einschließlich Empfangsdatum
>Datum	Mails ab einschließlich Empfangsdatum
@At	Mails mit "At" im BBS-/Verteilerfeld
\$Box	Mails, die über die BBS "Box" gelaufen sind (kann auch die erste oder letzte Box sein)
T_Text	Mails mit "Text" im Titel (wenn Leerzeichen mit ange-

geben werden, muß "Text" in Anführungszeichen stehen
oder die Leerzeichen durch _ ersetzt werden)
F_Flags Mails mit bestimmten Flags (BPAS, FN-H, LR, Z
(Z = STOP-Netz), ein ! vor dem Flag bedeutet "nicht")
B_BID Mails mit "BID" als Teil der Mail-BID

Flags

P: B öffentliche Mail
P private Mails
A Bestätigungs-Mail
S STOP-Mail

F: F schon geforwardete Mail
N noch nicht geforwardete Mail
- Mail, die nicht geforwardet werden muß
H Mail liegt beim SysOp auf Hold

R: L Mail aus dieser Box (lokale Einspielung)
R Mail aus anderer Box (Einspielung per Forward)

A: A ASCII-Mail
S STOP-Format-Mail (wird noch nicht unterstützt)

S: F Mail, die nicht ursprünglich aus dem STOP-Netz stammt oder
zwischen durch über eine Nicht-STOP-BBS geroutet wurde und
durch eine FNet-Version eingespielt wurde
G Mail, die nicht ursprünglich aus dem STOP-Netz stammt oder
zwischen durch über eine Nicht-STOP-BBS geroutet wurde und "legal"
über das offizielle Gateway zwischen dem Nicht-STOP-Netz und
dem STOP-Netz eingespielt wurde

Mögliche Löschründe für Mails (wird bei den Flags unter K angezeigt)

E gelöscht mit ERASE oder mit dem "Nachricht löschen?"-Prompt
K vom SysOp gelöscht
L durch Fernlöschauftrag aus einer anderen BBS gelöscht
S Mail ausgewertet und gelöscht (nur bei STOP-Mails (Flag S))
A Lifetime überschritten

Mailtitel

Fängt ein Mailtitel mit einem "*" an, ist die Mail mit Paßwort oder im
Testmodus vom SysOp eingespielt worden.

Bulletin-ID (BID)

Die Bulletin-ID von Mails setzt sich wie folgt zusammen:

TTMJJnnnnBOX

TT = Tag der Einspielung (dezimal)
M = Monat der Einspielung (hexadezimal)
JJ = Jahr der Einspielung (dezimal, letzte zwei Stellen)
nnn = Nummer der Einspielung am Tag (36er-System)
BOX = Call der Mailbox

Info (kurze Stationsinfo abrufen)
====

Syntax: I

Gibt eine kurze Stationsinfo aus, sofern der SysOp eine eingerichtet
hat.

LInfo (ausführliche Stationsinfo abrufen)
=====

Syntax: LIN

Gibt eine ausführliche Stationsinfo aus, sofern der SysOp eine eingerichtet hat.

Version (Programmversion abrufen)
=====

Syntax: V

Gibt die Versionsnummer von STOP aus.

Options/Alter (Einstellungen anzeigen/verändern)
=====

Syntax: O {Call} {NAME x} {CITY x} {TEL x} {LOCATOR x} {FORWARD x}
 {PW x} {LINES x} {HELP x} {BORDER x} {SORT x}
 {OD {+|-}} {OL {U}{V}} {OR {V}{H}{L}{U}{N}}
 {OE {A}{F}} {OU {A}{F}} {COMMAND x}

Optionen: Call Einstellungen für bestimmten User anzeigen bzw. ändern
 (ändern nur vom SysOp durchführbar)

N	Name eingeben
CI	QTH (im Klartext) eingeben
T	Telefonnummer eingeben
LO	QTH (Locator) eingeben
F	Heimat-BBS einstellen (leer = diese Box)
PW	Paßwort für die BBS eingeben. Dieses Paßwort wird dann bei jedem Login abgefragt.
L	Seitenlänge einstellen (0 oder leer = ausschalten)
H	Hilfemodus einstellen (0 oder leer = ohne Hilfe, 1 = minimal, 2 = maximal)
B	Rahmen einstellen (0 oder leer = aus, 1 = ein)
S	Sortierung nach Brettern einstellen (0 oder leer = aus, 1 = ein)
OD	Standard-Optionen für DIR-Befehl einstellen
OL	Standard-Optionen für LIST- und CHECK-Befehl einstellen
OR	Standard-Optionen für READ-Befehl einstellen
OE	Standard-Optionen für ERASE- und PURGE-Befehl einstellen
OU	Standard-Optionen für UNERASE-Befehl einstellen
C	Login-Auto-BBS: Befehle, die beim Login in die BBS ausgeführt werden. Mehrere Befehle, können durch ",", getrennt werden.

Ohne Parameter (oder nur mit Callangabe) zeigt OPTIONS die eingestellten Optionen an. Mit Parametern werden die angegebenen Optionen umgestellt. Ist für eine Option ein Text aus mehreren Wörtern nötig (z. B. beim Namen), kann dieser mit "" angegeben werden.

Wird eine Heimat-BBS eingegeben, wird dies an alle anderen Mailboxen geforwardet.

TRansf (Mails in anderes Brett transferieren)
=====

Syntax: TR {Brett} {Bereich} > Zielbrett

Transferiert die angegebenen Mails ins Zielbrett. (tm)ffentliche Mails werden dabei im Ursprungsbrett gelöscht, private Mails bleiben erhalten und bekommen im Zielbrett einen Vermerk, daß es sich um eine Kopie handelt.

Es ist wichtig, vor dem ">"-Zeichen vor dem Zielbrett eine Leerstelle zu setzen, um es von einem evtl. ">"-Zeichen als Bereichsangabe zu unterscheiden.

EDit (Mails editieren)
=====

Syntax: ED {Brett} {Bereich} {Optionen}

Optionen: /T Titel ändert den Titel der Mails
 /V Call ändert den Absender der Mails (nur SysOp)
 /A Call ändert den Adressaten der Mails (nur SysOp)
 [s. a. TRANSF] - hier kann auch ein Verteiler
 angegeben werden
 /F Box/Gebiet ändert das @-Feld der Mails
 /B macht die Mails zu öffentlichen Mails
 /P macht die Mails zu privaten Mails
 /H legt die Mails auf Hold/löscht das Hold-Flag
 /L Lifetime ändert die Lifetime der Mails

Editiert die angegebenen Mails. Wird keine Option angegeben, wird der Mail-Inhalt editiert (nur möglich vom SysOp). Dazu wird ein Fullscreen-Editor aufgerufen. Wurde eine Mail editiert, wird das Original gelöscht (incl. Fernlöschung) und eine neue erstellt.

Path (Mailboxliste zu jeder Box abrufen)
 =====

Syntax: P {Box/Gebiet}

Ohne Angabe einer Box/eines Gebiets wird eine Liste aller eingetragenen Mailboxen, zu denen DIREKT geforwardet wird (also nicht über andere Mailboxen), ausgegeben. Mit der Angabe wird ausgegeben, zu welchen Mailboxen die Mail geforwardet werden würde, wenn sie an diese Box/dieses Gebiet gesendet werden würde.

L0g (Logbuch bzw. Statistiken der BBS abrufen)
 ===

Syntax: LO {Optionen}

Noch nicht implementiert.

Talk (SysOp rufen)
 =====

Syntax: T {Anzahl}

Läßt es beim SysOp klingeln, falls er die Klingel nicht abgeschaltet hat. Wird eine Anzahl angegeben, ertönt die Klingel gemäß der Anzahl, jedoch maximal so oft, wie der SysOp vorgegeben hat. Klingelt man zu häufig, wird man disconnectet.

SReply/REPLY (private Reply-Mail schreiben)
 =====

Syntax: SR {Mailnummer}

Schreibt eine private Reply-Mail an den Verfasser den angegebenen Mail. Wird keine Mail angegeben, wird eine Reply-Mail auf die letzte gelesene Mail geschrieben.

SAreply (öffentliche Reply-Mail schreiben)
 =====

Syntax: SA {Mailnummer}

Schreibt eine öffentliche Reply-Mail zu der angegebenen Mail. Wird keine Mail angegeben, wird eine Reply-Mail auf die letzte gelesene Mail geschrieben. Die erstellte Mail hat im Titel einen Verweis auf die angegebene Mail und wird an die gleichen Mailboxen geforwardet wie die Mail, auf die das Reply geschrieben wird.

ALLtrans (alle Mails in vorgegebene Bretter transferieren)
 =====

Syntax: ALL

Dieser Befehl ist nur vom SysOp ausführbar.

Er transferiert alle vorhandenen Mails gemäß der Datei TRANSFER.TOP in die entsprechenden Bretter (besonders sinnvoll nach Umstellung der Daten). Der Befehl wird automatisch jede Nacht um 3:00 Uhr ausgeführt (zusammen mit verschiedenen anderen Neuorganisationen).

CConnect (Weiterconnecten)
=====

Syntax: CO Call

Mit diesem Befehl ist es möglich, über die BBS eine andere Station zu connecten. Dies geht jedoch nur, wenn zwei Voraussetzungen erfüllt sind:

- Der ausführende User muß sich mit einem Paßwort eingeloggt haben.
- Der zu connectende Call muß vom SysOp freigeschaltet werden.

Letzteres erfolgt in der User-Datenbank im Feld "von BBS connectbar".

FAdd (Mails zum Forward hinzufügen)
=====

Syntax: FA {Brett} {Bereich} {> Ziel-BBS}

Legt die angegebenen Mails für die angegebene BBS ins Forward-Verzeichnis. Wird keine Ziel-BBS angegeben, wird die Mail an alle Boxen neu forwarded, an die sie laut Verteiler gehen soll.

Es ist wichtig, vor dem ">"-Zeichen vor der Ziel-BBS eine Leerstelle zu setzen, um es von einem evtl. ">"-Zeichen als Bereichsangabe zu unterscheiden.

FDelete (Mails aus dem Forward löschen)
=====

Syntax: FD {Brett} {Bereich} {> Ziel-BBS}

Löscht die angegebenen Mails aus dem Forward-Verzeichnis für die angegebene BBS. Wird keine Ziel-BBS angegeben, wird die Mail aus den Forward-Verzeichnissen aller angeschlossenen Boxen gelöscht.

Es ist wichtig, vor dem ">"-Zeichen vor der Ziel-BBS eine Leerstelle zu setzen, um es von einem evtl. ">"-Zeichen als Bereichsangabe zu unterscheiden.

RE (Mails auf Hold auflisten und ggf. freigeben)
==

Syntax: RE

Listet alle Mails, die auf Hold liegen, einzeln nacheinander auf und fragt zu jeder Mail, was mit ihr geschehen soll.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

<R> lesen

Die Mail wird mit ihrem vollständigen Header gelesen. Danach wird erneut gefragt, was mit der Mail geschehen soll.

<E> löschen

Die Mail wird gelöscht und mit der nächsten fortgefahren.

<L> lokal

Die Mail wird freigegeben, aber nur lokal, also ohne Forward.

<U> freigeben

Die Mail wird lokal und für's Forward freigegeben.

<Enter> weiter

Diese Mail wird bei der Abfrage übersprungen und erst bei einem erneuten Aufruf von RE neu abgefragt.

<A> Abbruch
Die Abfrage der Mails wird abgebrochen.

Hilfe für die Editierzeile =====

<ALT-K>	= Groß/Kleinschrift ein/aus
<INS>	= Einfügemodus ein/aus
	= Zeichen über Cursor löschen
<BACK>	= Zeichen links vom Cursor löschen
<STRG-Y>	= Wortweises löschen rechts vom Cursor
<STRG-T>	= Alle Zeichen rechts vom Cursor löschen
<HOME>	= Sprung zum Zeilenanfang
<END>	= Sprung zum Zeilenende
<STRG-CUR-LE>	= Ein Wort nach links
<STRG-CUR-RI>	= Ein Wort nach rechts
<RET>	= Verlassen, Änderung übernehmen
<ESC>	= Verlassen, Änderung verwerfen
<UP>	= History aufwärts
<DOWN>	= History abwärts
<F1>	= Dateiname aus Datum und Uhrzeit bilden
<F2>	= Aufruf des Filemanager
<F3>	= Systemverzeichnis
<F4>	= Savepfad
<F5>	= Remotepfad
<F6>	= Mailpfad
<F7>	= Runpfad
<F8>	= Savepfad mit Savename
<F9>	= Makropfad mit Autofilename
<F10>	= Savepfad mit Speicherdateinamen des Vorschreibschirms

Binäre Datenübertragungen =====

Unter "binären" Daten versteht man landläufig alle nichtlesbaren Daten wie z.B. Grafikzeichen, Steuerzeichen usw. Im folgenden soll diese Redensweise beibehalten werden, auch wenn die Bezeichnung "binäre Daten" nicht ganz zutreffend ist. Als binäre Daten sind alle Programme, kompilierte Files (LHA, ARJ, PKZIP, usw.) und anders kodierte Files (beispielsweise 7plus) anzusehen. Zur Übertragung von Programmen stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Im Wesentlichen sind 2 unterschiedliche Arten der Weiterleitung denkbar:

- a) direkte Übertragung zwischen den Terminals zweier Benutzer
- b) Weiterleitung der Daten via Mailbox (u.U. im Store & Forward).

Zwischen zwei Benutzern erfolgt eine Übertragung binärer Daten meist direkt, ohne Verwendung des 7plus-Kodierers von DG1BBQ. Bei STOP nennt sich die direkte Form der Übertragung "AUTO-BIN-Übertragung". Im Sendemenü <ALT-S> ist hierzu die Option F2 zu wählen. Eine Aufspaltung einer binären Datei in kleinere Einzelteile lohnt sich nur, wenn die zu übertragende Datei so groß ist, daß befürchtet werden muß, sie kann nicht auf einmal ohne Verbindungsabbruch übertragen werden.

Eine Übertragung von binären Dateien zwischen zwei Benutzern erfolgt nach folgendem Schema:

- a) Der Benutzer A, der eine Datei übertragen möchte, schickt ein Fernsteuerkommando an einen zweiten Benutzer B, um bei diesem eine Datei zu öffnen. Das dazu notwendige Fernsteuerkommando lautet "//WPRG dateiname".
- b) Die Gegenstation B antwortet darauf z.B. mit "Datei ist offen".
- c) Benutzer A aktiviert die automatische Binärdatei-Übertragung mit <ALT-S> - <F2>

- d) Die binäre Datei wird übertragen, am Ende der Übertragung wird die Datei bei Benutzer B automatisch geschlossen.

Bei der Übertragung binärer Dateien zwischen zwei STOP-Stationen gibt es eine Besonderheit, auf die im folgenden hingewiesen werden soll:

Angenommen ein STOP-User (A) möchte einem anderen STOP-User (B) eine Datei namens TEST.EXE (Größe 100.000 Byte) übermitteln. Nach etwa der Hälfte des Files bricht die Verbindung ab. User (B) hat aber bereits 50.910 Bytes von TEST.EXE gespeichert. Um jetzt den Rest zu holen, öffnet User (B) mit der <ALT-E>-F2 Option dasselbe Speicherfile. STOP erkennt nun, daß dieses File bereits existiert und schlägt ein Anhängen für den Rest ab Byte 50.000 vor. STOP schneidet die hinteren 910 Bytes immer auf ein volles Tausend aus Sicherheitsgründen ab, weil ja dort evtl. eine Reconnect-Meldung eines Digis gespeichert sein könnte, die dort nichts zu suchen hat.

User (B) bestätigt den Vorschlag mit 50.000 und STOP speichert ab dieser Stelle weiter. Gleichzeitig schreibt STOP die 50.000 in den Vorschreibungsschirm, weil das ja für User (A) das Startbyte ist. Also ab der Fileposition 50.000 soll genau Rest gesendet werden, der User (B) ja noch fehlt. User (B) braucht dann lediglich bei der 50.000 im Vorschreibungsschirm den Readbefehl ergänzen, also //rp TEST.EXE davor schreiben, daß der komplette Readbefehl dann so aussieht:
//ra TEST.EXE 50000

Bei User (A) liest STOP dann die Datei TEST.EXE ab 50.000 aus und bei User (B) wird diese Datei ab der Position 50.000 gespeichert. Der bei diesem Transfer gemeldete CRC, bezieht sich dann nur auf dieses Teilstück - generell gilt, die CRC-Routine prüft immer nur das, was übertragen wurde.

Am Ende der Übertragung sollten dann bei User (B) 100.000 Bytes abgespeichert sein, als ob die Übertragung in einem Zug durchgeführt worden wäre. Mit dem ESC- und Remotebefehl "CRC" muß natürlich noch das gesamte File überprüft werden, denn es könnte ja beim Anhängen ein Fehler unterlaufen sein.

Leider ist dieses Verfahren nicht bei Betrieb in einer DieBox anwendbar, weil die Mailbox bei einer Angabe eines Startbytes, nicht ab Beginn des Binärteils zählt, sondern immer ab dem Beginn des Vorspanns. Dieses Verfahren ist also im Moment nur für STOP-User untereinander zu gebrauchen.

Soll die Weiterleitung der binären Daten über das Mailboxnetz erfolgen, empfiehlt es sich, die zu übertragende Datei mit Hilfe des Programms 7plus von DG1BBQ in kleinere Einzelteile aufzuteilen. Bei Übertragungsfehlern kann die Gegenstation ein ERROR-File generieren, dem Absender zuschicken und von diesem ein Korrektur-File erhalten. Dadurch ist auch eine mißlungene Übertragung nicht unbrauchbar.

Manche Mailboxes (DieBox) unterstützen auch eine direkte binäre Übertragung (ohne 7plus). Hierbei muß jedoch unbedingt beachtet werden, daß eine Weiterleitung im Store&Forward-Netz (S&F-Netz) nur dann möglich ist, wenn alle Mailboxes, über die die Mail läuft, mit DieBox arbeiten. Da dies nicht in allen Fällen sichergestellt werden kann, sollte eine Datei, die per S&F weitergeleitet werden soll, unbedingt im 7plus-Format in die lokale Mailbox eingespielt werden. Ein BoxBin-Format kann aber auf jeden Fall dann angewandt werden, wenn die Mailbox dieses Format unterstützt (DieBox) und eine Weiterleitung im S&F-Netz nicht notwendig ist. BoxBin hat gegenüber 7plus den Vorteil, daß die Datenmenge nicht zusätzlich vergrößert wird (7plus vergrößert die zu übertragenden Dateien), hat aber den Nachteil, daß eine Aufteilung in kleinere Einzelfiles nicht notwendig ist und keine nachträgliche Korrektur möglich ist.

Befehle zum Auslösen eines Dateitransfer

<ALT-E> = Datei Speichern (Menü)
<ALT-S> = Datei Senden (Menü)
<ALT-F> = Dateien-Menue

PR-System-Identifizierung der Gegenstation =====

In bestimmten Situationen ist es für STOP besonders wichtig zu wissen, welches PR-System die Gegenstation benutzt, um sich dann konkret auf die Bearbeitung einiger Programmfunktionen einzustellen. So soll STOP beispielsweise keine //Befehle ausführen, wenn diese durch das Auslesen von Files aus einer Mailbox empfangen wurden. Ebenso muß das Programm in Abhängigkeit vom PR-System der Gegenstation die Passwortberechnungen sowie das Bearbeiten von Check- und Listzeilen einer Mailbox richtig ausführen.

Eine Identifizierung durch Auswerten typischer vom PR-System ausgesendeter Zeilen wäre eine Möglichkeit. Sicherer aber ist das Benennen des Systems durch den User selbst. STOP benutzt dieses Verfahren und erkennt die unterschiedlichen Systeme anhand des Namens der Gegenstation.

Die konkrete Stelle, an der STOP nun das PR-System der Gegenstation erkennt, ist die Sequenz am Beginn des vergebenen Namen dieser Station. Unter Sequenz versteht das Programm nichts anderes als die Zeichenfolge am Anfang des Namen bis zum ersten Blank.

Folgenden Sequenzen sind zur Erkennung reserviert

DBOX = DieBox-Mailbox nach DF3AV
BBOX = Baycom-Mailbox nach DL8MBT
FBOX = Mailbox nach F6FBB
WBOX = Wampes-Box
EBOX = Lokale Mailbox nach
EBOX = Lokale Mailbox nach DJ9EZ
BDXL = Mailbox nach OE5DXL
TBOX = TNC3-Mailbox nach DL1GJI
RMNC = Rhein-Main-Network-Controller
TNN = The Net Node - Digipeater
NETR = Netrom-Digipeter
BN = Baycom-Digipeater
DXC = DX-Clustern
TCP = TCP/IP-Stationen
FALC = FALCON-Digipeater

Eine Besonderheit stellt folgende Sequenz dar:

BBUS = User-Passwort Baycom-Mailbox

Diese Sequenz hat eine Sonderstellung für die Passwortberechnung eines vergebenen User-Passwortes an einer Baycom-Mailbox. Sie darf nur als Kennung in der PASSWORD.TOP benutzt werden und dient bei einer Verbindung zu einer Baycom-Mailbox dem Zweck, daß zwischen dem User- und dem SYSOP-Passwort unterschieden werden kann. Der vergebene Name muß in jedem Fall mit "BBox " beginnen.
Ein Beispiel dazu findet sich im Help-Text zu PASSWORD.TOP!

Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen =====

RUN-Programme sind im RUN-Verzeichnis installiert und dienen dazu, den Umfang der Fernsteuerbefehle zu erweitern. Der Dateiname des RUN-Programmes ist zugleich der Name des Remotebefehl: TREE.EXE --> //tree .

RUN-Programme werden in STOP extern ausgeführt. D. h., STOP wird für die Laufzeit des RUN-Files angehalten. Damit für externe Programme so viel wie möglich freier RAM-Speicher bereitsteht, lagert STOP einen Teil seines Arbeitsspeichers aus. Nachdem das RUN-File seine Arbeit beendet

hat, kehrt STOP automatisch zurück, stellt seinen ausgelagerten Arbeitsspeicher wieder her und nimmt seine Arbeit wieder auf.

STOP fügt beim Aufruf des RUN-File keine zusätzlichen Parameter an. Deswegen läßt sich prinzipiell jedes unter DOS laufende Programm als RUN verwenden, falls die Umleitung der Ausgabe in eine Textdatei funktioniert. Sofern im RUN-Programm keine direkten Zugriffe auf das Video-RAM stattfinden, wird die Arbeit des RUN-Files vom Terminalbenutzer optisch kaum wahrgenommen.

Weiterhin lassen sich RUN-Programme nur ausführen, wenn sie in der Datei REMOTES.TOP unter der Schlüsselnummer "99" angemeldet sind. Der Eintrag des Namen erfolgt OHNE Extension.

RUN-Programme benötigen für ihre Arbeit Informationen, die ihnen STOP bereitstellen muß. In STOP gibt es zwei Arten, Parameter an RUN-Programme zu übergeben:

Parameterübergabe beim Aufruf

Die notwendigen Parameter, die die Gegenstation zum //Befehl mit angegeben hat, werden unverändert an das RUN-Programm über die DOS-Kommandozeile weitergegeben. Die Weitergabe von Informationen, wie zum Beispiel Rufzeichen der Gegenstation, Fernsteuerlevel, Terminalkanalnummer usw. kann natürlich in dieser Form nicht geschehen.

RUN-Files dieser Art müssen die Fähigkeit haben, daß sich ihre Ausgaben in eine Datei umleiten lassen. Deswegen läßt sich prinzipiell jedes unter DOS laufende Programm als RUN verwenden, falls die Umleitung der Ausgabe in eine Textdatei funktioniert. Sofern im RUN-File keine direkten Zugriffe auf das Video-RAM stattfinden, wird die Arbeit des RUN-Files vom Terminalbenutzer optisch kaum wahrgenommen.

Der Pfad und Name der Ausgabedatei wird von STOP bestimmt. Der Name lautet "DOSBILD.\$\$\$" und wird im TMP-Verzeichnis von STOP angelegt. STOP übergibt beim Aufruf den Pfad und Namen der Ausgabedatei über das Umleitungssymbol ">" an DOS weiter.

Parameterübergabe beim Aufruf

RUN-Programme, die für ihre Arbeit mehr Informationen benötigen, können diese über die Datei RUNDAT.TOP erfahren. Diese Datei wird jedesmal beim Start eines RUN-Files im RUN-Verzeichnis von STOP erzeugt. Die RUNDAT-Datei enthält verschiedene Angaben, wie zum Beispiel das Rufzeichen der Gegenstation, deren Namen, Fernsteuerlevel usw. Sie wird von STOP sofort wieder gelöscht, wenn das RUN-Programm sich beendet hat.

RUN-Programme dieser Art müssen nicht die Eigenschaft haben, daß sich ihre Ausgaben in eine Datei umleiten lassen. Vielmehr können diese RUNs direkt ihre Ausgaben in die Datei schreiben, die in der RUNDAT.TOP speziell dafür vermerkt ist. Das RUN-Programm darf jedoch seine Ausgabe auch über die DOS-Umleitung wählen, sofern es dazu in der Lage ist.

Je nach Art und Zweck des RUN-Programmes ist es unter Umständen für das Programm notwendig, daß sie einen Befehl am Terminal auslösen müssen. Denkbar hierzu wäre beispielsweise ein Disconnect-Befehl, der normalerweise vom Terminalnutzer durch <ESC> D eingetippt und ausgelöst wird. STOP bietet hier die Schnittstelle über die Datei RUNESC.TOP an. In dieser Datei kann das RUN-Programm Befehle zurückschreiben, die von STOP dann weiter an die ESC-Auswertung geleitet werden.

Hinweis

Egal, wie RUN-Programme ihre Ausgabe wählen, wird, sofern die Datei RUNBACK.TOP existiert, diese immer bevorzugt. Wenn also unsinnigerweise auch noch DOSBILD.\$\$\$ als Ausgabefile existiert, wird trotzdem nur RUNBACK.TOP gesendet. Die Datei RUNESC.TOP, sofern auch sie im TMP-Verzeichnis von STOP existiert, wird immer erst nach der Aussendung der

RUN-Programme sind immer mit ihrem vollständigen Dateinamen einzugeben - jedoch ohne Extension! Sie müssen sich nach ihrem Aufruf von selbst beenden, damit der Rücksprung nach STOP ohne die Mithilfe des Terminalbenutzer erfolgen kann. Ein Konflikt mit anderen existierenden Remotebefehlsnamen ist zu vermeiden. STOP sucht das RUN-Verzeichnis nach RUN-Programmen immer nach der Reihenfolge "COM", "EXE" und "BAT" ab. Das erste gefundene Programm wird gestartet.

Aufbau der RUNDAT.TOP für zusätzliche Parameterübergabe
Ausgabedatei RUNBACK.TOP
ESC-Befehls-Rückgabedatei RUNESC.TOP
Liste der Fernsteuerbefehle
<ESC> RCMD = Anzeige/Ändern der Level der Fernsteuerbefehle
Aufbau der Remotebefehl-Datei REMOTES.TOP

In den verschiedenen Abschnitten der Datei TEXT.TOP ist der Einsatz von sogenannten Textvariablen möglich. Eine solche Variable reserviert sich in einer Textzeile einen Platz, an dem erst später zur Laufzeit des Programmes der entsprechende Textteil eingesetzt wird. Beispielsweise setzt das Programm in der Textzeile im C-Text-Abschnitt für die Variable %ZZ die momentane Uhrzeit ein, wenn diese Zeile aufgrund eines externen Connects ausgesendet wird.

Syntax:	%%	Prozentzeichen (%)
	%{- + #}{Anzahl}[Flags]	
	-	= linksbündig
	+	= rechtsbündig
	#	= zentriert
	keine Angabe	= Vorgabe
	Anzahl	= Länge des Feldes

Seite:173

	%UCN	Node-Call	L
	%UCV	Convers-Call	L

	%UcC	aktueller Call ohne SSID	L
	%Uc1	User-Call 1 ohne SSID	L
	%Uc2	User-Call 2 ohne SSID	L
	%UcB	BBS-Call ohne SSID	L
	%UCN	Node-Call ohne SSID	L
	%UCV	Convers-Call ohne SSID	L

	%UZL	Connect-Zähler	
	(%UZB	BBS-Login-Zähler	R)
=====			
Zeit	%ZZ	aktuelle Zeit (Uhrzeit)	2/5/8 M
	%ZD	aktuelle Zeit (Datum)	3/6/8/10 M
	%ZEZH	aktuelle Zeit (Stunde)	R
	%ZEZM	aktuelle Zeit (Minute)	R
	%ZEZS	aktuelle Zeit (Sekunde)	R
	%ZEDW	aktuelle Zeit (Wochentag)	R
	%ZEDT	aktuelle Zeit (Tag)	R
	%ZEDM	aktuelle Zeit (Monat)	2/x R
	%ZEDJ	aktuelle Zeit (Jahr)	2/4 R
	%ZA	Zeitart (MEZ, UTC, ...)	M

	%ZLZ	aktueller Login (Uhrzeit)	2/5/8 M
	%ZLD	aktueller Login (Datum)	3/6/8/10 M
	%ZLEZH	aktueller Login (Stunde)	R
	%ZLEZM	aktueller Login (Minute)	R
	%ZLEZS	aktueller Login (Sekunde)	R
	%ZLEDW	aktueller Login (Wochentag)	R
	%ZLEDT	aktueller Login (Tag)	R
	%ZLEDM	aktueller Login (Monat)	2/x R
	%ZLEDJ	aktueller Login (Jahr)	2/4 R

	(%ZLLZ	letzter Login (Uhrzeit)	2/5/8 M)
	(%ZLLD	letzter Login (Datum)	3/6/8/10 M)
	(%ZLLEZH	letzter Login (Stunde)	R)
	(%ZLLEZM	letzter Login (Minute)	R)
	(%ZLLEZS	letzter Login (Sekunde)	R)
	(%ZLLEDW	letzter Login (Wochentag)	R)
	(%ZLLEDT	letzter Login (Tag)	R)
	(%ZLLEDM	letzter Login (Monat)	2/x R)
	(%ZLLEDJ	letzter Login (Jahr)	2/4 R)

	%ZLBZ	letzter BBS-Login (Uhrzeit)	2/5/8 M
	%ZLBD	letzter BBS-Login (Datum)	3/6/8/10 M
	%ZLBEZH	letzter BBS-Login (Stunde)	R
	%ZLBEZM	letzter BBS-Login (Minute)	R
	%ZLBEZS	letzter BBS-Login (Sekunde)	R
	%ZLBEDW	letzter BBS-Login (Wochentag)	R
	%ZLBEDT	letzter BBS-Login (Tag)	R
	%ZLBEDM	letzter BBS-Login (Monat)	2/x R
	%ZLBEDJ	letzter BBS-Login (Jahr)	2/4 R
=====			
Mails	%MAG	Anzahl gesamt	R
	%MAN	Anzahl neu	R
	%MBG	Anzahl öffentlich gesamt	R
	%MBN	Anzahl öffentlich neu	R
	%MPG	Anzahl persönlich gesamt	R
	%MPN	Anzahl persönlich neu	R
=====			
Connect	%NA	Connectzähler	R
	%NK	Terminalkanalnummer	R

	%NZZ	Connect-Beginn (Uhrzeit)	2/5/8 M
	%NZD	Connect-Beginn (Datum)	3/6/8/10 M
	%NZEZH	Connect-Beginn (Stunde)	R
	%NZEZM	Connect-Beginn (Minute)	R
	%NZEZS	Connect-Beginn (Sekunde)	R
	%NZEDW	Connect-Beginn (Wochentag)	R

	%NZEDT	Connect-Beginn (Tag)	R
	%NZEDM	Connect-Beginn (Monat)	2/x R
	%NZEDJ	Connect-Beginn (Jahr)	2/4 R

	%NZLZ	Connect-Dauer	2/5/8 M
	%NZLEZT	Connect-Dauer (Tage)	R
	%NZLEZH	Connect-Dauer (Stunden)	R
	%NZLEZM	Connect-Dauer (Minuten)	R
	%NZLEZS	Connect-Dauer (Sekunden)	R
=====			
TNC	%TN	logische TNC-Nummer	1 -
	%TI	TNC-Ident	2 -
	%TQ	aktuelle QRG auf dem TNC	R
=====			
Hex	%Hxx	Hex-Code xx	1 -
=====			
Rest	%RP	Prompt	L
	%RV	Programm: Versionsnummer	L
	%RZ	Programm: letzte Änderung	L
	%RN	//N, //CI, //LOC-Aufforderung, falls Name unbek.	-
	%RM	Information über private Mails	-
	%RA	letzte SysOp-Aktivität	-
=====			
Spezial	%Gnn	zu Spalte nn gehen (1. Spalte = 01)	-
	%GLaabb	Text von Spalte aa bis Spalte bb linksbündig	-
	%GRaabb	Text von Spalte aa bis Spalte bb rechtsbündig	-
	%GMaabb	Text von Spalte aa bis Spalte bb zentrieren	-

Variablen in Klammern sind noch nicht eingebaut und für eine spätere Version reserviert.

Querverweise

Aufbau der Datei TEXT.TOP

<ESC> TEXT = Bestimmen der auszusendenden Textpassagen in der TEXT.TOP

ALARM.TOP

=====

Diese Datei enthält in jeder Zeile den Call einer Station, die das Recht hat, //ALARM auszuführen.

Querverweise

<ESC> ALARM = Ein-/Ausschalten der Alarm-Klingel

//ALarm = Alarm ein-/ausschalten

Aufbau einer AUTO-Datei

=====

Die Autodatei dient zum Betrieb der Funktion AUTO und ist für je einen Terminalkanal erforderlich. Der Name dieser Datei lautet für den Terminalkanal 1, AUTO.001; für den Kanal 2, AUTO.002 ... usw. Das Stammverzeichnis der Autodateien ist das Makro-Verzeichnis, welches in STOPSET angemeldet wurde.

Die AUTO-Datei enthält bis zu sechs verschiedene Arten von Einträgen. Die genaue Identifizierung des Eintrages findet am Beginn der Zeile an den Zeichen in den ersten zwei bzw. drei Spalten statt.

Folgende Bedeutungen sind den Zeichen zugeordnet

:	= Der Eintrag ist eine Sprungmarke
*	= Der Eintrag ist ein ESC-Befehl
?	= Erste Abfragezeile
?G #	= Zweite Abfragezeile, mit direktem Sprung nach ":#"
?L	= Zweite Abfragezeile, mit späteren Sprung durch "AUTO L #"

... = Der Eintrag ist eine Zeile, die an den Partner gesendet wird

Erläuterungen zu den Abfragezeilen

Die AUTO-Funktion arbeitet intern mit sogenannten Abfragezeilen. Eine Abfragezeile wird in STOP als eine Sequenz aus Zeichen betrachtet. Sofern eine solche Zeile definiert wurde, überwacht das Programm ständig die eintreffenden Empfangszeilen und prüft die Abfrage- und Empfangszeile auf Gleichheit.

STOP unterscheidet zwischen zwei verschiedenen Typen von Abfragezeilen. Die Zeilen, die mit einem "? " beginnen, werden als "erste" Abfragezeile bezeichnet. Sie bewirken bei der Abarbeitung im Autofile einen vorübergehenden Halt, der solange bestehen bleibt, bis das Programm die Gleichheit zwischen Abfrage- und Empfangszeile festgestellt hat. Die Zeilen, die mit einem "?G " oder "?L " beginnen, werden als "zweite" Abfragezeile bezeichnet. Bei diesen Zeilen findet kein Stop in der Autodatei statt. Sie werden schlicht nur gelesen und gemerkt. Falls STOP nun eine Gleichheit zwischen der zweiten Abfrage- und Empfangszeile feststellt, löst das Programm einen Sprung im Autofile aus.

Querverweis

<ESC> AUTO = Starten/Beenden der Automatikfunktion
<ESC> MAKRO = Makrodatei starten oder vorzeitig beenden

:
=

Der Eintrag gleich nach dem ":" bedeutet eine Marke, die durch folgende Autobefehle angesprungen werden kann:

- AUTO A X #
- AUTO G #
- AUTO J #
- AUTO L #
- ?G #

Die Marke "#" ist frei definierbar und darf insgesamt 40 Zeichen groß sein. Sie enthält normalerweise keine Blanks, ansonsten werden alle Zeichen nach einem Blank automatisch als Kommentar verstanden.

Beispielsweise lautet für den Befehl "AUTO G M1" die Marke im Ziel ":M1".

*
==

Die Zeilen, die mit einem "*" und einem Blank beginnen, verkörpern einen ESC-Befehl. Der nachstehende Text wird daher an die ESC-Auswertung weitergereicht. Aus Sicht der AUTO-Funktion stellt die ESC-Auswertung die einzige Befehlsschnittstelle dar. Befehle anderer Art, beispielsweise <ALT-C>, können nur indirekt über ein Makro aufgerufen werden, weil "<ESC> MAKRO" unter den ESC-Befehlen existiert.

Beispiel

Der Eintrag "*" C DB0AJA" wird von der ESC-Auswertung als Connectbefehl erkannt und anschließend sofort an den TNC zum Aufbau der Verbindung weitergeleitet.

Hinweis

Die ESC-Befehle aus der Autodatei werden gegenüber den von Hand getippten Befehlen nicht in das Befehls-Vorschreibfenster geschrieben.

?

==

Die Zeile, die mit einem "?" und einem Blank beginnt, bedeutet für STOP die erste Abfragezeile. Sie bewirkt im Ablauf der Autodatei ein Stop. Erst wenn unter den eingelaufenen Empfangszeilen eine mit dem Inhalt der Abfragezeile gleich ist, fährt das Programm weiter in der Autodatei. Die Prüfung zwischen beiden Zeilen wird dabei so vorgenommen, daß die Abfragezeile in die Empfangszeile deckungsgleich hineinpassen muß.

Beispiel

Abfragezeile lautet : ? de DF8MT
Empfangszeile lautet: DB0NDK de DF8MT

Die Abfrage nach "de DF8MT" paßt deckungsgleich in "DB0NDK de DF8MT" hinein.

Hinweis

Das Programm betrachtet bei der Prüfung die Abfrage- und Empfangszeile so, als ob beide mit großen Buchstaben geschrieben seien.

?G #
=====

Dieser Eintrag definiert die sogenannte zweite Abfragezeile. Wenn eine Zeile mit selben Inhalt von der Gegenstation empfangen wurde, wird der normale Fluß in der Autodatei unterbrochen und STOP veranlaßt im Autofile sofort einen Sprung an die Marke, die mit "#" definiert wurde und bearbeitet sofort den Eintrag, der sich eine Zeile tiefer befindet. Der Rücksprung erfolgt durch "AUTO R".

Damit das Programm eine Sprungmarke im Ziel von einem anderen Eintrag unterscheiden kann, muß die Marke dort mit einem ":" beginnen. Die Marke "#" ist frei definierbar und darf insgesamt 40 Zeichen groß sein. Sie enthält normalerweise keine Blanks, ansonsten werden alle Zeichen nach einem Blank automatisch als Kommentar verstanden.

Beispiel

Abfragezeile lautet : ?G M2 Post für DF8MT eingetroffen
Empfangszeile lautet: Es ist Post für DF8MT eingetroffen.

STOP verzweigt in der Autodatei sofort an die Stelle, die ":M2" lautet, falls die Zeile "Post für DF8MT eingetroffen" vom Terminal empfangen wurde.

?L
===

Dieser Eintrag definiert die sogenannte zweite Abfragezeile. Wenn eine Zeile mit selben Inhalt von der Gegenstation empfangen wurde, wird der normale Fluß in der Autodatei unterbrochen, wenn AUTO in dieser Datei bei der weiteren Abarbeitung den Befehl "AUTO L #" antrifft. STOP veranlaßt dann einen Sprung an die Marke, die in "AUTO L #" mit "#" definiert wurde und bearbeitet sofort den Eintrag, der sich eine Zeile tiefer befindet. Der Rücksprung erfolgt durch "AUTO R".

Beispiel

Abfragezeile lautet : ?L Post für DF8MT eingetroffen
Empfangszeile lautet: Es ist Post für DF8MT eingetroffen.

STOP veranlaßt den Sprung an die Zielmarke ":M3", wenn das Programm im Autofile den Eintrag "AUTO L M3" findet und wenn die Zeile "Post für DF8MT eingetroffen" vom Terminal empfangen wurde.

...
===

Alle Einträge, die bisher nicht zu identifizieren sind, werden automatisch als Sendezeilen an die Gegenstation verstanden. Sie beginnen direkt in der Spalte 1 und werden immer mit einem Return ausgesendet.

AUTO.TOP
=====

Diese Datei enthält eine Liste von Calls, bei deren Connect eine Auto-datei gestartet wird. Von dieser Autodatei können z. B. auch Makros gestartet werden o. ä., so daß im Prinzip alle Vorgänge möglich sind.

Beispieleintrag

MS2BBS,2,PASSW.AUT

Erläuterungen

MS2BBS,2,PASSW.AUT
^^^^^^

Der erste Parameter in jeder Zeile gibt den betroffenen Call an.

MS2BBS,2,PASSW.AUT
^

Der zweite Parameter hat folgende Bedeutung: Steht hier eine 1, wird die angegebene Auto-Datei nur dann ausgeführt, wenn der Connect von außen kommt, d. h. die Gegenstation hat dieses Terminal connectet. Steht hier eine 2, wird die Datei nur dann ausgeführt, wenn der Connect von diesem Terminal ausging, also es ein Connect von innen war. Bei allen anderen Zahlenwerten wird die Autodatei in jedem Fall ausgeführt.

MS2BBS,2,PASSW.AUT
^^^^^^^^^^

Der dritte Parameter gibt die auszuführende Auto-Datei an.

Hinweis

Wird in einer beliebigen Auto-Datei eine Station connectet, die in dieser Datei verzeichnet ist, wird die Connect-Auto-Datei nicht ausgeführt, da sonst die ursprüngliche Auto-Datei nicht korrekt weiter ausgeführt werden könnte.

Querverweis

Aufbau einer AUTO-Datei

<ESC> AUTO = Starten/Beenden der Automatikfunktion

AUTOEXEC.KEY
=====

Diese Datei ist vom inhaltlichen Aufbau mit einer Makrodatei identisch. Das Besondere an der Datei ist nur ihr Name. Sie zeigt ein ähnliches Verhalten wie die bereits bekannte Datei AUTOEXEC.BAT des DOS-Betriebssystems. Wenn sich die Datei AUTOEXEC.KEY im MAK-Verzeichnis befindet, werden sofort nach dem Start des Programmes alle in der Datei befindlichen Tastaturfolgen ausgeführt.

Querverweis

Aufbau der Datei MAKRO.KEY

<ESC> MAKRO = Makrodatei starten oder vorzeitig beenden

<ALT-3> = Aufzeichnen von Tastaturbetätigungen (Makrorekorder)

BBS.TOP

=====

Diese Datei entspricht ihrem Aufbau nach der Datei REMOTES.TOP, enthält aber die BBS-Befehle.

Querverweise

Aufbau der Datei BBS.TOP
//BBS = BBS-Port ein-/ausschalten

BBSCALLS.TOP
=====

Diese Datei enthält Calls, die zur Umleitung von privaten Mails bestimmt sind.

Beispiel

HI1ML NJ0Y
HI1CH SC0TTY

Der erste Call ist immer der Call, der von den Usern eingegeben wird, und der zweite Call ist der Call, an den die Mail wirklich geschrieben wird.

Querverweis

TRANSFER.TOP

BBSGROUP.TOP
=====

Diese Datei enthält Gruppen von Calls. Mit dem BBS-Befehl SEND an eine Gruppe wird eine private Mail mit einem einzigen Befehl an mehrere Leute verschickt.

Beispiel

INFO NJ0Y, SC0TTY@SC0BBS, S01SE

Links steht die Gruppe, rechts davon durch Kommata getrennt die Calls der User in dieser Gruppe. Hier kann auch gleichzeitig die Heimat-BBS mit einem @ angegeben werden.

Für obiges Beispiel gilt: Wenn ein User eine Mail mit "S INFO" schreibt, werden daraus drei private Mails gemacht, und zwar an NJ0Y und S01SE @ den jeweiligen Heimat-BBS-Eintrag in der User-Datenbank und an SC0TTY @ SC0BBS.

Querverweis

SEND Mail schreiben

BIDEXIST.TOP
=====

In dieser Datei werden die letzten 10000 vorgekommenen Bulletin-IDs (BIDs) abgespeichert. So kann die Mailbox beim Forward erkennen, ob eine Mail schon vorhanden ist/war und die vorgeschlagene Mail ggf. zurückweisen. Eine manuelle Änderung der Datei ist nicht zu empfehlen.

BOOT.TOP
=====

Diese Datei wird bei jedem Start von STOP im Hauptverzeichnis neu ange-

legt. Sie enthält allgemeine Informationen wie Versionsnummer und Herstellungsdatum des Programmes sowie Angaben über installiertes XMS. Die Einträge dieser Datei sind nach dem Start von STOP auch im Monitor-kanal zu sehen.

Des weiteren werden in dieser Datei die Zeilen der ONLHELP.TOP geschrieben, wenn das Programm beim Start eine neue HELP.TOP erzeugt und es dabei feststellt, daß in der Helpdatei zu definierten Marken die Ziele nicht existieren. Beispielsweise wurde in der ONLHELP die Marke "ADFA" definiert. Die Marke im Ziel lautet logischerweise ":ADFA". Sollte diese Stelle beim Erstellen der HELP.TOP nicht gefunden werden, signalisiert das STOP durch einen Warnton und schreibt die Zeile mit der definierten Marke in das Bootfile.

Querverweis

Aufruf von STOP mit zusätzlichen Parametern

Aufbau der Datei ONLHELP.TOP

Aufbau der Datei HELP .TOP

BRETTTER.TOP

=====

Diese Datei enthält alle aktuellen Bretter und ihre Lifetime für neue Mails.

Beispiel

DIVERS 30

STARTREK 60

Links steht die Rubrik, rechts die Lifetime für die Rubrik. Nach der Lifetime (in Tagen) wird die Mail gelöscht. Bei einer Lifetime von 0 wird die Mail nie automatisch gelöscht.

Achtung

Enthält ein Brett keine Mails mehr, wird es beim nächsten Aufräumen automatisch gelöscht. Damit verschwindet auch der Lifetime-Eintrag! Soll ein Brett nicht gelöscht werden, ist ein Eintrag in CBRETTTER.TOP vorzunehmen.

Querverweis

CBRETTTER.TOP

BUFFERS.TOP

=====

Die Speicherung in die Pufferdatei ist von der Einstellung von ESC SSAV abhängig. Die Datei hat eine ähnliche Aufgabe wie die MERKER.TOP und speichert beim Verlassen des Programms unter anderem die Inhalte der Bildschirme wie Vorschreib-, Empfangs- und Monitorfenster, sowie die MH-Liste und noch einige andere relevanten Informationen. Seit STOP 1.60« SU1 wird die Datei komprimiert gespeichert, ist also nicht mehr kompatibel zu früheren Versionen. Das Verändern oder sonstige Manipulationen an der Pufferdatei sind dringendst zu unterlassen. Programmabstürze wären garantiert die Folge.

Hinweis

Sollte das Laden von STOP durch einen sofortigen Absturz mißlingen, so ist die Pufferdatei zu löschen und der Ladevorgang erneut zu versuchen.

Querverweis

Aufbau der Merkerdatei

CBRETTTER.TOP =====

Diese Datei enthält alle Bretter, die nicht beim Aufräumen gelöscht werden sollen. Dies ist sinnvoll, wenn die Lifetime der Bretter erhalten bleiben soll.

Beispiel

DIVERS
STARTREK

Querverweis

BRETTTER.TOP

CHKLST.0XX =====

Diese Datei wird von STOP im TMP-Verzeichnis angelegt und speichert die List- und Checkeinträge einer Mailbox. Sie dient im Programm der Funktion <ALT-0> und ermöglicht das komfortable Erzeugen von READ- und anderen Befehlen für die Box. Der Inhalt dieser Datei, der im Programm des öfteren auch als Boxliste bezeichnet ist, wird von STOP für je einen Terminalkanal angelegt. Die Kanalzugehörigkeit der Datei ist aus der Filenamenextension "0XX" zu erkennen. Das Lesen der Boxliste mit einem Texteditor ist nicht vorgesehen und sie darf auch sonst nicht mit einem anderen Tool bearbeitet werden.

In der Konfigurationsdatei gibt es eine Einstelloption, die eine automatische Löschung der Datei veranlaßt, wenn eine bestimmte Dateigröße der Boxliste erreicht wurde. Natürlich kann die Liste auch vorzeitig durch eine reservierte Tastenfunktion in <ALT-0> gelöscht werden.

Querverweis

<ALT-0> = Aufruf der Boxliste (List- und Checkeinträge)

COLOR.TOP (COLOR1.TOP, COLOR2.TOP ...) =====

Diese Datei enthält die Farbwerte, die im Programm für die Darstellung verschiedener Bildschirme und anderen Funktionen benutzt werden. Das Verändern der Werte direkt in der Colordatei mit einem Editor ist nicht vorgesehen. Das Einstellen der Farben soll im Programm durch die Funktion <ESC> COLOR geschehen. Die Datei wird dann automatisch vom Programm neu geschrieben, wenn Farbänderungen stattgefunden haben.

Der erste Teil eines Eintrages enthält immer eine Zahl. Diese Zahl ist der Farbwert und hat einen Zählbereich von 0 bis 255. Der zweite Teil beschreibt lediglich die Funktion, für welche der Farbwert vorgesehen ist. Je nach Anzahl der einzustellenden Farben wiederholen sich die Einträge in dieser Weise. Ausgenommen ist der allerletzte Eintrag in der Colordatei, in der lediglich nur das Blinkattribut gespeichert ist. Die Zeile trägt am Beginn nur den Wert 0 oder 1.

Beispieleinträge

```
47  Controlzeichen ^A..^Z
113 Diverse Bildschirme (MH- Box- Connect- Dateiliste ... usw)
... .....
59  8.TNC: Headerzeilen im Monitor
48  -      Infozeilen im Monitor
59  -      Tickerzeile
1
```

Querverweis

<ESC> COLOR = Einstellung der Bildschirmfarben

CONNECT.TOP
=====

Diese Datei wird von STOP im Hauptverzeichnis nur erzeugt, wenn das Programm während einer bestehenden Verbindung auf irgendeinem Terminalkanal verlassen wurde. Sie enthält Informationen über den Connect, die notwendig sind, wenn das Programm wieder gestartet wird. Die Löschung der Datei erfolgt automatisch aus dem Programm.

CONFIG.TOP (CONFIG1.TOP, CONFIG2.TOP ...)
=====

Diese Datei enthält viele, für STOP notwendige, Programmeinstellungen. Änderungen darin sollten NUR durch das Programm STOPSET.EXE erfolgen. In STOPSET sind auch die näheren Bedeutungen der Einstellungen im Einzelnen zu erfahren.

Querverweis

Das Konfigurationsprogramm STOPSET.EXE

EMBLCOLR.TOP
=====

Diese Datei enthält die Farben für EMBLEM.TOP in einer verschlüsselten Form. Sie kommt nur auf Farbmonitoren zum Tragen.

EMBLEM.TOP
=====

Diese Datei hat auf die Funktionen im Programm keinen Einfluß. Sie enthält lediglich das STOP-Symbol in Übergröße, welches jedesmal beim Programmstart zu Beginn auf dem Bildschirm erscheint. Diese Datei muß jedoch existieren, sonst bricht das Programm das Laden sofort ab.

ESC.TOP
=====

Diese Datei beinhaltet alle Befehle, die für den Kommandomodus existieren. Der Kommandomodus in STOP ist durch das Drücken der Taste <ESC> erreichbar. Diese Aktion schaltet dann für die Eingabe des ESC-Befehles den Vorschreibbildschirm kurz weg.

Die Erläuterungen eines Zeileneintrags folgt im Anschluß mit Erklärungen an einem Beispieleintrag für <ESC> LAUFZEIT:

22 LAUFZEIT 4
^^-----

Die Zahl "22" ist eine Nummer, die intern im Programm benötigt wird und keinesfalls geändert werden darf.

22 LAUFZEIT 4
---^-----

"LAUFZEIT" in diesem Teil ist der Name unter dem der ESC-Befehl erkannt wird. Die Länge des Befehlsnamens beträgt maximal acht Zeichen.

22 LAUFZEIT 4
-----^

Die Ziffer "4" bestimmt beim ESC-Befehl die Anzahl der Anfangsbuchstaben, die für die Erkennung des Befehles notwendig sind. Im Beispiel

für die LAUFZEIT-Funktion reicht es also aus, nur "LAUF" einzugeben.

Querverweis

Liste der ESCape-Befehle

FORWARD.TOP

=====

Diese Datei enthält die Forward-Datenbank, die mit Strg-F editiert werden kann.

Querverweis

<STRG-F> = Forward-Datenbank

HELP.TOP

=====

Diese Datei ist die eigentliche Arbeitsdatei für die Onlinehilfe. Sie wird selbständig vom Programm aus der ONLHELP.TOP hergestellt und im TMP-Verzeichnis abgelegt. Die Helpdatei stellt sozusagen das Abbild der ONLHELP dar. Die Bearbeitung oder sonstige Veränderungen an der Datei mit einem Editor sind nicht möglich bzw. zulässig.

Durch die Erstellung der HELP.TOP aus der ONLHELP.TOP geht das Textformat verloren und die Dateigröße ist wesentlich höher als die der Ursprungsdatei, ONLHELP.TOP. Jedoch bewirkt diese Erstellung, daß Zugriffe auf die Hilfetexte schneller stattfinden, als das bei einer reinen Textdatei möglich wäre.

Wenn STOP diese Datei erstellt, tut es nichts anderes, als daß es die Sprungmarken durch berechnete Filepositionen ersetzt und jede Textzeile bis zu 80 Zeichen Länge mit Blanks auffüllt. Linefeeds und Returns werden weggelassen. Die Größe in Bytes der neuen Datei, HELP.TOP, läßt sich leicht berechnen, indem einfach die Anzahl der Textzeilen in der ONLHELP.TOP mit 80 multipliziert wird.

STOP erzeugt diese Datei nur, falls sie noch nicht existieren sollte. Manuell ist jedoch die Neuerstellung auch beim Aufruf durch den Programmparameter "HLP" möglich.

Querverweis

Aufbau der Datei ONLHELP.TOP

Aufbau der Datei BOOT.TOP

Aufruf von STOP mit zusätzlichen Parametern

<ALT-H> = Aufruf der Online-Hilfe

Import.TOP

=====

Diese Datei wird mit <ESC> EXPORT erstellt und mit <ESC> IMPORT weiterverarbeitet. Sie enthält die geforwardeten Mails für eine bestimmte Mailbox und existiert normalerweise im EXCH-Verzeichnis.

Der Call setzt sich aus den Calls der Quell- und der Ziel-BBS zusammen. Enthält sie beispielsweise die Mails von HI0SFB an LI0BOX, ist der Dateiname HI0LI0.TOP. Soll mit EXPORT eine neue Datei erstellt werden, die schon existiert, wird ein Zähler an den Dateinamen angehängt, d. h. wenn HI0LI0.TOP schon existiert, wird HI0LI001.TOP erzeugt, dann HI0LI002.TOP usw. - d. h. der SysOp ist selber dafür verantwortlich, daß die Dateien gelöscht werden!

Querverweise

<ESC> IMPORT = Mails importieren

<ESC> EXPORT = Mails exportieren

LINKS.TOP

=====

Die Linkdatei dient der Aufnahme von Connectfolgen, die für die Funktion <ALT-C> benötigt werden. Das Programm ist hierdurch in der Lage, nach Auslösung selbständig eine Verbindung zu einem festgeschriebenen Ziel durchzuführen.

Die Datei ist grob in drei Teilen aufgebaut, die alle drei zusammen immer wieder vorkommen dürfen. Der erste Teil enthält eine Frequenz- sowie TNC-Nummerangabe. Der zweite und dritte Teil sind zusammen in einer Zeile untergebracht und grenzen sich in einen linken und rechten Abschnitt ab.

Die genauere Erklärung soll am Beispiel erfolgen:

TNC2:438.500

Dieser Eintrag ist sozusagen eine Kopfzeile für weiterfolgende Einträge und ist ganz linksbündig in der Linkdatei eingetragen. Er bestimmt mit seinem Inhalt, für welche QRG und welchen angewählten TNC die folgenden Einträge gelten. Der gesamte Ausschnitt erscheint dann beim Auslösen der Funktion <ALT-C> in einem Fenster, falls der momentane Terminalkanal zum 2.TNC gehört und auf diesem die Frequenz 438.500 festgestellt wurde.

ÜGHH C>DBØGHH

^-----

Ganz links an Spalte 1 befindet sich ein Markierungsfeld, das für die beiden Remotefunktionen //C und //L benötigt wird. //L zeigt in seiner Auflistung nur markierte Einträge, zu denen dann auch mit //C ein Connect durchgeführt werden kann.

ÜGHH C>DBØGHH

-^-----

Der linke Teil des Eintrages ist der Name des Connectziels, dessen Route im rechten Teil steht. Der Name ist bis zu 9 Zeichen lang und darf keine Blanks enthalten. Ein Connectzielname darf je TNC:QRG-Abschnitt nur einmal vergeben sein.

ÜGHH C>DBØGHH

-----^-----

Der rechte Teil des Eintrags enthält die Route, die zum gewünschten Connectziel führt. Die Gesamtlänge einer ausgeschriebenen Route darf den rechten Bildschirmrand nicht überschreiten. Das Zeichen vor dem ">" ist der Connectbefehl.

Beispieleinträge

TNC2:438.500

GHH C>DBØGHH

ÜDBØNDK-8 L>GHH C>DBØNDK-8

FBB-KTK L>GHH C>ON5ZS C>ON4KTK C>BBS

Hinweis

Die Bearbeitung der Datei mit einem Editor sollte vermieden werden. Das Programm ist durch die Funktion <ALT-4> selbst in der Lage, Einträge in diese Datei vorzunehmen.

Querverweis

<ALT-C> = Connect aus Autoconnectliste aktivieren
<ALT-4> = Abspeichern einer Connectfolge in die Linkdatei

LOG.TOP
=====

Logbuchdatei des Programms.

LOGFWD.TOP
=====

Diese Datei enthält das Protokoll jedes stattgefundenen Forwards. Dabei wird jede Zeile incl. Uhrzeit mitprotokolliert und die Info, ob die Zeile empfangen (<), gesendet (>) oder nur zur Info ausgegeben wurde (C). Nur zur Info ausgegeben werden Zeilen, die die Kompression betreffen.

LOGBBS.TOP
=====

Diese Datei enthält Informationen darüber, wann STOP gestartet und beendet wurde und wann wer auf welchem Kanal die BBS gestartet oder beendet hat.

Aufbau einer MAKRO-Datei
=====

Eine Makrodatei für STOP ist eine Liste von Tastatureingaben und dient dem Zweck, Tastaturbetätigungen bestimmter Tasten auf dem Keyboard zu speichern und bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt automatisch zu wiederholen. Die Einträge in der Datei werden abwärts abgearbeitet.

Buchstaben- und Zifferntasten lassen sich leicht in einer Makrodatei niederschreiben, indem einfach das Zeichen selbst dafür genommen wird. Für die restlichen Tastaturfunktionen (beispielsweise <F1>, <PAGE-UP>, <RET> ... usw.) wird ein "*" (Stern und Blank) in Spalte 1 als besondere Kennzeichnung verwendet. Nur dann weiß STOP, daß der Text nach dem "*" das Drücken einer speziellen Taste bedeutet.

Für fast sämtliche Einzel- und Kombinationstastendrucke existieren reservierte Namen. Diese Namen sind teils so benannt, daß sie selbsterklärend sind. Für STOP ist es nicht wichtig, ob diese Namen aus Klein- oder Großbuchstaben geschrieben sind.

Übersicht der reservierten Namen

Reservierter Name	= Tastenkombination
CF1	- CF10 = STRG und F1 bis F10
ALT1	- ALT0 = Alt und 1 bis 0
ALTF1	- ALTF10 = Alt und F1 bis F10
F1	- F10 = F1 bis F10
SHF1	- SHF10 = Shift und F1 bis F10
ALTA	- ALTZ = Alt und A bis Z
STRGA	- STRGZ = Strg und A bis Z
HOME	= Home
END	= End
PGUP	= PageUp
PGDN	= PageDown
INS	= Insert
DEL	= Delete
UP	= Cursor-Auf
DN	= Cursor-Ab
RIGHT	= Cursor-Rechts
LEFT	= Cursor-Links
CLEFT	= STRG und Cursor-Links

CRIGHT	= STRG und Cursor-Rechts
CEND	= STRG und End
CPGDN	= STRG und PageDown
CHOME	= STRG und Home
CPGUP	= STRG und PageUp
RET	= Return
BACK	= Backspace
TAB	= Tabulator
ESC	= Escape
SHTAB	= Shift und Tabulator
SHLEFT	= Shift und Cursor-Links
SHRIGHT	= Shift und Cursor-Rechts
SHUP	= Shift und Cursor-Auf
SHDN	= Shift und Cursor-Ab
SHHOME	= Shift und Home
SHEND	= Shift und End
SHPGUP	= Shift und PageUp
SHPGDN	= Shift und PageDn
SSDEACT	= Bildschirmschoner ausschalten
SSREACT	= Bildschirmschoner bei Bedarf wieder einschalten

Bei den letzten beiden Befehlen handelt es sich um "Pseudo-Tasten".
SSDEACT schaltet den Bildschirmschoner aus, falls er eingeschaltet ist,
SSREACT schaltet den Bildschirmschoner auf den Status, wie er war,
bevor das Makro gestartet wurde.

Die Benutzung dieser Befehle ermöglicht es, Schedule-Makros zu schreiben, die unabhängig vom Bildschirmschoner-Status funktionieren.

Beispiel von Makrodateien

Makrodatei, die auf Terminakanal 8 das Savefile einschaltet
Makrodatei, die die Datei BUFFERS.TOP neu erstellt

Hinweis

Die reservierten Namen bestehen ausschließlich aus Bezeichnungen einer englisch beschrifteten Tastatur. Sie sind zwingend.

Eine Besonderheit stellt die Datei AUTOEXEC.KEY dar. Falls sie sich beim Starten des Programmes im MAK-Verzeichnis befindet, werden sofort alle in der Datei befindlichen Tastaturfolgen ausgeführt. Der Aufbau in AUTOEXEC.KEY ist zu einer normalen Makrodatei vollkommen identisch.

Querverweis

<ESC> MAKRO = Makrodatei starten oder vorzeitig beenden
Aufbau der Datei AUTOEXEC.KEY

Makrodatei, die für Terminakanal 8 das Savefile einschaltet

=====

```
* F8
* ALTE
* F4
* STRGY
E:\AFU\TEXT\BOX.TXT
* RET
```

Bedeutung der Einträge im einzelnen

* F8

Das Terminal schaltet auf den Kanal 8; als ob die Taste <F8> gedrückt worden wäre.

* ALTE

Das Programm ruft das Dateiempfangsmenü auf; als ob die ALT- und E-Taste zusammen gedrückt worden wären.

* F4

Im Menü wird die Funktion <F4> zum (tm)ffnen einer Savedatei ausgewählt; als ob die Taste <F4> gedrückt worden wäre.

* STRGY

Die Dateinameneingabezeile wird gelöscht; als ob die Tastenkombination STRG und Y zusammen gedrückt worden wäre.

E:\AFU\TEXT\BOX.TXT

Der neue Pfad- und Savename wird in die Eingabezeile geschrieben. Jedes darin enthaltene Zeichen stellt eine betätigte Taste dar:

E:\AFU\TEXT\BOX.TXT =

<E><:><\><A><F><U><\><T><E><X><T><\><O><X><.><T><X><T>

* RET

Die Dateinameneingabezeile wird mit Return bestätigt, als ob die Taste <RET> gedrückt worden wäre.

Makrodatei, die die Datei BUFFERS.TOP neu erstellt

=====

* SSDEACT
* ESC
* SHINS
SAVE
* RET
* SSREACT

Bedeutung der Einträge im einzelnen

* SSDEACT

Schaltet den Bildschirmschoner ab, weil sonst der nächste Tastendruck verschluckt werden würde - der würde dann nämlich den Bildschirmschoner erst abschalten.

* ESC

Schaltet in den ESC-Befehlseingabe-Modus.

* SHINS

Löscht evtl. vorhandene ESC-Befehle, damit nicht über einen bestehenden ESC-Befehl "rübergeschrieben" wird.

SAVE

Der Befehl "SAVE" wird in das ESC-Fenster geschrieben.

RET

Der Befehl SAVE wird ausgeführt.

* SSREACT

Schaltet den Bildschirmschoner wieder ein, falls er vor der Ausführung des Makros auch aktiviert war.

MERKER.TOP

=====

Die Merkerdatei speichert einige in STOP verwendete Betriebsparameter, so beispielsweise die Lage der oberen und unteren Statuszeile, die Zustände der Fernsteuerung, Echo, Flags usw. Obwohl die Datei mit einem Editor zu bearbeiten wäre, sollten solche Aktionen unterbleiben. Das Merkerfile wird jedesmal automatisch neu von STOP bei Programmende erstellt. Sie ist von der Aufbautechnik der Konfigurationsdatei ähnlich.

Hinweis

Sollte das Laden von STOP durch einen sofortigen Absturz mißlingen, so ist die Merkerdatei zu löschen und der Ladevorgang erneut zu versuchen.

Querverweis

Aufbau der Pufferdatei

MSG.TOP und MSGK.TOP

=====

Die Datei MSG.TOP enthält die STOP-Messages, die zum Weiterleiten gespeichert wurden. Sobald eine STOP-Message so oft weitergeleitet wurde, wie es für die Message vorgesehen war, wird sie aus dieser Datei gelöscht und ihr Code in die Datei MSGK.TOP geschrieben, damit sie nicht nach einem erneuten Empfang neu weitergeleitet wird und somit eine Rückkopplung verursacht wird.

MSG.S.TOP

=====

Diese Datei enthält fast sämtliche Programmmeldungen von STOP. Ebenso befinden sich hier die Texteinträge der verschiedenen Menüs und sonstige Informationen, die das Programm intern benötigt. Die MSGS-Datei darf in bestimmten Grenzen mit einem Editor bearbeitet werden, jedoch sind Reihenfolge und Positionen der eingetragenen Textzeilen unbedingt einzuhalten. Das bedeutet unter anderem, daß existierende Leerzeilen keinesfalls einfach gelöscht werden dürfen.

ONLHELP.TOP

=====

Diese Datei enthält sämtliche Hilfen für das Programm STOP und ist eine Textdatei. Sie darf mit einem Editor bearbeitet werden. Jedoch ist anzumerken, daß wegen der Filegröße nicht jeder Editor in der Lage ist, ONLHELP.TOP zu editieren.

Die eigentlichen Hilfezeilen beginnen ab der 8. Spalte. Die ersten sechs Spalten sind NUR den Einträgen für Sprungmarken vorgesehen. Die 7. Spalte wird derzeit nur für den Remotebefehl //h xx benötigt. Alle Hilfezeilen, die für die Gegenstation gedacht sind, müssen durch einen Doppelpunkt (":") in dieser Spalte markiert werden. Das heißt,

es erfolgt beispielsweise auf den Befehl //h conv nur eine Aussendung der Hilfe, wenn die entsprechenden Textzeilen in dem Hilfeauszug für //CONV mit einem ":" gekennzeichnet wurden. Ansonsten enthält die 7. Spalte immer ein Blank.

Immer wenn beim Scrollen in der Onlinehilfe eine Hilfezeile mit einer Sprungmarke getroffen wird, ist durch Drücken von RETURN auf dieser Zeile, eine Verzweigung zum neuen Hilfefunkt möglich. Sprungmarken, die zu einem neuen Hilfefunkt führen sollen, haben KEINEN Doppelpunkt in Spalte 1. Die Marken, die sich bereits am Zielpunkt befinden, MUESSEN einen Doppelpunkt in Spalte 1 vorweisen.

Beispiel

Die Marke, die zum Hilfetext für die ALT-C Funktion führen soll, heißt "ALTC". Am Zielpunkt, also die Stelle, an der sich der Hilfetext befindet, lautet die Marke ":ALTC".

Hinweis

Der wirkliche Zugriff auf die STOP-Hilfen passiert jedoch nicht direkt aus dieser Datei. Beim ersten Start von STOP erzeugt das Programm die Datei, HELP.TOP, auf der dann der Hilfezugriff erfolgt. Die HELP.TOP hat eine andere Struktur und ermöglicht dadurch schnellere Zugriffe auf die Hilfen.

Bei Änderung an der ONLHELP.TOP muß die Datei HELP.TOP im Unterverzeichnis TEMP gelöscht werden! Nur dann erzeugt STOP eine neue HELP.TOP!

Querverweis

Aufbau der Datei HELP.TOP

Aufbau der Datei BOOT.TOP

Aufruf von STOP mit zusätzlichen Parametern

<ALT-H> = Aufruf der Online-Hilfe

Aufbau der PASSWORD.TOP

=====

Die Passwortdatei dient zur Aufnahme der Passwörter, die zum Einloggen als SYSOP in ein anderes PR-System benötigt werden. Die Datei befindet sich im STOP-Hauptverzeichnis und wird für PW-Berechnungen aus dem Programm von der Funktion <ESC> PRiv aufgegriffen.

Unabhängig von der ESC-Funktion, enthält diese Datei noch das eigene persönliche Passwort. Es ermöglicht in STOP die SYSOP-Privilegierung der Gegenstation, sofern dieser das persönliche Passwort bekannt ist. Das Passwort hat eine Länge von 80 Zeichen und wird in dieser Datei unter der Steuerzeile ":PWD" geführt. Das Passwort soll nur vertrauenswürdigen Usern mitgeteilt werden.

Zu jedem eingetragenen Passwort existiert eine Steuerzeile. Diese Zeile befindet sich immer direkt über dem jeweiligen Passwort und besteht aus drei Elementen. Sie enthalten Informationen über die Art des PR-Systems, einige für die Passwortabwicklung notwendigen Parameter sowie das Rufzeichen, für welches das folgende Passwort gilt.

Die Bedeutungen der drei Elemente der Steuerzeile folgen im Anschluß mit Erklärungen an einem Beispieleintrag für den TNN-Digi DB0EAM:
"(TNN) (0,75,a..z,A..Z,0..9) DB0EAM"

(TNN) (2,75,a..z,A..Z,0..9) DB0EAM

^^^^^-----

Der erste Teil in der Steuerzeile, der immer in einer linken und rechten, runden Klammer eingefaßt ist, zeigt Informationen über die Art des zu privilegierenden PR-Systems. Die Begriffe dienen also der Identifizierung des PR-Systems und müssen identisch mit den "reservierten Sequenzen" sein, die bei der Namensvergabe angewendet werden. "TNN"

ist die Sequenz für einen TheNetNode-Digi.

(TNN) (2,5,a..z,A..Z,0..9) DB0EAM

-----^-----

Der zweite Teil in der Steuerzeile ist der Parameterblock, der für den Betrieb nicht unbedingt erforderlich ist und daher auch entfallen darf. Die Bedeutung im einzelnen:

(TNN) (2,75,a..z,A..Z,0..9) DB0EAM

-----^-----

Bestimmt die Anzahl falscher PW-Antworten. Der Eintrag "2" bedeutet, daß insgesamt drei Einlogvorgänge stattfinden, in denen aber "2" Vorgänge mit Absicht eine falsche PW-Antwort aussenden.

(TNN) (2,75,a..z,A..Z,0..9) DB0EAM

-----^^-----

Bestimmt die Gesamtlänge der PW-Antwortzeile, die zurück gesendet wird. Der Eintrag "75" bedeutet, daß eine 5 Zeichen große PW-Antwort am Stück in eine längere Zeile irgendwo versteckt wird, deren Länge dann genau 75 Zeichen beträgt.

(TNN) (2,75,a..z,A..Z,0..9) DB0EAM

-----^-----

Angaben von Zeichenmengen, aus denen die PW-Antwort erstellt wird. Beispielsweise bedeutet die Angabe "a..z" eine Menge, in der nur Kleinbuchstaben enthalten sind. Maximal können drei Mengen im Parameterblock aufgeführt werden. Hier im Beispiel werden alle Klein- und Großbuchstaben und die Ziffern in der PW-Antwort verwendet. Die Angaben von Mengen ist natürlich nur sinnvoll, wenn die Gesamtlänge der PW-Antwort größer bemessen wird, als es überhaupt erforderlich ist - gemeint ist der Parameter "75". Wenn keine Mengen definiert wurden, verwendet STOP alle Zeichen zwischen "0" und "z" aus der ASCII-Tabelle.

(TNN) (2,5,a..z,A..Z,0..9) DB0EAM

-----^-----

Der dritte Teil in der Steuerzeile enthält das Rufzeichen, für welches das folgende Passwort bestimmt ist. Wenn mehrere Stationen das gleiche Passwort verwenden, so reicht es aus, deren Rufzeichen einfach hinten anzufügen. Die Rufzeichen müssen durch ein Blank getrennt sein.

Anmerkung zum DieBox-Passwort

Das Passwort einer DieBox-Mailbox besteht aus 1620 Zeichen, das aber, aufgrund der Länge, nicht in einer einzigen Zeile in der PASSWORT.TOP Platz findet. Es muß deswegen dort in mehreren Zeilen untereinander eingetragen werden. Die maximal zulässige Länge einer Zeile beträgt 162 Zeichen. Daraus ergibt sich die Zeilenanzahl von 10. Sollte das Passwort Leerzeichen enthalten, so ist darauf zu achten, daß diese nicht zufällig das Ende einer Zeile bilden.

Beispieleinträge

(NETR) (0,5,A..Z,0..9) DF8MT-2 DF8MT-7

ABCDEFGHIJKLMN0PQRSTUVWXYZ0123456789ABCDEFGHIJKLM.....

(TOP) (0,75,0..9) DF8MT-8

1234567890123456789012345678901234567890123456789.....

(TE) (0,4,!..p) SCH9DK

abcdefghijklmnpqrstuvwxyzabcdefghijklmnpqrstuvwxyzabcdefghijkl

(RMNC) (3) DB0XXX

12345

(BBOX) (0,75,a..z,A..Z,0..9,!../) DB0PV-8
ABCDEFGHIJKLMN0PQRSTUVWXYZ0123456789ABCDEFGHIJKLM"!/%....

(BBUS) (0,75,a..z,A..Z,0..9,!../) DB0PV-8
ABCDEFGHIJKLMN0PQRSTUVWXYZ0123456789ABCDEFGHIJKLM"!/%....

(DBOX) DB0XXX-3 (Länge=1620, aufgeteilt in 27 Zeilen a 60 Zeichen)
CESfSmAvkw6Ip8enRdZZq7fmFywmB8Q30B02wFZc4visTz8K2RY3YQmB8QD 1.Zeile
.....
mB8Q30B02wFZc4visTz8K2RY3YQDdtJZWxE8Zxm8oKxraabiIXKfjcahjsa 26.Zeile
8Zxm8oKxraabiIRY3YQXKfjcahjsisTz8K2DdtJZmB8Q30B02wFZc4vWxEs 27.Zeile

:PWD
Eigenes_persönliches_Passwort.....

Querverweis

<ESC> PRIV = Einlogvorgang als SYSOP bei der Gegenstation auslösen
PR-System-Identifizierung der Gegenstation
Programm-Aufrufparameter PWD = Erzeugt das persönliche Passwort

PORTS.TOP
=====

Über die Datei PORTS.TOP kann man für jeden einzelnen Port folgende Parameter einstellen:

- TNC-Nummer
- Portnummer auf diesem TNC
- Portart
- MyCall (nicht notwendig bei DUMMY-TNCs)

Die TNC-Nummer ist eine Nummer von 1 bis 8, die den zugehörigen TNC repräsentiert.

Die Portnummer auf diesem TNC ist im allgemeinen für jeden TNC getrennt von 1 beginnend durchzunummerieren. Betreibt man ein Gateway mit 2 Modems und TFPCX, ist hier eine Ausnahme; hier sind die Portnummern unabhängig vom TNC durchzunummerieren.

Die Portart kann sein:

- User normaler Terminalport
- Mail "alter" BBS-Port
- BBS "neuer" BBS-Port (siehe unten)
- Node Digi- bzw. Nodeport
- Conv Conversport

BBS: Ein BBS-Port ist reserviert für eine DieBox-kompatible Mailbox, die _____ in STOP 1.61 oder seinem Nachfolger implementiert sein wird. Z. Z. entspricht ein BBS-Port einem Mail-Port.

Die Datei PORTS.TOP wird bei jedem Beenden von STOP neu geschrieben.

QRG.TOP
=====

Diese Datei beinhaltet Frequenz- und Rufzeichenangaben. Diese Angaben benötigt STOP, damit es sich bei einem Frequenzwechsel am Funkgerät richtig umstellt und beispielsweise in der Funktion <ALT-C> die richtige Connectliste zeigt.

Die Zeileneinträge teilen sich in zwei Abschnitte. Der vordere Teil enthält die Frequenz, die zum Rufzeichen im hinteren Teil gehört. Wenn für eine Frequenz mehrere Stationen vermerkt werden sollen, reicht es, das weitere Call einfach hinten mit einem Blank anzufügen. Die maximale Länge für den Frequenzteil beträgt acht Zeichen.

Beispieleinträge

```
144.675 DL0GSO
430.600 DB0NET
430.650 DB0MKA
430.675 DB0NDK DB0NDK-8 DB0END
1298.800 DB0RHB
```

Hinweis

In die QRG-Datei gehören nur die Rufzeichen der Stationen hinein, die auch wirklich nur auf einer Frequenz mit gleichem Call qrv sind! Wenn das nicht beachtet wird, zeigt sich ständig ein Umspringen der QRG-Anzeige, obwohl am Funkgerät überhaupt kein Frequenzwechsel durchgeführt wurde. Die Folge wäre unter anderem eine nicht der gewünschten Frequenz entsprechenden Connectliste.

Nach einer Installation des Programmes sind die bereits enthaltenen Einträge auf jeden Fall der örtlichen Umgebung anzupassen!

Querverweis

<ESC> QRG = Eingeben/Ändern der aktuellen Frequenz

QRT.TOP
=====

In dieser Datei befinden sich zusätzliche Verabschiedungstexte, von denen einer per Zufallszahl ausgewählt wird. Der Inhalt dieser Texte zeigt in der Regel keinen Bezug zum PR-Geschehen und sie werden daher auch oft als "dumme Sprüche" bezeichnet. Der Text wird an die Gegenstation ausgegeben, wenn diese den Remotebefehl //q gesendet hat und in der CONFIG.TOP der entsprechende Parameter eingestellt wurde.

Die einzelnen Verabschiedungstexte dürfen mehrzeilig geschrieben werden. Die Textzeilen werden solange aus der Datei gelesen und gesendet, bis dort der nächste Verabschiedungstext erscheint.

Nun der genaue Aufbau dieser Datei:

* 4

Die erste Zeile beinhaltet eine Zahl, die die Anzahl der gesamten Verabschiedungstexte in dieser Datei wiedergibt. Die Zeile muß mit einem "*" " und der Zahl beginnen.

:3

Der Eintrag bedeutet die Nummerierung eines Verabschiedungstextes, damit dieser entsprechend aufgefunden werden kann. Die Nummer steht mit dem ":" alleine in einer Zeile.

If you can't fix it, feature it!

Der eigentliche Verabschiedungstext. Er folgt immer in der Zeile nach der Nummerierung.

Beispieleinträge

```
:1
In God we trust - all others pay cash!
:2
Always look on the byte side of life.
:3
```


If you can't fix it, feature it!

:4

It's not a bug, it's a feature.

REJECT.TOP

=====

Mit dieser Datei kann bestimmt werden, was mit den Mails beim Forward und Import geschieht.

Einige Beispiele sind schon vorhanden. An erster Stelle kann angegeben werden, ob Mails mit dem in der Tabelle aufgeführten Ziel (z. B. REZEPT) akzeptiert (+), ignoriert (-), auf Hold (H) gelegt oder geforwardet (F) und anschließend sofort gelöscht werden sollen.

Rechts daneben wird dann angegeben ob das nur für PRIVATE (P) Mails oder nur für BULLETINS (B) mit diesem Ziel gilt.

Das nächste Feld bestimmt dann, ob das nur für Mails VON einem bestimmten Call gilt, das danach FÜR eine bestimmte BBS/einen bestimmten Verteiler. Wird hier einfach ein V angegeben, heißt das "alles, was nicht an eine bestimmte BBS gerichtet ist, sondern an mehrere", also z. B. DL, EU oder auch NRW. Dies ist z. B. nützlich, um private Mails an DL usw. herauszufiltern.

Dann komm ein Feld, wo angegeben werden kann, daß die Zeile nur für Mails gilt, die über eine bestimmte Mailbox geroutet wurden.

Das Feld rechts daneben ist der Adressat, und mit den beiden letzten Feldern kann das Ganze dann auf bestimmte Größen reduziert werden. Da nicht alle Forward-Protokolle die Mailgrößen beim Vorschlag übertragen (z. B. DieBox/BayCom-Box nicht), sind diese Felder nur eingeschränkt in Funktion.

Für jedes Feld kann auch ein * angegeben werden, so daß man z. B. eine Zeile machen könnte, die bewirkt daß alle Mails von z. B. TE1ST immer geforwardet und akzeptiert werden. Diese müßte dann lauten:

```
+ * TE1ST * * * 0 0
```

Dadrunter kann man noch mehrere Zeilen angeben, die dann beispielsweise alle Mails an MARKT@DL ausschließen:

```
- * * DL * MARKT 0 0
```

Da die Datei aber von oben nach unten durchgearbeitet wird, kann TE1ST auch Mails an MARKT@DL schreiben, aber niemand anderes.

REMOTES.TOP

=====

Diese Datei führt die Namen aller in STOP existierenden Remotebefehle. Jeder Zeileneintrag steht für einen Fernsteuerbefehl und bestimmt den Namen, die Sicherungsstufe und die Anzahl der Parameter, die für diesen Befehl notwendig oder zugelassen sind.

Weitere Erklärungen am Beispiel von //WPRG

```
16 WPRG      2 1 0
```

```
^^-----
```

Die Zahl "16" ist eine Nummer, die intern im Programm benötigt wird und darf keinesfalls geändert werden.

```
16 WPRG      2 1 0
```

```
---^-----
```

"WPRG" in diesem Teil ist der Name unter dem der Remotebefehl erkannt wird. Die Länge des Namens beträgt maximal acht Zeichen.

16 WPRG 2 1 0
-----^-----

Die Ziffer "2" bestimmt beim Befehlsnamen die Anzahl der Anfangsbuchstaben, die für die Erkennung des Befehls notwendig sind. Im Beispiel für die WPRG-Funktion reicht es also aus, nur //wp einzugeben.

16 WPRG 2 1 0
-----^-----

Die Ziffer "1" bestimmt die maximale Anzahl der Parameter, die zusätzlich zum WPRG-Befehl mit angegeben werden können. Der für diesen Fernsteuerbefehl typische Parameter ist logischerweise der Dateiname. Bei bestimmten Befehlen, beispielsweise //echo, ist es unerheblich, wie viele Parameter angeführt werden. Für diesen Fall ist hier eine "9" zu setzen. Diese Einstellung schaltet die "Parameteranzahlprüfung" aus.

16 WPRG 2 1 0
-----^-----

Die Ziffer "0" bestimmt für den Remotebefehl "WPRG" die Sicherheitsstufe. Sie wird aus dem Programm mit der Funktion <ESC> RCmd eingestellt.

Hinweis

Ein RUN-Befehl MUSS mit seiner vollen Dateinamenlänge in dieser Datei geschrieben sein! Die Ziffer, die die Anzahl der Anfangsbuchstaben bestimmt, muss ebenfalls genau der Länge des Dateinamen entsprechen.

Die für das Programm notwendige Schlüsselnummer MUSS für alle eingetragenen RUN-Programme "99" lauten!

Querverweis

Liste der Fernsteuerbefehle

<ESC> RCMD = Anzeige/Ändern der Level der Fernsteuerbefehle
Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen

ROUTES.TOP
=====

Diese Datei enthält die Routing-Liste und sollte nur mit ESC ROUTE bearbeitet werden.

Querverweis

<ESC> ROUTE = Routing-Einträge anzeigen/bearbeiten

RUNBACK.TOP
=====

Diese Datei enthält die Ausgaben eines RUN-Programmes, die an die RUN-auslösende Station zurückgesendet wird und die nur von einem RUN-Programm erzeugt werden kann. Das RUN-Programm hat alternativ zwei Möglichkeiten für die Rücksendung seiner Ausgabe. Entweder generiert es diese RUNBACK-Datei oder schreibt seine Ausgabe in das File, das von STOP beim Aufruf des RUNs in der DOS-Kommandozeile benannt wurde. Gemeint ist DOSBILD.\$\$\$, die ebenfalls im TMP-Verzeichnis abgelegt wird.

Querverweis

Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen
Aufbau der RUNDAT.TOP für zusätzliche Parameterübergabe
ESC-Befehls-Rückgabedatei RUNESC.TOP

RUNDAT.TOP

=====

Die Datei enthält zusätzliche Informationen für den Betrieb mit RUN-Programmen. RUN-Files, die für ihren Zweck mehr Informationen von STOP benötigen, greifen während ihrer Laufzeit diese Datei auf und entnehmen sich die notwendigen Angaben. Das RUNDAT-File befindet sich immer im RUN-Verzeichnis von STOP, die RUN-Programme müssen also von selber wissen, daß sie dort diese Datei finden können.

Aufbau und Art der Infos in RUNDAT.TOP

BCK = Pfad und Name der Ausgabedatei
ESC = Pfad und Name der ESC-Befehls-Rückgabedatei
PAR = Parameter, die zusätzlich zum RUN-Befehl übergeben wurden
RFR = Vermerk, ob sich Call in der RFR-Liste befindet. 0=Nein, 1=Ja
LEV = Momentan eingestellte Sicherheitsstufe des RUN-File
OWN = Das am Terminalkanal eingestellte Mycall
RCA = Das Call der Gegenstation
NAM = Der Name der Gegenstation
CHN = Nummer des Terminalkanals, auf welchem der RUN ausgelöst wurde
ACH = Anzahl der insgesamt Terminalkanäle in STOP
TNR = Nummer des TNCs, auf welchem der RUN ausgelöst wurde
QRG = Die von STOP erkannte Frequenz auf dem TNC
DAT = Momentanes Datum
UHR = Momentane Uhrzeit
WOT = Wochentag
UAR = Zeitart (MEZ, UTC ... usw.)
VER = Versionskennung von STOP
QSB = Beginn des QS0s
OPR = SysOp-Status

Die RUNDAT-Datei wird jedesmal beim Aufruf eines RUN-Files erzeugt und nach dessen Beendigung sofort wieder gelöscht. Es folgt ein Beispiel mit dem RUN-Befehl QTH. QTH.EXE befindet sich im RUN-Verzeichnis. Die Eingabe des Befehls lautete:

```
//QTH J030LP JN49VN
```

Und so sieht die RUNDAT.TOP dazu aus:

```
BCK=C:\PR\STOP\TMP\RUNBACK.TOP
ESC=C:\PR\STOP\TMP\RUNESC.TOP
PAR=J030LP JN49VN
RFR=1
LEV=0
OWN=DF8MT
RCA=DF8MT-9
NAM=Andy
CHN=5
ACH=10
TNR=1
QRG=438.425
DAT=So 04.02.96
DAT=16:28:23
WOT=Sonntag
UAR=MEZ
VER=T.O.P. 1.52
QSB=16:24
OPR=0
```

Querverweis

Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen
Ausgabedatei RUNBACK.TOP
ESC-Befehls-Rückgabedatei RUNESC.TOP

RUNESC.TOP

=====

Die Einträge dieser Datei enthalten Befehlsrückgaben, die von einem RUN-Programm erzeugt werden können. Sie werden als ESC-Befehle interpretiert und daher weiter an die ESC-Auswertung geleitet. STOP arbeitet bei mehreren Einträgen diese nacheinander ab. In dieser Phase werden keine QSO-Kanal-Informationen aus dem TNC gelesen. Nach dem letzten Eintrag beendet STOP die RUNESC-Datei, löscht sie zugleich und nimmt seine Routinearbeit wieder auf.

Die Einträge beginnen direkt in der ersten Spalte mit dem ESC-Befehl, das heißt, im Gegensatz zu den getippten Befehlen im ESC-Schirm, werden hier keine Sternchen "*" angeführt.

Hinweis

RUN-Programme sollten, sofern sie eine RUNESC.TOP erzeugen und dort ESC-Befehle zurückschreiben, nur für den Zweck sinnvolle Befehle niederschreiben. Beispielsweise wäre es unsinnig, dort den ESC-Befehl "MH" aufzuführen, weil zwar die MH-Liste noch aufgerufen würde, aber die Rückkehr nur mit Hilfe des Terminal-SYSOPs möglich wäre.

Querverweis

Voraussetzungen und Betrieb mit RUN-Programmen

Ausgabedatei RUNBACK.TOP

Aufbau der RUNDAT.TOP für zusätzliche Parameterübergabe

RUNTIME.TOP

=====

Diese Datei wird von STOPFEHL.EXE angelegt und enthält eine Liste aller vorgekommenen Runtime-Errors, falls die Datei STOPFEHL.EXE in die STOP.BAT eingebaut wurde.

Sie ist zur Fehlersuche sehr hilfreich.

SCHEDULE.TOP

=====

Die Datei enthält eine Liste aus Filenamen, zu denen je mindestens eine Uhrzeit zugeordnet sein muß. Die aufgeführten Dateien werden von STOP als MAKRO-Files verstanden und zu den angegebenen Uhrzeiten automatisch gestartet. Wie auch bei den herkömmlichen MAKRO-Files, müssen sich die hier aufgelisteten Dateien im MAK-Verzeichnis befinden. Die Uhrzeit kann durch Angabe eines zusätzlichen Datums ergänzt werden. In diesem Fall gilt für den entsprechenden Eintrag, daß das MAKRO-File nur an den genannten Tag zur genannten Uhrzeit aktiviert wird.

Aufbau der SCHEDULE.TOP:

SKED.001 08:00 10:00 12:03 22:34 11.04,22:53

^^^^^^^^-^^

Der linke Teil enthält die Dateinamen der Makros, die sich immer im MAK-Verzeichnis von STOP befinden müssen und mit Extension angegeben werden müssen.

SKED.001 08:00 10:00 12:03 22:34 11.04,22:53

-----^^

Die Datei SKED.001 im MAK-Verzeichnis wird zu den genannten Uhrzeiten 08:00 Uhr, 10:00 Uhr, 12:03 Uhr und 22:34 Uhr automatisch ausgeführt. Ebenso wird die Datei am 11.04 um 22:53 eines jeden Jahres ausgeführt.

Beispieleinträge

SKED.001 08:00 10:00 12:03 22:34

SKED.002 11.04,22:53

Hinweis

Die Angabe des Datums und der Uhrzeit muß immer vollständig in Fünferlänge erfolgen. Also statt "3:04" "03:04" oder statt "5.6" "05.06". Bei Angabe eines Datums ist dieses immer vor der Uhrzeit anzufügen und durch Komma von der Uhrzeit zu trennen. Mehrere aufgeführte Zeitpunkte hinter dem MAKRO-Filenamen sind zwischendrin durch mindestens ein Blank zu trennen.

Querverweis

<ESC> MAKRO = Makrodatei starten oder vorzeitig beenden
<ALT-3> = Aufzeichnen von Tastaturbetätigungen (Makrorecorder)
<AUTO> = Starten/Beenden der Automatikfunktion

TEXT.TOP

=====

Diese Datei beinhaltet insgesamt sechs verschiedene Arten von Texten, die funktionsabhängig zur Gegenstation gesendet werden.

Im Einzelnen sind das

- Connecttexte/Connecttexte für namentlich unbekannte Stationen
- Infotexte/Langinfotexte
- Aktuelltexte
- Verabschiedungstexte
- Festtexte
- Begrüßungstexte für spezielle Stationen

Jede aufgeführte Textart ist als einzelner Funktionsabschnitt zu verstehen. Sie sind jeweils durch das Zeichen "#" am Zeilenanfang abgegrenzt. Die Texte können für jeden TNC und verschiedene Rufzeichen unterschiedlich sein. Dadurch ist es beispielsweise möglich, mehreren Bedienern am gleichen Computer (Familienmitgliedern) unterschiedliche Texte rufzeichenabhängig zuzuordnen. Oder bei Multi-TNC-Betrieb (FALCon, TFPCX -DR) jedem TNC gesonderte Texte zuzuordnen.

In den einzelnen Textzeilen ist die Verwendung von Textvariablen erlaubt. Sie ermöglichen das Einsetzen von reservierten Textteilen, die erst zur Laufzeit des Programmes feststehen.

Übersicht der existierenden Variablen

Text-Variablen für die TEXT.TOP

Die Aussendungen der Textpassagen aus dieser Datei sind abhängig von folgenden Kriterien:

- der Nummer des TNCs, die sich aus der Belegung des Terminalkanals automatisch ergibt
- dem eingestellten eigenen Rufzeichen (Mycall) auf dem Terminalkanal
- der Auswahl der Textpassage, die entsprechend der Einstellung in der Funktion <ESC> TEXT vorgenommen wird
- dem Rufzeichen der Station, die von außen connected hat (nur für die gesonderten Begrüßungstexte)

Zur Unterscheidung der Textarten existieren gesonderte Zeichensequenzen (Merkmalkennungen), die sich immer in der Kopfzeile einer Textpassage befinden. Es folgt die Erklärung der Zeichensequenzen:

TNC1:INF=1 DF8MT

-----^-----

Bestimmt die Nummer des TNC, für welchen die folgende Textpassage gilt. Da in STOP der Betrieb bis zu acht TNCs möglich ist, liegt der Bereich hier zwischen 1..8. Die Ausnahme bildet das Zeichen "A" (A = ALLE). Für "A" gilt, daß nachfolgende Textpassage für alle angemeldeten TNCs bestimmt ist. Das "A" erspart dem Terminalsystop die mehrfache Erstellung von Texteinträgen, deren Inhalt gleich ist und für je einen TNC vorgesehen wäre.

TNC1:INF=1 DF8MT

-----^-----

"INF" ist das Merkmal, das für Infotexte reserviert ist. Dieser Teil in der Kopfzeile bestimmt also die Art des Textes. Zugelassen sind folgende Merkmalkennungen:

INF = Infotext bei //i
AKT = Aktuelltext bei //a
CTX = Connecttext beim Connect von außen
QTX = Allgemeiner Verabschiedungstext bei //q
FIX = Festtext bei SHIFT F1..F10
GRT = Gesonderter Begrüßungstext
CTN = Connecttext beim Connect von außen für namentlich Unbekannte

TNC1:INF=1 DF8MT

-----^-----

Numeriert die Passage für den Bereich der Infotexte. Diese Nummer muß mit der in <ESC> TEXT ausgewählten Nummer identisch sein. Nur dann erfolgt die Aussendung des nachfolgenden Textblockes. Für die gesonderten Begrüßungstexte, also die Zeichensequenz "GRT", sind keine Nummerierungen vorgesehen.

TNC1:CTX=1 [1/2] DF8MT

-----^-----

Ist ein derartiger Eintrag vorhanden, gibt es für ein und dieselbe C-Text-Nummer mehrere C-Texte, die zufällig ausgewählt werden. Der erste Parameter (vor dem Schrägstrich) gibt die aktuelle Nummer an, der zweite die Gesamtzahl der C-Texte unter dieser Nummer.

TNC1:GRT DF8MT

-----^-----

Dies ist ein spezieller Begrüßungstext, der nur ausgesendet wird, wenn DF8MT von außen connectet.

TNC1:INF=1 DF8MT

-----^-----

Der nachfolgende Textblock gilt grundsätzlich für alle Terminalkanäle, deren eigenes Rufzeichen "DF8MT" entspricht. Der Eintrag "DF8MT" ist keine Pflicht. Wenn er weggelassen wird, gilt der Textblock für jeden Terminalkanal. Bei dem Eintrag des Rufzeichens ist zu unterscheiden, ob dieser mit einem "-" und/oder einer SSID versehen ist:

DF8MT

Strenge Callprüfung. Nur für Terminalkanäle, die "DF8MT" als Mycall eingestellt haben, erfolgt die Aussendung des nachfolgenden Textblockes.

DF8MT-

Einfache Callprüfung. Für alle Terminalkanäle, die "DF8MT" oder "DF8MT-1" bis "DF8MT-15" als Mycall führen, erfolgt eine Aussendung des nachfolgenden Textblockes.

DF8MT-2

Wiederum strenge Callprüfung. Nur für Terminalkanäle, die "DF8MT-2"

als Mycall eingestellt haben, erfolgt die Aussendung des nachfolgenden Textblockes.

Die Kopfzeilen für die Festtexte sind von der Syntax gegenüber den Kopfzeilen der anderen Textarten etwas unterschiedlich:

TNC1:FIX:2=1

-----^^--

Die Ziffer "2" bestimmt die Taste, die bei Auslösung den nachfolgenden Festtext aussendet. Für "2" gilt die Tastenkombination <SH-F2>.

Beispiel

Beispieleinträge für die TEXT.TOP

Hinweis

Die entsprechende Textpassage folgt immer sofort in der nächsttieferen Zeile nach dem Erkennungsmerkmal. Die Zeilen werden dann solange gelesen, bis das Zeichen "#" am Zeilenanfang vorkommt. Das Zeichen signalisiert also immer das Ende der aktiven Textpassage. Der Übersichtlichkeit halber sollten mehrere "#" untereinander geschrieben (Anzahl ist unkritisch) werden. Die Textblöcke in TEXT.TOP lassen sich hierdurch optisch besser abgrenzen.

Grundsätzlich gilt, daß eine Textpassage, die auf Grund ihrer Merkmale in der Kopfzeile in dieser Datei gesucht und gefunden wurde, nur einmal ausgesendet wird. Bei doppelt eingetragenen Kopfzeilen wird also nur die erstere gefundene Textpassage gesendet. Dasselbe gilt, wenn zwei Kopfzeilen unterschiedlich sind und dennoch dieselbe Suchbedingung erfüllen:

TNCA:CTX=1

Sendet den nachfolgenden Connecttext an alle TNCs - darunter natürlich auch der 1.TNC.

TNC1:CTX=1

Würde den nachfolgenden Connecttext nur an den 1.TNC senden, was aber nicht passiert, weil bereits die Suchbedingung in der vorstehenden Kopfzeile "TNCA:CTX=1" erfüllt ist und dort die Aussendung bereits erfolgt ist.

Querverweis

<ESC> TEXT = Bestimmen der auszusendenden Textpassagen in der TEXT.TOP

Connecttexte

=====

Texte, die bei einem Connect ausgesendet werden, sofern die Verbindung von außen aufgebaut wurde. Sie enthalten in der Regel allgemeine Begründungen und sonstige Informationen.

Connecttexte für namentlich unbekannte Stationen

=====

Texte, die bei einem Connect ausgesendet werden, sofern die Verbindung von außen aufgebaut wurde und die Station namentlich unbekannt ist.

Querverweis

Text-Variablen für die TEXT.TOP (%16)

Infotexte
=====

Texte, die auf Grund des Fernsteuerbefehls //i gesendet werden. Sie beinhalten in aller Regel Stationsbeschreibungen.

Langinfotexte
=====

Texte, die auf Grund des Fernsteuerbefehls //li gesendet werden. Sie beinhalten in aller Regel ausführlichere Stationsbeschreibungen, die z. B. technische Daten enthalten.

Aktuelltexte
=====

Texte, die auf Grund des Fernsteuerbefehls //a gesendet werden. Sie beinhalten in aller Regel Informationen, die zum Zeitpunkt aktuell erscheinen.

Verabschiedungstexte
=====

Texte, die auf Grund des Fernsteuerbefehls //q noch gesendet werden, bevor STOP die Verbindung auftrennt. Sie beinhalten in aller Regel allgemein gehaltene Verabschiedungsformulierungen.

Festtexte
=====

Texte, die auf Grund der Tastenfunktionen <SH-F1> bis <SH-F10> gesendet werden. Sie beinhalten in aller Regel demnach Formulierungen, die öfters benötigt werden und dadurch Tipparbeit im Vorschreibschirm reduzieren.

Begrüßungstexte für spezielle Stationen
=====

Die Aussendung dieser Texte erfolgt nur an Stationen, die gesondert dafür notiert sind und nur, wenn diese Stationen von außen connectet haben. Sie enthalten in der Regel gezielte Begrüßungen und Informationen für die betreffende Station.

Beispiele für Einträge der TEXT.TOP
=====

TNC1:CTX=1

Der nachfolgende Text wird gesendet, wenn ein Connect auf dem 1.TNC von außen eintrifft und für den 1.TNC die Einstellung der Textpassage in <ESC> TEXT <F1> mit 1 erfolgte.

TNC1:CTX=3:ABW

Der nachfolgende Text wird gesendet, wenn ein Connect auf dem 1.TNC von außen eintrifft und für den 1.TNC die Einstellung der Textpassage in <ESC> TEXT <F1> mit 3 erfolgte. Außerdem wird in der oberen Statuszeile 'ABW' angezeigt als Status für den C-Text.

TNC2:CTX=3

Der nachfolgende Text wird gesendet, wenn ein Connect auf dem 2.TNC von außen eintrifft und für den 2.TNC die Einstellung der Textpassage in <ESC> TEXT <F1> mit 3 erfolgte.

TNCA:CTX=2

Der nachfolgende Text wird an alle TNCs gesendet, wenn ein Connect von außen eintrifft und die Einstellung der Textpassage in <ESC> TEXT <F1> mit 2 erfolgte.

TNC2:CTX=1 DF8MT

Der nachfolgende Text wird gesendet, wenn ein Connect auf dem 2. TNC von außen eintrifft, für den 2.TNC die Einstellung der Textpassage in <ESC> TEXT <F1> mit 1 erfolgte und das eingestellte Mycall auf dem Terminalkanal "DF8MT" lautet.

TNC2:CTX=3 [1/2] NJ0Y

Der nachfolgende Text wird gesendet, wenn ein Connect auf dem 2. TNC von außen eintrifft, für den 2. TNC die Einstellung der Textpassage in <ESC> TEXT <F1> mit 3 erfolgte, das eingestellte Mycall auf dem Terminalkanal "NJ0Y" lautet und zufällig dieser erste von zwei C-Texten unter dieser Nummer ausgewählt wurde.

TNC2:FIX:5=1

Der nachfolgende Text ist ein Festtext. Er wird ausgesendet, wenn auf dem Terminalkanal, der dem 2.TNC zugeordnet ist, die Tastenkombination <SH-F5> eingetippt wird und die Einstellung der Textpassage in <ESC> TEXT <F5> mit 1 erfolgte.

TNC.TOP

=====

Diese Datei enthält ausgesuchte TNC-Befehle, die für die Funktionen <ESC> TNC und //tnc benötigt werden. Sie befindet sich im STOP-Hauptverzeichnis und ist mit einem Editor veränderbar. Die Einträge darin sind je nach Art und Stand der TNC-Firmware anzupassen bzw. zu aktualisieren. In diese Datei sind nur TNC-Befehle aufzunehmen, die eine Abfrage bewirken und sonst keine andere Zustände im TNC verändern. Beispielsweise würde das TNC-Kommando "D" (Disconnect) zwangsläufig die Verbindung auf dem Terminalkanal auslösen.

Die Erläuterungen eines Zeileneintrages folgt im Anschluß mit Erklärungen an einem Beispieleintrag für "1=F Frack":

1=F Frack

^-----

Bestimmt die Nummer des TNC, für welchen der Eintrag gilt. Da in STOP der Betrieb bis zu acht TNCs möglich ist, liegt der Bereich hier zwischen 1..8. Die Ausnahme bildet das Zeichen "A" (A = ALLE). Für "A" gilt, daß der aufgeführte TNC-Befehl für alle angemeldeten TNCs bestimmt ist. Das "A" erspart dem Terminalsyp das mehrfache Schreiben des Eintrages, wenn dieser ohnehin für jeden TNC identisch wäre.

1=F Frack

--^-----

Das "F" ist der eigentliche Befehl für den TNC. Dieser wird unverändert an den entsprechenden TNC gesendet.

1=F Frack

-----^-----

"Frack" ist die Kurzbeschreibung für den Befehl "F".

Querverweis

<ESC> TNC = Auflistung der im TNC eingestellten Parameter

TNCINI.TOP (TNCINI1.TOP, TNCINI2.TOP ...)

=====

Diese Datei enthält TNC-Befehle, die immer in der Start- und Endphase von STOP an den TNC gesendet werden. In der Regel sind das Befehle, die im TNC das Rufzeichen setzen, den Monitormode und das TX-Delay einstellen oder sonstige Parametereinstellungen bewirken. Solche Befehle werden auch Initialisierungsbefehle genannt, weil sie jedes Mal beim Start und Ende von STOP im TNC eine entsprechende Ausgangsparametrierung herstellen. Die in der Datei aufgeführten TNC-Befehle werden NUR an den Kanal 0 des jeweiligen TNCs gesendet. QSO-Kanal-spezifische Einstellungen finden in der Datei MERKER.TOP statt. Die Befehlseinträge können selektiert an die angemeldeten TNCs gesendet werden.

Die Erläuterung eines Befehlseintrages soll im Anschluß am Beispiel-eintrag "1=T 15" erklärt werden:

1=T 15

^-----

Bestimmt die Nummer des TNC, für welchen der Eintrag gilt. Da in STOP der Betrieb bis zu acht TNCs möglich ist, liegt der Bereich hier zwischen 1..8. Die Ausnahme bildet das Zeichen "A" (A = ALLE). Für "A" gilt, daß der aufgeführte TNC-Befehl für alle angemeldeten TNCs bestimmt ist. Das "A" erspart dem Terminalsyp das mehrfache Schreiben des Eintrages, wenn dieser ohnehin für jeden TNC identisch wäre.

1=T 15

--^----

"T" steht für TX-Delay und stellt auf dem 1. angemeldeten TNC den Wert 15 ein.

TRANSFER.TOP

=====

Diese Datei enthält Calls, die zur Umleitung von öffentlichen Mails bestimmt sind.

Beispiel

ALL DIVERS
STARWARS STARTREK

Die erste Rubrik ist immer die Rubrik, der von den Usern eingegeben wird, und die zweite Rubrik ist die Rubrik, in die die Mail wirklich geschrieben wird.

Querverweis

TRANSFER.TOP

USER.TOP

=====

Die Datei USER.TOP enthält die User-Datenbank mit allen Einträgen.

Querverweis

<ALT-U> = Userdatenbank

Call__CS.KEY

=====

Diese Datei enthält den Key für die Forward-Version von STOP, die auch

öffentliche Mails empfangen kann. Die Datei wird automatisch angelegt, wenn sie nicht vorhanden ist.

Die ersten sechs Stellen des Dateinamens geben den User-Call der eigenen Station an, die letzten beiden Ziffern geben die letzten beiden Ziffern der BIOS-Checksumme an, die sich mit dem Programm CS.EXE anzeigen läßt.

STOP1.EXE
=====

Das eigentliche Hostmodeterminalprogramm.

Etwas Geschichte

STOP ist zum jetzigen Zeitpunkt eine 6jährige Weiterentwicklung aus dem damals bekannten Programm TurboPR, welches auch als Turbo Host Packet, kurz THP, bezeichnet wurde. THP ist seinerzeit von DL1BH0 geschrieben worden und lag in der Version 2.6 dem TOP-Autor, DF8MT, zur Weiterentwicklung vor. Die Weiterentwicklung zu STOP wurde von NJ0Y durchgeführt, in der Hoffnung, daß DF8MT sein TOP 1.50 vorerst nicht weiterentwickeln würde. Jetzt kam Ende Januar 1996 doch TOP 1.51 heraus, und kurz darauf auch noch TOP 1.52, TOP 1.60 ist bereits angekündigt. Die Änderungen von TOP 1.50 nach TOP 1.52 wurden nachträglich in STOP eingebaut.

Das Programm mußte wegen des ständigen Funktionszuwachses in Overlay-Technik geschrieben werden. Die Programmiersprache ist Turbo Pascal.

Querverweis

Aufruf von STOP mit zusätzlichen Parametern

STOPSET.EXE
=====

Dieses Programm dient zur Erstellung und Bearbeitung einer Konfigurationsdatei. Ohne eine solche Datei kann STOP nicht gestartet werden. Alle zum Betrieb wichtigen Parameter sind in dieser Datei gespeichert. STOPSET arbeitet mit einer menüähnlichen Oberfläche und zeigt zu jedem Einstellpunkt eine Kurzhilfe.

Querverweis

Aufbau der Konfigurationsdatei CONFIG.TOP

STOPVIEW.EXE
=====

Mit diesem Programm kann man im Netzwerk auf einem anderen Rechner, als auf dem, wo STOP aktiv läuft, den Bildschirm "ausspionieren". Einfach mit aktivem NETBIOS STOPVIEW starten und ein wenig warten, bis der Bildschirm vom STOP-Host erscheint. In STOP selbst muß nichts eingegeben werden, es reicht, wenn auch da NETBIOS beim Starten von STOP geladen ist.

Mit einem Tastendruck beendet man STOPVIEW.

STOPVIEW läuft nur auf Rechnern mit VGA-Karte.

Querverweis

NONET = NetBIOS ignorieren

TFPCX.EXE
=====

Treiber, um z. B. Baycom-Modems mit STOP zum Laufen zu bringen.

KISSINIT.EXE
=====

Ein kleines Programm, mit dem sich der Kiss-Modus von TNCs einschalten läßt (z. B. notwendig für den Betrieb von TNCs mit TFPCX).

TOPLOG.EXE
=====

Ein Programm zum formatierten Ausdruck von LOG.TOP.

160T0161.EXE
=====

Dieses Programm konvertiert die alte User-Datenbank (USER.TOP und USERIDX.TOP, MAIL*.PAR) in das neue Format (USERIDX.TOP und MAIL*.PAR entfallen dabei).

Vorher sind einige Vorarbeiten empfehlenswert: Die alte User-Datenbank sollte (mit STOP 1.60, 1.60« oder 1.60« SU1) bearbeitet werden, und überall, wo als Vorname einfach nur "BBS", "Node", "Digi" oder "Conv" steht, sollte "von CALL" ergänzt werden, wobei für CALL der Call des SysOps einzusetzen ist. Dadurch kann 160T0161.EXE die Zuordnung von User-, BBS-, Node- und Converscalls machen.

Die alte User-Datenbank darf maximal 1000 Calls enthalten.

EDIT.EXE
=====

MS-DOS-Editor Version 2.0.024 (deutsch), kann auch Dateien größer 64 KB verarbeiten, mehrere Dateien gleichzeitig öffnen und hat zudem keine Probleme mit TFPCX. Dazu gehört EDIT.HLP.

DIGIFREQ.EXE
=====

Eine kleine 600-Mailbox-Werbung :-).

RAR.EXE
=====

Die Exe-Datei der Release-Version von RAR 2.00. Dazu gehört RARFILES.LST.

Allgemeine Lizenz für Amateurfunk-Software (ALAS)
=====

S.T.O.P. darf nur im Rahmen der allgemeinen Lizenz für Amateurfunk Software (ALAS) benutzt oder weitergegeben werden. Nachfolgend die Bestimmungen dieser Lizenz:

Allgemeine Lizenz für Amateurfunk Software (ALAS)

Copyright (C) 1992 NORD><LINK e.V.
 Hinter dem Berge 5
 D-38108 Braunschweig

Dieses Dokument darf beliebig vervielfältigt oder verteilt werden, solange es nicht verändert wird. Für Anregungen, wie es zu verbessern ist, bin ich dankbar. (DF2AU @ DK0MAV.DL.EU)

1. Vorwort

Diese Lizenz entstand aus der General Public Licence der Free Software Foundation (GPL). Ich habe versucht, den Sinn zu erhalten und mehr Klarheit hineinzubringen. Einige Passagen sind vollständig entfallen.

Es ist aber jedem Nutzer freigestellt, an Stelle dieser Lizenz die GPL Bedingungen anzuwenden.

Der Sinn dieser Lizenz ist es, den Autor und den Anwender der Software zu schützen. Es sind daher einige Einschränkungen erforderlich, und es entstehen auch einige Pflichten für den, der die mit dieser Lizenz verbundene Software weitergibt oder verändert.

Dies wird dadurch erreicht, daß die Software durch Copyright geschützt wird und der Nutzer durch diese Lizenz die Möglichkeit einer nahezu unbeschränkten Nutzung erhält.

2. Geltungsbereich

Diese Lizenz gilt für jedes Programm oder Teil eines Programmpaketes, das eine Copyright Notiz ausgibt, die sich auf diese Lizenz bezieht. Im folgenden bedeutet "Programm" entweder das Programm oder einen Teil davon. "Du" bist der Lizenznehmer.

3. Deine Rechte:

Du darfst das Programm nutzen oder kopieren oder verteilen oder verändern, solange Du damit keine kommerziellen Absichten verbindest.

4. Deine Pflichten:

4.1. Du darfst den Copyright-Vermerk und den Hinweis auf diese Lizenz nicht verändern, und er muß bei jedem Start des Programms eindeutig für den Benutzer sichtbar sein.

4.2. Du mußt jedem Dritten, dem Du eine Kopie des Programms gibst, die gleichen Rechte einräumen, die auch Dir gegeben wurden. Du mußt ihm auch die gleichen Pflichten auferlegen.

4.3. Du darfst für die Weitergabe kein Geld verlangen, außer den Kosten für das Medium und Porto.

4.4. Du darfst das Programm nur komplett weitergeben, so wie Du es bekommen hast.

4.5. Wenn Du das Programm veränderst oder Teile davon für eigene Arbeiten verwendest - wörtlich oder verändert -, so gelten die folgenden Punkte für das daraus entstehende neue Programm:

4.5.1. Du mußt deutlich sichtbar angeben:

- Deinen Namen und Deine Adresse und
- die Tatsache, daß Du das Programm geändert hast oder Teile des Programms verwendet hast.

4.5.2. Du mußt das Programm entweder mit dem kompletten Quelltext weitergeben oder jedem auf Verlangen eine Kopie des Quelltextes gegen eine Gebühr von maximal der Kosten des Mediums und der Portokosten aushändigen.

4.5.3. Du darfst keine Beschränkungen aussprechen, die über diese Lizenz hinausgehen.

5. Sonstiges

Du erhältst das Programm ohne jede Garantie für Funktion, Fehlerfreiheit oder Anwendbarkeit für eine bestimmte Sache. Du verzichtest auf jede Schadensersatzforderung, gleich aus welchem Grunde. Mit der Nutzung des Programms erkennst Du diese Lizenzbedingungen vorbehaltlos an.

RFROM (mehr Fernsteuerung)

=====

Alle Stationen mit dem RFROM-Status bekommen eine höhere Erlaubnis für

die Ausführung von Remotebefehlen zugeteilt, wenn in Abstimmung mit dem Befehl <ESC> RCmd eine entsprechende Parametrierung erfolgte.

RNOT (keine Fernsteuerung)

====

Alle Stationen mit dem RNOT-Status dürfen überhaupt keine Fernsteuerbefehle bedienen. Jedesmal, wenn eine solche Station einen //Befehl sendet, schickt das Programm an diese Station eine Abweisung zurück.

CNOT (keine Connect-Erlaubnis)

====

Die Stationen mit dem CNOT-Status dürfen das Terminal von außen überhaupt nicht connecten können. Jedesmal, wenn eine solche Station den Verbindungsaufbau durchführt, schickt das Programm an diese Station eine Abweisung zurück und trennt sofort wieder den Connect auf.

Wird in der BBS eine Mail an eine Station mit dem CNOT-Status geschrieben, erscheint eine Meldung, daß diese Station keine Mails lesen kann, da sie die BBS eh nicht connecten kann, und das Mailschreiben wird abgebrochen.

Der CNOT-Status kann aufgeteilt werden für User-, BBS- und Nodeports.

GNOT (kann nicht anconnectet werden)

====

Stationen mit dem GNOT-Status können nicht von anderen Stationen connectet werden. Alle //C-Befehle werden abgewiesen. Das Programm erkennt dies auch, wenn der Weiterconnect über die Linkliste erfolgen sollte.

Der GNOT-Status kann aufgeteilt werden für User- und Nodeports, was bedeutet, daß z. B. GNOT-User-Stationen wohl über die Node connectet werden dürfen, nicht aber über den Usercall.

MNOT (nicht auf dem MM sichtbar)

====

Die Stationen mit dem MNOT-Status erscheinen nicht auf dem Multimonitor bzw. in der MHeard-Liste. Jeder Frame von oder zu dieser Station wird nicht auf dem Multimonitor angezeigt. Geht eine Station via eine MNOT-Station, wird der Frame trotzdem angezeigt.

QRV (auf Anwesenheit warten)

===

Auf Stationen mit dem QRV-Status wird gewartet. Sendet eine Station mit dem QRV-Status einen Frame (außer UI-Frames, die von Baken ausgesendet werden), erscheint ein Fenster im oberen Bereich des Bildschirms mit der Information, wer QRV ist, und der Status wird zurückgesetzt. Das Fenster mit der Information kann unter ESC INFO nachträglich eingesehen werden.

Querverweis

<ESC> INFO = Anzeige von neuen Informationen